CORNELII TACITI

DIALOGUS DE ORATORIBUS.

ERKLÄRENDE UND KRITISCHE SCHULAUSGABE

VON

DR. CARL PETER,

CONSISTORIALRATH UND RECTOR DER LANDESSCHULE PFORTE A. D.

JENA,

VERLAG VON HERMANN DUFFT.

1877.

HERRN PROFESSOR DR. M. SCHMIDT

FREUNDSCHAFTLICHST GEWIDMET.

VORWORT.

Der Dialog über die Redner, den ich mit den meisten neueren Gelehrten aus den in der nachstehenden Einleitung entwickelten Gründen unbedenklich dem Tacitus zuschreibe, hat nicht nur die ebendaselbst hervorgehobenen Vorzüge, er hat ausserdem noch dadurch etwas besonders Anziehendes, dass sein wesentlicher Inhalt in dem Ausdruck der tief empfundenen Sehnsucht nach einer entschwundenen besseren Zeit besteht: einer Sehnsucht, die den Gegensatz zwischen Sonst und Jetzt, wie er sich unter der Kaiserherrschaft einem von Bewunderung für die ehemalige Grösse und Herrlichkeit der Republik erfüllten Römer darstellen musste, ins hellste Licht setzt, und die auch an sich vermöge der bekannten, allgemein menschlichen Neigung, die Vergangenheit zu rühmen und mit Vorliebe dabei zu verweilen, bei jedem Leser sympathische Empfindungen zu erwecken geeignet ist. Wenn der Dialog gleichwohl bisher auf den Gymnasien weniger als Bildungsmittel benutzt worden ist als er verdient, während doch die römische Literatur an geeignetem Lesestoff für Schüler keineswegs überreich ist: so hat dies, wie mir scheint, seinen Grund hauptsächlich darin, dass er trotz der vielfachen Bemühungen der Gelehrten theils in Folge der unvollkommenen Überlieferung des Textes theils wegen mancher in der Einleitung von mir erörterten Eigenthümlichkeiten noch immer viele ungelöste Schwierigkeiten bietet.

Diese Erwägung ist es gewesen, die mich zu der vorliegenden neuen Ausgabe bestimmt hat. Ich würde selbst-

verständlich nicht gewagt haben, mit derselben hervorzutreten, wenn ich mir nicht bewusst wäre, die bisherigen gelehrten Arbeiten sorgfältig benutzt zu haben, und wenn ich nicht geglaubt hätte, etwas zur Lösung der noch vorhandenen Schwierigkeiten beitragen zu können. Aber ihr Hauptzweck geht dahin, der Schrift mehr Eingang in unsere Gymnasien zu verschaffen und demnach den Primanern, daneben auch wohl den Studierenden der Philologie, ein geeignetes Hülfsmittel zu einem gründlichen Studium der Schrift zu bieten, indem sie dieselben durch eine ausführliche Erörterung der Schwierigkeiten in den Stand setzt, überall selbst zu urtheilen und so zu einem vollen und wahren Verständniss des Inhalts wie der Form zu gelangen. Sie soll daher einen besondern bescheidenen Platz einnehmen sowohl neben den streng gelehrten Bearbeitungen der Schrift, welche es sich zur Aufgabe machen, die Kritik oder die Erklärung durch neue Ansichten oder Entdeckungen zu fördern, als neben den Ausgaben, welche die Aneignung des Inhalts möglichst zu erleichtern suchen und deswegen, indem sie nur die Resultate fremder oder eigner Forschung mittheilen, die Schwierigkeiten, soweit sie nicht völlig zu umgehen sind, nicht erörtern oder lösen, sondern vielmehr über sie, so zu sagen, hinwegheben.

Nach der Ausgabe von A. Michaelis (Leipz. 1868), durch welche für die Kritik zuerst ein fester Boden gewonnen worden ist, haben sich hauptsächlich Usener (Rhein. Mus. XXVIII. S. 394—395), Halm (ebend. S. 499—502), O. Ribbeck (ebend. 502—508) durch die Behandlung einzelner Stellen, dann derselbe Halm durch die fortwährenden Bemühungen um die Verbesserung seiner Gesammtausgabe des Tacitus und Nipperdey durch die (von R. Schöll vollendete) Textausgabe der Schrift, endlich G. Andresen theils durch seine in den Acta Societatis phil. Lips. (Tom. I. 1872 p. 103—183) veröffentlichten Emendationes Taciti qui fertur dialogi, theils durch die 1872 bei Teubner und die 1877 in der neuen Auflage des Orellischen Tacitus erschienene Ausgabe um den Dialog verdient gemacht. Wenn ich von den

Änderungsvorschlägen dieser Gelehrten und insbesondere auch von den in den Text aufgenommenen Änderungen Andresens vielfach abgewichen bin, so hat dies seinen Grund meist in meiner in der Einleitung entwickelten Ansicht über die Abfassungszeit des Dialogs und den dadurch bedingten allgemeinen Charakter der Schrift, in Folge deren ich manche Abweichungen vom gewöhnlichen Sprachgebrauch und sonstige auffallende Erscheinungen, die von einem andern Standpunkt der Beurtheilung allerdings eine Änderung erfordern würden, für zulässig halten zu dürfen glaubte. Es versteht sich übrigens von selbst, dass ich diese Ansicht nicht etwa bloss aus den kritisch angefochtenen Stellen abgeleitet habe, sondern dass dieselbe, wie ich in der Einleitung nachzuweisen gesucht, sich auf die Eigenthümlichkeit der Schrift in Bezug auf Sprache und Darstellung überhaupt gründet. Vielleicht findet sie noch eine weitere Unterstützung durch eine Reihe von sachlichen Anstössen, die man zum Theil durch kühne Änderungen zu beseitigen gesucht hat, die aber zum Theil jeder Abhülfe durch eine Änderung widerstreben; weshalb ich mir erlaube, auf die Anmerkungen zu c. 8, 27 über die *imagines,* zu c. 12, 17 über das *interesse epulis,* zu c. 13, 26 über *statuarque tumulo,* zu c. 20, 3 über die 5 Bücher der Verrinen, zu c. 25, 11 über die Einreihung des Lysias unter die Zeitgenossen des Demosthenes, zu c. 36, 12 über die *assignatae etiam domibus inimicitiae* und zu c. 39, 3 über die *paenulae* zu verweisen. Auch hierin nämlich wird man eine Unvollkommenheit zu erkennen haben, die sich kaum anders wird erklären lassen als durch die Annahme, dass die Schrift eine Jugendarbeit des Verfassers sei. Indessen auch unter dieser Voraussetzung bleiben bei der unvollkommenen Überlieferung des Textes doch noch sehr viele Stellen übrig, die einer Heilung durch Conjecturen bedürfen. Um so mehr habe ich mich veranlasst sehen müssen, überall die wesentlichen Abweichungen von der Lesart der Handschriften und auch die anderweiten Verbesserungsvorschläge, so weit sie mir für meinen Zweck der Erwähnung werth schienen, anzugeben. Eine absolute Vollständigkeit

in dieser Beziehung habe ich jedoch ebenso wenig wie die Nennung der Namen der Gelehrten, von denen die Verbesserungsvorschläge herrühren, für geboten gehalten: für rein gelehrte Zwecke wird selbstverständlich die vortreffliche Ausgabe von Michaelis auch ferner die Grundlage zu bilden haben. Im Interesse derjenigen aber, welche von den kritischen Bemerkungen keine Notiz nehmen wollen, habe ich dieselben durch eine besondere Art von Klammern leicht kenntlich gemacht.

Die Conjecturen von Bährens (Neue Jahrb. für Philol. u. Pädag., Bd. 115. H. 7. S. 505—511) sind mir leider erst nach Vollendung des Drucks zugegangen. Es bleibt mir daher nur übrig, sie hier nachträglich anzuführen. Sie bestehen in Folgendem: c. 1, 18 *verbis* statt *numeris,* c. 2, 3 *saeculi* oder *saeculi sui* st. *sui,* c. 3, 23 *aggregans* st. *aggregares,* c. 7, 13 *quine illustres et noti* st. *qui non illustres et* (der Handschr.), c. 8, 4 Ergänzung von *in ore hominum* zu *esse,* das. 27 von *commoda* zu *inter tot ac tanta,* c. 9, 21 von *virens* zu *intra unum aut alterum diem,* c. 12, 9 *hic* st. *sic,* ebend. 17 Umstellung der Worte *quorum proferre responsa et interesse epulis ferebantur* nach *reges,* c. 13, 20 *ad* statt *in,* ebend. 25 Weglassung von *enim fatalis,* c. 14, 12 *ardentior* st. *audentior,* ebend. 14 Ergänzung von *et oratio* nach *inquit,* c. 15, 15 *an longius absit* statt *ut longius absit* und Einschiebung von *idem* in dem vorhergehenden Satze, c. 16, 27 *ad tenorem* statt *ad naturam,* c. 17, 15 *sextum* (näml. annum) st. *sextam* und *stationis* st. *stationem* nebst Weglassung von *principatus,* ebend. 22 *ecce idem* statt *et quidem* (der Handschr.), c. 18, 2 *eam tandem* st. *eandem* (der Handschr.), ebend. 18 *vivo Catone* statt *pro Catone* (der Handschr.), c. 26, 34 *etsi sit* st. *sed,* c. 35, 19 Ergänzung von *ficta* nach *adhibeatur,* c. 36, 32 Ergänzung von *causis* zu *publicis,* c. 37, 41 *securi ipsi aliorum cernere pericula velint* st. *secura velint* (der Handschr.), c. 38, 12 *antiquorum* st. *aliorum.* Ausserdem ist noch in neuester Zeit unter Berufung auf Quint. I, 10, 5 und unter der Voraussetzung, dass der Verfasser des Dialogs seinen Ausdruck aus dieser

Stelle entlehnt habe, der Vorschlag gemacht worden (Hermes, XII. S. 509), die Worte c. 31, 32 *neque Stoicorum civitatem* in *neque Stoicorum deum mortalem* zu verwandeln.

Hinsichtlich der Orthographie erlaube ich mir, auf die Bemerkung darüber in der Vorrede zu meiner Ausgabe des Agricola Bezug zu nehmen. Endlich bitte ich noch, vor dem Gebrauch folgende Druckfehler im Text zu verbessern: c. 12, 9 *causidicum* statt *causidicorum,* c. 26, 9 *bilis* st. *vis,* und es freundlich zu entschuldigen, dass c. 33, 10 aus Versehen die handschriftliche Lesart *dum* statt *solum* nicht bemerkt ist.

Jena im October 1877.

CORNELII TACITI

DIALOGUS DE ORATORIBUS.

A codex Vaticanus 1862.
B codex Leidensis sive Perizonianus.
C codex Farnesianus sive Neapolitanus.
D codex Vaticanus 1518.
E codex Ottobonianus 1455.

EINLEITUNG.

Es ist beinahe eine Herkömmlichkeit den Dialog de oratoribus eine goldene Schrift zu nennen, und wer möchte ihm einen besondern Reiz absprechen? Den wesentlichen Inhalt desselben bildet bekanntlich die Erörterung der Ursachen des Verfalls der Beredsamkeit: denn dass es dem Verfasser, obwohl er auch dem Vertheidiger der Beredsamkeit der Gegenwart das Wort gönnt, dennoch nicht um das Für und Wider hinsichtlich dieses Verfalls, sondern nur um die Gründe desselben zu thun ist, geht schon aus den ersten Worten der Schrift hervor, anderer Stellen nicht zu gedenken, die dies ebenso deutlich erkennen lassen. Der Verfall selbst nun wird von den Schriftstellern der Zeit ziemlich allgemein anerkannt, so schon von dem älteren Seneca, namentlich aber von dem jüngeren Seneca, von Quintilian und dem jüngeren Plinius: der grosse Vorzug unserer Schrift aber und ihr Verdienst ist es, dass die Gründe desselben mit einer Feinheit und einer Einsicht entwickelt werden, wie wir sie kaum bei irgend einem der römischen Autoren wieder finden, und insbesondere, dass dieselben nicht bloss in äusseren Dingen, sondern vor Allem und hauptsächlich mit einem tief eindringenden Scharfsinn in den sittlichen und politischen Zuständen der Zeit nachgewiesen werden.

Einen ganz besonderen Reiz der Schrift bildet aber ferner auch die Form derselben — wofern es überhaupt statthaft ist, die Form von dem Inhalt zu unterscheiden, dessen Wirkung so wesentlich durch jene bedingt ist. Die Anlage des Dialogs ist dem Zwecke desselben vollkommen entsprechend, indem sämmtliche Seiten des Gegenstands zu ihrem Rechte gelangen, Alles aber doch wiederum zur Lösung der

eigentlichen Aufgabe zusammenwirkt, und indem auch für die Theilnehmer an dem Dialog das Interesse des Lesers durch die Art und Weise geweckt wird, wie sie von dem Verfasser eingeführt werden und wie sie sich in ihren Reden selbst darstellen. Die Sprache aber ist gewählt, durchdacht, anschaulich, meist treffend und nicht selten durch ihre Kühnheit und Neuheit überraschend. Indessen ist damit die Charakteristik der Form noch keineswegs erschöpft, und wir müssen bei ihr um so mehr etwas länger verweilen, da sie uns die Hauptanhaltepunkte für die Beantwortung einiger wichtigen, die Schrift betreffenden Fragen gewährt.

Vor Allem ist hier die grosse Abhängigkeit von Cicero zu erwähnen, die besonders, obgleich nicht ausschliesslich, hinsichtlich des Ciceronianischen Dialogs de Oratore überall aufs Deutlichste hervortritt. Schon in der Anlage unseres Dialogs ist sie nicht zu verkennen. Wie Cicero, so erklärt unser Verfasser, dass er nur berichte, was von den ausgezeichnetsten Männern über den Gegenstand geurtheilt worden sei (Cic. I, 2, 4: *quae viri omnium praestantissimi clarissimique senserint,* Dial. c. 1: *quae a viris praestantissimis et excogitata subtiliter et dicta graviter accepi),* und dass es demnach für ihn nur des Gedächtnisses und der Erinnerung, nicht der eignen Erfindung bedürfe (Cic. ebend.: *mihi repetenda est veteris cuiusdam memoriae non sane satis explicata recordatio,* Dial. ebend.: *ita non ingenio, sed memoria et recordatione opus est);* Beide sprechen es als ihre Absicht aus, nicht allein den Inhalt des Gesprochenen wiederzugeben, sondern auch jeden Redner seinem Charakter gemäss sprechen zu lassen (Cic. III, 4, 16 und Dial. c. 1); bei Beiden wird die Verhandlung durch die Dazwischenkunft neuer Theilnehmer belebt und erweitert, bei Cicero durch die des Catulus und Caesar, in unserem Dialog durch die des Messalla, und auch der Schluss unserer Schrift dürfte auf einer Reminiscenz aus dem Schluss des ersten Buchs von de Oratore beruhen [1]). Ferner wird man in dem Lobe der Beredsamkeit, Dial. c. 5 vgl. Cic. I, 8, 30—32. 46, 202, in der Bemerkung, dass es

1) oder auch aus dem Schluss des dritten Buchs de Natura Deorum.

bei gleichem Werthe doch sehr verschiedene Arten der Beredsamkeit gebe, Dial. c. 15 vgl. Cic. III, 7, 26 fl., und in dem besonderen Gewicht, welches auf eine möglichst vielseitige Bildung des Redners gelegt wird, Dial. c. 30—32 vgl. Cic. I, 17, 72 fl., kaum die Einwirkung des Cicero verkennen dürfen. Aber auch im Einzelnen fehlt es nicht an Übereinstimmungen, und zwar sind diese meist von der Art, dass sie sich nicht aus einer blossen, vielleicht unbewussten Reminiscenz, sondern nur aus einer directen Nachahmung erklären lassen. So sind aus der schon erwähnten correspondierenden Partie über die Nothwendigkeit einer allgemeinen Bildung für den Redner folgende Stellen als übereinstimmend und nur so weit verschieden als es der beiderseitige Charakter des Stils mit sich bringt, hervorzuheben: Dial. c. 30: *ex multa eruditione et plurimis artibus et omnium rerum scientia exundat et exuberat illa admirabilis eloquentia,* und Cic. I, 6, 20: *etenim ex rerum cognitione efflorescat et redundet oportet oratio*; Dial. c. 31: *nisi qui cognovit naturam humanam et vim virtutum,* und Cic. I, 12, 53: *nisi qui naturas hominum vimque omnem humanitatis ... penitus perspexerit;* Dial. c. 32: *multarum artium scientia etiam aliud agentes nos ornat atque, ubi minime credas, eminet et excellit,* und Cic. I, 17, 72: *artibus, quae sunt libero homine dignae, ... quibus ipsis, si in dicendo non utimur, tamen apparet atque exstat, utrum simus earum rudes an didicerimus.* So wird die Beredsamkeit in unserem Dialog an der ebenfalls schon erwähnten Stelle c. 5 *praesidium ac telum, quo propugnare pariter et incessere ... possis* genannt, und bei Cicero I, 8, 32 heisst es von ihr, sie biete die Waffen, *quibus vel tectus ipse esse possis vel provocare improbos vel te ulcisci lacessitus,* vgl. auch Dial. c. 6: *quod gaudium consurgendi assistendique inter tacentes et in unum conversos* mit Cic. a. a. O. §. 31: *Quid enim est tam admirabile, quam ex infinita multitudine existere unum,* §. 116: *profiteri, se esse omnibus silentibus unum,* und Dial. a. a. O.: *coire populum et circumfundi coronam et accipere affectum, quemcumque orator induerit,* mit Cic. I, 19, 87: *uti ei, qui audirent, sic afficerentur animis, ut eos affici vellet orator.* So ist der Satz Dial. c. 30: *is est orator, qui de omni quaestione pulchre et ornate*

et ad persuadendum apte dicere ... possit offenbar dem Satze Cicero's nachgebildet I, 15, 64: *is erit orator mea sententia hoc tam gravi dignus nomine, qui, quaecunque res inciderit, quae sit dictione explicanda, prudenter et composite et ornate et memoriter dicit;* ferner ist der Ausdruck *fortuita et subita dictio* Dial. c. 10 aus I, 33, 155, *controversias tueri* Dial. ebend. aus I, 37, 169, *artibus pectus implere* Dial. c. 31 aus III, 30, 121, das kühne *animorum venas tenere* Dial. ebend. aus I, 52, 223, die *magnitudo causarum* Dial. c. 37 aus I, 4, 15 entnommen; die feine Unterscheidung von *omittere* und *relinquere* Dial. c. 16 findet sich eben so in einem auch sonst gleichen Zusammenhang Cic. II, 29, 126, und auch die Wendung Dial. ebend.: *Pro duobus, inquit Maternus, promitto* verdient als wesentlich gleich mit Cic. II, 7, 27: *Ego, inquit Julius, pro utroque respondeo* bemerkt zu werden; endlich dürfte auch Dial. 40: *nec bene famam eloquentiae Cicero tali exitu pensavit* kaum ohne Beziehung auf Cic. III, 4, 15: *summi labores nostri magna compensati gloria mitigantur* gesagt sein. Aber die Übereinstimmungen mit Cicero beschränken sich, wie schon angedeutet, keineswegs auf die Bücher de Oratore; eine ziemliche Anzahl von Beispielen derselben bietet zunächst der Brutus. Dass unser Verfasser diesen vollständig kennt, geht aus der Angabe über den Inhalt desselben c. 30 hervor, in demselben Capitel hat er ihm die Ausdrücke *Asiam peragrasse,* s. 91, 315, und *suos gradus,* s. 65, 232, entnommen; ferner haben die *calamistri* Dial. c. 26 in 75, 226, und die Charakterisierung des C. Gracchus Dial. c. 18 durch die Prädikate *plenior et uberior* in 33, 125 ihren Ursprung, vgl. ausserdem noch Dial. c. 6: *in summa rerum omnium abundantia* mit Brut. 93, 320: *in omnium rerum abundantia,* Dial. c. 8: *sine commendatione natalium* mit Brut. 25, 96: *sine ulla commendatione maiorum,* Dial. c. 30: *neque iis doctoribus contentum* mit Brut. 91, 316: *quibus non contentus,* Dial. c. 33: *quasi rursus incipiens* mit Brut. 55, 201: *tamquam de integro ordiens,* Dial. c. 40: *quem oratorem Lacedaemonium accepimus?* mit Brut. 13, 50: *Lacedaemonium autem* (oratorem) *usque ad hoc tempus audivi fuisse neminem.* Und auch die Hervorhebung des grossen Nachtheils, den die Lex Pompeia des J. 52 der Beredsam-

keit gebracht, dürfte kaum eine andere Quelle als Brut. 94, 324 haben. Im Übrigen ergiebt sich aus Dial. c. 32, dass dem Verfasser auch der Orator, aus c. 20. 22. 37. 39, dass ihm die Reden, aus c. 18, dass ihm die Briefe Cicero's, und aus c. 17, dass ihm die Aufzeichnungen Tiro's über Cicero bekannt sind; auch der Hortensius Cicero's wird c. 16 angeführt, und es ist wenigstens nicht unwahrscheinlich, wie vermuthet worden ist, dass derselbe uns mancherlei Parallelstellen bieten würde, wenn er erhalten wäre. Endlich mag auch noch erwähnt werden, dass die Stelle Dial. c. 34: *aemuli ferro non rudibus dimicantes* wahrscheinlich zurückzuführen ist auf Cic. de opt. gen. dic. 6, 17: *non ... in acie versatur et ferro, sed quasi rudibus eludit eius* (Isocratis) *oratio,* und dass die Worte, mit denen Messalla sich einführt Dial. c. 14: *Num parum tempestivus, inquit, interveni secretum consilium et causae alicuius meditationem tractantibus? Minime, minime, inquit Secundus,* deutlich genug auf diejenigen hinweisen, mit denen in den Büchern de Republica Furius in die Gesellschaft eintritt, s. I, 11, 17: *Quid vos agitis? Num sermonem vestrum dirimit noster interventus? Minime vero, inquit Africanus.*

Aus allen diesen Anklängen an Cicero, die wenigstens z. Th. nichts Anderes sein können als bewusste Nachahmungen, ergiebt sich, dass der Verfasser dieses Dialogs die Schriften Cicero's auf's Eifrigste studiert hat und dass ihm dieselben in frischem Gedächtniss sind, und auch dies wird man wenigstens mit grosser Wahrscheinlichkeit daraus folgern können, dass derselbe, als er den Dialog verfasste, sein Hauptaugenmerk auf die Ausbildung zum Redner gerichtet hatte, da ein so ausgedehntes und gründliches, mit lebhafter Bewunderung verknüpftes Studium Cicero's, insbesondere seiner rhetorischen Schriften, ohne einen solchen Zweck kaum erklärlich sein würde.

Als eine andere Eigenthümlichkeit ist die nicht selten ein strengeres Maass überschreitende Fülle des Ausdrucks hervorzuheben. Hierher gehören zunächst die sogenannten Pleonasmen, wie c. 4: *sanctiorem istam et augustiorem eloquentiam,* c. 5: (orator) *potentia et potestate munitus,* ebend.: *perfugio et tutela,* ebend.: *reo et periclitanti,* c. 6: *plenam*

semper et frequentem domum, c. 7: *tueri et defendere,* c. 8: *numen et caelestis vis,* c. 9: *carmina et versus,* ebend.: *excudit et elaboravit,* ebend.: *miram et eximiam liberalitatem,* ebend.: *elaborare et efficere,* ebend.: *robur ac vires,* c. 10: *in forum et ad causas et ad vera proelia,* c. 17: *coniungere et copulare,* c. 18: *fama gloriaque,* ebend.: *horridi et impoliti et rudes et informes,* ebend.: *inflatus et tumens nec satis pressus, sed supra modum exsultans et superfluens,* c. 22: *visum et oculos delectet,* c. 23: *non auditores sequuntur, non populus audit,* c. 24: *quo torrente, quo impetu,* c. 26: *foeda et praepostera,* ebend.: *in publicum et in commune,* c. 27: *fracta sit et deminuta eloquentia,* c. 28: *probatis spectatisque moribus,* c. 29: *occupatus et obsessus animus,* c. 30: *angustis et brevibus terminis,* c. 32: *eminet et excellit,* c. 34: *foro et eloquentiae parabatur,* ebend.: *hunc sectari, hunc prosequi,* c. 36: *mutum et elinguem,* c. 37: *turbidis et inquietis temporibus,* c. 39: *liberi et soluti,* c. 40: *modus et temperamentum.* Hierher gehören ferner diejenigen Beispiele, bei denen die Häufung zwar dazu dient, einen Begriff zu erweitern oder auch ihn von einer neuen Seite zu zeigen, aber doch nicht nöthig ist, und die besonders durch ihre grosse Menge den Eindruck einer Überfülle des Stils hervorbringen. Es ist nicht nöthig, dieselben aus der ganzen Schrift zu sammeln, es wird vollkommen hinreichen, wenn wir sie aus den 6 ersten Capiteln anführen. So also c. 1: *deserta et laude eloquentiae orbata; causidici et advocati et patroni et quidvis potius quam oratores; percontationi tuae respondere et tam magnae quaestionis pondus excipere; memoria et recordatione; et excogitata subtiliter et dicta graviter; et animi et ingenii; multum vexata et irrisa antiquitate;* c. 2: *mira studiorum cupiditate et ardore quodam iuvenili; fabulas quoque eorum et disputationes et arcana semotae dictionis; ingenio potius et vi naturae; institutione et literis; industriae et laboris;* c. 3: *disposui et intra me formavi; orationum et causarum studiis; nostras quoque historias et Romanorum nomina;* c. 4: *frequens et assidua; agitare et insequi poetas;* c. 5: *probi et moderati iudices; et usu amicitiae et assiduitate contubernii; poëticae et carminum; eloquentiam virilem et oratoriam; ad totius imperii et omnium gentium notitiam; omnia consilia factaque nostra;*

metum et terrorem; securus et . . . munitus; vis et utilitas; accinctus et minax; inexercitatam et eiusmodi certaminum rudem eloquentiam; c. 6: *omnibus prope diebus ac prope omnibus horis; libero et ingenuo animo et ad voluptates honestas nato; orbos et locupletes et potentes; veteres et senes et totius orbis gratia subnixos; togatorum comitatus et egressus; consurgendi assistendique; inter tacentes et in unum conversos; coire populum et circumfundi coronam; vulgata dicentium gaudia et imperitorum quoque oculis exposita; secretiora et tantum ipsis orantibus nota; accuratam meditatamque . . . orationem; pondus et constantia; novam et recentem* (eben so *antiquus* und *vetus* verbunden, c. 15. 16. 18); *extemporalis audaciae atque ipsius temeritatis.* Auch dürfte es als äusseres Zeichen dieser Überfülle vielleicht erwähnt zu werden verdienen, dass sich kaum irgend wo die Copula (meist *et*) so häufig finden wird wie in unserer Schrift; im 6. Capitel z. B. 22mal.

Man wird nicht in Abrede stellen können, dass schon in diesen Häufungen an sich eine gewisse Unvollkommenheit des Stils enthalten ist. Dieselbe wird um so auffälliger, wenn bei denselben der cumulatorisch hinzugefügte Begriff den vorausgehenden nicht verstärkt oder sonst steigert, sondern vielmehr abschwächt, wie es z. B. der Fall ist, wenn c. 6 zu *plenam domum* noch *frequentem,* c. 7 zu *tueri* noch *defendere,* c. 24 zu *torrente* noch *impetu,* c. 26 *praepostera* zu *foeda,* c. 27 *deminuta* zu *fracta* hinzugefügt wird. Dies macht einen ähnlichen matten Eindruck, wie wenn c. 8 *sine substantia facultatum* neben *sine commendatione natalium* und c. 10 *iactu disci* neben *levitate iaculi* mit den unbezeichnenden Ausdrücken *substantia* und *iactus* gestellt wird, oder wenn wiederum c. 10 in dem Satze: *cum natura tua in ipsam arcem eloquentiae ferat, errare mavis* auf den vorausgehenden gehobenen bildlichen Ausdruck das unbildliche abstracte *errare mavis* folgt. Nun kommt aber ferner eine ziemliche Anzahl von Ausdrücken hinzu, die entweder ein unpassendes Bild oder eine übermässige Steigerung enthalten oder so weit von der gewöhnlichen Ausdrucksweise abweichen, dass sie über die in der Prosa einzuhaltenden Grenzen der Einfachheit hinausgehen. Wir führen hierfür, indem wir, so weit nöthig,

wegen der Erklärung auf die Anmerkungen zu den einzelnen Stellen verweisen, folgende Beispiele an: c. 2: *Catonem cogitare* und *arcana semotae dictionis,* c. 3: *importasses,* c. 5: *reum locupletiorem; periculum increpuit,* c. 6: *veteres* und *gaudii pondus,* c. 8: (eloquentiae) *numen ac caelestis vis; sordidius et abiectius nati; circumsteterunt; agunt feruntque cuncta,* c. 9: *utilitates alunt* und *suum genium propitiare,* c. 10: *nomen famae inserere* und *immanes lacerti,* c. 11: *carminum studium prosternere; deiungere,* c. 12: *sanguinans eloquentia,* c. 13: *illud felix contubernium* (auf den *secessus in nemora sacra* der Dichter bezogen) und *fama pallens,* c. 14: *infinita voluptas,* c. 15: *infinita differentia; poenitentiam agere; si quis alius Ephesum .... clamoribus quatit,* c. 16: *incipit Demosthenes . . . exstitisse,* c. 17: *sextam stationem,* c. 18: *elumbis,* c. 19: *odorari,* c. 20: *impexa antiquitas; decor non Accii aut Pacuvii veterno inquinatus, sed ex Horatii et Vergilii et Lucani sacrario prolatus,* c. 21: *altitudo; sordes verborum; tepor; sanguis . . . exsurgit toris,* c. 22: *olentia,* c. 23; *sententiarum planitas,* c. 24: *torrens; ratio temporum collegerit,* c. 26: *tinnitus,* c. 29: *sui alienique contemptus,* c. 34: *fidelius corroborari,* c. 36: *assignatae etiam domibus inimicitiae,* c. 37: *contrahuntur,* c. 40: *populi auribus uti.* Auch in Folgendem wird man mehr oder weniger erhebliche Unvollkommenheiten zu erkennen haben, wenn c. 16 gesagt ist: *temporis spatium . . . perquam breve et in proximo est* (da doch vielmehr zu sagen war, nicht, dass die Zwischenzeit, sondern dass der Anfangspunkt derselben nahe liege); wenn gegen die strengen Regeln der Correctheit in c. 8: *quod .. non acceperint nec accipi possit* das Relativum erst als Accusativ, dann als Nominativ aufzufassen ist; wenn c. 26 *vis* als Genetiv gebraucht und c. 31 *opus est* mit *ut* construiert wird; wenn c. 16 die *veteres et olim nati* von den *antiqui* unterschieden werden, während sonst überall die alten Redner wechselnd *antiqui* oder *veteres* genannt werden; wenn c. 14 *scholastici* und *rhetores* als gleichbedeutend angenommen werden und *scholastici* c. 15 und 26 für *rhetores* steht, während die Gleichstellung erst c. 35 durch die Worte *scholasticorum, qui rhetores vocantur,* gewissermaassen gerechtfertigt wird, und während beide wiederum c. 42, wie man

annehmen muss, als verschieden neben einander gestellt werden. Endlich wird man auch den Gebrauch derselben oder verwandter oder gleichklingender Wörter in kurzen Zwischenräumen als eine kleine Unvollkommenheit anzusehen haben, worüber s. zu c. 32: *armis ... armatus.* Es bleibt aber noch Eins übrig. Die Sprache unseres Verfassers ist nicht nur gedankenreich, sondern sie ist auch im Sinne der damaligen Rhetorik sententiös, indem die *sententiae,* die in der ersten Kaiserzeit eine so hervorragende Rolle in der Rhetorik der Römer spielen und als ein Hauptschmuck der Beredsamkeit angesehen werden, auch bei ihm in bemerkenswerther Weise hervortreten. So wurden nämlich damals erstens die kurzen, durch gesuchten, schlagenden Ausdruck sich auszeichnenden allgemeinen Sätze genannt, die, an die Stelle der ehemaligen ausführlichen, jetzt aber trivial und langweilig scheinenden *loci communes* tretend, einen besondern Eindruck auf Hörer oder Leser zu machen bezweckten, zweitens aber die hierzu verwandten, in Figuren und besonders in Antithesen bestehenden künstlichen Mittel selbst, die unter dem Ausdruck *lumina* zusammengefasst werden, s. bes. Quint. VIII, 4, 2: *Consuetudo iam tenuit, ut mente concepta sensus vocaremus, lumina autem praecipue in clausula posita sententias.* Man wird das Sententiöse der Darstellungsweise leicht in dem ganzen Charakter der Sprache unseres Dialogs erkennen; wir führen daher zum Beweis nur folgende Beispiele an: c. 1: *ut aut de ingeniis male existimandum sit, si idem assequi non possumus, aut de ingeniis, si non possumus,* c. 4: *ego, cui desidiam advocationum obiicis, quotidianum hoc patrocinium defendendae adversus te poëticae exerceo,* c. 8: *divitiae et opes, quas facilius invenies qui vituperet, quam qui fastidiat,* c. 12: *ceterum felix illud et aureum seculum et oratorum et criminum inops poëtis et vatibus abundabat, qui bene facta canerent, non qui male admissa defenderent,* c. 13: *quod alligati adulatione nec imperantibus unquam satis servi videntur nec nobis satis liberi,* c. 18: *vitio autem malignitatis humanae vetera semper in laude, praesentia in fastidio esse,* c. 23: *prope abest ab infirmitate, in qua sola sanitas laudatur,* c. 27: *utere antiqua libertate, a qua vel magis degeneravimus quam ab eloquentia,* c. 37: *in ore hominum, quorum natura*

est, ut securà nolint, c. 40: *sed nec tanti reipublicae Gracchorum eloquentia fuit, ut pateretur et leges, nec bene famam eloquentiae Cicero tali exitu pensavit.* Es liegt in der Natur der Sache, um auch dies noch zu bemerken, dass solche kurze, scharf zugespitzte Sätze sehr leicht an einer gewissen Übertreibung und Dunkelheit leiden werden [1]), weshalb man z. B. an dem aus c. 37 angeführten Satze keinen Anstoss zu nehmen haben wird.

Aus den vorstehenden Bemerkungen wird sich ergeben, dass der Stil in unserem Dialog trotz mancher Übereinstimmungen, die man angeführt findet, ein ganz anderer ist als im Agricola und in den späteren Schriften des Tacitus; namentlich bildet die von uns so genannte Überfülle des Ausdrucks einen entschiedenen Gegensatz gegen die Kürze und Knappheit, welche vorzugsweise als charakteristisch für die historischen Schriften des Tacitus hervorgehoben werden. Er ist aber ferner auch von der einfachen, verstandesmässigen, sich an das Mustergültige der Prosa streng bindenden Art des Quintilian und seines Schülers, des jüngeren Plinius, wesentlich verschieden. Dagegen weist er sehr deutlich auf die Zeit unmittelbar vor Quintilian hin, welche vorzugsweise durch den jüngeren Seneca bezeichnet wird, in welcher man der Prosa, über den in Cicero's Zeit erreichten Höhepunkt weit hinausgehend, durch die Aufnahme von poetischen Elementen, durch Abweichung vom gewöhnlichen Sprachgebrauch, durch Übertreibung und durch Anwendung von besonderen künstlichen Mitteln einen grösseren Reiz zu verleihen suchte: eine Richtung, die bekanntlich nachher von Quintilian (s. bes. X, 1, 125—131) lebhaft bekämpft und auf ein richtigeres Maass zurückgeführt wurde.

Es kann nicht die Rede davon sein, den Stil unserer Schrift mit dem des Seneca zu identificieren: dazu sind

1) Seneca redet daher Epp. 114, 1 von *abruptae sententiae et suspiciosae,* und Quintilian, vor dem nach dieser Seite hin nahe liegenden Fehler warnend, sagt VIII, 2, 20: *Pessima vero sunt ἀδιανόητα, quae verbis aperta occultos sensus habent ...: ingeniosa haec et fortia et ex ancipiti dicta creduntur, pervasitque multos iam ista persuasio, ut id iam demum eleganter atque exquisite dictum putent quod interpretandum sit,* vgl. das. VIII. pr. §. 24 u. 25.

Charakter, Talent und schriftstellerische Aufgaben des Seneca viel zu eigenartig. Aber der Stil eines Schriftstellers wird ausser durch seine Individualität auch durch die Zeit bedingt, in der er schreibt, und der des Seneca wird um so mehr, wenn auch durch die Individualität verschiedentlich modificiert, bei den Schriftstellern derselben Zeit wieder zu finden sein, als Seneca, wie wenigstens in Bezug auf die Jugend ausdrücklich bezeugt ist[1]), auf seine Zeit einen herrschenden Eiufluss ausübte. Und dieser Stil nun ist es, den wir, jedoch ebenfalls durch den individuellen Charakter und Geschmack modificiert und namentlich ohne das bei Seneca vorhandene Übermaass, auch in unserer Schrift zu erkennen haben, wie sich leicht ergeben wird, wenn wir wenigstens in einigen Punkten den oben erörterten Eigenthümlichkeiten unserer Schrift die des Seneca gegenüber stellen.

Am meisten tritt dies in der Freiheit hervor, mit welcher, wie unser Verfasser, so auch Seneca, nur in viel ausgedehnterem Maasse als dieser, dem Sprachgebrauch Gewalt anthut, um den Ausdruck bezeichnender und ausdrucksvoller zu machen. Er gebraucht z. B. die Composita von *salire,* die er besonders liebt, ohne Rücksicht auf die Grundbedeutung des Simplex, nur um den Begriff der Bewegung, diesen aber in der verschiedensten Beziehung, meist mit dem Nebenbegriff der Schnelligkeit auszudrücken; so *adsilire* (statt *aggredi*) Dial. VIII. 5, 5; *dissilire* „bersten", Dial. I. 4, 10. Epp. 113, 26, und „auseinanderfallen", de Clem. I. 4, 2.; *exsilire* „auftauchen" (von Inseln), Dial. I. 1, 3, „in die Höhe gehen" (von Geschossen), das. II. 4, 1, „anfangen zu klopfen" (vom Herzen), das. IV, 3, 3, von hervortretenden Augen, das. V. 4, 1, und vom sich äussernden Zorn, das. 13, 2; *prosilire* für das einfache *prodire (in forum),* Dial. IX. 1, 12, aber auch als bildlichen Ausdruck für „sich übereilen", de Clem. I. 20, 3; *resilire* „sich entfernen", de Ben. IV. 2, 4, aber auch von den aus dem Himmel auf die Erde fallenden Funken des göttlichen Geistes, Dial. VIII. 5, 5; das besonders häufige *transsilire* von einer vorübergehenden

1) Quint. X, 1, 126: *Tum autem solus hic fere in manibus adolescentium fuit.*

Krankheit, Dial. IV. 30, 2, von Fehlern, die durch den Umgang vom Einen auf den Andern übergehen, das. IX. 7, 3, von der vorübergehenden Zeit, das. X. 16, 3. de Ben. III, 4, 2, vom schnellen Durchlaufen eines Gegenstandes (statt *percurrere)*, das. I. 3, 2, und im tropischen Sinne *annos suos transsilire* „sich über seine Jahre hinaus tapfer und tüchtig erweisen", das. III. 33, 1. Wir greifen aus der grossen Menge anderer Beispiele nur noch folgende aus den Dialogen heraus: I. 1, 3: *elisa fulmina* (nach dem Muster des dichterischen *elidere nubibus ignes*, Ovid. Met. 17, 696); das. §. 4: *elicere undas* (vom Monde, der Ebbe und Fluth bewirkt); das. 2, 6: *de genu pugnare* (statt *genibus innixum pugnare)*; das. 3, 9: *in perpetuam vigiliam suspensa sunt lumina* (vom Regulus, dem die Augenlider abgeschnitten sind); II. 13, 2: *valentes colorati* („geschminkte, d. h. nur scheinbare Gesunde"); III. 2, 3: *ira .... alium filii paricidio dare sanguinem iussit, alium servili manu regalem aperire iugulum, alium in cruces membra diffindere* (eine Kette von gekünstelten Ausdrücken für: in Folge seines Zorns ist der Eine von seinem Sohn, der Andere von einem Sklaven ermordet, der Dritte ans Kreuz geschlagen worden); das. 5, 2: *aliorum incommodis se impendere* („sich für Andere opfern"); das. 21, 1: *nemora suspendere* („hängende Gärten anlegen"); IV. 24, 1: *osculo alicuius non adhaerere* („den Kuss Jemandes nicht lange erwiedern"); V. 2, 6: *(barbari) gaudent feriri et instare ferro et tela corpore urgere et per suum volnus exire* (eine Erweiterung von *feriri* durch eine Häufung gekünstelter Ausdrücke); das. 5, 6: *naturam hominis eiurare* (st. *exuere*) u. s. w. Zu dem Genetiv *vis* und Ähnlichem unserer Schrift werden sich Beispiele vergleichen lassen, wie *volam* st. *velim* de Ben. IV. 29, 3, die nach den besten Handschriften hergestellten Formen *transiet*, Nat. Quaest. III. 10, 4, *iniet*, de Ben. II. 1, 2, *exiet*, Epp. 17, 7. Lud. 3, 1, und die Infinitiven *huius vivere* (st. *vita*), Epp. 101, 113, *eius lugere* (st. *luctus*), Dial. XI. 16, 2, *nulla virtus est, quae non sentiat perpeti* („die das Leiden nicht empfände"), Dial. II. 10, 4. Und auch sonst fehlt es nicht an Übereinstimmungen in einzelnen auffallenden Spracherscheinungen: vgl. das *quominus* unserer Schrift c. 9 mit *quominus* nach *per-*

suadere, Dial. IV. 2, 1, nach *vetare,* Epp. 95, 8; *domi nasci* von aus dem Inneren kommenden Gütern oder Vorzügen, c. 9, mit Epp. 23, 3; das zum Übergang gebrauchte *adiice quod,* c. 9, mit Dial. II. 17, 3. V. 5, 7. IX. 15, 3. de Clem. I. 2, 2. II. 6, 1 u. o.; das schon erwähnte *infinitus* für *magnus,* c. 14 u. 15, mit de Ben. II. 27, 3. III. 9, 5; die abgeschwächte Bedeutung von *imbui,* so dass es im Gegensatz gegen *instrui* oder *erudiri* stehen kann, c. 19, mit Dial. XII. 17, 4; den Gebrauch von *incipit* mit dem Infinitiv in dem Sinne „es ergiebt sich als Folge", c. 16, mit Dial. III, 10, 3: *ratio incipit par illi* (affectui) *similisque esse;* die Construction *ratio temporum collegerit,* c. 24, mit Epp. 95, 16: *decreta, quae veritatem argumentis colligunt; deiectus* im Sinne von „besiegt" oder „zu Grunde gerichtet", c. 26, mit de remed. fort. 8: *acerba morte filii deiectus sum,* und Dial. II. 19, 3: *non deiectus, ne motus quidem sum; in publicum et commune,* c. 26, jenes mit Epp. 95, 72, dieses mit Nat. Q. VII. 16, 2. Epp. 95, 13; den zur Anknüpfung dienenden Ausruf *Ita est,* c. 30, mit Epp. 20, 4. de Benef. III. 8, 2. 35, 2. V. 12, 4. 19, 4. Dial. IV. 5, 1 u. o.; *collectus* zur Bezeichnung der Eigenschaft einer Rede gebraucht, c. 31, mit Epp. 100, 11; *in angustas sententias detrudere,* c. 32, mit Epp. 94, 27: *in sententias coartare* und das. 100, 5: *cogere in sententiam; fidelius* „dauerhafter", c. 34, mit Epp. 80, 2. 6. Dial. III. 10, 2, welches letztere jedoch auch bei Quintilian vorkommt.

Ganz besonders reich ist aber Seneca endlich an Sentenzen, sowohl an kurzen Sätzen allgemeinen Inhalts, die oft wie eine Kette von Mottos an einander gereiht sind, als an jener andern Art, die lediglich in der gesuchten, figürlichen Einkleidung irgend eines Gedankens besteht. Ein kurzer Blick in seine Schriften kann hiervon Jedermann leicht überzeugen; wir führen daher nur zur Veranschaulichung als Beispiel für die erstere Art de Clem. I. 22, 1 an, wo dem Nero die Anwendung von mässigen Strafen mit den Worten: *Ipsos facilius emendabis minore poena* empfohlen und dann nach einander die folgende Reihe von Sentenzen angehängt wird: *diligentius enim vivit, cui aliquid integri superest; nemo dignitati perditae parcit; impunitatis ge-*

nus est iam non habere poenae locum, für die andere Art Dial. VII. 26, 1: *divitiae apud sapientem virum in servitute sunt, apud stultum in imperio . . .* (§. 4): *sapienti quisquis abstulerit divitias, omnia illi sua relinquit: vivit enim praesentibus laetus, futuris secundus*[1]).

Diese Erörterungen glaubte ich vorausschicken zu müssen, um die Fragen über Verfasser und Abfassungszeit unseres Dialogs genügend beantworten zu können.

Was die erstere Frage anlangt, so spricht für Tacitus als Verfasser vor Allem der Umstand, dass derselbe als solcher in allen Handschriften ohne Ausnahme bezeichnet wird. Ausserdem ist noch ein besonderer Grund geltend gemacht worden. Wenn nämlich Plinius Epp. IX, 10 an Tacitus schreibt: *Itaque poëmata quiescunt, quae tu inter nemora et lucos commodissime perfici putas,* so ist es wenigstens sehr wahrscheinlich, dass hiermit auf c. 9 und 12 unseres Dialogs Bezug genommen wird, wo die *nemora et luci* in der That als der geeignetste und angenehmste Aufenthaltsort für Dichter bezeichnet werden, wenn es auch nicht schlechthin undenkbar ist, dass Tacitus eine gleiche Äusserung in einem Briefe an Plinius oder sonst irgendwo gethan habe.

1) Es ist ein bemerkenswerther Umstand, dass Seneca in Epp. 114 als ein strenger und scharfsinniger Kritiker der Ausartung des Stils auftritt, die wir oben in seinen eignen Schriften nachgewiesen haben, s. bes. das. §. 10: *Cum assuevit animus fastidire, quae ex more sunt, et illi pro sordidis solita sunt, etiam in oratione quod novum est, quaerit et modo antiqua atque exoleta revocat ac profert, modo fingit et ignota ac deflectit, modo, id quod nuper increbruit, pro cultu habetur audax translatio ac frequens;* weshalb er auch dem Lucilius Epp. 115, 1 die von ihm selbst am wenigsten befolgte Lehre giebt: *Quaere quid scribas, non quemadmodum.* Es mag sein, dass Andere in dieser Zeit den Modestil noch mehr übertrieben und ihn namentlich geschmackloser handhabten, als es vom geistreichen Seneca geschehen ist. Übrigens ist es ja bekannt, dass derselbe auch in Bezug auf die Moral ein ganz anderer in seiner Lehre war als in der Ausübung, und dass er insbesondere in seinen Schriften nichts häufiger und nachdrücklicher tadelt und bekämpft als die Sucht nach Reichthum und äusseren Ehren, während er selbst von diesen Fehlern nichts weniger als frei ist.

Man würde sonach über die Autorschaft des Tacitus wahrscheinlich gar nicht gezweifelt haben, wenn nicht zwischen dem Stil des Dialogs und dem der historischen Schriften und zwar schon der frühesten und nächstliegenden unter denselben, des Agricola, eine so auffallende Verschiedenheit stattfände. Und diese Verschiedenheit ist allerdings gross, so gross, dass man auch nach meiner Ansicht den Dialog nicht demselben Verfasser würde beimessen können wie den Agricola, wenn man annehmen müsste, wie meistens geschieht, dass er unter Nerva (96—98), also ungefähr zu derselben Zeit wie der Agricola oder doch nur kurze Zeit vorher verfasst wäre. Die Frage nach dem Verfasser fällt hiernach zusammen mit der Frage nach der Abfassungszeit, da Tacitus nur dann der Verfasser sein kann, wenn der Dialog durch eine Zwischenzeit vom Agricola getrennt ist, welche hinreicht, um die Verschiedenheit des Stils beider Schriften zu erklären.

Der Beweis für jene Annahme, dass Tacitus, wenn er der Verfasser sei, den Dialog nicht vor Nerva habe schreiben können, stützt sich hauptsächlich darauf, dass Tacitus im Agricola sagt, er, wie alle Welt, sei unter Domitian zum Schweigen verurtheilt gewesen (c. 2: *adempto per inquisitiones etiam loquendi audiendique commercio*, c. 3: *iuvenes ad senectutem, senes prope ad ipsos exactae aetatis terminos per silentium venimus)*; folglich, meint man, könne der Dialog nicht in die Zeit der Regierung Domitians gesetzt werden, aber auch nicht vor dieselbe, weil der Verfasser sich vom Standpunkt der Abfassungszeit aus in Bezug auf die Zeit, in welcher der Dialog gehalten sein soll, d. h. in Bezug auf das J. 74 oder 75, c. 1 *iuvenis admodum* nenne; denn so spreche Niemand von sich, wenn er erst wenige Jahre älter sei. Allein dieser Beweis ist nichts weniger als stichhaltig. Jene Stellen des Agricola handeln nur von dem allgemeinen Druck, der unter Domitian auf jeder Meinungsäusserung lastete, und wenn dadurch ein freimüthiges Geschichtswerk unmöglich gemacht wurde, so war doch nicht jede Schriftstellerei ausgeschlossen, wie das Beispiel des Martialis, Silius Italicus, Statius, Quintilian u. A. beweist; Tacitus also konnte zwar unter ihm nicht seine historische

Schriftstellerei beginnen, wohl aber konnte er eine Schrift, wie die vorliegende rhetorischen Inhalts verfassen, eben so wie der ältere Plinius eine solche unter Nero verfasste, als und weil dessen Grausamkeit die Geschichtschreibung unmöglich machte[1]). Aber auch das andere, aus dem *iuvenis admodum* entnommene Argument ist nicht durchschlagend. Es ist bekannt, dass im jüngeren Lebensalter auch ein geringer Unterschied an Jahren von grosser Bedeutung ist und demgemäss empfunden wird, wofür wir uns nicht enthalten können, das Zeugniss Goethe's anzuführen, welcher bei Gelegenheit seines Zusammenseins mit Herder in Strassburg sich folgendermaassen äussert: „Herder hatte fünf Jahre mehr als ich, welches in jüngeren Tagen schon einen grossen Unterschied macht, und da ich ihn für das anerkannte, was er war, da ich dasjenige zu schätzen suchte, was er schon geleistet hatte, so musste er eine grosse Superiorität über mich gewinnen." Da Tacitus nach der gewöhnlichen Annahme 54 v. Chr., nach einer andern 58 geboren ist, so war er im J. 74 oder 75[2]), in welches der Dialog gesetzt ist, entweder 20—21 oder 16—17 Jahr alt, und so konnte er sich sicher unter Titus 6 oder 7 Jahre später für jenes Jahr füglich *iuvenis admodum* nennen.

Nun ist aber die Abfassung unter Domitian deswegen nicht wohl zulässig, weil unter ihm weder das Glück der Monarchie in der Weise, wie es in der Schlussrede des Maternus geschieht, gepriesen, noch dem Vespasian, welchen Domitian eben so wie seinen Bruder Titus hasste und auf alle Art herabzusetzen suchte, das c. 8 und 17 ausgesprochene Lob gespendet werden konnte. Es wird daher nur von der andern Möglichkeit, die Regierung des Titus als Abfassungszeit anzunehmen, Gebrauch zu machen sein.

Indem wir aber demnach die Abfassung des Dialogs etwa in das J. 80 setzen, so werden damit alle Schwierigkeiten gehoben, welche der Autorschaft des Tacitus entgegen

1) Plin. Epp. III, 5, 5: *dubii sermonis octo: scripsit sub Nerone novissimis annis, cum omne studiorum genus paulo liberius et erectius periculosum servitus fecisset.*

2) Dass nicht ein späteres Jahr angenommen werden kann, geht aus dem *cum maxime,* c. 37, hervor, s. z. d. St.

zu stehen scheinen. Tacitus hat, wie wir durch den jüngeren Plinius bestimmt wissen, s. Epp. II, 1, 6. 11, 17, IV, 13, 10, seine Laufbahn als Redner eröffnet. Als solcher konnte er selbstverständlich sich nicht des kurzen, gedrungenen, gedankenschweren Stils bedienen, wie wir ihn in seinen historischen Schriften finden. Ferner war er unter Titus, wie schon bemerkt, ein junger Mann von etwa 26 oder 22 Jahren, und wenn auch wahrscheinlich bereits als Redner anerkannt, doch noch im Aufsteigen begriffen und um eine immer höhere rednerische Ausbildung bemüht. Es war daher natürlich, dass Cicero und insbesondere dessen rhetorische Schriften einen Hauptgegenstand seiner Studien bildeten, und auch die sich überall äussernde enthusiastische Bewunderung für Cicero und die Redner der guten alten Zeit dürfte dem Jüngling angemessener sein als dem gereifteren Manne; selbst die bemerkten Unvollkommenheiten im Ausdruck dürften damit ihre beste Erklärung finden. Namentlich aber fällt damit die Abfassungszeit in die Periode, wo wir den Einfluss Seneca's als herrschend anzunehmen haben [1]); es ist daher vollkommen passend, dass dieser Einfluss, wie wir nachgewiesen zu haben glauben, überall unverkennbar ist. Nun liegt aber zwischen 80 und 98, der Abfassungszeit des Agricola, eine Zwischenzeit, lang genug, um im Laufe der Zeit vom rednerischen zu dem historischen Stil überzugehen, denn diese beiden Stilarten wurden von den Römern streng unterschieden, s. bes. Plin. Epp. V, 8 vgl. Quint. X, 1, 31 fl. 2, 21 fl., und um die sonst nöthigen Vorbereitungen zu den historischen Schriften zu treffen, ferner eine Zwischenzeit, die, unter dem Druck der despotischen Herr-

1) Quintilian, von dem wir wissen, dass er die Reaction gegen Seneca's Einfluss bewirkte, hat allerdings seine Lehrthätigkeit wahrscheinlich schon 70 begonnen, da er in der Vorrede zu seiner Institutio bemerkt, dass er 20 Jahre als Lehrer thätig gewesen und da diese Institutio, wie wenigstens allgemein angenommen wird, im J. 90 verfasst ist. Indessen ist es nicht nothwendig deshalb anzunehmen, weder dass er die Ausartung sogleich als solche erkannt und bekämpft, noch dass er mit seiner Opposition sogleich durchgedrungen. Die im J. 77 dem Titus gewidmete Naturgeschichte des ältern Plinius liefert den Beweis, dass damals der Einfluss Seneca's noch keineswegs gebrochen war.

schaft Domitians verbracht, vollkommen geeignet war, dem Gemüth des Tacitus den nicht selten an Bitterkeit streifenden Ernst einzupflanzen, der ein so charakteristisches Merkmal seiner historischen Schriften bildet, während dagegen die Regierung Vespasians, der auch sonst bei Tacitus grosse Anerkennung findet, s. Hist. I, 50. II, 5. Ann. III, 55, und noch mehr die des Titus wohlthätig genug war, um dem Maternus die im Dialog enthaltene Lobrede auf die Monarchie in den Mund zu legen.

Die Schrift ist von Tacitus dem Fabius Justus gewidmet, von dem nur noch bekannt ist, dass er dem jüngern Plinius befreundet war, wie aus Epp. I, 5, 8 und I, 11 hervorgeht (ob auch VII, 2 an ihn gerichtet, ist zweifelhaft); ausserdem wird in einer Inschrift (Orell. vol. I. Nr. 2448) ein L. Fabius Justus als Consul des J. 111 genannt, der vielleicht derselbe ist. Der Dialog, welcher den Inhalt der Schrift bildet, wird in der Wohnung des Curiatius Maternus gehalten, und wird dadurch veranlasst, dass M. Aper und Julius Secundus zu Maternus kommen und ihn mit einer von ihm verfassten und am vorhergehenden Tage von ihm vorgelesenen Tragödie beschäftigt finden. Deshalb macht ihm Aper Vorwürfe darüber, dass er sich der Poesie widme statt der Beredsamkeit, und setzt, um ihn davon abzubringen, c. 5—10 auseinander, dass die Beredsamkeit viel mehr Nutzen, Genuss und Ehre bringe als die Poesie, worauf Maternus c. 11—13 mit einer begeisterten Lobrede auf die Poesie antwortet. Dies ist die Einleitung oder, so zu sagen, die Inscenierung des Dialogs; denn die eigentliche Aufgabe desselben, die, wie oben S. 1 bemerkt, dahin geht, die Ursachen des Verfalls der Beredsamkeit nachzuweisen, ist damit noch nicht berührt. Nun tritt aber Vipstanus Messalla als neuer Theilnehmer des Gesprächs hinzu (c. 14). Dies führt durch eine ziemlich plötzliche Wendung auf den eigentlichen Gegenstand der Schrift. Messalla lässt in seiner Begrüssung eine Äusserung fallen, die als ein Vorwurf gegen die Beredsamkeit der Neuzeit angesehen werden kann. Deshalb ergreift zunächst Aper von Neuem das Wort (c.

16—23), um die Thatsache des Verfalls der Beredsamkeit in Abrede zu stellen und die neuere Beredsamkeit als eine Fortbildung und Vervollkommnung der alten zu schildern, wobei er die Hauptvertreter dieser letzteren auf alle Art herabzusetzen sucht. Dann beginnt Messalla eine Widerlegung dieser Rede Apers, c. 25—26, wird aber von Maternus unterbrochen, der ihn auf sein eigentliches Thema, die Erörterung der Ursachen des Verfalls, hinweist, da der Verfall selbst keines Beweises bedürfe, c. 27. Und nun folgt diese Erörterung, c. 28—35, die, obgleich unvollständig erhalten, den Höhepunkt unserer Schrift bildet. Die Gründe werden hauptsächlich in der mit der allgemeinen Entartung der Sitten zusammenhängenden Änderung der Erziehung und des ersten Unterrichts der männlichen Jugend und in der Art der Redeübungen in den Rhetorenschulen gefunden. Mitten in der Auseinandersetzung dieses letzteren Gegenstandes bricht aber in Folge einer grossen Lücke in unsern Handschriften die Rede des Messalla ab, und es bleibt nun nur noch die — zu Anfang verstümmelte — Rede des Maternus übrig, c. 36—41, in der eine neue Seite des Gegenstands hervorgekehrt wird. Maternus sucht nämlich, in völliger Übereinstimmung mit der zu Anfang des Dialogs geäusserten Geringschätzung der Beredsamkeit, nachzuweisen, dass die ehemalige Blüthe der Beredsamkeit ihren Grund nur in den Unruhen und gewaltsamen Störungen der republikanischen Zeit gehabt habe, dass sie also nothwendig mit diesen Unruhen habe ihr Ende erreichen müssen, dass ihr Verlust aber durch die Segnungen der Alleinherrschaft weit überwogen werde.

Julius Secundus kommt hiernach, von einigen kurzen Zwischenbemerkungen abgesehen, gar nicht zum Wort, und es ist wenigstens nicht unwahrscheinlich, dass seine Rede in der grossen Lücke c. 35 ausgefallen sei. An Stoff für eine solche konnte es dem Tacitus nicht fehlen, da z. B. ein Hauptgegenstand, die Entartung der Sprache, der sog. *elocutio,* in dem Dialog, wie er uns vorliegt, gar nicht behandelt ist. Und auch dies dürfte sich noch sagen lassen, dass im Verhältniss zu der langen Einleitung die Ausführung des eigentlichen Themas zu kurz und deshalb der Ausfall einer län-

geren Partie wahrscheinlich sei. Dass die Rede des Secundus nicht in einer c. 40 angenommenen Lücke ausgefallen sein kann, wird in der Anmerkung zu dieser Stelle bewiesen werden; eben so wird auch zu den Schlussworten des Dialogs das Nöthige darüber bemerkt werden, warum diese eine besondere Rede des Secundus nicht ausschliessen.

Von den Personen, welche redend eingeführt werden, ist ausser dem, was sich aus dem Dialog selbst ergiebt, wenig bekannt. Der Name Maternus kömmt nur noch Cass. Dio. LXVII, 12 und Martial. X, 37, 3 vor. An ersterer Stelle wird berichtet, dass ein Maternus im J. 91 von Domitian getödtet worden sei, weil er in einer Declamation etwas Feindseliges gegen die Tyrannenherrschaft geäussert („*Μάτερνον δὲ σοφιστήν, ὅτι κατὰ τυράννων εἰπέ τι ἀσκῶν, ἀπέκτεινε*), und es ist wenigstens nicht unwahrscheinlich, dass darunter unser Maternus zu verstehen sei; bei Martial wird Maternus ausdrücklich als Jurist bezeichnet, so dass an den unsrigen nicht zu denken ist. — Ein M. Flavius Aper war, wie durch eine Inschrift festgestellt ist, im J. 130 Consul und ist vielleicht derselbe, der Plin. Epp. V, 13, 5 als Senator erwähnt wird (wenn nämlich mit Mommsen daselbst auf Grund einer Spur in der Dresdner Handschrift *Flavius Aper* statt *Fabius A.* zu lesen ist); es ist aber undenkbar, dass unser Aper, der zur Zeit des Dialogs nach c. 7 bereits die Prätur bekleidet hatte, erst 130, also nach 56 Jahren, zum Consulat gelangt sein sollte. — Julius Secundus wird von Quintilian wiederholt als vorzüglicher Redner erwähnt, s. X, 1, 120. 3, 12. XII, 10, 11, und aus ersterer Stelle geht hervor, dass er in einem frühen Lebensalter gestorben; ausserdem wird noch ein Secundus von Plutarch (Oth. 9) als Sekretär des Kaisers Otho genannt. — Etwas mehr ist uns von Vipstanus Messalla durch Tacitus bekannt. Durch diesen erfahren wir, dass er an dem Bürgerkriege des J. 69 auf der Partei Vespasians als Militärtribun Theil nahm, s. Hist. III, 9. 11. 18, wobei er an ersterer Stelle mit folgenden Worten charakterisiert wird: *claris maioribus, egregius ipse et qui solus ad id bellum artes bonas attulisset;* ferner beruft sich Tacitus Hist. III, 25. 28 hinsichtlich gewisser historischer Notizen auf ihn als Gewährsmann, woraus

man, freilich nicht mit völliger Sicherheit, geschlossen hat, dass er ein jenen Krieg behandelndes Geschichtswerk verfasst habe; von besonderem Interesse aber ist endlich noch die Stelle Hist. IV, 42, wo berichtet wird, dass er im J. 70 im Senat als Vertheidiger seines Bruders Regulus aufgetreten sei und wo es von ihm heisst: *Magnam eo die pietatis eloquentiaeque famam Vipstanus Messalla adeptus est, nondum senatoria aetate ausus pro fratre Aquilio Regulo deprecari.* Aus dieser und der Stelle III, 9 hat man nicht ohne Grund geschlossen, dass Tacitus mit ihm nahe befreundet gewesen.

Die Handschriften des Dialogs reichen alle nicht über das 15. Jahrh. zurück und sind sämmtlich aus der Handschrift eines deutschen Klosters, wahrscheinlich des Hersfelder, geflossen, die um die Mitte des 15. Jahrh. von einem Abgesandten des Papstes Nicolaus V. daselbst aufgefunden wurde, und von der dieser eine Abschrift nahm, die er nach Rom brachte [1]). Diese Abschrift selbst ist nicht erhalten, sie ist aber in zwei Linien fortgepflanzt worden, in der einen mit grösserer Treue, aber geringem Verständniss, in der andern nicht ohne Willkür und daher nicht ohne allerlei Änderungen und Interpolationen. Der ersteren Linie, die sonach die grössere Auctorität hat, gehören die Handschriften A (Vaticanus 1862) und B (Leidensis) an, der andern die sämmtlichen übrigen Handschriften, von denen C (Farnesianus), D (Vaticanus 1518) und E (Ottobonianus) hervorzuheben sind. Wie unvollkommen die durch diese Handschriften gebotene Überlieferung des Textes ist, wird sich aus den nachstehenden Anmerkungen zu den einzelnen Stellen mit hinlänglicher Evidenz ergeben, wenn gleich dieselben dem Zwecke der Ausgabe gemäss nur die bemerkenswertheren Lücken und sonstigen Corruptelen zur Besprechung bringen werden.

Der Titel der Schrift lautet in allen Handschriften: *Cornelii Taciti dialogus de oratoribus* (nur in E mit dem Zu-

1) Dass nicht die Handschrift selbst nach Rom gebracht worden ist, geht aus dem p. XXIV der Ausgabe von Michaelis abgedruckten Briefe des Papstes hervor, wonach der Abgesandte (Henoch Asculanus) ausdrücklich beauftragt worden war, nicht die Handschriften zu erwerben, sondern Abschriften von denselben zu nehmen.

satz *et poetis*), ist aber in den Ausgaben verschiedentlich geändert oder durch Zusätze erweitert worden, um den Inhalt genauer zu bezeichnen, z. B. durch den Zusatz: *sive de causis corruptae eloquentiae,* womit allerdings der Inhalt im Wesentlichen richtig angegeben wird.

DIALOGUS DE ORATORIBUS.

Saepe ex me requiris, Juste Fabi, cur, cum priora se- 1
cula tot eminentium oratorum ingeniis gloriaque floruerint, nostra potissimum aetas deserta et laude eloquentiae orbata vix nomen ipsum oratoris retineat; neque enim ita appellamus nisi antiquos, horum autem temporum diserti causidici

c. 1—2. Vorrede.

c. 1. 1. ***Juste Fabi***, s. über ihn Einl. S. 18. Die Nachstellung des Geschlechtsnamens ist bekanntlich späterer Sprachgebrauch.

2. ***ingeniis gloriaque***, Hendiadys statt ***ingeniorum gloria***, welches hier schon wegen des vorausgehenden ***oratorum*** und des somit entstehenden Missklangs unzulässig war. Andere Beispiele dieser in unsrer Schrift häufigen Sprachform s. c. 6 u. 11: ***comitatus et egressus***, c. 11: ***statum .. ac securitatem***, c. 13: ***certamina et pericula***, c. 14: ***eruditionis ac literarum***, c. 28: ***disciplina ac severitas*** (bis), wofür c. 29 ***severitas disciplinae*** steht, c. 36: ***notitiae ac nominis***, c. 39: ***cursus et spatia***, das. ***probationibus et testibus***.

3. ***deserta***, etwa unserem deutschen „verödet" entsprechend, würde für sich allein vollkommen ausreichen, da sich die Beziehung auf die Redner und die Beredsamkeit aus dem Zusammenhange ergiebt; die nachfolgende Erweiterung ***et laude eloquentiae orbata*** dient daher nur zur Verstärkung des Begriffs.

4. ***vix nomen ipsum oratoris retineat.*** In gleichem Sinne hatte, wie Aper c. 15 sagt, Messalla oft behauptet, ***neminem hoc tempore oratorem esse.*** Es schliesst dies selbstverständlich nicht aus, dass das Wort ***orator*** in unserem Dialog selbst zur Bezeichnung des Redners überhaupt und mit dem Zusatz ***horum temporum*** (c. 14 und 36) auch von den Rednern der Gegenwart gebraucht wird. Es hängt aber mit dieser Einschränkung des Gebrauchs des Worts in Bezug auf die Redner der Gegenwart zusammen, dass dasselbe in unserem Dialog, wie auch bei Quintilian, öfter in prägnantem Sinne vom eigentlichen vollkommnen Redner gebraucht wird, wie c. 26 (***posse oratorem vocari***), c. 30 (***is est orator***, wofür an der entsprechenden Stelle Cic. de Or. I, 15, 64 ***is orator erit ... hoc tam gravi nomine dignus*** steht), c. 32 (***oratorem esse fateatur***).

5. ***diserti*** steht eben so substantivisch mit dem Genetiv c. 25 und 32; ***disertus*** selbst wird auch von Cicero zur Bezeichnung der Wohlredenheit im Gegensatz zur vollkommenen, kunstmässigen Beredsamkeit gebraucht, so de Or. II, 21, 94. Or. 5, 18. ***Brut.*** 14, 55 vgl. das. 57 (im Gegensatz gegen ***eloquens***), desgleichen von Quintilian I, 10, 8 (im Gegensatz gegen ***orator***).

causidici et advocati et patroni. Diese Namen kamen hauptsächlich deswegen in Gebrauch, weil die Redner in der damaligen Zeit meist

et advocati et patroni et quidvis potius quam oratores vocantur. cui percontationi tuae respondere et tam magnae quaestionis pondus excipere, ut aut de ingeniis nostris male existimandum *sit,* si idem assequi non possumus, aut de iudiciis, si nolumus, vix hercule auderem, si mihi mea sententia proferenda ac non disertissimorum ut nostris temporibus hominum sermo repetendus esset, quos eandem hanc quaestionem pertractantes iuvenis admodum audivi: ita non ingenio, sed memoria et recordatione opus est, ut, quae a praestantissimis viris et excogitata subtiliter et dicta graviter accepi, cum singuli diversas vel easdem *partes agerent,*

nur als Sachwalter in Civilprocessen vor den Centumviralgerichten auftraten, s. c. 38: *causae centumvirales, quae nunc primum obtinent locum.* Hierfür ist *causidicus* das eigentliche Wort, weshalb Cicero den *causidicus,* um ihn in Vergleich zu dem Redner vor dem Volk oder im Senat verächtlich zu machen, de Or. I, 46, 202 *rabula* nennt, vgl. *rabula de foro,* Or. 15, 47; in unserem Dialog kommt *causidicus* zur Bezeichnung des Redners noch einmal c. 12 vor. Dieselbe Bedeutung hat in der späteren Latinität auch *advocatus*: so bei Tacitus, vgl. Ann. XI, 5, bei Quintilian, dem jüngeren Plinius, Sueton, während bekanntlich in früherer Zeit diejenigen so genannt werden, welche den Angeklagten, ohne selbst zu reden, nur durch ihre persönliche Gegenwart zu unterstützen suchen. Doch steht es auch in der späteren Latinität in diesem letzteren Sinne, z. B. c. 34, u. öfter bei Quintilian. *Patronus* hat an sich keine nachtheilige oder auch nur engere Bedeutung, es erhält sie aber durch die Zusammenstellung mit den beiden andern Prädikaten und dadurch, dass es hier im Gegensatz gegen orator gebraucht ist.

6. *quidvis potius,* z. B. *actor,* c. 26, *litigator,* c. 23, beides häufig bei Quintilian.

8. *pondus excipere: pondus* statt des gewöhnlichen *onus*, s. z. B. Cic. de Or. I, 25, 16; *excipere* unterscheidet sich von dem näher liegenden *suscipere* dadurch, dass es die übernommene Last als eine von dem fragenden Fabius Justus übertragene und von ihm selbst empfangene bezeichnet.

[9. *sit* fehlt in allen Handschriften, ist aber als unentbehrlich zuerst von Lipsius hinzugefügt.]

11. *ut nostris temporibus* dient dazu, das vorausgehende *disertissimorum* zu beschränken („für unsere Zeiten"), und ist hinzugefügt, um nicht mit dem vorher ausgesprochenen ungünstigen Urtheil über die Beredsamkeit der Zeit in Widerspruch zu gerathen.

14. *memoria et recordatione*: jenes die geistige Kraft, dieses die Handlung der Erinnerung. Cicero sagt de Or. I, 2, 4: *mihi repetenda est veteris cuiusdam memoriae .... recordatio.*

16. *diversas vel easdem partes agerent.* Die beiden letzten Worte fehlen in allen Handschriften. Was diese bieten: *diversas vel easdem, sed probabiles causas afferent,* ist fast allseitig als unhaltbar anerkannt: es kann nicht gesagt sein, dass die Theilnehmer an dem Dialog dieselben Ansichten vorgebracht hätten, da dies nicht der Fall ist und es überdem thöricht gewesen sein würde, dieselben Ansichten von Verschiedenen vortragen zu lassen, noch weniger konnte (mit *sed*) hinzugefügt werden, dass diese Ansichten, obgleich entgegengesetzt, gleichwohl billigenswerth gewesen. Man hat deshalb theils

sed probabiles causas afferrent, dum formam sui quisque et animi et ingenii redderent, iisdem nunc numeris iisdemque rationibus persequar servato ordine disputationis. neque enim defuit, qui diversam quoque partem susciperet ac mul-

vel easdem streichen, theils *easdem* mit Weglassung von *vel* nach *sed* setzen, theils sonst durch Aenderung oder Umstellung die Schwierigkeit heben wollen. Die Annahme einer Lücke, deren es ja in unserer Schrift so viele giebt, scheint aber wenigstens eine nicht kühnere Heilung der Stelle zu sein, und der Sinn, den die ergänzten Worte gewähren, ist vollkommen passend und dem Zusammenhange angemessen. Die Unterredner stehen in der That theils auf entgegengesetzter (*diversas* gelangt auf diese Art zu seiner bei Tacitus gewöhnlichen und wegen des Gegensatzes von *easdem* hier ausschliesslich passenden Bedeutung) theils auf derselben Partei, indem Aper hinsichtlich seines Urtheils über den Werth der neuen Beredsamkeit zu allen übrigen im Gegensatz steht, unter diesen letztern aber Messalla und Maternus (ursprünglich, als der Text vollständig war, vielleicht auch Julius Secundus) über die Ursachen des Verfalls entgegengesetzter Ansicht sind, während eben diese wiederum hinsichtlich des Werthes der neuen Beredsamkeit übereinstimmen. Der Schlusssatz: *neque enim defuit* etc. bildet nun, vollständig passend, die Erklärung von unserem die Sache nur allgemein ausdrückenden Satze.

17. *dum* in der Bedeutung „während" „indem", wird nicht nur gebraucht, wenn zwei verschiedene Handlungen als vollkommen gleichzeitig bezeichnet werden sollen (nur wenn dies der Fall, ist das Präsens nothwendig), sondern auch, wenn zu einer Handlung eine andere als darin enthalten (und deswegen allerdings zugleich auch als gleichzeitig) hinzugefügt wird, wo also auch *cum* stehen könnte (in welchem Falle das Präsens, wenn nicht sonst indiciert, nicht nothwendig ist). So hier und z. B. Sall. Cat. 52, 12: *dum paucis sceleratis parcunt, bonos omnis perditum eant*, Cic. de Finn. II, 13, 43: *Dum enim in una virtute sic omnia esse voluerunt ...., virtutem ipsam, quam amplexabantur, sustulerunt*, pro Planc. 40, 95: *in quo dixisti, dum Plancii in me meritum extollerem, me arcem facere e cloaca*, pro Mur. 24, 48: *populum Romanum in eum metum adduxisti, ut pertimesceret, ne Catilina consul fieret, dum tu accusationem comparares.* Die beiden zuletzt angeführten Stellen bieten zugleich Beispiele für den Conjunctiv *redderent*, d. h. für den bekannten Conjunctiv in Nebensätzen eines im Conjunctiv (oder Infinitiv) stehenden Satzes, zu welchem sie eine Ergänzung enthalten.

et animi et ingenii: Beides auch bei Cicero öfter verbunden (z. B. de Or. III, 2, 5), jenes das geistige Vermögen des Redners insbesondere von Seiten des Willens und des Affects, dieses mehr von Seiten des Verstandes und der Phantasie bezeichnend; eben so c. 21 extr.

18. *iisdem numeris iisdemque rationibus.* Cicero gebraucht statt *numeri* und *rationes* die Worte *loci* und *sententiae* in der schon erwähnten (Einl. S. 2) verwandten Stelle de Or. III, 4, 16: *quibus C. Cotta tantummodo locos ac sententias huius disputationis tradidisset*; *numeri* sind die Theile oder Gegenstände, *rationes* die Gründe. Dieselbe Bedeutung von *numeri* liegt den Redensarten zu Grunde *per omnes numeros ire* (c. 32), *omnibus numeris absolutus*, *omnes numeros exsequi* (Sen. Epp. 95, 5. 12 u. o.), besonders deutlich auch Quint. VIII, prooem. 1: *ratio ..., quam ut per omnes numeros penitus cognoscere ad summam scientiae necessarium est.* Auch bei Cicero kommt *pauciores numeros officii praeterire* (de Finn. IV, 20, 56) vor und (de Div. I, 13, 23): *omnes habet in se numeros veritatis.*

tum vexata et irrisa vetustate nostrorum temporum eloquentiam antiquorum ingeniis anteferret.

2 Nam postero die quam Curiatius Maternus Catonem recitaverat, cum offendisse potentium animos diceretur, tamquam in eo tragoediae argumento sui oblitus tantum Catonem cogitasset, eaque de re per urbem frequens sermo

22. *antiquorum ingeniis: ingenia* ist, wie sonst *animi* u. A., zur Umschreibung hinzugefügt, und wenn wir *antiquis* an die Stelle gesetzt denken, so ist dies die bekannte verkürzte Form der Vergleichung statt *antiquorum eloquentiae*. (Das Wort *ingenium* kommt in diesem Cap. 5mal vor, und es ist daher um so auffallender, dass nicht, da *eloquentiae* nicht füglich wiederholt werden konnte, ein Wort wie *praestantiae* statt *ingeniis* gesetzt worden ist.)

c. 2, 2. *potentium*, nämlich des Vespasian und derjenigen, welchen von diesem Antheil an seiner Macht und seinem Ansehen gestattet wurde. Vespasian war zwar mild und gerecht, indessen doch namentlich gegen diejenigen, welche ihre republikanischen Gesinnungen und Bestrebungen zur Schau trugen, nicht ohne Strenge, wie er denn z. B. Helvidius Priscus, den Schwiegersohn des Thrasea Paetus, tödten liess und die stoischen und cynischen Philosophen theils aus Rom verbannte theils auf Inseln deportieren liess, s. m. Gesch. Roms, Bd. 3[a]. S. 468. Cato (selbstverständlich der Uticenser) wird zwar selbst unter Nero von Seneca wiederholt aufs Höchste gepriesen, so z. B. Epp. 24, 10. 25, 6. 79, 14. 97, 8. 104, 29 fl., und es scheint überhaupt in Bezug auf ihn der allgemeinen Bewunderung gegenüber selbst von grausamen Kaisern eine gewisse Connivenz geübt worden zu sein. Indessen war es doch etwas Anderes, wenn er in einer Tragödie seine republikanischen Gesinnungen aussprechend eingeführt, als wenn seiner bloss gelegentlich mit Lob gedacht wurde, und jedenfalls konnte man für Maternus Besorgnisse hegen, wenn sie auch unter Vespasian nicht eintrafen.

tamquam wird in der späteren Latinität gebraucht, um einen Grund lediglich als den eines Andern einzuführen, ohne dass derselbe für richtig oder (wie durch unser „als ob") für falsch erklärt wird, s. m. Anm. z. Agr. c. 38: *tamquam misererentur*. Hier wird damit der Grund derjenigen eingeführt, welche für Maternus Besorgnisse hegten.

3. *sui oblitus tantum Catonem cogitasset:* „weil er, wie sie sagten", (dies ist der Sinn der Worte) „sich selbst vergessend nur wie Cato gedacht" eig. „den Cato ganz und völlig in seine Gedanken aufgenommen" und demnach republikanische, staatsgefährliche Gesinnungen geäussert hätte. *Cogitare* wird wie *loqui* u. ä. Verba, in der Bed. „an etwas denken" mit *de* construiert, der Grundbedeutung dieser Präposition gemäss, da man, wenn man an etwas denkt, von der Sache, an die man denkt, etwas hinwegnimmt; dieselben Verba werden aber auch mit dem Accusativ verbunden, um im Gegensatz davon auszudrücken, dass die Sache ganz in die Gedanken aufgenommen wird und dieselben ganz erfüllt, weshalb auch *cogitare* mit dem Accusativ den Sinn von „beabsichtigen" annimmt, wenn nämlich die Absichten die Gedanken ganz ausfüllen, welches letztere immer die eigentliche Bedeutung der Redensart bleibt, vgl. Cic. Cat. II, 9, 20: *desinant furere ac proscriptiones et dictaturas cogitare*, pro Cluent. 13, 39: *non ille honorem a pueritia, non studia virtutis, non ullum existimationis bonae fructum umquam cogitarat*, Phil. XIV, 4, 10: *aut foedissimam mortem omnes aut miserabilem fugam co-*

haberetur, venerunt ad eum M. Aper et Julius Secundus, celeberrima tum ingenia fori nostri, quos ego non modo in iudiciis utrosque studiose audiebam, sed domi quoque et in publico assectabar mira studiorum cupiditate et quodam ardore iuvenili, ut fabulas quoque eorum et disputationes et arcana semotae dictionis penitus exciperem; quamvis maligne

gitabant, pro Lig. 9, 28: *erat enim amentis, cum aciem videres, pacem cogitare*, Sen. de Ben. IV. 34, 5: *sapiens utramque partem eius* (fortunae) *cogitat.* [Der Vorschlag, *non* nach *tamquam* einzuschieben beruht auf einer Verkennung dieses letzteren.]

5. ***M. Aper et Julius Secundus***, s. über diese Einl. S. 20.

6. ***celeberrima***: *celeber* hat in der späteren Latinität nicht bloss, wie früher, die Bed. „häufig besucht" oder „häufig besprochen", sondern auch die allgemeinere von *clarus*, vgl. z. B. Agr. 1.

quos .. utrosque für das regelmässige *quorum utrumque; utrique* öfter bei Tacitus von zwei Einzelnen, f. Ann. X, 1. XV, 55. 63. XVI, 7. 11. 21, einige Male auch bei Cicero, s. pro Lig. 12, 36. Verr. III, 60, 140. [Die Handschriften haben sämmtich *quos ego in iudiciis non utrosque modo:* eine Stellung, die aus dem doppelten Grunde unzulässig ist, weil hiernach *in iudiciis* auf beide Satzglieder, *utrosque* aber nur auf das erste derselben bezogen werden könnte. Wenn *utrosque* auch bei der obigen Constituierug des Textes eine ungewöhnliche Stelle einnimmt, durch die es besonders hervorgehoben wird, so ist dies dadurch vollkommen motiviert, dass wie sogleich im Folgenden bemerkt wird, an jedem der beiden Männer in Bezug auf ihre rednerischen Leistungen Ausstellungen gemacht wurden. Andere Umstellungen: *q. e. utrosque non in iudiciis modo* oder *q. e. non in iudiciis modo utrosque*; der Vorschlag, bloss *utrosque* zu streichen, würde den Fehler der Stelle nicht völlig heilen.]

7. ***in publico*** d. h. auf der Strasse und auf öffentlichen Plätzen.

8. ***assectabar: assectari***, wie *sectari* (c. 20. 34) und *prosequi* (c. 9. 34), ist das eigentliche Wort für die ehrenvolle Begleitung angesehener Männer von Seiten der huldigenden und lernbegierigen Jugend; es kann daher mit *domi* nur durch Zeugma verbunden werden, was indess dadurch erleichtert wird, dass es auch mit Aufgebung der Grundbedeutung des Folgens in dem allgemeinen Sinne von „ehren" gebraucht wird, wie z. B. Suet. Caes. 9: (Caesar) *omnibus officiis Gnaeum Pompeium assectatus est.*

9. ***fabulas*** d. h. freie Unterredungen über Dinge des gemeinen Lebens im Gegensatz gegen *disputationes*, d. h. Unterredungen über philosophische oder sonstige wissenschaftliche Gegenstände, und gegen *Orationes*, vgl. c. 3 (*fabulae malignorum*) u. c. 29. Sonst wird dafür auch *quotidianus sermo* gesagt, z. B. Cic. de Or. II, 4, 16.

10. ***arcana semotae dictionis***: *dictio* ist die Handlung des Sprechens, wie c. 6 und Cic. de Or. I, 15, 64: *quaecunque res inciderit, quae sit dictione* (= *dicendo*) *explicanda*, im Plural steht es c. 34 in der Bed. „das Gesagte", wie ja überhaupt die Abstracta öfter im Plural eine concrete Bedeutung annehmen; *semotae* näml. *ab auribus alienorum hominum; arcanum* „Geheimniss", aber meist mit dem Nebenbegriff einer gewissen Heiligkeit und dadurch von *occultus* oder *clandestinus* unterschieden, welche beiden Wörter hier nicht ohne eine für die Männer ungünstige Änderung des Sinnes würden stehen können. Durch den ganzen Ausdruck werden im Unterschied von *fabulae* die ernsten, vertraulichen Unterredungen der Männer bezeichnet, in denen sie sich gegenseitig ihre innersten Über-

plerique opinarentnr nec Secundo promptum esse sermonem et Aprum ingenio potius et vi naturae, quam institutione et literis famam eloquentiae consecutum: nam et Secundo purus et pressus et, in quantum satis erat, profluens sermo non defuit et Aper omni eruditione imbutus contemnebat potius literas quam nesciebat, tamquam maiorem industriae et laboris gloriam habiturus, si ingenium eius nullis alienarum artium adminiculis inniti videretur.

3 Igitur ut intravimus cubiculum Materni, sedentem ipsum*que* quem pridie recitaverat librum inter manus habentem deprehendimus.

Tum Secundus: 'Nihilne te', inquit, 'Materne, fabulae

zeugungen mittheilten, z. B. über die politischen Zustände und dergl.

11. ***promptum*** d. h. „leicht", im Gegensatz gegen „stockend", und daher synonym mit dem nachfolgenden ***profluens***.

13. ***nam:*** die Begründung des vorausgehenden Lobes der beiden Redner überhaupt und insbesondere des über die Tadler derselben mit dem Worte ***maligne*** ausgesprochenen Urtheils einführend.

purus geht besonders auf die Correctheit der Sprache, die sonst auch durch ***latine loqui*** bezeichnet wird, vgl. *Cic. de Or.* III, 8, 29: ***quae*** (oratio) ***est pura sic, ut latine loqui paene solus videatur***; ***pressus*** „gedrängt", synonym mit ***adstrictus***, c. 25. 31, und ***collectus***, c. 31.

14. ***in quantum*** „in soweit", statt des gewöhnlichen ***quantum***, wie c. 21. 41 u. ö. bei Tacitus, Quintilian u. A.

15. ***imbutus***. Über den Gebrauch dieses Wortes vgl. zu c. 19: ***etsi non instructus, at certe imbutus***.

16. ***tamquam***. Auch hier wird durch ***tamquam*** nicht ausgedrückt, dass dies eine falsche Meinung, sondern nur, dass es die des Aper gewesen, s. zu Z. 2, weshalb es auch in der parallelen Stelle des Cicero (de Or. II, 1, 4) heisst: ***Antonius autem probabiliorem hoc populo orationem fore censebat suam, si omnino didicisse numquam putaretur***.

c. 3—4. ***Veranlassung zu den ersten Reden des Aper und Maternus.***

c. 3, 1. ***intravimus***. Es ist einigermaassen überraschend, dass Tacitus hier, obwohl er vorher nur von der Ankunft des Aper und Julius Secundus gesprochen und auch weiterhin seiner Theilnahme an dem Gespräch nicht gedenkt, die erste Person des Plurals gebraucht und sonach sich mit unter die Ankommenden begreift; das Auffallende wird indess dadurch vermindert, dass wir durch ***assectabar*** c. 2 darauf vorbereitet sind, ihn in der Begleitung dieser Männer zu finden.

[***ipsumque:*** die Copula fehlt in den Handschriften und ist als unentbehrlich durch Conjectur hinzugefügt worden. Andere: ***et ipsum; que*** aber ist vorzuziehen, da es wegen des nachfolgenden ***quem*** leicht ausfallen konnte.]

2. ***inter manus = in manibus***, vgl. Ann. III, 16: ***visum inter manus Pisonis libellum***, Plin. Epp. II, 5, 2: ***nihil enim adhuc inter manus habui***. [Die Handschriften haben ***intra manus***, was sich aber durch keine Parallelstelle vertheidigen und eben so wenig mit der Grundbedeutung von ***intra*** vereinigen lässt; das ***intra me*** Z. 13 und ***intra manus*** Quint. Inst. XI, 3, 165 ist von völlig anderer Art.]

malignorum terrent, quominus offensas Catonis tui ames? an ideo librum istum apprehendisti, ut diligentius retractares et sublatis si qua pravae interpretationi materiam dederunt, emitteres Catonem non quidem meliorem, sed tamen securiorem?'

Tum ille: 'Leges, quid Maternus sibi debuerit, et agnosces quae audisti. quod si qua omisit Cato, sequenti recitatione Thyestes dicet; hanc enim tragoediam disposui iam et intra me ipse formavi, atque ideo maturare libri huius edi-

5. ***offensas Catonis tui*** statt: ***Catonem, tuum, quamvis offensas habeat:*** eine dem sog. Oxymoron ähnliche Ausdrucksweise.

8. ***non quidem meliorem:*** die Stellung von ***quidem*** ist späterer Sprachgebrauch, nach dem früheren Sprachgebrauch würde es entweder ***non meliorem quidem*** oder ***non illum quidem meliorem*** heissen müssen.

10. ***Leges, quid Maternus sibi debuerit:*** so die Handschriften, nur mit dem Unterschiede, dass die meisten derselben (ABDE) ***tu*** nach ***leges*** einschieben, was in C nicht steht und nicht vertheidigt werden kann. Ein ***inquit*** oder dergl. ist eben so wie hier, wenn das Subjekt mit einem ***et*** oder ***tum*** oder ***deinde*** oder ***cum*** vorausgeht, ausgelassen c. 1. 15. 25. 28. 33. 42. Das ***leges*** mit der nachfolgenden indirecten Frage schliesst den Begriff von ***intelleges*** oder ***cognosces*** in sich, so dass also ***leges*** statt ***legendo intelleges*** steht, wie Plin. Epp. VII, 19, 7: ***illas feminas, quae leguntur***, vgl. auch ***auditos***, c. 7 extr.: eine Härte, die nicht grösser ist, als wenn, wie hier aus der indirecten Frage der Begriff des Erkennens, wenige Zeilen weiter aus ***quo minus*** nach dem vorausgegangenen ***adeo te ... non satiant*** der Begriff des Verhinderns herausgenommen und ergänzt werden muss. Der Sinn ist also: Du wirst (die Tragödie) lesen und finden (dir die Frage beantworten), was ein Maternus (d. h. ein Mann, wie Maternus) sich (d. h. seiner Ehre) schuldig war. Derselbe Gedanke wird dann im Folgenden deutlicher wiederholt, wenn hinzugefügt wird: Du wirst dasjenige wieder erkennen, was du (bei der Vorlesung) gehört hast. Der Name Maternus ist mit Nachdruck statt des Pron. pers. der 1. Person gesetzt, wie Cic. de Or. III, 1, 4: ***si Crassum vis coërcere***, Verg. Aen. V, 353: ***quae munera Niso digna dabis***; eben so wie auch statt ***se***, Ann. II, 70: ***non usque eo defectum Germanicum***, Sen. Epp. 70, 9: ***Socrates potuit ...., ut praeberet se legibus, ut fruendum amicis extremum Socratem daret***, de Ben. V. 6, 6: (Socrates) ***timuit, ne quid indignum Socrate acciperet***, das. VI. 18, 1: (Platon) ***dixit positum illi esse apud Platonem officium***. Es ist selbstverständlich, dass der Name entweder an sich (wie Socrates) oder in einer bestimmten durch den Zusammenhang gegebenen Beziehung von Bedeutung sein muss. An unsrer Stelle macht Maternus durch seinen Namen den durch die Vorlesung des Cato und wahrscheinlich auch sonst durch sein Auftreten erworbenen Ruf des Freimuths und der Furchtlosigkeit geltend. [In der Voraussetzung, dass ***Leges, quid Maternus sibi debuerit*** nur den Sinn haben könne: du wirst eine Auseinandertzung über das durch die indirecte Frage bezeichnete Thema lesen, hat man eine Änderung vorgeschlagen, durch die, abgesehen von ihrer Gewaltsamkeit, der Satz zu einem völlig inhaltsleeren gemacht wird, nämlich ***leges, inquit [Maternus], si libuerit.***]

13. ***maturare*** heisst hier nicht „beschleunigen“, sondern „zur Reife

tionem festino, ut dimissa priore cura novae cogitationi toto pectore incumbam.'

'Adeo te tragoediae istae non satiant,' inquit Aper, 'quominus omissis orationum et causarum studiis omne tempus modo circa Medeam, ecce nunc circa Thyestem consumas? cum te tot amicorum causae, tot coloniarum et municipiorum clientelae in forum vocent, quibus vix suffeceris,

bringen" d. h. „vollenden." Dies ist die erste und Grundbedeutung des Wortes sowohl im eigentlichen wie im übertragenen Sinne; wie hier ***maturare***, so steht ***maturescere*** bei Quintilian in dem seiner Institutio vorausgeschickten Schreiben. [Es ist daher nicht nöthig, wie man gemeint hat, ***festino*** mit ***destino*** oder ***gestio*** zu vertauschen.]

14. ***cura*** wird auch metonymisch für den Gegenstand od. das Product der Arbeit gebraucht, so c. 6. Ann. IV, 11: ***quorum in manus cura nostra venerit;*** hier ist es aber nicht nöthig, es so aufzufassen und also die frühere Tragödie selbst darunter zu verstehen, sondern es ist die Arbeit an derselben, wie Ann. III, 24: ***si plures ad curas vitam produxero.*** Es ist also ungefähr dasselbe, wie das gleich folgende ***cogitatio.***

15. ***incumbam*** im übertragenen Sinne mit dem Dativ statt mit ***in*** oder ***ad*** ist, wie Quint. IX, 3, 1 ausdrücklich bemerkt, späterer Sprachgebrauch.

16. ***Adeo ....***: der Satz bis ***consumas*** am besten als Frage, nicht als Ausruf aufzufassen, welcher letztere einen dem freundschaftlichen Tone des Gesprächs nicht angemessenen Vorwurf gegen Maternus enthalten würde.

non satiant ..., quo minus für ***satietate non impediunt, quo minus.*** Der Sinn ist: wirst du nicht dadurch, dass du dich an den bisher verfassten Tragödien gesättigt (d. h. deine Neigung für das Dichten befriedigt) hast, abgehalten ...? Die oben Einl. S. 12 schon aus Seneca verglichenen Stellen lauten: ***quorum quia nihil in nostra potestate est, nulla quo minus fiant ratio persuadet*** (Dial. IV. 2, 1) und ***haec .... nulla re, quo minus se exerceat, vetari potest*** (Epp. 95, 8).

18. ***ecce*** in abgeschwächter Bedeutung nur um auf das Wort, dem es vorgesetzt wird, aufmerksam zu machen, etwa unserem „gerade", „eben" entsprechend, daher bei Zeitbestimmungen, wie hier, Sen. Epp. 59, 7 (***ecce cum maxime***). Dial. XII. 9, 8 (***nunc ecce***), oder auch bei Pronominen oder Namen, wie Sen. Epp. 58, 7 (***ecce id*** „gerade dies"). 90, 2 (***ecce Posidonius***).

circa drückt in der silbernen Latinität dem griechischen ***περί*** entsprechend, die Beziehung auf einen Gegenstand im weitesten Sinne aus und steht daher für ***in***, für ***de***, für ***quod attinet ad***, vgl. c. 28 (***otiosus circa excessus***). Ann. XI, 15. 29. XVI, 8. Hist. 13. Germ. 28.

20. ***suffeceris:*** der bekannte Conj. potentialis, also die mit bescheidener Zurückhaltung ausgesprochene Behauptung, dass Maternus den an ihn gestellten Anforderungen nicht entsprechen werde, und zwar diese Behauptung unbedingt und unabhängig enthaltend. Wenn nachher noch ein Bedingungssatz nachgebracht wird, der im Hauptsatz einen Conj. Imperf. erfordern würde, so ist dies im Wesentlichen derselbe Fall, wie wenn im Hauptsatz der Ind. Imperf. oder Perf. und im Bedingungssatz der Conj. Plusquamperf. steht, worüber s. Ell. Seyffert, Gramm. §. 272. Anm. 3, vgl. m. Anm. zu Agr. 3: ***hausisse.*** Es findet also zwischen jener Behauptung und der hinzugefügten Bedingung eine gewisse Gedankenlücke statt, die man durch ein: „und zwar selbst dann nicht, wenn .." ausfüllen kann. [Um die in ***suffeceris***

etiam si non novum tibi ipse negotium importasses, *ut* Domitium et Catonem, id est nostras quoque historias et Romana nomina, Graeculorum fabulis aggregares.'

Et Maternus: 'Perturbarer hac tua severitate, nisi fre- 4
quens et assidua nobis contentio iam prope in consuetudinem

allerdings enthaltene Anomalie zu beseitigen, hat man es mit *sufficeres* vertauschen wollen, was aber nach der obigen Auseinandersetzung nicht nöthig scheint.]

21. *novum .... negotium:* aus der unter *id est* folgenden Erklärung geht hervor, dass darunter nicht im Gegensatz gegen die Ausübung der Redekunst, wie man sonst anzunehmen geneigt sein möchte, die Beschäftigung mit der Dichtkunst überhaupt, sondern die Abfassung von Tragödien aus nationalrömischen Stoffen, von sog. praetextae, verstanden werden muss. Es sind vorher die griechischartigen und aus griechischen Stoffen entommenen Tragödien Medea und Thyestes als Abhaltung von der Ausübung der Beredsamkeit genannt: diesen gegenüber und als das Hinderniss steigernd (daher *etiamsi*) wird die Abfassung von praetextae als ein *novum negotium* bezeichnet.

importasses: hier in ungewöhnlicher Weise vom Einführen nicht aus einem fremden Lande, sondern aus einem, wenigstens dem Aper bisher fremden Stoffgebiete gebraucht; [weshalb man es mit *imperasses* oder *imposuisses* hat vertauschen wollen, was aber nicht nöthig scheint].

[*ut* fehlt in den Handschriften, ist aber wegen des folgenden *aggregares* nothwendig, welches die Handschr. ABCD haben; denn *Domitium et Catonem* als Apposition zu *novum negotium* aufzufassen, so dass der ganze folgende Satz *id est* bis *aggregares* die Erklärung von *importasses* enthielte, würde, wenn auch nicht unzulässig, doch hart sein.]

Domitium: es ist wahrscheinlich L. Domitius Ahenobarbus gemeint, der Consul des J. 54 v. Chr., einer der erbittertsten Feinde Cäsars, welcher, in Corfinium gefangen und von Cäsar begnadigt, gleichwohl den Kampf gegen ihn fortsetzte und in der Schlacht bei Pharsalus oder, wie von Andern berichtet wird, nach derselben auf der Flucht den Tod fand. Die Pompejaner wurden in der Kaiserzeit überhaupt als die Verfechter der Republik und der Freiheit angesehen, und unter ihnen galt Domitius trotz seiner geringen Leistungen neben Cato als eins der glänzendsten Opfer des Freiheitskampfes, wie besonders aus Lucan. Phars. VII, 600 fl. hervorgeht: *Mors tamen emicuit clarorum in strage virorum Pugnacis Domiti, quem clades fata per omnes Ducebant: Magni nusquam fortuna sine illo Succubuit: victus toties a Caesare salva Libertate perit: tunc mille in vulnera laetus Labitur ac venia gaudet caruisse secunda:* der letzte Gedanke namentlich, der oft eben so zum Lobe des Cato ausgesprochen wird, ein Beweis, dass man ihn in der Erinnerung mit Cato zusammenstellte und dass er also auch gleich diesem als Held einer Tragödie dienen konnte.

23. *aggregares.* Um die Einschiebung von *ut* zu vermeiden, hat man auch vorgeschlagen, dieses in *aggregare* zu verändern, so dass es nach späterem Sprachgebrauch statt *aggregandi* stände, vgl. c. 27: *legem iudicium animi citra damnum affectus proferre,* Ann. I, 56: *fuerat animus Cheruscis iuvare Chattos,* VI, 12: *datoque sacerdotibus negotio ... vera discernere.* In unserem Falle würde aber wegen der weiten Trennung des Infinitivs von *novum negotium* und der Stellung desselben am Ende des Satzes diese Construction wenigstens einen missfälligen Eindruck machen.]

vertisset; nam nec tu agitare et insequi poetas intermittis, et ego, cui desidiam advocationum obiicis, quotidianum hoc patrocinium defendendae adversus te poeticae exerceo. quo laetor magis oblatum nobis iudicem, qui me vel in futurum vetet versus facere vel, quod iam pridem opto, sua quoque auctoritate compellat, ut omissis forensium causarum angustiis, in quibus mihi satis superque sudatum est, sanctiorem illam et augustiorem eloquentiam colam.'

5 'Ego vero', inquit Secundus, 'antequam me iudicem Aper recuset, faciam, quod probi et moderati iudices solent, ut in iis cognitionibus excusent, in quibus manifestum est alteram

c. 4, 3. ***vertisset: vertere*** in der bei Tacitus sehr häufigen neutralen Bed. „sich wenden", „sich verwandeln", vgl. u. A. Agr. 31: ***nisi felicitas in socordiam vertisset***, Hist. IV, 27: ***quod tum in morem verterat***, Ann. XIII, 37: ***consilia Tiridati in contrarium vertebant***.

4. ***advocationum*** „(gerichtliche) Vertheidigungen", eben so wie ***advocatus*** „der (gerichtliche) Vertheidiger", worüber s. zu c. 1, 5; ***advocatio*** ist also dasselbe wie das nachfolgende ***patrocinium***, und es leuchtet ein, dass es ein Scherz des Maternus ist, wenn er sagt, dass Aper ihm die Verabsäumung der Vertheidigungen vorwerfe, während er doch täglich die Vertheidigung der Poesie übe.

9. ***sanctiorem illam et augustiorem eloquentiam:*** die Erläuterung dieser überschwänglichen Prädikate der Poesie wird von dem für dieselbe begeisterten Maternus selbst in dessen nachfolgender Rede bes. c. 12 gegeben; die ***eloquentia*** umfasst hier, wie c. 10, im weiteren Sinne auch die Poesie. [Die Handschr. ABD haben ***istam*** statt ***illam***, welches nur in CE steht. Jenes aber ist deswegen unpassend, weil ***iste*** in der Regel eine Geringschätzung ausdrückt oder doch nur von etwas gesagt wird, was der Redende als sich gegenüberstehend betrachtet, während mit ***ille*** vorzugsweise auf etwas Bekanntes und Rühmenswerthes hingewiesen wird, weshalb es auch gern mit Adjectiven dieses Sinnes, wie ***magnus***, ***praeclarus***, hier ***sanctiorem*** und ***augustiorem***, verbunden wird, s. Ell. Seyffert, §. 218.]

c. 5—10. *Nach einer kurzen Bemerkung des Julius Secundus folgt die zweite, die Beredsamkeit preisende und weit über die Poesie erhebende Rede Aper's.* Sie hat im Gegensatz gegen die nachfolgende Rede des Maternus einen durchaus realistischen Charakter, indem sie den Vorzug der Beredsamkeit hauptsächlich darauf gründet, dass sie mehr Nutzen (c. 5), Genuss und Ehre (6—8) gewähre als die Poesie (9—10). Die Sprache ist sowohl in dieser wie in der späteren Rede Aper's (c. 15—23) erregter als in den übrigen Theilen der Schrift (daher c. 11: ***quae cum dixisset Aper acrius, ut solebat***, und c. 24: ***agnoscitisne vim et ardorem Apri nostri***): sie enthält ferner vorzugsweise viele Übertreibungen und Beispiele von dem, was wir in der Einl. Überfülle genannt haben, hält sich aber doch durchaus innerhalb der Grenzen der in der Schrift herrschenden Stilart: eine Uebertreibung hierin oder gar eine Karikierung (wie wir sie z. B. bei Petronius finden) würde dem Ernst und dem einheitlichen Charakter der Schrift nicht entsprochen haben.

c. 5, 3. ***excusent*** „eine Entschuldigung vorbringen", „sich vermittelst einer Entschuldigung ablehnend verhalten", absolut gebraucht wie ***turbare*** für ***turbas fa-***

apud eos partem gratia praevalere. Quis enim nescit neminem mihi coniunctiorem esse et usu amicitiae et assiduitate contubernii quam Saleium Bassum, cum optimum virum tum absolutissimum poetam? porro si poetica accusatur, non alium video reum locupletiorem.'

'Securus sit,' inquit Aper, 'et Saleius Bassus et quisquis alius studium poeticae et carminum gloriam fovet, cum causas agere non possit. Ego enim, quatenus arbitrum litis huius inveni, non patiar Maternum societate plurium defendi, sed ipsum solum apud *v*os arguam, quod natus ad elo-

cere, Ann. III, 47. IV, 1. Hist. IV, 1, *excusare* selbst Agr. 42: *audiit preces excusantis*. Andere Beispiele dieses bei Tacitus häufigen absoluten Gebrauchs der Verben s. meine Anm. zu Agr. c. 4. [Es ist deshalb nicht nöthig, wie in den Ausgaben meist geschehen, ein *se* hinzuzufügen.]

4. *praevalere* statt des in der früheren Latinität dafür üblichen *plus valere*. Die spätere Latinität hat eine grosse Anzahl neuer Zusammensetzungen von *prae* mit Verben und Adjektiven eingeführt, wie (bei Tacitus) *praepedire*, *praecolere* (in der Bed. „sehr ehren"), *praelegere*, *praevenire*, *praeiuvare*, *praegravis*, *praecalidus*, *praetimidus* u. a.

6. *Saleium Bassum*. Derselbe wird ausser in der nachstehenden Rede des Aper, in welcher c. 9 bemerkt ist, dass er von Vespasian ein Geschenk von 500000 Sestertien bekommen habe, nur noch Iuven. V, 80, wo er *tenuis* genannt wird, und Quint. X, 1, 90 erwähnt, wo er unter den Epikern aufgezählt wird und wo es von ihm heisst: *Vehemens et poeticum ingenium Saleii Bassi fuit nec ipsum* (ipsa?) *senectute maturuit*.

7. *porro* wird als Conjunktion bei Schlussfolgerungen zur Einführung der sog. Propositio minor und der Conclusio, also sowohl für *atqui* als für *itaque* gebraucht, vgl. c. 23. Ann. III, 34. 58 u. ö. Hier knüpft sich der ganze mit *porro* beginnende Satz am leichtesten an die unmittelbar vorhergehenden Worte *cum optimum virum tum absolutissimum poetam* an, weshalb *porro* in der Bed. „daher" aufzufassen sein wird; wäre vorher nur der Freundschaft mit Saleius Bassus gedacht, so würde es in dem Sinne von *atqui* zu nehmen sein.

8. *reum locupletiorem: locuples* vom *reus* gesagt nach Analogie von *testis* und *auctor locuples* in der Bed. „vollgültig", „gewichtig". Eben so Liv. IX, 9, 18: *nos sumus rei satis locupletes*, Digest. XII, 1, 41: *reum locupletem offerre*. Der Redende meint: wenn die Poesie angeklagt werde, so werde Saleius Bassus der hauptsächlichste Angeklagte sein; er selbst also würde in der Lage sein, in der Sache seines Freundes als Richter aufzutreten.

11. *quatenus* für *quoniam*, wie unser deutsches „sofern". Ebenso c. 19, 1 u. ö. [Die Handschriften haben in diesen Zeilen mehrere offenbare Corruptelen, so ein *et* vor *ego*, *inveniri* oder *invenire* st. *inveni*, *plurimum* st. *plurium* Z. 12, *eos* st. *vos* Z. 13.]

13. *apud vos:* die leichtere und passendere Verbesserung des handschriftlichen *apud eos*, besser als *apud eum*. Aper hatte die Anklage vor allen Anwesenden zu führen, wenn auch schliesslich Julius Secundus den Schiedsrichterspruch abgeben sollte.

eloquentiam virilem et oratoriam: über das explicative *et* s. m. Anm. zu Agr. c. 5, 12. — Über die im Folgenden vorkommenden mehrfachen Reminiscenzen aus Cicero

quentiam virilem et oratoriam, qua parere simul et tueri amicitias, adsciscere necessitudines, complecti provincias possit, omittit studium, quo non aliud in civitate nostra vel ad utilitatem fructuosius *vel ad voluptatem iucundius* vel ad dignitatem amplius vel ad urbis famam pulchrius vel ad totius imperii atque omnium gentium notitiam illustrius excogitari potest. Nam si ad utilitatem vitae omnia consilia factaque nostra dirigenda sunt, quid est tutius quam eam exercere artem, qua semper armatus praesidium amicis, opem alienis, salutem periclitantibus, invidis vero et inimicis metum et terrorem ultro ferat, ipse securus et velut quadam perpetua potentia ac potestate munitus? cuius vis et utilitas rebus prospere fluentibus aliorum perfugio et tutela intellegitur, sin proprium periculum increpuit, non hercule lorica

und offenbaren Nachahmungen desselben s. Einl. S. 2.

15. *complecti* nämlich *patrocinio* oder *beneficio*.

[17. *vel ad voluptatem iucundius*. Diese in den Handschriften fehlenden Worte müssen nothwendig ergänzt werden, da Aper hier die Eintheilung seiner Rede angiebt und ohne jene Worte in derselben die *voluptas* ganz fehlen würde, über welche vom c. 6 an besonders ausführlich gehandelt wird; *iucundius* empfiehlt sich vor den ebenfalls vorgeschlagenen *honestius*, *suavius* oder *dulcius* dadurch, dass nachher c. 6 im Beginn der Erörterung der *voluptas* beim Rückblick auf unsere Stelle das Wort *iucunditas* gebraucht ist.]

18. *ad urbis famam* d. h. für den Ruf in der Stadt; ebenso sind die folgenden Genetive *totius imperii atque omnium gentium* aufzufassen.

24. *ferat*: so die Handschriften, und es ist kein Grund vorhanden, dasselbe, wie vielfach geschehen, in *feras* umzuändern. Die dritte Person ist durch ein zu *exercere* hinzuzudenkendes *aliquem* zu erklären, welches dann als Subject zu *ferat* dient: ein Fall, der bei Cicero sehr häufig vorkömmt, z. B. de Or. 25, 88: *neque vero mihi quidquam .... praestabilius videtur, quam posse ... voluntates impellere quo velit*, de Finn. III, 21, 70: *fatentur alienum esse ab iustitia ... detrahere quid de aliquo, quod sibi assumat*, Brut. §. 209: *aliquando aliquid ita dicere, ut sibi ipse non conveniat*, vgl. c. 6 das eben so zu erklärende *sibi ipsi dari*.

25. *potentia ac potestate*: jenes die Macht und Gewalt an sich (daher auch die unrechtmässige, angemaasste Macht), dieses die gebührende, im Besonderen die Amtsgewalt. Dass Beides nicht im eigentlichen Sinne zu nehmen, ist durch das vorausgeschickte *velut* angezeigt; die pleonastische Verbindung dient dazu, dem gemeinsamen Begriff einen desto grösseren Nachdruck zu verleihen, und dieser Nachdruck wird noch erhöht durch die in *perpetua potentia ac potestate* enthaltene Alliteration, die bei Tacitus und insbes. in unserer Schrift häufig vorkommt, vgl. z. B. c. 2: *purus et pressus et profluens*, c. 4: *satis superque sudatum*, c. 26: *lascivia verborum et levitate sententiarum et licentia compositionis*.

27. *increpuit*. Es werden für diesen Gebrauch des Verbum im Sinne von „hereinzubrechen drohen“, eig. „(drohend) erschallen“ die Stellen verglichen Cic. Cat. I, 7, 18: *quidquid increpuerit, Catili-*

et gladius in acie firmius munimentum quam reo et periclitanti eloquentia praesidium simul ac telum, quo propugnare pariter et incessere *sive* in iudicio sive in senatu sive apud principem possis. Quid aliud infestis patribus nuper Eprius Marcellus quam eloquentiam suam opposuit? qui accinctus

nam timeri, Liv. IV, 43, 10: *unde si quid increpet terroris*, XLIV, 41, 7: *si ab tergo aliquid tumultus increpuit*. Demungeachtet hat der Ausdruck hier, da an ein „Erschallen“ nicht gedacht werden kann und demnach das Eigentliche und Bildliche desselben ganz unberücksichtigt gelassen ist, etwas Auffallendes und ist daher den Beispielen der Abweichung vom gewöhnlichen Sprachgebrauch beizuzählen.

28. *reo et periclitanti* ein Pleonasmus, da *periclitans* oben so wie wenige Zeilen vorher und an vielen andern Stellen, ebenfalls den Angeklagten bedeutet. (Gerade in dieser ganzen Partie sind die Pleonasmen und sonstigen Häufungen sehr zahlreich.)

30. *sive in iudicio sive* etc. Bei *in iudicio* ist an die gewöhnlichen und regelmässigen Gerichte unter dem Vorsitz des Prätors, bei *in senatu* und *apud principem* an die im Senat und im Consilium des Kaisers, wo bekanntlich ebenfalls gerichtliche Verhandlungen häufig stattfanden, zu denken; denn Berathungen im Senat oder beim Kaiser können wegen des vorausgehenden *reo et periclitanti* nicht gemeint sein. Die Unterscheidung ist allerdings nicht ganz genau ausgedrückt, da es statt *in iudicio* eigentlich *in foro* oder *apud praetorem* heissen müsste. [Die Handschriften haben *vel* statt des ersten *sive*, es ist aber eben so wenig zulässig, *vel* und *sive* als unter sich correspondierend anzunehmen, was gegen den Sprachgebrauch sein würde, als etwa *vel* mit „sogar“ zu übersetzen, was keinen passenden Sinn geben würde. Der Vorschlag Nipperdey's, nicht *vel* in *sive*, sondern das zweite *sive* in *vel* zu verwandeln, wo dann *vel in senatu sive apud principem* zusammen dem *in iudicio* entgegengestellt sein würde, ist an sich nicht ganz unzulässig; es ist aber kein Grund abzusehen, warum nicht die drei Arten der gerichtl. Verhandlungen in gleicher Weise hätten neben einander gestellt werden sollen.]

31. *nuper Eprius Marcellus*. Dies bezieht sich auf zwei von Tacitus Hist. IV, 5—10 u. 43—44 berichtete Redekämpfe des Helvidius Priscus mit Eprius Marcellus, in denen beiden der erstere nichts ausrichtete. In dem ersteren handelte es sich um einen indirecten Angriff auf Marcellus bei Gelegenheit einer im J. 69 an Vespasian zu schickenden Gesandtschaft, in dem zweiten Falle im J. 70 griff Helvidius seinen Gegner im Senat direct an, um an ihm als dem Mitankläger des Thrasea Pätus (Ann. XVI, 22. 23), des Schwiegervaters des Helvidius, Rache zu nehmen. Eprius Marcellus war unter Nero's Herrschaft als Angeber eins der eifrigsten Werkzeuge der Tyrannei, vgl. ausser den angeführten Stellen noch Dial. 8. 13. Ann. XII, 4. XIII, 33. Hist. II, 53. 95. Demungeachtet gelangte er, nachdem er unter Nero Prätor und Consul gewesen, unter Vespasian zum Proconsulat von Asien (71—73) und zum zweiten Consulat (74), s. Orelli-Henzen, Inscr. sel. vol. III. Nr. 5418 u. 5425, wurde aber 79, als er sich gegen Vespasian verschwor, genöthigt, sich selbst zu tödten, Dio LXVI, 16.

32. *qui accinctus et minax: accinctus* „gerüstet“ (selbstverständlich mit der Beredsamkeit) bildet den Gegensatz gegen das nachfolgende *inexercitatam*, wie *minax* gegen *rudem ejusmodi certaminum sapientiam*. So steht *accinctus* ohne Zusatz mit hinzuzudenkenden *armis* Ann. XI, 18, und eben so auch *accingi* allein oft für „sich

et minax disertam quidem, sed inexercitatam et eiusmodi certaminum rudem Helvidii sapientiam elusit. Plura de utilitate non dico, cui parti minime contradicturum Maternum meum arbitror.

6 Ad voluptatem oratoriae eloquentiae transeo, cuius iucunditas non uno aliquo momento, sed omnibus prope diebus ac prope omnibus horis contingit. Quid enim dulcius libero et ingenuo animo et ad voluptates honestas nato, quam videre plenam semper et frequentem domum suam concursu splendidissimorum hominum? idque scire non pecuniae, non orbitati, non officii alicuius administrationi, sed sibi ipsi dari? ipsos quin immo orbos et locupletes et potentes venire plerumque ad iuvenem et pauperem, ut aut sua aut amicorum discrimina commendent? ullane tanta ingentium opum ac magnae potentiae voluptas, quam spectare homines veteres et senes et

rüsten", so z. B. c. 16. Zu *minax* vgl. Hist. IV, 43: *Marcellus minacibus oculis.* [Das *qui* aller Handschriften ist in den meisten Ausgaben in *qua* verwandelt, was aber nicht nöthig ist, und wegen des hinzugefügten *minax*, welches sich nicht mit *qua* vereinigen lässt, weniger passend scheint.]

c. 6, 3. *ac prope*: die Wiederholung von *prope* verliert dadurch ihr Auffälliges, dass es hier an der ersten Stelle und vor *omnibus* steht und dass es mit dem steigernden *ac* angeknüpft ist. Deutsch: „fast jeden Tag und (noch mehr) fast jede Stunde".

6. *orbitati.* Die Erbschleicherei, die bei den Römern eine Art Erwerbszweig war, konnte sich selbstverständlich nur auf diejenigen beziehen, welche keine natürlichen Erben, insbesondere keine Kinder hatten, also auf die *orbi.* Diese pflegte man daher, um ihre Gunst zu gewinnen, mit Geschenken und sonstigen Beweisen von Freundschaft und Verehrung zu überhäufen, weshalb es nur nöthig ist, an die fünfte Satire des 2. Buchs des Horaz zu erinnern.

7. *officii:* „eines Amtes", s. m. Anm. zu Agr. 14, 10. 18, 28.

sibi ipsi s. zu c. 5, 24.

11. *homines veteres* steht im Gegensatz gegen *homines novi* und bezeichnet diejenigen Männer, welche gleichsam in ihren Vorfahren schon lange gelebt haben, wie *homo novus* derjenige ist, mit dem sein Geschlecht erst, nämlich als geehrt und angesehen, zu existieren anfängt, weshalb dafür auch *homo ex se natus* gesagt wird. Dieser Gebrauch von *vetus* ist zwar nicht durch völlig analoge Beispiele zu stützen, er entspricht aber der Grundbedeutung des Worts und der Anschauungsweise der Römer, und ist daher in unserer Schrift ebenso wenig als unzulässig anzusehen, wie z. B. c. 6 der von *statio* und c. 23 der von *planitas.* Dem Zusammenhange aber ist es vollkommen entsprechend, wenn unter den Vorzügen, die nach Aper's Ansicht durch die Beredsamkeit gewissermaassen aufgewogen werden, auch die Abkunft von einem alten Geschlecht aufgeführt wird. Auch stimmt es damit sehr wohl überein, dass Aper c. 7, 3 von sich besonders hervorhebt, dass er als *homo novus* durch die Beredsamkeit zu hohen Ehren gelangt sei, wie dasselbe auch von Cicero de Or. I, 25, 117 geschieht. [Als Synonymum von *senes* kann *veteres*

totius orbis gratia subnixos in summa rerum omnium abundantia confitentes id quod optimum sit se non habere? iam vero qui togatorum comitatus et egressus, quae in publico species, quae in iudiciis veneratio, quod gaudium consurgendi assistendique inter tacentes et in unum conversos, coire populum et circumfundi coronam et accipere affectum quemcumque orator induerit! Vulgata dicentium gaudia et imperitorum quoque oculis exposita percenseo; illa secretiora et tantum ipsis orantibus nota maiora sunt: sive accuratam meditatamque profert orationem, est quoddam sicut ipsius

nicht aufgefasst werden, so dass die beiden Worte pleonastisch verbunden wären, da *vetus*, wenn es, was selten der Fall, vom Lebensalter gebraucht wird, seiner Grundbedeutung nach das Greisenalter nur im Gegensatz gegen die Frische der Jugend von Seiten seiner Schwäche und Abgelebtheit bezeichnen kann, wie z. B. Plaut. Merc. II, 2, 20, was hier völlig unpassend sein würde; weshalb auch die vorgeschlagene Vertauschung von *senes* mit *senatores* keine genügende Abhülfe leistet. Es würde daher, wenn man die vorstehende Erklärung nicht gelten lassen wollte, nichts übrig bleiben als *veteres* zu streichen.]

12. *totius orbis:* eine zumal bei Aper durchaus nicht auffallende Übertreibung; *orbis* auch sonst für das gewöhnlichere *orbis terrarum*. [Es ist daher nicht nöthig *orbis* mit *urbis* zu vertauschen, wozu überdem das hinzugefügte *totius* nicht passen würde.]

14. *togatorum* „von Bürgern“, ist zu *comitatus* hinzugefügt, um diese Begleitung von der gewöhnlichen durch Sklaven, als weit ehrenvoller zu unterscheiden; auch werden diese Bürger, indem sie *togati* genannt werden, im Gegensatz gegen die *tunicati*, s. zu c. 7, 17, zugleich als zu den besseren Klassen gehörig bezeichnet.

comitatus et egressus statt *comitatus in egressibus*, also ein Hendiadys, welches dazu dient, das Glänzende der Aufzüge der Redner um so mehr hervortreten zu lassen. Ebenso c. 11.

15. *quod gaudium* etc. Über die hier und im Folgenden enthaltenen Anklänge an Cicero s. Einl. S. 3. [Die Handschr. haben nach *quod* ein *id*, welches nicht aufrecht erhalten werden kann. Die Vermuthung, dass *quod id* aus *quid quod* entstanden und dieses also in den Text zu setzen sei, wird dadurch ausgeschlossen, dass dann die Anaphora in den drei Sätzen: *qui . . comitatus — quae veneratio — quod gaudium* zerstört werden würde. Auch würde man nach einem *quid quod* ein besonderes Verbum erwarten.]

consurgendi assistendique: consurgere, wie sonst *surgere* (Cic. pro Rosc. Am. I, 1)', „sich zum Sprechen erheben“; *assistere* „vor die Versammlung hintreten“, dagegen c. 19. 20. 39 „zu der Versammlung hinzutreten“.

18. *induerit:* „(selbst) angenommen hat“, vielleicht so mit einer Andeutung gesagt, dass der Redner den Affect nicht selbst hegt, sondern sich nur den Schein davon giebt. Ebenso wie hier wird *induere* auch sonst mit Objecten verbunden, die eine Gesinnung oder Empfindung ausdrücken, so mit *falsos pavores*, Hist. IV, 38, mit *hostiles spiritus*, ebend. c. 57, mit *habitus ac voces dolentum*, Ann. IV, 12, u. A. [An der Einl. S. 3 angeführten Parallelstelle Cic. de Or. I, 19, 87 steht st. *induere* das Verbum *velle*; es ist aber kein Grund vorhanden, an unserer Stelle deshalb gegen die Handschr. *induerit* mit *voluerit* zu vertauschen, da ebensowohl gesagt werden kann, dass die Zuhörer

dictionis ita gaudii pondus et constantia; sive novam et recentem curam non sine aliqua trepidatione animi attulerit, ipsa sollicitudo commendat eventum et lenocinatur voluptati; sed extemporalis audaciae atque ipsius temeritatis vel praecipua iucunditas est. Nam *in* ingenio quoque sicut in agro, quamquam alia diu serantur atque elaborentur, gratiora ta-

die Affecte empfangen, die der Redner selbst angenommen hat, als die er ihnen beizubringen wünscht.]

18. *Vulgata* ist nicht, wie sonst zuweilen, so viel wie *vulgaria* „gewöhnlich", sondern steht in seiner eigentlichen Bedeutung gleich *in vulgus edita* „allgemein bekannt", so dass die folgenden Worte *et imperitorum quoque oculis exposita* eine verdeutlichende Erklärung dazu bilden. Die im Gegensatz stehenden *gaudia* werden *secretiora* genannt, weil sie nicht vor der Oeffentlichkeit stattfinden, sondern nur im Inneren der Redner, und auch hierzu ist wie zu *vulgata* eine Erklärung hinzugefügt. Der ganze Satz *vulgata .... percenseo* dient nur zum Übergang von den einen zu den anderen *gaudia*, wofür die gewöhnlichere Form gewesen sein würde: *atque haec quidem gaudia vulgata sunt et imp. q. oc. exp., sed ..*

22. *dictionis* auch hier „des Sprechens" oder „des Redens", s. zu c. 2, 10.

gaudii pondus et constantia. Pondus ist unter vorwaltender Beziehung auf *dictionis* gesagt, vergl. Quint. IX, 1, 20: *oratio, quae astu caret, pondere modo et impulsu proeliatur*, vgl. auch das ähnliche *rerum* und *sententiarum pondus*, und ist in der Bed. „Stärke", „Gewicht" in ungewöhnlicher Weise auch mit *gaudii* verbunden; *constantia* fügt den Begriff der Nachhaltigkeit und Stätigkeit hinzu.

novam et recentem curam, d. h. eine neue und kürzlich erst gefertigte Arbeit, und dies ist so viel als eine Arbeit, wie sie der Redner (in dieser Art) noch nicht gethan, und die er eben erst vollendet, also nicht lange hat erwägen können; denn *novum* ist das, was noch nicht dagewesen, *recens*, was erst vor Kurzem entstanden ist, und beide Adjectiven sind daher, genau genommen, nicht als Synonyma aufzufassen. Es ist aber eben so natürlich, dass der Redner eine gewisse Ängstlichkeit empfindet, wenn er in einer für ihn neuen Gattung der Rede oder vor einem neuen Auditorium, d. h. je nach Umständen vor den gewöhnlichen Richtern, vor dem Senat, vor dem Kaiser, oder über einen bisher noch nicht von ihm behandelten Gegenstand sich versucht, als wenn er nicht die Zeit gehabt hat, die Rede sorgfältig zu feilen und auszuarbeiten. Vgl. zu c. 8: *novis et recentibus*. — Über *cura* s. zu c. 3, 14.

24. *lenocinatur* in der abgeschwächten Bed. „zu Hülfe kommen" und daher „fördern", wie Germ. 43. Quint. V, 12, 7. Plin. Epp. II, 19, 7.

27. *quamquam alia diu serantur atque elaborentur.* [So alle Handschriften, nur mit der Ausnahme, dass *alia* in CD ausgelassen ist.] Wenn gesagt wird: wiewohl Anderes lange (und daher mit Mühe) gesäet und gross gezogen wird, so ergiebt sich daraus von selbst, dass eben dies auch nützlich und von Werth ist, weil man es sonst nicht thun würde, und es kann daher fortgefahren werden: so ist doch dasjenige (für das Auge) angenehmer, was von selbst wächst. Dieselbe Vergleichung c. 40: *sicut indomitus ager habet quasdam herbas laetiores.* [Die Ausdrucksweise leidet allerdings an einer gewissen Härte und Unfertigkeit; deshalb hat man vorgeschlagen *alia* in *utilia* oder *utiliora* oder *solidiora* zu verwandeln, oder auch, da dies noch nicht hinreichend schien, den ganzen Satz in den folgenden zu verwandeln: *quamquam solidiora, quae seruntur atque elaborantur*, oder auch in: *quamquam utiliora quae studiose serantur atque elaborentur, (.... nascantur).*

men, quae sua sponte nascuntur. Equidem, ut de me ipso 7
fatear, non eum diem laetiorem egi, quo mihi latus clavus oblatus est, vel quo homo novus et in civitate minime favorabili natus quaesturam aut tribunatum aut praeturam accepi, quam eos, quibus mihi pro mediocritate huius quantulaecumque in dicendo facultatis aut reum prospere defendere

Gegen *solidiora* ist einzuwenden, dass dies kaum von Pflanzen gesagt werden kann; überhaupt aber dürfte nach Obigem eine Änderung nicht unbedingt nothwendig sein.]

c. 7, [1: *de me ipso*: so die Handschr. nur mit Ausnahme von B, welche *ipse* statt *ipso* hat. Aper hat bisher von dem allgemeinen Genuss der Redner gehandelt; indem er nun von seinem eignen Genuss zu sprechen anhebt, so hat er sich nicht als redendes Subject, sondern als Object den übrigen Rednern gegenüberzustellen; deshalb ist *ipso* das Passendere.]

2. *latus clavus* das bekannte, in einem breiten Purpurstreifen an der Tunica (daher *tunica laticlavia* bestehende Ehrenzeichen der Senatoren. Aper war aus Gallien gebürtig, s. c. 10, und den Galliern war im J. 48 vom Kaiser Claudius die Aufnahme in den Senat gestattet worden, s. Ann. XI, 23—24. Wenn nachher die Erlangung von Ehrenstellen von der Aufnahme in den Senat unterschieden wird, so steht nichts der Annahme entgegen, dass diese zuerst und vor der Erlangung der Quästur stattgefunden, da die Ernennung von Senatoren ganz in der Willkür der Kaiser lag. — Über den auffälligen Gleichklang von *latus* und *oblatus* s. zu c. 32: *armis* — *armatus*.

3. *in civitate:* damit kann nicht ganz Gallien als das Heimathland Aper's bezeichnet sein, sondern nur ein zu einem kleineren Ganzen vereinigter Bezirk desselben oder eine Völkerschaft; denn dies ist die Bedeutung von *civitas* s. m. Anm. zu Agr. 12, 6. Auch ist kein Grund ersichtlich, warum das ganze Land als in geringer Gunst stehend (*minime favorabilis*) hätte gelten sollen, während z. B. an der in der vorigen Anm. angeführten Stelle der Annalen die Häduer als vorzugsweise begünstigt erscheinen und in den Bürgerkriegen nach Nero's Tode die Völkerschaften Galliens sich in Parteien spalten und demnach von den streitenden Kaisern je nach Umständen bevorzugt oder benachtheiligt werden, s. Hist. I, 51 u. ö.

6. *reum prospere defendere:* hiermit wird das Auftreten des Redners in Criminalprocessen entweder auf dem Forum oder im Senat (s. zu c. 5, 30) bezeichnet, von denen sodann zunächst die Reden vor den Centumvirn, also in Civilprocessen, unterschieden werden, denn diese sind es bekanntlich, die in den Centumviralgerichten verhandelt wurden, s. z. B. Cic. de Or. I, 38, 173; endlich aber werden drittens noch Verhandlungen vor dem Kaiser (nachträglich) hinzugefügt, welche vorzugsweise die von diesem persönlich abhängig Freigelassenen und Procuratoren betrafen. [Sofern es sich auch bei diesen letzteren Verhandlungen um die Abwehr von Beschuldigungen oder Beschwerden durch den Redner handelte, so ist die Unterscheidung allerdings nicht ganz logisch, da die Theile sich nicht völlig ausschliessen. Man hat daher vor *reum* eine Lücke angenommen und diese entweder durch *apud patres* oder durch *apud iudicem* ausfüllen wollen. Indessen der letztere Vorschlag ist deswegen unzulässig, weil die *centumviri* auch *iudices* sind, und weil in Folge dieser Ergänzung die Vertheidigung im Senat ganz unerwähnt bleiben würde, während es doch dem Aper darum zu thun ist, die sämmtlichen Functionen des Redners zu erwähnen, und eine dieser letzteren gleiche Ausstellung trifft auch die Ergänzung *apud patres* insofern,

aut apud centumviros causam aliquam feliciter orare aut apud principem ipsos illos libertos et procuratores principum tueri et defendere datur: tum mihi supra tribunatus et praeturas et consulatus ascendere videor, tum habere, quod si non in ali*quo* oritur, nec codicillis datur nec cum gratia venit. Quid?

als dabei die Vertheidigungen auf dem Forum vor den Geschworenen unberücksichtigt bleiben. Dasselbe Bedenken findet auch bei dem weitergehenden Vorschlag O. Ribbeck's statt, durch welchen zugleich die Stellung verbessert werden soll, wonach der ganze Satz bis *datur* so lauten würde: *aut apud centumviros causam aliquam feliciter orare aut apud patres reum prospere defendere aut apud principem ipsos illos libertos et procuratores provinciarum tueri datur.*]

8. ***ipsos illos libertos et procuratores principum.*** Das *ipsos* ist dadurch motiviert, dass die Freigelassenen, zu denen auch die meisten Procuratores d. h. Kassen- u. Rechnungsbeamten gehörten, unter den Kaisern als deren Hausbeamte den mächtigsten Einfluss zu haben pflegten, vgl. c. 13: *tantum posse liberti solent.* [Man hat *ipsos* mit *ipsum* vertauschen wollen. Dies ist aber nach Vorstehendem nicht nöthig und deswegen kaum zulässig, weil *illos* ohne ein vorausgehendes *ipsos* die zu c. 4, 9 erwähnte Bedeutung nicht haben, sondern nur auf bestimmte Personen hinweisen könnte. Ebenso wenig ist es nöthig, an die Stelle des Plurals *principum* den Singular *principis* zu setzen. Die Freigelassenen pflegten mit dem übrigen kaiserlichen patrimonium von einem Kaiser auf den andern überzugehen, und unter den Freigelassenen jedes Kaisers waren daher auch Freigelassene anderer Kaiser d. h. überhaupt „kaiserliche Freigelassene“, weshalb auch auf Inschriften öfter *libertus Augustorum* vorkommt.] Über die Wiederholung desselben Worts in *principem* und *principum* und in *defendere* s. zu c. 32: *armis ... armatus.*

10. ***si non in aliquo oritur*** d. h. „wenn es nicht **in** Einem, nämlich in Eines Innerem, entspringt“. Der Nachsatz ist: „so wird es ihm nicht durch Handschreiben (d. h. durch Dekrete des Kaisers) verliehen noch wird es ihm mit der Huld (irgend eines Höhern) zu Theil, d. h. so kömmt es ihm nicht von aussen zu“. Derselbe Gedanke kehrt c. 10 in anderer Form wieder in den Worten: *Vespasianus .... bene intellegit, ceteros quidem amicos suos iis niti, quae ab ipso acceperint ...., Marcellum autem et Crispum attulisse ad amicitiam suam, quod non a principe acceperint nec accipi possit.* Die Ausdrucksweise ist allerdings insofern elliptisch, als es vollständig heissen müsste: Wenn es nicht im Innern entspringt, so ist es überhaupt unmöglich, denn es wird weder u. s. w.; man wird aber daran ebenso wenig Anstoss nehmen, wie z. B. an dem Göthe'schen: „Wenn ihr 's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen.“ [Das oben aufgenommene *in aliquo* ist eine leichte Correctur für das handschriftliche *in alio* und giebt einen vollkommen passenden Sinn; eben so leicht und ebenfalls passend ist auch das von Usener vorgeschlagene *intus*. Von Andern ist vorgeschlagen worden, *si* zu streichen oder *alio* mit *ipso* oder mit *animo* oder mit *ingenio* oder mit *nobis* zu vertauschen oder zwischen *in* und *alio* eine Lücke anzunehmen und *ipso*, *non ab* einzuschieben oder endlich an die Stelle des ganzen Vordersatzes *non natalibus paritur* oder *sola indole oritur* zu setzen. — Noch ist zu bemerken, dass auch das dem Satze vorausgehende *habere* eine Conjectur ist statt des handschriftlichen *abire*.]

11. ***cum gratia*** „in Begleitung d. h. als Folge von Huld oder Gunst“, *venit* „wird zu Theil“ oder „fällt zu“, so öfter in Verbindung mit

fama et laus cuius artis cum oratorum gloria comparanda est? quidnam illustrius est in urbe non solum apud negotiosos et rebus intentos, sed etiam apud vacuos et adulescentes, quibus modo et recta indoles est et bona spes sui? quorum nomina prius parentes liberis suis ingerunt? quos saepius volgus quoque imperitum et tunicatus hic populus transeuntes nomine vocat et digito demonstrat? advenae quoque et peregrini iam in municipiis et coloniis suis auditos, cum primum urbem attigerunt, requirunt ac velut

hereditas, z. B. Cic. pro Caec. 26, 74, aber auch von Früchten, z. B. Verg. Georg. I, 54 und sonst. [Es ist auch vorgeschlagen worden, *cum* zu streichen und *venit* auf *veneo* zurückzuführen, so dass zu übersetzen wäre „ist um Gunst feil". Es kann aber hier nicht von Vortheilen die Rede sein, die der Redner durch die von ihm gespendete Gunst erkauft, sondern nur von solchen, die ihm durch die Gunst höher gestellter Männer, insbesondere der Kaiser zu Theil werden.]

13. *quidnam illustrius est* nämlich *quam gloria oratorum*, vgl. c. 5, 19: *quid est tutius*. [Dies die wahrscheinlichste Verbesserung des handschriftlichen *qui non illustres et*. Andere: *qui tam illustres sunt* oder *quinam illustriores sunt*.]

[14. *vacuos*: so eine der besseren Handschriften, B; die übrigen haben *iuvenes*, was, abgesehen von der in der Zusammenstellung mit *adulescentes* enthaltenen Tautologie, besonders deswegen unzulässig ist, weil es ohne *vacuos* an einem Gegensatz gegen *negotiosos et rebus intentos* fehlen würde.]

16. *ingerunt* „hineintragen" und daher „beibringen", aber mit dem Nebenbegriff der häufigen Wiederholung, öfter auch des Gewaltsamen. Man sagt vorzugsweise *tela ingerere*, *probra* und *contumelias ingerere*, aber auch in anderen Verbindungen z. B. Ann. I, 72: *nomen patris patriae Tiberius a populo saepius ingestum repudiavit*, II, 79: *magnitudinem imperii identidem ingerens*.

17. *tunicatus hic populus* d. h. dies niedere Volk, vgl. Hor. Epp. I, 7, 65: *Volteium*... *vilia vendentem tunicato scruta popello* und zu zu c. 6, 14: *togatorum*.

18. *digito demonstrat:* sonst *digito monstrare* z. B. Hor. Od. IV, 3, 22.

advenae ... *et peregrini* eben so verbunden Cic. de l. agr. II. 34, 94. Unter den letzteren sind nicht im officiellen Sinne „Nichtbürger" zu verstehen, sondern „Fremde" überhaupt, also namentlich auch die in den Municipien und Colonien in und ausser Italien (denn auch in den Provinzen gab es viele derartige Städte) wohnhaften römischen Bürger, so dass also die *peregrini* keine Anderen sind als die *advenae*. [Es ist keineswegs nöthig zu *municipiis et coloniis* noch *et provinciis* hinzuzufügen, da in jenen die Provinzen schon inbegriffen sind, so weit sie in Betracht kamen; denn die ausserhalb jener Städte wohnenden Provincialen mochten sich wenig um die berühmten Redner bekümmern. Etwas Anderes ist es, wenn c. 20 gesagt wird, dass die jungen Leute Glanzstellen der Redner *in colonias et provincias suas* zu schreiben pflegten; hier sind unter *provinciae* eben auch nur die Municipien und Colonien derselben zu verstehen, und *provincias suas* ist der Steigerung wegen hinzugefügt.]

19. *auditos*, statt *auditu (solo) cognitos*, vgl. Ovid. Metam. VI, 170: *Quis furor auditos*, *inquit*, *praeponere visis Caelestes*, und das gleichartige, schon zu c. 3, 10 angeführte, vielleicht noch kühnere Plin. Epp. VII, 19, 7: *illas feminas*, *quae leguntur*.

8 agnoscere concupiscunt. Ausim contendere Marcellum hunc Eprium, de quo modo locutus sum, et Crispum Vibium (libentius enim novis et recentibus quam remotis et obliteratis exemplis utor) non minus esse in extremis partibus terrarum quam Capuae aut Vercellis, ubi nati dicuntur; nec hoc illis alterius *bis alterius* ter milies sestertium praestat;

20. *agnoscere* „anerkennen" d. h. mit Beziehung auf sein sonstiges Wissen und Vorstellen und daher als diesem entsprechend erkennen, deshalb unter Umständen, wie z. B. c. 3, 10, auch „wieder erkennen". Hier drückt es aus, dass die Fremden den berühmten Redner, von dem sie in der Heimath gehört und sich eine Vorstellung gebildet haben, nur als dieser Vorstellung entsprechend kennen zu lernen suchen; daher auch der Ausruf *hic est* oder *οὗτος ἐκεῖνος*, der bei solchen Erkennungen berühmter Männer häufig vorkommt. Weil aber dieses Erkennen nicht ein wirkliches und die Vorstellung durch die Phantasie etwas von der persönlichen Erscheinung Verschiedenes ist, deshalb ist *velut* hinzugefügt, welches dagegen in dem anderen Falle c. 17 extr., wo von einem wirklichen Wiedererkennen die Rede ist, nicht dabei steht.

c. 8, 1. *Marcellum Eprium:* über ihn s. zu c. 5, 31.

2. *Vibius Crispus* wird von Quintilian zu den angesehensten Rednern der Zeit gerechnet und namentlich an ihm *iucunditas* und *elegantia* gerühmt, s. V, 13, 48. X, 1, 119. XII, 10, 11 vgl. Juven. IV, 82. Tacitus sagt von ihm Hist. II, 10: *pecunia*, *potentia*, *ingenio inter claros magis quam inter bonos*, und berichtet von ihm, dass er unter Nero (unter dem er auch das Consulat bekleidete) zu den berüchtigtsten Anklägern gehörte, nach Nero's Sturze gleichwohl einen Andern deshalb anklagte, dann aber selbst angeklagt wurde und nur mit Mühe der Verurtheilung entging, s. Hist. II, 10. IV, 41. 43. Er wurde später Proconsul von Afrika, Plin. N. H. XIX, Prooem. 4, und erreichte ein Alter von 80 Jahren, s. Juv. IV, 92.

3. *novis et recentibus: novi* im Gegensatz gegen die Redner einer länger vergangenen Zeit (gegen die *remoti*) *recentes* im Gegensatz gegen diejenigen, welche, obwohl im weiteren Sinne der Gegenwart angehörig, doch nicht in frischem Andenken sind, also im Gegensatz gegen die *obliterati*. Vgl. zu c. 6, 22.

4. *esse* ist in der prägnanten Bedeutung „vorhanden sein (nämlich im Geiste)" aufzufassen. [Man hat diesen Gebrauch von *esse* zu hart gefunden und deswegen *noti* oder *illustres* ergänzen zu müssen geglaubt; indessen *noti* oder (noch weniger passend) *illustres esse* ist wegen des folgenden *nati dicuntur* kaum zulässig, s. die folgende Anmerkung.]

5. *nati dicuntur*. Indem Aper *dicuntur* statt *sunt* sagt, setzt er diese Angabe Anderer der seinigen entgegen: es kann also nicht *noti esse* vorausgegangen sein, da dieses keinen Gegensatz bildet, sondern nur *esse* allein in der vorhin angegebenen Bedeutung. Sofern nunmehr nach Aper's Meinung die beiden Redner der ganzen Welt angehören, so ist es nicht nur unnöthig, sondern in diesem idealen Sinne falsch, wenn Andere Capua und Vercellä als ihre Geburtsstätten angeben. Der Sinn ist also: sie sind überall, selbst an den äussersten Enden der Welt einheimisch, wenn man auch Capua und Vercellä als ihren Geburtsort angiebt.

6. *alterius bis alterius ter milies sestertium* d. h. 200 und 300 Millionen Sestertien, ungefähr = 37 und 56 Mill. Mark. [Die Worte *bis alterius* fehlen in den Handschriften, sind aber unentbehrlich und ihr Wegfall ist leicht erklärlich. Die Summe von 200 Mill.

quamqum ad has ipsas opes possunt videri eloquentiae beneficio venisse, *sed* ipsa eloquentia, cuius numen et caelestis vis multa quidem omnibus seculis exempla edidit, ad quam usque fortunam homines ingenii viribus pervenerint, sed haec, ut supra dixi, proxima et quae non auditu cognoscenda, sed oculis spectanda haberemus. Nam quo sordidius et abiectius nati sunt quoque notabilior paupertas et angustiae rerum nascentes eos circumsteterunt, eo clariora et ad de-

Sestertien findet vielleicht ihre Bestätigung durch den Schol. zu Juv. IV, 81, wo ausdrücklich bemerkt ist, dass Vibius Crispus so viel besessen, wofern nämlich diese Notiz des Scholiasten sich auf diesen und nicht auf Crispus Passienus bezieht, mit dem in diesem Scholiasten Vibius Crispus mehrfach verwechselt wird.]

7. ***quamquam*** führt eine Einschränkung und daher zugleich eine Berichtigung des Vorhergehenden ein. Es ist vorher gesagt, dass die beiden Redner zu ihrem Ruhm nicht durch ihren Reichthum gelangt seien, wonach es scheinen könnte, als ob der Reichthum gar nichts mit der Beredsamkeit zu thun hätte. Es wird daher, allerdings mit einer, der zu c. 7, 10 bemerkten ähnlichen Verkürzung, hinzugefügt: wiewohl dabei in Bezug auf eben diesen Reichthum zu berücksichtigen ist, dass derselbe als durch die Beredsamkeit gewonnen angesehen werden kann. [Es ist daher nicht nöthig, ***quamquam*** mit dem steigernden ***quin*** zu vertauschen, wiewohl auch dies an sich passend sein würde.]

videri bekanntlich nicht bloss „scheinen" im Gegensatz gegen „sein", sondern auch „angesehen werden", ohne einen solchen Gegensatz, wie z. B. Cic. Tusc. IV, 37, 81: ***ut optima quisque valetudine adfectus potest videri natura ad aliquem morbum proclivior, sic animus alius ad alia vitia propensior.***

beneficio, wie oft, zur Umschreibung dienend, statt des blossen Ablativs des davon abhängigen im Genetiv stehenden Nomens.

8. ***sed ipsa eloquentia*** nämlich ***praestat.*** [***sed*** fehlt in den Handschriften; eine andere, ebenfalls ausreichende, aber gewaltsamere Abhülfe ist damit versucht worden, dass man, statt ***sed*** zu ergänzen, ***ipsa eloquentia*** zu streichen vorgeschlagen hat.]

numen „Göttlichkeit", eine der Übertreibungen Aper's, die jedoch dadurch gemildert wird, dass das erklärende ***et caelestis vis*** darauf folgt und dass auch sonst, besonders häufig von Cicero, ***divinus*** in Bezug auf Redner und Beredsamkeit für ***praeclarus*** gebraucht wird; vgl. auch ***omnes eius*** (eloquentiae) ***partes sacras et venerabiles puto*** c. 10 und ***sacrarium*** c. 20.

10. ***fortunam*** „Stellung", im weitesten Sinne sowohl von der durch Macht als der durch Reichthum erworbenen äusseren Lebensstellung gebraucht.

12. ***spectanda haberemus:*** eine bei Tacitus und in der späteren Latinität überhaupt häufige Ausdrucksweise statt ***spectanda nobis essent***, vgl. c. 19: ***exspectandum habent***, c. 31: ***dicendum habuerit***, c. 36: ***respondendum haberent***, c. 37: ***dicendum habeas.*** — Der Conjunctiv, weil der ganze Relativsatz die Beschaffenheit der Beispiele überhaupt angiebt, s. Ellendt-Seyffert, Gramm. §. 279, 3.

14. ***circumsteterunt*** ist hier ein kühnerer, weiter von der Grundbedeutung des Worts abweichender Ausdruck als Hist. IV, 79: ***circumsteterat Civilem et alius metus***, Cic. Phil. X. 10, 20: ***cum . . . omnia nos undique fata circumstent***, und an den übrigen Stellen, wo das Verbum mit Subjecten ver-

monstrandam oratoriae eloquentiae utilitatem illustriora exempla sunt, quod sine commendatione natalium, sine substantia facultatum, neuter moribus egregius, alter habitu quoque corporis contemptus, per multos iam annos potentissimi sunt civitatis ac, donec libuit, principes fori, nunc principes in Caesaris amicitia agunt feruntque cuncta atque ab ipso principe cum quadam reverentia diliguntur, quia Vespasianus, venerabilis senex et *sap*ientissimus v*ir*, bene

bunden ist, die Furcht oder Schrecken bedeuten, wie Liv. VI, 2. Verg. Aen. II, 559. In allen diesen Fällen kann man sich die Furcht oder Schrecken erregenden Dinge oder Personen leicht als um den Bedrohten herumstehend denken, von Armuth und beschränkter Lage aber würde man eigentlich eher zu sagen haben, dass sie den Betreffenden niederdrücken als dass sie ihn drohend umstehen.

16. ***sine commendatione natalium*** wie Cic. Brut. 25, 96: ***sine ulla commendatione maiorum***.

sine substantia facultatum „ohne die Grundlage der Geldmittel"; denn nur dies kann ***substantia*** bedeuten. Dies ist aber so viel als: „ohne die Unterstützung", wiewohl man dafür einen deutlicheren, dem vorausgehenden ***sine commendatione*** mehr entsprechenden Ausdruck, etwa ***subsidio*** oder ***suffragatione***, erwarten möchte. Vgl. zu c. 10: ***iactu iaculi***.

17. ***alter habitu quoque corporis*** ... Auf welchen von den beiden Rednern dies zu beziehen, ist nicht zu ermitteln. Die Haltung des Körpers wird neben der Stimme und dem Gesichtsausdruck überall zu den äusseren Erfordernissen des Redners gerechnet, s. z. B. Quint. XI, 3, 2: ***Affectus omnis languescat necesse est, nisi voce, vultu, totius prope habitu corporis inardescat.***

20. ***agunt feruntque cuncta***: ***agere et ferre***, dem gr. ἄγειν καὶ φέρειν entsprechend, eigentl. „abführen", sonst meist vom Plündern eines Landes oder einer Gegend gesagt, z. B. Liv. XXII, 3. XXXVIII, 13, dann aber auch in der Bedeutung „berauben", aber mit der aus dem Grundbegriff beider Worte hervorgehenden Nebenbedeutung des sich Bereicherns oder sich Aneignens. So z. B. Liv. III, 37 von den jungen Leuten in der Begleitung der Decemvirn: ***hi ferre agere plebem plebisque res.*** So also auch hier mit einer gewissen, aber dem ganzen Charakter der Rede Aper's entsprechenden Übertreibung: „sie reissen Alles an sich und bereichern sich so auf Kosten Anderer", wie sie ja nicht anders zu ihrem ungeheuern Vermögen gelangen konnten. Die beiden Redner werden durch diese beiden Ausdrücke gewissermaassen als siegreiche Eroberer dargestellt. [Man hat, an diesem Gebrauch Anstoss nehmend, ***agunt geruntque*** oder statt des letztern auch ***reguntque*** an die Stelle der handschriftlichen Lesart setzen wollen, wo dann beide Verba nichts Anderes besagen würden als: „sie führen die ganze Verwaltung und Regierung". Es ist aber kaum denkbar, dass dies unter der Herrschaft des Vespasian, der gleich nachher und auch sonst überall wegen seiner Tüchtigkeit gerühmt wird, von zwei Rednern sollte gesagt worden sein. Ebenso wenig ist ***vertuntque*** statt ***feruntque*** zulässig, welches nach Analogie von Hist. I, 2 nur in dem Sinne von ***evertuntque*** verstanden werden könnte.]

21. ***reverentia*** „Rücksichtsnahme aus Achtung".

22. ***sapientissimus vir*** dient zur Motivierung des folgenden ***bene intellegit:*** es soll damit erklärt werden, warum er sich über die Bedeutung der beiden Redner keine

intellegit, ceteros quidem amicos suos iis niti, quae ab ipso acceperint quaeque ipsi accumulare et in alios congerere promptum *sit*, Marcellum autem et Crispum attulisse ad amicitiam suam quod non a principe acceperint nec accipi possit. Minimum inter tot ac tanta locum obtinent imagines

Täuschung mache. [Die Lesart der Handschriften *patientissimus veri* könnte dem Zusammenhang nach nur den Sinn haben, dass Vespasian sich unangenehme Wahrheiten, die ihm von den Rednern gesagt wurden, geduldig gefallen lasse, was weder dem Charakter Vespasians noch dem der beiden Redner entspricht. — Vor dem nach *bene intellegit* folgenden *ceteros* schieben die sämmtlichen Handschriften ein völlig unhaltbares *et* ein.]

24. *accumulare* „vermehren", nämlich durch Hinzufügung neuer Geschenke. Der Sinn ist also: er kann den Reichthum seiner Freunde durch weitere Geschenke noch grösser machen, er kann aber den Reichthum auch auf Andere übertragen. [Statt *ipsi* haben die Handschriften *ipsis;* man könnte aber vielleicht dieses *ipsis* beibehalten und vor dasselbe das an falscher Stelle vor *ceteros* stehende *et* setzen, so dass die Stelle lautete: *quaeque et ipsis accumulare et in alios congerere promptum sit*, d. h. was sowohl ihnen selbst zu vermehren als auch auf Andere zu übertragen leicht ist. Es würde dadurch gewonnen werden, dass der Gegensatz zwischen den vorliegenden zwei Möglichkeiten durch das doppelte *et* deutlicher ausgedrückt sein würde, während man nur allenfalls daran Anstoss nehmen könnte, dass *ipse* kurz nach einander mit verschiedener Beziehung stehen würde. Der Dativ bei *promptum sit* ist leicht entbehrlich.]

25. *sit* statt des handschriftlichen *est*, welches besonders wegen des vorausgehenden *acceperint* kaum statthaft ist.

26. *nec accipi possit.* Hierzu ist das im Accusativ vorausgehende *quod* im Nominativ zu denken: eine stilistische Incorrectheit, von der sich aber auch sonst einzelne Beispiele finden, wie Germ. 18: *quae nurus accipiant rursusque ad nepotes referantur*, Sen. dial. IX, 8, 9: *quae* (corpora) *superfunduntur et undique magnitudo sua volneribus obiecit*, Sall. Jug. 14, 16: *omnia, quae aut amisi aut ex necessariis advorsa facta sunt.*

27. *inter tot ac tanta.* Es gehört zu den Eigenheiten des späteren Sprachgebrauchs, dass man, wo früher ein *res* hinzugefügt wurde, in vielen Fällen das Neutrum eines Pronomens oder Adjectivums setzte, so *nullo* statt *nulla re*, s. Nipp. zu Ann. III, 35, *quo alio* statt *qua alia re*, Sen. dial. III. 11, 5, unten c. 36: *mixtis omnibus*, c. 37: *haec vetera.* Der Anstoss, den man daran genommen hat, dass das Indeclinabile *tot* ebenso gebraucht ist (weshalb man gemeint hat, *tot ac tantas res* in den Text setzen zu müssen), wird durch das nachfolgende, das *tot* mit bestimmende *tanta* beseitigt. Ebenso steht c. 39: *tot pariter ac tam nobiles* nämlich *homines*, ebenso ferner Sen. Epp. 108, 38 *tot ac talium* näml. *virorum;* und auch die Stelle Cic. Tusc. V, 10, 29: *in his tot et tantis (atque etiam plura possunt accidere) potest esse sapiens* bietet ein analoges Beispiel.

imagines sind hier, da von Emporkömmlingen die Rede ist, nicht die in den Vorhallen aufgestellten, in Wachsmasken bestehenden Ahnenbilder, welche überdem nach Plin. N. H. XXXV, 2, 6 in der damaligen Zeit ausser Gebrauch gekommen waren, sondern die Medaillons von Erz (Plin. a. a. O. §. 4: *aerei clipei, argenteae facies*), welche, die Bildnisse von Kaisern und andern berühmten Personen darstellend, statt der Ahnenbilder zum Schmuck des Atrium verwendet

ac tituli et statuae, quae neque ipsa tamen negleguntur, tam hercule quam divitiae et opes, quas facilius invenies qui vituperet quam qui fastidiat. His igitur et honoribus et ornamentis et facultatibus refertas domos eorum videmus, qui se ab ineunte adulescentia causis forensibus et oratorio studio dederunt.

9 Nam carmina et versus, quibus totam vitam Maternus insumere optat (inde enim omnis fluxit oratio) neque dignitatem ullam auctoribus suis conciliant neque utilitates alunt, voluptatem autem brevem, laudem inanem et infructuosam consequuntur. Licet haec ipsa et quae deinceps dicturus sum, aures tuae, Materne, respuant: cui bono est, si apud te Agamemnon aut Iason diserte loquitur? quis ideo domum defensus et tibi obligatus redit? quis Saleium nostrum, egregium poetam vel, si hoc honorificentius est, praeclarissimum vatem, deducit aut salutat aut prosequitur? nempe si amicus

wurden. An die Porträtmedaillons, welche seit der Gründung der palatinischen Bibliothek in dieser zu Ehren ausgezeichneter Redner (*auctores eloquentiae*, Tac.) aufgestellt zu werden pflegten, s. Ann. II, 37. 83, kann weder hier noch c. 11 gedacht werden, da an beiden Stellen von einem Schmuck der Häuser die Rede ist. — *tituli* die Inschriften unter diesen Bildern auf Grabdenkmälern und sonst.

c. 9, 1. *Nam.* In den vorhergehenden, den Schlusssatz von c. 8 bildenden Worten sind die Vortheile, welche die Beredsamkeit gewähre, mit dem grössten Nachdruck zusammengefasst. Es liegt also der ganzen Tendenz der Rede Aper's gemäss der Gedanke sehr nahe, dass eben nur die Beredsamkeit, nicht die Poesie diese Vorzüge biete, und diesen Gedanken muss man supplieren, um das nachfolgende *nam* zu erklären. Es ist also auch dies ein Fall des Gebrauchs von *nam* in der sog. Praeteritio, über welchen s. m. Anm. zu Agr. c. 22, 8.

3. *utilitates alunt* „Vortheile gross ziehen“: ein ungewöhnlicher, auf der Vergleichung der Vortheile mit Pflanzen beruhender Ausdruck. Auch bei der Poesie werden übrigens, wie bei der Beredsamkeit, nur in negativem Sinne, die drei Gesichtspunkte der Ehre, des Nutzens und des Genusses unterschieden.

6. *cui bono est:* es müsste eigentlich folgen: *dicam tamen*, was in solchen Fällen bekanntlich (wie auch im Deutschen) häufig ausgelassen wird.

7. *Agamemnon aut Iason:* von jenem mochte Aper voraussetzen, dass Maternus ihn im Thyestes, der, wenn auch nicht ausgeführt, so doch entworfen war, c. 3, redend einführen werde, (wenn man nicht annehmen will, dass Maternus eine besondere Tragödie „Agamemnon“ gedichtet); Jason kam jedenfalls in der Medea vor. Über die Tragödie Thyestes und Medea s. c. 3.

10. *deducere* „nach Hause geleiten“ (in einer andern Bed. c. 34); *salutare* „die Aufwartung machen“, was nach der römischen Sitte bei den angesehenen Männern von Seiten ihrer Verehrer und Clienten regelmässig des Morgens zu geschehen pflegte; *prosequi* überhaupt

eius, si propinquus, si denique ipse in aliquod negotium inciderit, ad hunc Secundum recurret aut ad te, Materne, non quia poeta es neque ut pro eo versus facias; hi enim Basso domi nascuntur, pulchri quidem et iucundi, quorum tamen hic exitus est, ut, cum toto anno, per omnes dies, magna noctium parte unum librum excudit et elucubravit, rogare ultro et ambire cogatur, ut sint qui dignentur audire. Et ne id quidem gratis; nam et domum mutuatur et auditorium exstruit et subsellia conducit et libellos dispergit; et ut beatissimus recitationem eius eventus prosequatur, omnis illa laus intra unum aut alterum diem velut in herba vel flore praecepta, ad nullam certam et solidam pervenit frugem; nec aut amicitiam inde refert aut clientelam aut mansurum in animo

„begleiten", auch wohl auf Reisen. Das allgemeinere Wort sowohl für *deducere* als für *prosequi* ist *assectari* oder *sectari*, s. zu c. 2, 8.

12. *recurrere* „seine Zuflucht nehmen", wie Quint. Prooem. 17. I, 6, 13.

14. *domi nascuntur* etwa, wie wir sagen würden: sie wachsen auf seinem eignen Boden, vgl. Cic. Acad. II, 25, 80. ad Fam. IX, 3, 2. Sen. Epp. 23, 3.

16. *excudit*, wie unser „schmieden" und „Verseschmidt", vom mühsamen Hervorbringen eines Schriftwerks gebraucht, vgl. Cic. ad Att. XV, 27, 2: *Excudam aliquid 'Ηρακλείδιον, quod lateat in thesauris tuis.* (Eine andere, jedoch durch die Handschriften weniger gestützte, nur in A und C überlieferte, aber auch hier durch die zweite Hand verbesserte Lesart *extudit* würde eben so passend sein, da auch *extundere* mit gleichem Nebenbegriff von Schriftwerken gebraucht wird.)

rogare etc. Die nachfolgende Schilderung der Mühen und Kosten des Dichters bei der Vorlesung seiner Gedichte wird durch zahlreiche Stellen des Horaz, des jüngeren Plinius, des Juvenal und des Martial erläutert, aus denen ersichtlich ist, dass die Vorlesungen von Gedichten und Reden, die sog. *recitationes*, nachdem sie unter Augustus aufgekommen, in dieser Zeit ungemein häufig waren (s. bes. Plin. Epp. I, 13), dass gewöhnlich brieflich (*per libellos*) dazu eingeladen wurde (s. ebend. III, 18, 4), dass sie von Vielen ungern und ungeduldig angehört wurden (s. ebend.), und dass diejenigen, welche sie hielten durch das Miethen und Herrichten der Lokale zu grösseren Ausgaben genöthigt waren (s. bes. Juv. VII, 38 fl.).

ultro „noch obendrein", „sogar", wie c. 5. 32 — nämlich statt dass der Dichter vielmehr für seine Mühe bei Anfertigung der Gedichte eine Belohnung hätte erwarten dürfen.

20. *laus .... pervenit frugem* statt: *laus intra unum aut alterum diem perit velut messis, quae ... pervenit frugem:* eine Verschmelzung des Gegenstandes der Vergleichung mit dem verglichenen Bilde, wie Hor. Epp. I, 2, 41: *Qui recte vivendi prorogat horam Rusticus exspectat, dum defluat amnis,* vgl. ebend. I, 1, 2. 3, 19 u. o.

21. *praecepta* „im Voraus, d. h. zu früh und vor der Reife (durch Abschneiden) vorweggenommen."

23. *refert* hat noch immer den Salejus Bassus zum Subject wie *recurret*, *excudit*, *mutuatur*, *exstruit*, *conducit*, *dispergit*, indessen ist von selbst an Stelle des Bassus der weitere Begriff des Dichters,

cuiusquam beneficium, sed clamorem vagum et voces inanes et gaudium volucre. Laudavimus nuper ut miram et eximiam Vespasiani liberalitatem, quod quingenta sestertia Basso donasset; pulchrum id quidem, indulgentiam principis ingenio mereri: quanto tamen pulchrius, si ita res familiaris exigat, se ipsum colere, suum genium propitiare, suam experiri liberalitatem! Adiice quod poetis, si modo dignum aliquid elaborare et efficere velint, relinquenda conversatio amico-

der durch Bassus repräsentiert ist, getreten; weshalb auch im Folgenden, wo etwas Individuelles von ihm berichtet wird, der Name Bassus wiederholt wird.

26. ***quingenta sestertia*** d. h. 500,000 Sestertien, ungefähr = 94,000 Mark.

27. ***indulgentia*** „Huld, Gnade", die Stelle der vorher genannten ***liberalitas*** vertretend und daher mit ***liberalitas*** synonym: ein Gebrauch, der erst mit der Devotion der Kaiserzeit in Aufnahme kommen konnte.

28. ***si ita res familiaris exigat***, „wenn es die Vermögensverhältnisse so erfordern" d. h. wenn man einmal in der Lage ist, dass man eine Erwerbsquelle suchen muss. Am besten freilich ist es (dies liegt im Zusammenhang), wenn man durch sein Vermögen völlig unabhängig ist. Dass die angeführten Worte nicht nach ***pulchrum id quidem*** gesetzt sind, also zu demjenigen, was allerdings an sich eher als von einer Bedingung abhängig bezeichnet werden konnte, als das Andere, ist dadurch veranlasst, dass dieses Andere in Folge der Steigerung (***pulchrius***) leicht als das unbedingt Wünschenswertheste erscheinen konnte. Die Bedingung wird also hinzugefügt, um anzudeuten, dass auch dies freilich nicht das Höchste sei. [Die (vorgeschlagene) Umstellung der Worte scheint also nicht nöthig.]

29. ***colere*** „verehren, z. B. die Götter oder auch hochgestellte Gönner, und sich damit um deren Gunst bemühen". Es ist vorher von den Geschenken die Rede gewesen, welche die Dichter der Gunst der Kaiser (ihrer ***indulgentia***, vgl. c. 7, 10: ***quae cum gratia venit***) verdanken. Wenn es nun hier im Gegensatz davon heisst: ***se ipsum colere*** (***ipsum*** als Object aufzufassen), so kann dies nur bedeuten: sich um sich selbst, gewissermaassen um die eigene Gunst bemühen, um durch sich dasjenige zu erlangen, was den Dichtern durch die Gunst der Kaiser gewährt wird. Der Ausdruck ***se colere*** noch Sen. de Ben. II. 26.

suum genium propitiare „seinen Genius sich geneigt machen", wie man sonst sagt ***deos propitiare*** z. B. durch Opfer und Gebete. Da jeder Mensch nach der Ansicht der Römer einen Genius zum Begleiter hat (Hor. Epp. II, 2, 187: ***Scit genius, natale comes qui temperat astrum***), so ist ***genium suum propitiare***" so viel wie ***se propitiare***, vgl. die Ausdrücke ***genium suum curare***, ***genio indulgere***; die Voranstellung von ***suum*** aber beweist, dass auch hier wieder an den Gegensatz gegen Andere, insbesondere die Kaiser, zu denken ist. Der Sinn der beiden synonymen, übrigens etwas geschraubten Ausdrücke ist daher nur: die Reichthümer durch sich selbst und durch eigene Bemühung, statt durch die Gunst der Kaiser erlangen, so dass das folgende ***suam experiri liberalitatem*** dasselbe, nur deutlicher und mit eigentlichen Worten sagt. [***genium*** ist die zweifellose Verbesserung des handschr. ***ingenium***.]

30. ***adiice quod***: über diese Übergangsformel s. Einl. S. 13.

31. ***conversatio*** für „Umgang, Verkehr" ist späterer Sprachgebrauch, vgl. Ann. XII, 49. Quint.

rum et iucunditas urbis, deserenda cetera officia, utque ipsi dicunt, in nemora et lucos, id est in solitudinem secedendum est. Ne opinio quidem et fama, cui soli serviunt et quod unum esse pretium omnis laboris sui fatentur, aeque poetas quam oratores sequitur, quoniam mediocres poetas nemo novit, bonos pauci. Quando enim rarissimarum recitationum fama in totam urbem penetrat? nedum ut per tot provincias innotescat; quotus quisque, cum ex Hispania vel Asia (ne quid de Gallis nostris loquar) in urbem venit, Saleium Bassum requirit? atque adeo si quis requirit, ut semel vidit, transit et contentus est, ut si picturam aliquam vel statuam vidisset. Neque hunc meum sermonem sic accipi volo, tamquam eos, quibus natura sua oratorium ingenium denegavit, deterream a carminibus, si modo in hac studiorum parte oblectare otium et nomen inserere possunt famae:

I, 2, 4. VI, 3, 17. Sen. Dial. IX. 17, 3. X. 3, 3. Epp. 7, 2. 32, 2. 47, 15. 94. 40. 41. 99, 19. 100, 2.

33. *in nemora et lucos .... secedendum est:* derselbe, nahe liegende, Gedanke kommt öfter vor, z. B. Hor. Epp. II, 2, 7. Od. I, 1, 41. IV, 10, 11 u. ö. Über die Beziehung von Plin. Epp. IX, 10, 2 auf diese Stelle s. Einl. S. 14. [Statt *secedendum* haben die Handschriften *recedendum;* jenes wird aber besonders gestützt durch c. 12 u. 13, wo *secedit* und *secessus* mit Bezugnahme auf unsere Stelle gesagt ist; auch ist Quint. X, 3, 23 und Ovid. Trist. I, 1, 41 *secessus* in gleichem Zusammenhange gebraucht.]

c. 10, 3. *quam* nach *aeque* statt *ac* ist späterer Sprachgebrauch, vgl. Ann. II, 52. XIV, 38. Hist. II, 10. IV, 52, kommt aber meist nur in negativen Sätzen so vor.

4. *rarissimarum:* eine dem Character der Rede Aper's nicht unangemessene übertreibende Häufung: „wann dringt von den vereinzeltsten Vorlesungen (d. h. hier und da einmal von einer Vorlesung) der Ruf in die ganze Stadt?“ [Die Verbesserungsvorschläge, wie *clarissimarum* oder *praeclarissimarum* oder *vel praeclarissimarum* oder *rarissima harum*, scheinen daher unnöthig.]

5. *nedum ut*, wie z. B. Liv. III, 14: *ne voce quidem incommoda, nedum ut ulla vis fieret.* [Die Handschriften haben statt *nedum* das völlig unverständliche *medium.*]

per tot provincias „über die so grosse Zahl der Provinzen hin“, welche hervorgehoben wird, weil es um ihrer willen um so mehr unmöglich war, dass der Ruf der Dichter sich über das ganze Reich verbreitete.

11. *natura sua.* Obgleich *natura* öfter so viel bedeutet wie *indoles* oder *ingenium*, so ist es doch nicht dasselbe; es ist vielmehr seiner Grundbedeutung gemäss immer nur die von der Natur verliehene Beschaffenheit überhaupt, und es kann daher gesagt werden, dass diese Beschaffenheit Jemandem das rednerische Talent versagt habe, wenn nämlich dasselbe nicht mit in jener enthalten ist. [Es ist daher nicht durchaus nöthig, *sua* zu streichen, obgleich ohne dasselbe der Ausdruck einfacher und dem sonstigen Sprachgebrauch gemässer sein würde, vgl. z. B. Cic. pro Quint. 2, 8: *cui summam copiam dicendi natura largita est.*]

13. *nomen inserere .. famae* vgl.

ego vero omnem eloquentiam omnesque eius partes sacras et venerabiles puto, nec solum cothurnum vestrum aut heroici carminis sonum, sed lyricorum quoque iucunditatem et elegorum lascivias et iamborum amaritudinem *et* epigrammatum lusus et quamcumque aliam speciem eloquentia ha-

Ann. VI, 2: ***ignobilitatem magnis nominibus inserit***, Hist. II, 61: ***inserere sese fortunae***.

15. *cothurnum vestrum*. Unter den Anwesenden ist nur Maternus Tragödiendichter, Aper redet aber mit *vestrum* die in Maternus vertretene ganze Gattung der Tragödiendichter an. Dadurch dass Fabius Bassus speciell mit gemeint sei, kann der Plural nicht erklärt werden, da derselbe nicht anwesend und überdem nur als epischer Dichter bekannt ist, s. zu c. 5, 6.

16. *sonum:* die Kraft und Gewalt des Schalles der Stimme wird (durch Synekdoche) auf die Kraft und Gewalt der Poesie und der Beredsamkeit übertragen, wie ***sonus Trachali***, Quint. XII, 10, 11, ***sonus Sophoclis***, das. X, 1, 68. Hier hat man besonders an den Ernst und die Würde grösserer epischer Werke im Gegensatz gegen die ***lyricorum iucunditas***, die ***elegorum lasciviae*** und die ***epigrammatum lusus*** zu denken.

17. ***elegorum lascivias***. Die Hauptvertreter der Elegie (d. h. der längeren, aus Distichen bestehenden Gedichte, denn so fassten die Römer den Begriff der Elegie, s. Diomed. III. p. 484. Keil) sind bekanntlich Tibull, Properz und Ovid, s. Quint. X, 1, 93: ***elegia quoque Graecos provocamus, cuius mihi tersus atque elegans maxime videtur auctor Tibullus. sunt qui Propertium malint. Ovidius utroque lascivior, sicut durior Gallus***. Die Leichtfertigkeit (***lasciviae***) ist genau genommen kein charakteristisches Merkzeichen der Elegie, und Aper scheint dabei vorzugsweise an Ovid gedacht zu haben. Eher würde sie als solches den Hendecasyllabi beizulegen gewesen sein, zu deren Charakter sie nach Plin. Epp. IV, 14 gehörte.

iamborum amaritudinem. Unter *iambi* verstand man vorzugsweise Schmähgedichte, Diomed. III. p. 485: ***iambus est carmen maledicum***, Quint. X, 1, 96: ***iambus non sane a Romanis celebratus est ut proprium opus . . ., cuius acerbitas in Catullo, Bibaculo, Horatio . . . reperietur***, vgl. Horat. A. P. 79. Epp. I, 9, 23 fl.

et epigrammatum lusus. Die ***epigrammata*** werden von Plinius d. J. an folgender Stelle beschrieben, Epp. VII, 9, 5: ***Fas est et carmine remitti, non dico continuo et longo (id enim perfici nisi in otio non potest), sed hoc arguto et brevi, quod apte quantaslibet occupationes curasque distinguit***. Ebendaselbst wird hinzugefügt: ***Lusus vocantur***, woraus sich ergiebt, dass dies eine gewöhnliche Bezeichnung der Epigramme war. [*et* fehlt in den Handschriften, ist aber völlig unentbehrlich.]

18. ***habeat*** statt des regelmässigen *habet*. Der Conjunctiv nach *quicumque* statt des Indicativ findet sich schon bei Livius öfter, so XXI, 35: ***Elephanti tutum ab hostibus, quacunque incederent, agmen praebebant***, III, 11: ***Quemcunque lictor iussu consulis prehendisset, tribunus mitti iubebat***, vgl. I, 32, 13. V, 42, 4. VI, 8, 6 u. ö. Uebrigens ist es hier kaum nöthig, eine Abweichung von dem normalen Sprachgebrauch anzunehmen, da der Conjunctiv im Nebensatz eines abhängigen Accusativ-cum-Infinitiv-Satzes sich ohnehin nach der bekannten Regel hinlänglich rechtfertigt. [Die Vertauschung der handschriftlichen Lesart mit ***habet*** scheint hiernach nicht nöthig. Man hat zwar den Gebrauch des Conjunctivs bei ***quicumque*** auf das Imperfectum und Plusquamperf. beschränken wollen, indem man ihn mit dem Conjunctiv des Imperf. u. Plusquamperf. der späteren Latinität bei wiederholten Handlungen

beat, anteponendam ceteris aliarum artium studiis credo. Sed tecum mihi, Materne, res est, quod, cum natura tua in ipsam arcem eloquentiae ferat, errare mavis et summa adepturus in levioribus subsistis. Ut, si in Graecia natus esses, ubi ludicras quoque artes exercere honestum est, ac tibi Nicostrati robur ac vires dii dedissent, non paterer im-

nach *ubi*, *postquam*, *si* zusammengestellt hat. Indessen hat hiermit jener Conjunctiv gar keine Verwandtschaft, und es ist kein Grund ersichtlich, warum *quicumque*, welches jedenfalls eine verallgemeinernde Kraft hat, wenn mit dem Conj. Impf. u. Plusq., nicht auch mit dem Conj. Präsentis sollte verbunden werden können.]

19. *ceteris aliarum artium studiis:* es würde allerdings hingereicht haben, wenn kürzer gesagt worden wäre: *ceterarum artium studiis*, wie es z. B. Cic. de Or. I, 3, 12 heisst; indessen ist auch die Lesart der Handschriften keineswegs unzulässig. Die übrigen oder anderweiten Beschäftigungen ausser der Beredsamkeit (*cetera studia*) werden hiernach durch die Hinzufügung von *aliarum artium* näher bestimmt, so dass also der Sinn ist: den übrigen Beschäftigungen, die sich auf andere Künste und Wissenschaften (denn diesen weiteren Begriff hat das lat. *artes*) beziehen. [Es ist daher nicht nöthig, *aliarum* in *altiorum* oder *alienarum* zu verwandeln.]

21. *in ipsam arcem eloquentiae ferat*: *arx* tropisch für „Höhepunkt", wie Quint. XII, 11, 28: *Cicerone arcem tenente eloquentiae*, Sil. It. XIII, 771: *ad summas laudum . . arces*; *ferat* absolut gebraucht wie Ann. II, 23: *postquam mutabat aestus eodemque quo ventus ferebat*, vgl. m. Anm. zu Agr. c. 40, 23. [Die Hinzufügung von *te* ist also nicht nöthig.]

errare mavis macht im Gegensatz gegen das vorhergehende *in ipsam arcem eloquentiae* einen matten Eindruck, der indess durch das folgende *summa adepturus in levioribus subsistis* etwas gemildert wird, da *errare mavis et* durch die Verbindung mit diesem in ein untergeordnetes Verhältniss tritt und etwa nur an der Stelle eines *per errorem* steht.

22. *adepturus* „während du erlangen in Begriff bist", oder auch „da du doch erlangen würdest", vgl. Plin. Epp. III, 21, 6: *Martialis dedit mihi, quantum potuit, daturus amplius, si potuisset*, das. V, 21, 4: *summa consecuturus, si virtutes eius maturuissent*. [*adepturus* eine der zahlreichen glücklichen Conjecturen des Acidalius statt des handschriftlichen *adeptus*.]

23. *ludicras artes:* den auf das Praktische gerichteten Römern galten diejenigen Künste, die wir vorzugsweise als die freien zu bezeichnen pflegen, als des Freien unwürdig, also namentlich Orchestik, Musik und Gymnastik; erst in späterer Zeit, als die nationale Sitte immer mehr in Verfall gerieth, trat hierin eine Änderung ein. Der Faustkampf und das Ringen, wie auch das Wettlaufen und Wettfahren waren zwar von jeher üblich (Cic. de Legg, II, 15, 38: *ludi publici . . . sint ad corporum certationes cursu, pugilatione, luctatione curriculisque equorum usque ad certam victoriam circo constituti*), aber nicht als freie Kunstübung, sondern theils als Bestandtheile der Festspiele zu Ehren der Götter, theils als Mittel, den Körper für den Kriegsdienst zu kräftigen. Über den Unterschied der griechischen und römischen Sitte s. z. B. Nep. praef. und Epam. 1. — Die *ludicrae artes* werden von Seneca (Epp. 88, 20) so definiert: *Ludicrae sunt, quae ad voluptatem oculorum atque aurium tendunt.*

24. *Nicostratus* ein berühmter Athlet der nächstvergangenen Zeit, von dem Quintilian (II, 8, 14) er-

manes illos et ad pugnam natos lacertos levitate iaculi aut iactu disci vanescere, sic nunc te ab auditoriis et theatris in forum et ad causas et ad vera proelia voco, cum praesertim ne ad illud quidem confugere possis, quod plerisque patrocinatur, tamquam minus obnoxium sit offendere poetarum quam oratorum studium: effervescit enim vis pulcherrimae naturae tuae, nec pro amico aliquo, sed, quod periculosius est, pro Catone offendis; nec excusatur offensa neces-

wähnt, dass er zweimal im Ring- und Faustkampfe (*luctando pugnandoque*) gesiegt habe, und den auch Pausanias (V, 21, 5) unter den olympischen Siegern im Pankration und im Ringkampf nennt.

25. *ad pugnam:* der Zusammenhang lehrt, dass hier nicht an den Kampf in der Schlacht, sondern an den Faustkampf (*pugilatus*) zu denken ist; eben so *pugnare* an der in der vorigen Anm. citierten Stelle des Quintilian (II, 8, 14).

26. *iactu disci*: macht in Vergleich mit dem vorausgehenden *levitate iaculi* wiederum eine matte, nicht verstärkende, sondern abschwächende Wirkung, vgl. c. 8, 15: *sine substantia facultatum*, oben Z. 21: *errare mavis* und Einl. S. 7. Über die Nebeneinanderstellung von *iaculi* und *iactu* s. zu c. 32: *armis ... armatus.*

vanescere nicht „schwinden", sondern „eitel" d. h. „wirkungs- und werthlos werden".

nunc „in dem vorliegenden Falle", „unter den gegenwärtigen Umständen", so auch c. 41 z. E. u. o.

theatris: es scheinen zwar die Recitationen zuweilen auch im Theater gehalten worden zu sein, so von Nero, Suet. Ner. 10; indess sind dies jedenfalls immer nur Ausnahmen gewesen, und es wird demnach das Theater hier, ebenso wie *cothurnus* o. Z. 14, nur als Bezeichnung der dramatischen Poesie aufzufassen sein. Die wirkliche Aufführung von Tragödien hatte in Rom zur Zeit Vespasians aufgehört, und es findet sich nirgends eine Andeutung, dass die Tragödien des Maternus aufgeführt oder nur zur Aufführung bestimmt worden seien.

28. *plerisque* „sehr vielen" d. h. einer grossen Menge von Menschen überhaupt, bei der man aber dem Zusammenhange gemäss vorzugsweise an Dichter zu denken hat; *patrocinatur* „vertheidigt" oder „zur Vertheidigung dient". [Wenn *plerisque* nur die Bedeutung haben könnte „den meisten", so würde eine Beschränkung durch ein hinzugefügtes *poetis* nicht wohl fehlen können, da man bei *plerisque* allein in diesem Falle doch immer zunächst nur an die Mehrzahl der Menschen überhaupt denken könnte. Dass aber *plerique* die angenommene Bedeutung haben kann, ist bekannt.]

29. *obnoxium ... offendere* „der Gefahr ausgesetzt anzustossen". Der Infinitiv bei *obnoxius* ist bei Tacitus nicht auffallender als bei *manifestus* (z. B. c. 16. Ann. II, 56), *properus* (Ann. IV, 52), *suspectus* (Hist. I, 46) u. a. [Es ist daher nicht nöthig, gegen die Handschriften *offendere* in *offensae* zu verwandeln.]

32. *necessitudine officii: necessitudo* könnte zwar auch in seiner eigentlichen Bedeutung verstanden werden, so dass der hinzugefügte Genetiv eine nähere Bestimmung enthielte und *necessitudo officii* die in Ehren- oder Dankespflicht bestehende nähere Beziehung bedeutete, wie man z. B. *amicitiae* und *familiaritatis necessitudines* sagt. Indessen ist es hier einfacher, *necessitudo* in dem Sinne von „Nothwendigkeit" aufzufassen, so dass es mit *necessitas* gleichbedeutend ist; so bei Tacitus z. B. Ann. III,

situdine officii aut fide advocationis aut fortuitae et subitae dictionis impetu: meditatus videris hanc elegisse personam notabilem et cum auctoritate dicturam. Sentio quid responderi possit: hinc ingentes exsistere assensus, haec in ipsis auditoriis praecipue laudari et mox omnium sermonibus ferri. **Tolle igitur quietis et securitatis excusationem, cum tibi sumas adversarium superiorem; nobis satis sit privatas et nostri seculi controversias tueri, in quibus expressis si quando necesse sit pro periclitante amico potentiorum aures offendere, et probata sit fides et libertas excusata.'

Quae cum dixisset Aper acrius, ut solebat, et intento 11

40: *peccandi necessitudo*, XII, 30: *pugnae necessitudo*.

33. *fortuita et subita dictio* eben so verbunden Cic. de Or. I, 33, 150. Über *dictio* s. zu c. 2, 10.

[34. *hanc*. Die Handschriften haben statt dessen ein völlig unerklärliches *aut*; *hanc* hebt die, wie es scheint, sehr passende Beziehung auf Cato hervor. Andere haben es mit *ultro* oder mit *etiam* vertauschen oder auch ganz streichen wollen.]

36. [*exsistere*. Dies oder *excitari* oder *exciri* die nothwendige Verbesserung für das handschriftliche *ex his*.]

37. Nach *ferri* muss nothwendig eine Lücke angenommen werden; denn der Satz *sentio* bis *ferri* enthält eine Einwendung, die dem Aper gemacht werden könnte, und diese konnte nicht ohne Widerlegung gelassen werden, die um so weniger fehlen kann, weil unmittelbar darauf mit *igitur* fortgefahren wird. Es fehlt ein Gedanke wie etwa folgender: Indessen dieser (flüchtige) Beifall kann die drohenden Gefahren einer solchen Freimüthigkeit nicht aufwiegen. [Von Andern ist, um den Anstoss zu heben, die Streichung des ganzen Satzes *Sentio* — *ferri* vorgeschlagen worden.]

40. *controversias tueri*, vgl. Cic. de Or. I, 37, 169: *ut amicorum controversias causasque tueatur*.

expressis „wenn sie dem Redner (durch irgend eine Nothwendigkeit) abgezwungen worden"; so *exprimere* Ann. I, 19: *necessitate expressa*, ebend. 39: *per seditionem expresserant*, Liv. IX, 7, 12: *expressum senatus consulto est, ut* .., Sen. Epp. 122, 8: *florem vernalem exprimunt* (vom Erzwingen von Frühlingsblumen im Winter durch künstliche Mittel). Es kann von den *controversiae* d. h. von den Processen sehr füglich gesagt werden, dass sie dem Redner (durch die Umstände) aufgezwungen werden, obwohl es allerdings eigentlich nur die Führung derselben ist, die ihm aufgedrungen wird. Die Hinzufügung von *expressis* in diesem Sinne ist aber keineswegs müssig, da es sich hier darum handelt, das Auftreten des Redners als entschuldbarer und ihn selbst demnach im Vergleich mit dem Dichter in günstigerer Lage darzustellen. [An der nicht ganz zu leugnenden Härte des Ausdrucks Anstoss nehmend, hat man entweder *expressis* streichen oder st. *expressis si quando necesse sit* entweder *expressit si quando necessitas* oder *expressum si quando necessitate sit* lesen wollen.]

c. 11—13. *Gegenrede des Maternus zum Preise der Poesie*. Maternus hebt mit einer sich gegen das Ende immer mehr steigernden Begeisterung (*concitatus et velut instinctus*, c. 14, im Gegensatz gegen die mehr äusserliche Auffassung Aper's besonders das innere Glück

ore, remissus et subridens Maternus: 'Parantem', inquit, 'me non minus diu accusare oratores, quam Aper laudaverat (fore enim arbitrabar ut a laudatione eorum digressus detrectaret poetas atque carminum studium prosterneret), arte quadam mitigavit, concedendo iis qui causas agere non possent, ut versus facerent. Ego autem sicut in causis agendis efficere aliquid et eniti fortasse possum, ita recitatione tragoediarum et ingredi famam auspicatus sum, cum quidem in Nerone improbam et studiorum quoque sacra profanan-

hervor, welches die Poesie gewähre.

c. 11, [2: *parantem, inquit, me*: Dies die sich am meisten durch die Angemessenheit des Sinnes empfehlende Verbesserung der unverständlichen handschriftl. Überlieferung *parant enim quid me* oder *parant quid enim me*].

3. *laudaverat:* nämlich damals, als Maternus meinte, dass Aper die Poesie herabzusetzen suchen würde, und deshalb sich rüstete, die Beredsamkeit anzugreifen. Daher das Plusquamperfectum. Denn damals als Maternus hiermit umging und als sodann von c. 10, 10 an Aper ihn durch sein Zugeständniss und durch seine wenn auch bedingte Anerkennung der Poesie besänftigte, war in der That das Lob der Beredsamkeit bereits vorausgegangen. Der Eingang von Aper's Rede, wo dasselbe Zugeständniss, aber nur mit kurzen Worten und andeutend, gemacht ist, wird dabei nicht berücksichtigt.

5. *prosterneret:* ein übertriebener, mit der Grundbedeutung des Worts nicht recht übereinstimmender Ausdruck, hier vielleicht mit Absicht gewählt, um das voraussichtlich Leidenschaftliche u. Übermässige des Angriffs auf die Poesie von Seiten Aper's anzudeuten.

8. *efficere . . et eniti:* beide Verba auch bei Cicero verbunden Lael. 16, 59. Div. in Caec. 8, 26. ad Fam. XIII, 29, 5 (*enitare, contendas, efficias*), aber in umgekehrter Ordnung; hier ist *eniti* „mit Anstrengung etwas erstreben" als das Bescheidenere nachgestellt, um das vorhergehende *efficere* zu mildern.

9. *ingredi famam auspicatus sum: auspicari* mit einem Object heisst eigentlich: durch die Auspicien, welche bekanntlich vor jeder öffentlichen und jeder bedeutenderen Privatunternehmung stattzufinden pflegten, etwas weihen, und sodann, da die Auspicien im Laufe der Zeit zu einer blossen Formalität herabsanken oder auch ausser Gebrauch kamen, etwas unternehmen, es kann daher öfter durch „anfangen" übersetzt werden, ist aber nicht dasselbe, wie schon daraus hervorgeht, dass z. B. Suet. Cal. 54 gesagt ist: *ut initium in scenam prodeundi licentia noctis auspicaretur*. Es findet also an unserer Stelle kein eigentlicher Pleonasmus statt; die angeführten Worte sind vielmehr zu übersetzen: ich habe es unternommen, in die Bahn des Rufes einzutreten. [Die ganze Stelle von *et ingredi* bis *et hodie* ist von Usener so umgestaltet worden: *mei ingeni famam aucupatus sum: olim quidem imperante Nerone . . . Vatinii potentiam fregi, hodie.*]

10. *in Nerone* d. h. in meiner Tragödie Nero. Diese Bezeichnung der Tragödie ist dieselbe, wie Cato und Domitius, Medea und Thyestes c. 3, und wie sie allgemein üblich ist; aus dem hinzugefügten *in* aber ergiebt sich, dass die erwähnte Wirkung nicht durch die ganze Tragödie, sondern durch eine Stelle oder eine Partie derselben hervorgebracht wurde, vgl. c. 16: *in Hortensio*. Der Sinn des ganzen Satzes ist daher: „als ich im Nero die verworfene und auch das Heiligthum der Studien entweihende Macht des Vatinius brach." Es

tem Vatinii potentiam fregi, *et* hodie si quid nobis notitiae ac nominis est, magis arbitror carminum quam orationum

muss dabei vorausgesetzt werden, dass Maternus auch eine Tragödie Nero, jedenfalls nach dem Tode Nero's, verfasst habe (denn dass es dieselbe sei, welche c. 3 Domitius genannt wird, ist schon deshalb nicht anzunehmen, weil beide Namen von Nero nie zusammen geführt worden sind), und dass Vatinius, nachdem er seinen verderblichen Einfluss bis zum Sturz Nero's und zunächst auch nach demselben (durch seinen Reichthum oder durch seine Connexionen oder vielleicht auch dadurch, dass er den Nero etwa wie Nymphidius verrieth, s. Hist. I, 5. 25. 37) behauptet, in Folge der Tragödie des Maternus, in welcher das von ihm gestiftete Unheil in lebhaften Farben dargestellt worden, auf irgend eine Art durch eine Verurtheilung oder auch durch einen Act der Volksjustiz entweder getödtet oder vertrieben oder sonst unschädlich gemacht worden sei. [Diese Voraussetzungen lassen sich allerdings nicht durch unsere Quellen begründen; es steht ihnen aber nichts im Wege, und bei der grossen Mangelhaftigkeit unserer Quellen für die Zeit vom Ende der Annalen (66) bis zum Anfang der Historien (1. Jan. 69) des Tacitus ist es nicht zu verwundern, dass sich in ihnen nichts von diesen Vorgängen findet. Eben so wenig aber steht irgend etwas der Annahme entgegen, dass Maternus seine dichterische Thätigkeit in der Zeit kurz nach dem Tode Nero's begonnen habe. Man hat es gleichwohl für nöthig gefunden, die handschriftliche Überlieferung zu ändern und statt *in Nerone* entweder *in Neroneis* (d. h. bei den von Nero eingesetzten, *Neronea* genannten Spielen) oder *imperante Nerone* in den Text zu setzen. Man würde dann zwar den Domitius als diejenige Tragödie ansehen können, durch welche Maternus den Vatinius gestürzt. Allein abgesehen davon, dass diese Veränderung ziemlich gewaltsam ist, ferner davon, dass man dabei eine bestimmte Hinweisung auf die betreffende Tragödie vermisst, so ist es schlechterdings undenkbar, dass Nero durch eine Recitation des Maternus sich hätte sollen bestimmen lassen, dem Vatinius seine Gunst zu entziehen. Und wie hätte sonst Vatinius gestürzt werden können?]

10. *Vatinii.* Über ihn ist die Hauptstelle Ann. XV, 34, wo es von ihm in der Geschichte des J. 64 heisst: *Vatinius inter foedissima eius aulae ostenta fuit, sutrinae tabernae alumnus, corpore detorto, facetiis scurrilibus, primo in contumelias adsumptus, dehinc optimi cuiusque criminatione eo usque valuit, ut gratia pecunia vi nocendi etiam optimos praemineret;* ausserdem wird er nach Hist. I, 37. Mart. X, 3, 4. XIV, 96. Juven. V, 46. Dio (Xiphil.) LXIII, 15 erwähnt, an welcher letzteren Stelle er noch bei Gelegenheit von Nero's Aufenthalt in Griechenland in dessen Gesellschaft erscheint. — Wenn hier von ihm gesagt wird, dass seine Macht das Heiligthum der Studien entweiht habe, so ist von einer besondern Beziehung hiervon nichts bekannt. [Auch das Perfectum *fuit* in der angeführten Stelle der Annalen und der Umstand, dass Tacitus die Zeit, während deren des Vatinius Einfluss geherrscht, nicht irgend wie seiner sonstigen Gewohnheit nach beschränkt, sondern diesen Einfluss ganz allgemein als ein Kennzeichen des Neronischen Hofes anführt, sprechen dafür, dass derselbe sein Ende nicht vor dem Sturze Nero's erreicht habe.]

[*et* vor *hodie* fehlt in den Handschriften, dagegen haben dieselben *in* vor *nobis*; jenes ist wegen der Beziehung auf *et ingredi famam auspicatus sum* durchaus nothwendig, dagegen kann *in* nicht beibehalten werden, da *notitia et nomen* zusammen Namhaftigkeit oder Berühmtheit bedeutet, vgl. c. 36: *plus notitiae ac nominis* (quisque) *apud plebem parabat*, und die Berühmt-

gloria partum. Ac iam me deiungere a forensi labore constitui, nec comitatus istos et egressus aut frequentiam salutantium concupisco, non magis quam aera et imagines, quae etiam me nolente in domum meam irruperunt. Nam statum *hu*c*u*sque a*c* securitatem melius innocentia tueor quam eloquentia, nec vereor, ne mihi umquam verba in senatu nisi
12 pro alterius discrimine facienda sint. Nemora vero et luci et secretum ipsum, quod Aper increpabat, tantam mihi afferunt voluptatem, ut inter praecipuos carminum fructus numerem, quod non in strepitu *urbis* nec sedente ante ostium litigatore nec inter sordes ac lacrimas reorum componuntur, sed secedit animus in loca pura atque innocentia fruiturque sedibus sacris. Haec eloquentiae primordia, haec penetralia; hoc primum habitu cultuque commoda mortalibus in illa

heit nicht einen inneren, sondern nur einen äusseren Besitz bildet.]

13. ***deiungere***: ein seltenes, aber hier besonders bezeichnendes Wort, da es die Grundbedeutung hat: „ausspannen", also „sich von einem Joch befreien".

14. ***comitatus .. et egressus***, s. c. 6, 14.

15. ***aera et imagines***, s. c. 8, 27.

17. ***hucusque***, „bis jetzt", enthält eine Milderung der ausgesprochenen Behauptung; noch deutlicher würde dies sein, wenn ein ***certe*** hinzugefügt wäre. [Dies ist die wahrscheinlichste Verbesserung des unverständlichen ***cuiusque*** der Handschriften, obgleich ***hucusque*** sonst nur in der Bedeutung „bis auf diesen Punkt" vorkommt; eine andere beachtenswerthe Conjectur ist: ***hunc usque***. — Auch das sogleich folgende ***ac*** ist eine Verbesserung des handschriftlichen ***ad***.]

19. ***alterius*** „eines Andern", s. m. Anm. zu Agr. 5, 12. 17, 7.

c. 12—13. ***Von einer Erwiederung auf Aper's Worte am Schlusse von c. 9 ausgehend, schildert Maternus das Glück und den Ruhm der Dichter.***

4. ***in strepitu urbis***, vgl. Hor. Epp. II, 2, 79: ***inter strepitus nocturnos atque diurnos***. [Die Weglassung von ***urbis***, welches in den Handschr. fehlt, kann nicht durch die verglichene Stelle des Horaz vertheidigt werden, theils weil dort der Plural steht theils weil überhaupt an der Stelle von der Stadt die Rede ist, so dass dieselbe leicht hinzugedacht wird, was hier nicht der Fall ist.]

sedente ante ostium litigatore, vgl. Hor. Sat. I, 1, 10: ***sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat***, und Epp. I, 5, 31: ***atria servantem postica falle clientem***.

5. ***sordes***, der gewöhnliche Ausdruck für Trauerkleider, welche bekanntlich auch von Angeklagten getragen zu werden pflegten, mit ***lacrimae*** verbunden eben so wie Cic. ad Fam. XIV, 2, 2 und post red. ad pop. 3, 7.

8. ***hoc .. habitu cultuque*** „in dieser Gestalt und Bildung": ein kühner, die Beredsamkeit personificierender Ausdruck für „so geartet", „in dieser Weise", d. h. hier dem Zusammenhang gemäss „als Poesie"; denn von der Ausführung des Maternus an dieser Stelle ist dies das Wesentliche, dass die jetzige, im engeren Sinne so genannte Beredsamkeit nichts Anderes sei als eine Ausartung dessen, worin die Beredsamkeit ursprünglich ausschliesslich bestanden habe, nämlich der Poesie. ***commoda mortalibus*** ist nicht mit ***habitu cultuque*** enger zu verbinden,

casta et nullis contacta vitiis pectora influxit; sic oracula loquebantur. Nam lucrosae huius et sanguinantis eloquentiae usus recens et malis moribus natus atque, ut tu dicebas, Aper, in locum teli repertus. Ceterum felix illud et, ut more nostro loquar, aureum seculum et oratorum et criminum inops poetis et vatibus abundabat, qui bene facta canerent, non qui male admissa defenderent. Nec ullis aut gloria m*ai*or aut augustior honor, primum apud deos, quorum proferre responsa et interesse epulis ferebantur, deinde

so dass letzteres die Ursache oder das Mittel dazu enthielte, sondern ist als nähere Bestimmung zum Verbum zu beziehen: „als eine für die Sterblichen nützliche", was so viel ist wie „zum Nutzen der Sterblichen", vgl. Hor. Od. IV, 8, 1: ***Donarem pateras grataque commodus . . . meis aera sodalibus.*** [Um die Verbindung mit ***cultu habituque*** zu erleichtern, hat man ***commoda*** in ***commendata*** verwandeln wollen, was hiernach nicht nöthig ist und nicht einmal einen vollkommen passenden Sinn giebt.]

9. ***et nullis*** statt ***nec ullis***, s. m. Anm. zu Agr. 20, 6. Eben so c. 28 und besonders häufig bei Seneca, s. Dial. III. 15, 1. V. 8, 3. VI. 16, 8. 25, 1. VII. 123, 5. IX. 2, 15. de Clem. I. 15, 5. II. 5, 4. Epp. 92, 6.

sic ist dem Sinne nach dasselbe wie das vorausgehende ***hoc*** . . ***habitu cultuque***, es bedeutet also: „in dieser Weise" d. h. „in der Sprache der Poesie". So bildet auch der Satz ***sic oracula loquebantur*** ein Glied in der Reihe der vier durch Anaphora verbundenen Sätze von ***haec eloquentiae*** bis ***loquebantur.***

10. ***sanguinantis eloquentiae*** eigentlich „der bluttriefenden" d. h. „der Unglück und Verderben stiftenden" Beredsamkeit; ***sanguinans*** eins der seltenen und nur noch bei späteren Autoren vereinzelten Worte des Dialogs, s. Einl. S. 8.

12. ***in locum teli*** s. c. 5, 29.

14. ***canerent .. defenderent:*** der Conjunctiv zum Ausdruck der Beschaffenheit, worüber s. Ell.-Seyffert §. 279.

15. ***ulli*** kommt im Plural nur noch Ann. XI, 27 (***ullis mortalium***) substantivisch gebraucht vor, ist aber durch das häufig so gebrauchte ***nulli*** vollkommen gesichert.

[16. ***maior***: die Handschriften haben ***mor*** oder ***more*** oder ***in ore***, meist mit Andeutung einer Lücke nach diesem Wort, weshalb auch statt ***maior*** allein ***mortalibus maior*** vorgeschlagen worden ist.]

17. ***proferre responsa:*** dies kann wegen ***responsa*** nicht darauf gehen, dass die Dichter im Allgemeinen gottbegeisterte Sänger waren, sondern nur darauf, dass sie als Priester und *ὑποφῆται* der Götter deren Willen und sonstige Aussprüche verkündigten.

interesse epulis vgl. Hor. Od. IV, 8, 29: ***Sic Iovis interest Optatis epulis impiger Hercules.*** Es ist eine bekannte Vorstellung der Alten, dass ausgezeichnete Männer nach ihrem Tode unter die Gemeinschaft der Götter erhoben worden seien, wie Hercules, die Dioskuren, Romulus, Bacchus; ferner sollen Tantalus (***conviva deorum***, Hor. Od. I, 28, 7) und Ixion Tischgenossen des Jupiter und Minos dessen Gesellschafter (*Διὸς μεγάλου ὀαριστής*, Hom. Od. XVII, 179) gewesen sein, und im goldenen Zeitalter sollen die Götter überhaupt mit den Menschen verkehrt und auch an ihren Mahlzeiten Theil genommen haben, s. Catull. LXIV, 387: ***domos invisere castas Caelicolae nondum spreta pietate solebant***, Paus. VIII, 2, 2: *Οἱ γὰρ δὴ τότε ἄνθρωποι ξένοι καὶ ὁμοτράπεζοι θεοῖς ἦσαν ὑπὸ δικαιοσύνης καὶ εὐσεβείας.* Dafür jedoch, dass

apud illos diis genitos sacrosque reges, inter quos neminem causidicum, sed Orphea ac Linum ac, si introspicere altius velis, ipsum Apollinem accepimus. Vel si haec fabulosa nimis et composita videntur, illud certe mihi concedes, Aper, non minorem honorem Homero quam Demostheni apud posteros, nec angustioribus terminis famam Euripidis aut Sophoclis quam Lysiae aut Hyperidis includi. Plures hodie reperies, qui Ciceronis gloriam quam qui Vergilii detrectent, nec ullus Asinii aut Messallae liber tam illustris est, quam
13 Medea Ovidii aut Varii Thyestes. Ac ne fortunam quidem

Dichter lebend oder nach ihrem Tode zu Tischgenossen der Götter erhoben worden, lassen sich keine Beispiele anführen.

18. *diis genitos:* die διοτρεφέες und διογενεῖς βασιλῆες des Homer.

inter quos ... accepimus d. h. „in deren Gemeinschaft" oder „mit denen eng verbunden wir .... überliefert finden". Die Härte des Ausdrucks besteht darin, dass ein *fuisse* ausgelassen ist, oder genauer, dass *accepimus* in dem Sinne *traditos habemus* aufzufassen ist.

neminem causidicorum = *neminem e numero causidicorum*, vgl. Cic. ad Att. VIII, 2, 4: *Facio pluris omnium hominum neminem*, in Verr. II. 43, 107: *omnium hominum Stenio nemo inimicior quam hic C. Claudius.* [Es ist daher nicht nöthig, *causidicorum* in das allerdings gewöhnlichere *causidicum* zu verwandeln.]

19. *altius* „tiefer" d. h. weiter zurück in die Vergangenheit; *introspicere* absolut gebraucht, wie Ann. VI, 21: *quantum introspiceret, magis ac magis trepidus.*

20. *ipsum Apollinem:* es wird wohl hauptsächlich an den Aufenthalt des Apollo bei dem König Admetos zu denken sein.

21. *composita* für das in diesem Sinne gewöhnlichere *ficta*, wie Liv. III, 10, 10: *fabula composita.*

22. *Demosthenes* geb. 384, gest. 321; *Euripides* geb. 480, gest. 406, *Sophocles*, geb. um 496, gest. 406, *Lysias* geb. 458, gest. 378, *Hyperides* Zeitgenosse des Demosthenes, gestorben 322 (das Geburtsjahr ist unbekannt). Die Unterscheidung zweier Klassen von Dichtern und Rednern durch die Trennung derselben in zwei verschiedene Sätze lässt vermuthen, dass der Verfasser die eine Klasse (Homer und Demosthenes) höher stellen wollte als die andere (Euripides und Sophocles, Lysias und Hyperides), wenn dies auch durch die Fassung der beiden Sätze nicht ausgedrückt ist; auch lässt sich aus der Voranstellung des Euripides vor Sophocles vielleicht schliessen, dass jener nach der Weise der damaligen rhetorischen Zeit höher geschätzt wird als sein grösserer Zeitgenosse.

26. Über die Verkleinerer Cicero's s. zu c. 18; dass es auch dem Vergil nicht an solchen fehlte, wird von Donat in der Vita Vergilii 43 (61) bezeugt, vgl. auch Suet. Calig. 34; über Asinius und Messalla s. zu c. 17.

liber: so wird jede Aufzeichnung von etwas grösserem Umfang und sonach auch eine niedergeschriebene Rede genannt. Eben so c. 21. 32. 39. Plin. Epp. III, 18, 4. V, 20, 2 u. ö.

27. *Medea Ovidii aut Varii Thyestes*, vgl. Quint. X, 1, 98: *iam Varii Thyestes cuilibet Graecorum comparari potest. Ovidii Medea videtur mihi ostendere, quantum ille vir praestare potuerit, si ingenio suo temperare quam indulgere voluisset.* L. Varius ein etwas älterer Zeitgenosse Vergil's, ist ausser durch seine Tragödie Medea noch durch seine Freundschaft mit Ho-

vatum et illud felix contubernium comparare timuerim cum inquieta et anxia oratorum vita. Licet illos certamina et pericula sua ad consulatus evexerint, malo securum et quietum Vergilii secessum, in quo tamen neque apud divum Augustum gratia caruit neque apud populum Romanum notitia: testes Augusti epistulae, testis ipse populus, qui auditis in theatro Vergilii versibus surrexit universus et forte praesentem spectantemque veneratus est sic quasi Augustum.

raz und Vergil bekannt; er ist es auch, der nach Vergil's Tode dessen Aeneide herausgab.

c. 13, 2. *contubernium*, „das Zusammenleben" nämlich mit den Musen, an die Maternus Z. 18 die Aufforderung richtet, dass sie ihn in die Stille der heiligen Haine führen möchten. Er nennt diese Zurückgezogenheit absichtlich *contubernium* im Gegensatz gegen die *solitudo*, wie sie Aper c. 9, 30 genannt hatte, und der Gebrauch des Wortes im uneigentlichen Sinne kann um so weniger auffallen, als dasselbe überhaupt in der damaligen Zeit mit einer geringen Rücksicht auf seine Grundbedeutung gebraucht zu werden pflegte, wie denn z. B. bei Seneca Epp. 70, 17. 95, 10 *contubernium mortale* und Dial. IX. 11, 7 *contubernium* allein das menschliche Leben bedeutet und Epp. 107, 3 das Behaftetsein des Lebens mit Sorgen, Krankheiten und Beschwerden des Alters ein *contubernium* genannt wird.

3. *certamina et pericula sua* kann man als Hendiadys ansehen statt *certamina periculosa*; die *pericula* sind durch die Nebenordnung zu *certamina* hervorgehoben, geben aber gleichwohl nur einen Nebenumstand an; deshalb konnte füglich das Prädicat *ad consulatus evexerint* folgen, obgleich die *pericula* hierzu selbstverständlich kaum etwas beitragen konnten.

7. *Augusti epistulae*, von denen Proben in der Vita Verg. des Donat 31 (46) und bei Macrob. I, 24, 11 erhalten sind, vgl. Claudian. Epp. 3, 23.

auditis in theatro Vergilii versibus. Es wird von Donat (Vit. Verg. 26 [41]) und von Servius (zu Verg. Ecl. 6, 11) berichtet, dass die Eclogen Vergil's, insbesondere die sechste, häufig auf dem Theater gesungen worden seien. Wegen des folgenden *forte praesentem spectantemque* ist aber anzunehmen, dass dies im Anschluss an eine scenische Darstellung, also wohl an einen Pantomimus, geschehen, da sonst kaum gesagt werden könnte, dass Vergil sich zufällig unter den Zuschauern befunden habe. Vielleicht aber kamen in einer scenischen Darstellung nur einige eingeflochtene Verse Vergil's vor (was bei der Beliebtheit des Dichters wohl denkbar ist): in diesem Falle würde sich die zufällige Anwesenheit desselben um so leichter erklären.

9. *praesentem spectantemque* kann gewissermaassen als Hendiadys angesehen werden, für *inter spectatores praesentem.* [Das in den Handschriften hinzugefügte, eine lästige Wiederholung enthaltende *Virgilium* wird als eine durch eine Glosse in den Text eingedrungene Erklärung mit Recht getilgt. Dagegen hat der Versuch, auch *spectantemque* für eine Interpolation zu erklären, wohl nur darin seinen Grund, dass man die in der vor. Anm. gezogene Folgerung beseitigen wollte; indessen würde diese Folgerung auch ohne *spectantemque*, dessen Streichung ohnehin eine zu grosse Gewaltsamkeit in sich schliessen würde, wegen des zu *praesentem* hinzugefügten *forte* bestehen bleiben.]

sic quasi „so als wäre er Augustus", vgl. Cic. ad Fam. IX, 16, 2: *ut quasi aurum igni, sic benevo-*

Ne nostris quidem temporibus Secundus Pomponius Afro Domitio vel dignitate vitae vel perpetuitate famae cesserit; nam Crispus iste et Marcellus, ad quorum exempla me vocas, quid habent in hac sua fortuna concupiscendum? quod timent an quod timentur? quod, cum quotidie aliquid rogentur, *vel* ii quibus praestant indignantur? quod alligati *h*um*ili* adulatione nec imperantibus umquam satis servi videntur nec nobis satis liberi? quae haec summa eorum potentia est? tantum posse liberti solent. Me vero dulces, ut Vergilius

lentia fidelis periculo aliquo perspici possit; die Kaiser nahmen nämlich diese Ehre als ihnen ausschliesslich gebührend in Anspruch, weshalb Augustus es schwer tadelte, als sie seinen unerwachsenen Enkeln erwiesen wurde, s. Suet. Aug. 56.

10. P. *Pomponius Secundus* galt für einen der ausgezeichnetsten Tragödiendichter der Zeit, s. Quint. X, 1, 98: *eorum* (tragicorum), *quos viderim, longe princeps Pomponius Secundus, quem senes parum tragicum putabant, eruditione ac nitore praestare confitebantur.* Er war 44 Consul und 50 Statthalter des oberen Germaniens, als welcher er sich die ornamenta triumphalia erwarb, Ann. XII, 27—28.

11. Cn. *Domitius Afer*, Prätor im J. 25, Ann. IV, 52, Consul 39, Cass. Dio LIX, 20, gest. 59, Ann. XIV, 19, wird oft als einer der vorzüglichsten Redner der Zeit erwähnt, s. bes. Quint. X, 1, 118. XII, 11, 3.

12. *Crispus iste et Marcellus* s. zu c. 8, 1 und c. 5, 31.

13. *habent . . . concupiscendum* ist nicht in der zu c. 8, 12 besprochenen Weise zu verbinden, sondern *concupiscendum* steht statt eines Adjectivums (für das nicht existierende *concupiscibile*) oder eines Relativsatzes (für *quod concupiscendum sit*).

15. *quibus praestant* näml. *id* (*quod rogati sunt*); über diese Weglassung s. m. Anm. zu Agr. 4, 19. Zum Gedanken vgl. Flor. IV, 2, 92: *clementiam principis* (Iulii Caesaris) *vicit invidia, gravisque erat liberis ipsa beneficiorum potentia*, Sen. Epp. 81, 32: *Eo perductus est furor ut periculosissima res sit beneficia in aliquem magna conferre: nam quia putat turpe non reddere, non vult esse cui reddat*, vgl. de Benef. VII. 30, 2. [Die Ergänzung des in den Handschriften fehlenden *vel* „sogar" ist zur Richtigstellung des Gedankens nothwendig, da sonst gesagt sein würde, dass nur die, denen die Bitte gewährt, nicht auch die, denen sie nicht gewährt würde, beleidigt zu werden pflegten. Eine Ergänzung zu gleichem Zweck ist die vorgeschlagene Einschiebung der Worte *perinde et quibus non praestant* nach *praestant;* durch die Einschiebung von *non* vor *praestant* würde der Gedanke zwar richtig, aber allzu matt werden. Die ebenfalls versuchte Erklärung von *praestant* durch „voranstehen" giebt nur einen gezwungenen, wenig passenden Sinn.]

alligati humili adulatione, vgl. Sen. dial. IX. 5, 4: *utique movebimus nec adligati metu torpebimus.* [Für das handschriftliche *cum* scheint *humili* die passendste Verbesserung zu sein; von Andern ist dafür *omni* oder *comi* oder *Caesarum* oder *communi* u. A. vorgeschlagen worden.]

18. *tantum posse* nämlich ebenfalls auf Kosten der Freiheit und durch das Mittel der *adulatio.* Die Freigelassenen hatten bekanntlich bei den meisten Kaisern, die sich ihrer wegen ihrer Unterwürfigkeit am liebsten bedienten, einen überwiegenden Einfluss und waren deshalb verhasst und verachtet.

ut Vergilius ait, s. Georg. II

ait, Musae remotum a sollicitudinibus et curis et necessitate quotidie aliquid contra animum faciendi in illa sacra illosque fontes ferant, nec insanum ultra et lubricum forum famamque pallentem trepidus experiar. Non me fremitus salutantium nec anhelans libertus excitet, nec incertus futuri testamentum pro pignore scribam, nec plus habeam quam

475: *me vero primum dulces ante omnia Musae .... accipiant.* Auch sonst finden sich in der nun folgenden Glücklichpreisung des zurückgezogenen Lebens der Dichter einige Anklänge an die bekannte Schilderung des Landlebens Verg. Georg. II, 458—542.

20. *contra animum* d. h. gegen Neigung, wie in dem häufigen *animi causa*, und zugleich gegen Überzeugung, wie in *meo quidem animo*, was besonders bei Plautus oft vorkömmt, aber auch bei Cicero, s. pro Sest. 22, 49: *Hoc meo quidem animo summi in patriam amoris mei signum esse debet certissimum.*

21. *fontes*: die Verbindung mit der Präp. *in* ist eine nicht geringe Härte, die nur dadurch gemildert wird, dass die Präp. sich zunächst auf *sacra* bezieht und nur durch eine Art Zeugma mit auf *fontes* erstreckt wird, ferner dadurch, dass man bei *fontes* von selbst nicht bloss an die Quellen, sondern zugleich an den Ort derselben, an die heiligen Haine, denkt, eben so wie z. B. auch Hor. Od. III, 4, 25: *vestris amicum fontibus et choris.* [Um diesen Anstoss zu beseitigen, hat man die Änderung *frondes* vorgeschlagen, die aber auch nicht völlig genügt.]

insanum: so heisst das Forum auch Verg. Georg. II, 502. Propert. IV, 1, 134, hauptsächlich wegen des daselbst herrschenden Getöses und leidenschaftlichen Gezänkes; daher auch *insanissima contio*, Cic. pro Mil. 17, 45.

famamque pallentem: wie in *pallentes morbi*, Verg. Aen. VI, 275, und in *pallida mors*, Hor. Od. I, 4, 13, so ist auch hier durch die bekannte Figur der Metapher dasjenige, was der Gegenstand bewirkt, dem Gegenstand selbst als Attribut beigelegt und demnach die *fama*, d. h. Ruf und Beliebtheit beim Volk, *pallens* genannt, weil sie wegen ihrer Unsicherheit demjenigen, welcher ihr nachjagt, (bleiche) Furcht und Sorge verursacht. [Die Handschriften haben *palantem* oder *pallantem*.]

22. *Non me*: die Negation des Nachdrucks wegen an die Spitze gestellt, wie Ann. VI, 32: *Sed non Tiberius omisit incepta*, 38: *non enim Tiberium .... mitigabant*, Hist. II, 70: *at non Vitellius flexit oculos*, und dieser Nachdruck noch verstärkt durch das eingeschobene *me;* denn zu diesem Zweck pflegt das Personalpronomen und das Pronomen *ille* zwischen zwei zusammengehörige Worte eingeschoben zu werden, auch bei Cicero, welcher z. B. sagt: *hic me dolor angit, haec me cura sollicitat*; *septimus mihi Originum liber est in manibus* u. dergl.

fremitus „das tosende Gemurmel". Ein anderes Bild Verg. Georg. II, 461: *Si non ingentem foribus domus alta superbis Mane salutantem totis vomit aedibus undam.*

23. *anhelans* nämlich vor Eile, entweder um einer der ersten Aufwartenden zu sein, oder auch, um einen dringlichen Auftrag auszurichten. Das letztere wohl das Wahrscheinlichere, da im ersteren Falle statt des *libertus* vielmehr der *cliens* genannt sein würde.

24. *pro pignore* d. h. zur Sicherstellung. Es ist bekannt, dass die Kaiser von wohlhabenden Erblassern als Miterben eingesetzt zu werden pflegten, und dass dies unter schlechten Kaisern nothwendig war, um das Testament im Übrigen sicher zu stellen. Wir

quod possim cui velim relinquere (quandoque enim fatalis et meus dies veniet), statuarque tumulo non maestus et atrox, sed hilaris et coronatus, et pro memoria mei nec consulat quisquam nec roget.'

14 **Vixdum finierat Maternus, concitatus et velut instinctus, cum Vipstanus Messalla cubiculum eius ingressus est, suspi-**

hören, dass von Caligula, Nero, Domitian das Vermögen solcher, welche diese Sicherheitsmaassregel versäumt hatten, in die kaiserliche Kasse eingezogen wurde, s. Suet. Cal. 38. Ner. 32. Domit. 12, und dass Agricola den Domitian nur deswegen zum Miterben einsetzte, um sein übriges Vermögen der Gattin und Tochter zu erhalten, Agr. 43.

25. ***quandoque*** = ***aliquando***, wie Ann. I, 4. VI, 20. Um den Satz vollkommen zu verstehen, muss man ihn als eine Entgegnung auf die drohenden Schlussworte Aper's auffassen und deshalb auf ***fatalis*** und auf ***meus dies*** ein besonderes Gewicht legen. Durch dieses Beides wird nämlich der Tod als ein natürlicher bezeichnet, s. Plin. Epp. I, 12, 1: ***est luctuosissimum genus mortis, quod non ex natura nec fatalis videtur***, Suet. Caes. 89: ***percussorum Caesaris nemo sua morte defunctus est***. Der Sinn ist also: Denn einst werde auch ich und zwar eines natürlichen Todes sterben, nicht, wie du mir drohst, eines gewaltsamen als Opfer meiner freimüthigen Dichtungen. [An diesem Gedanken Anstoss nehmend, hat man das ***enim*** der Handschriften gestrichen oder in ***olim*** verwandelt, wo dann ***quandoque*** für ***quandocumque*** zu nehmen sein würde; das handschriftliche ***veniat*** ist hierbei wie bei unserer Erklärung in ***veniet*** zu verwandeln.]

26. ***statuarque tumulo*** kann nur von der Aufstellung einer Statue oder Büste auf dem Grabhügel verstanden werden, wovon sich jedoch nur in einer Grabinschrift (Orell. Inscr. sel. nr. 4456, b) insoweit ein Beispiel findet, als daselbst ***aediculae in quibus simulacra Claudiae Semnes in formam deorum*** erwähnt werden.

27. ***pro memoria mei*** „zur Ehrung meines Andenkens". Die ausgezeichneten Männern nach ihrem Tode erwiesenen Ehren bestanden hauptsächlich in dem funus censorium oder publicum, d. h. in dem Begräbniss auf Staatskosten, s. Ann. VI, 11. 27. XIII, 2, daneben auch wohl in der Errichtung von Statuen, Ann. IV, 15, bei Rednern in der Aufstellung ihrer Bilder in der Bibliothek, s. zu c. 8, 27, wozu unter besondern Umständen, wie z. B. nach dem Tode des Germanicus, noch andere ausserordentliche Ehren hinzukamen, s. Ann. II, 83. Maternus erklärt also hiermit, dass er nach keiner dieser nur durch Gefahren und Anstrengungen im öffentlichen Leben zu erkämpfenden Ehren verlange, sondern ein heiteres Dichterleben in Zurückgezogenheit vorziehe.

consulat näml. den Senat; ***roget*** den Kaiser.

c. 14—15. ***Das Auftreten des Messalla und die Veranlassung zur Erörterung des eigentlichen Themas des Dialogs.***

1. ***concitatus*** „erregt", „feurig", ein bei Quintilian häufig in diesem Sinne vorkommendes Wort, s. X, 1, 90: ***Lucanus ardens et concitatus***, XI, 3, 74: ***interim concitatus, interim lenis*** u. ö.; ***instinctus*** näml. ***divino spiritu***, „begeistert", vgl. Quint. XII, 10, 24: ***instinctis divino spiritu vatibus***, I, 2, 29: ***praeceptores celebritate audientium instinctos***. In demselben Sinne wird nachher Z. 12 die Rede des Maternus ***audentior et poetarum quam oratorum similior oratio*** genannt.

2. ***eius*** hat als müssig Anstoss erregt, so dass man vorgeschlagen hat, es zu streichen; warum sollte es aber der Verf. als unzulässig oder auch nur unpassend befunden haben, den Leser daran zu erin-

catusque ex ipsa intentione singulorum altiorem inter eos esse sermonem: 'num parum tempestivus', inquit, 'interveni secretum consilium et causae alicuius meditationem tractantibus?'

'Minime, minime', inquit Secundus, 'atque adeo vellem maturius intervenisses; delectasset enim te et Apri nostri accuratissimus sermo, cum Maternum, ut omne ingenium ac studium suum ad causas agendas converteret, exhortatus est, et Materni pro carminibus suis laeta utque poetas defendi decebat, audentior et poetarum quam oratorum similior oratio.'

'Me vero', inquit, 'et sermo iste infinita voluptate affecisset, atque id ipsum delectat, quod vos, viri optimi et temporum nostrorum oratores, non forensibus tantum negotiis et declamatorio studio ingenia vestra exercetis, sed eiusmodi etiam disputationes assumitis, quae et ingenium alunt et eruditionis ac literarum iucundissimum oblectamentum cum vobis, qui ista disputatis, afferunt, tum etiam iis, ad quorum aures pervenerint. Itaque hercle non minus probari video

nern, dass der Ort des Dialogs das Zimmer des Maternus ist?]

14. ***et sermo iste: et*** hier nicht durch Anakoluthie als mit dem nachfolgenden ***atque*** correspondierend, sondern in der Bed. „auch" aufzufassen; dem Sinne nach läuft es aber auf dasselbe hinaus, da ***atque*** eine steigernde Kraft hat und demnach auch einen Gegensatz gegen das Vorausgehende ausdrücken kann, so dass es bekanntlich öfter durch „aber" zu übersetzen ist. Der Sinn ist also: Auch euer Gespräch würde mich sehr ergötzt haben, aber schon dies erfreut mich u. s. w. [***iste*** st. des handschriftlichen ***ipse***, was wegen des sogleich folgenden ***id ipsum*** nicht wohl aufrecht zu erhalten ist. Weil Secundus vorher die Rede des Aper ***sermo*** und die des Maternus ***oratio*** genannt hat, so ist der nicht ungefällige Vorschlag von Andresen gemacht worden, ***et oratio*** nach ***sermo*** einzuschieben. Indessen ist dies nach Obigem nicht nöthig, ausserdem spricht aber dagegen, dass, wenn auch Z. 9 die Rede des Aper ***sermo*** und Z. 13 die des Secundus, vielleicht allerdings um sie vor jener auszuzeichnen, ***oratio*** genannt wird, dennoch beide Ausdrücke, da sie Synonyma sind, nicht durch ein doppeltes ***et*** einander entgegengesetzt werden können.]

16. ***oratores*** im prägnanten Sinne für „wirkliche Redner" im Gegensatz gegen ***causidici*** oder ***patroni*** oder ***advocati***, wie die Redner der damaligen Zeit genannt zu werden pflegten, s. zu c. 1, 4. [Es ist daher nicht nöthig, vor ***oratores*** ein ***summi*** einzuschieben.]

21. ***non minus ... quam***. Von den zwei durch diese Formel verbundenen Sätzen oder Satzgliedern muss selbstverständlich der zweite Theil der besser begründete sein, da der erste auf ihn gestützt und gewissermaassen zu ihm emporgehoben werden soll, und dies ist allerdings hier der Fall, da das, was

in te, Secunde, quod Iulii *Africani* vitam componendo spem hominibus fecisti plurium eiusmodi librorum, quam in Apro, quod nondum ab scholasticis controversiis recessit et otium suum mavult novorum rhetorum more quam veterum oratorum consumere.'

15 Tum Aper: 'non desinis, Messalla, vetera tantum et antiqua mirari, nostrorum autem temporum studia irridere atque contemnere? nam hunc tuum sermonem saepe excepi, cum oblitus et tuae et fratris tui eloquentiae neminem hoc

Aper thut, der herrschenden Zeitrichtung entspricht und sonach weniger Zweifeln hinsichtlich der Beurtheilung ausgesetzt ist als die Schriftstellerei des Secundus. Wenn nun aber Messalla sagt, dass diese Schriftstellerei nicht weniger Billigung finde als die Schulübungen Aper's und jene damit nach diesen misst, so ist die darin liegende Ironie nicht zu verkennen, die denn auch ihre Wirkung auf Aper thut, so dass derselbe zu der nachfolgenden Entgegnung veranlasst wird; wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass Messalla überall nicht von seinem eigenen Beifall, sondern von dem der öffentlichen Meinung spricht. [Es ist daher nicht nöthig, nach *quam* mit Andresen *improbari* einzuschieben, wofür auch die Wortstellung nicht als Grund angegeben werden kann. Denn wenn behauptet wird, dass es ohne *improbari* heissen müsste: *non minus in te ... probari*, nicht *non minus probari ... in te*, so würde dies nur dann zutreffend sein, wenn in Bezug auf Secundus wie auf Aper dasselbe Object der Billigung angeführt würde.]

22. *Julius Africanus* theilt nur noch mit Domitius Afer (s. zu c. 13, 11) bei Quintilian (X, 1, 118) das Lob des vorzüglichsten Redners der Zeit und war also jedenfalls ein würdiger Gegenstand für eine Biographie des Secundus. [Die Handschr. haben *Iuli Asiatici*; ein Asiaticus aber, an den man denken könnte, wird nur noch Hist. II, 94 und zwar ohne alle nähere Bezeichnung mit zwei andern unbekannten Männern als einer der *duces Galliarum* genannt, die für Vindex Partei genommen; derselbe war demnach ohne Zweifel eine unbedeutende Persönlichkeit, und es ist daher nicht denkbar, dass Secundus eine Biographie von ihm verfasst haben sollte.]

24. Über die *scholasticae controversiae* s. zu c. 35. Auch diese können als blosse Schulübungen von den *forensibus negotiis* und dem *declamatorium studium* als den praktischen Beschäftigungen unterschieden werden, wie hier von Messalla geschieht, freilich nicht, ohne seine Geringschätzung dieser Art von *disputationes* deutlich genug erkennen zu lassen.

c. 15, 3. *contemnere?* eine Frage der Verwunderung und eines gewissen Unwillens und daher ohne Fragpartikel. Dergleichen Fragen sind besonders häufig in den Briefen Seneca's.

excepi für das gewöhnlichere *audivi*, wie *altercationes excipere*, c. 34; dabei bleibt indess immer die Grundbedeutung des in sich Aufnehmens bestehen, weshalb es c. 2, 9 mit *penitus* verbunden werden konnte.

4. *fratris tui*, nämlich des M. Aquilius Regulus, eines der berüchtigtsten Delatoren, der deshalb und wegen seiner Habsucht von dem jüngeren Plinius an vielen Stellen mit Verachtung und Hass erwähnt wird, vgl. Tac. Hist. IV, 42, dem aber selbst Plinius in Bezug auf seine Beredsamkeit eine gewisse Anerkennung zu Theil werden lässt, s. Epp. IV, 7, 4. VI, 2.

tempore oratorem esse contenderes, atque id eo, credo, audacius, quod malignitatis opinionem non verebaris, cum eam gloriam, quam tibi alii concedunt, ipse tibi denegares.'

'Neque illius,' inquit, 'sermonis mei poenitentiam ago neque aut Secundum aut Maternum aut te ipsum, Aper, quamquam interdum in contrarium disputes, aliter sentire credo. Ac velim impetratum ab aliquo vestrum, ut causas huius infinitae differentiae scrutetur ac reddat, quas mecum ipse plerumque inquiro. Et quod quibusdam solatio est, mihi auget quaestionem, quia video etiam Graecis accidisse, ut longius absit *ab* Aeschine et Demosthene Sacerdos iste

[5. ***atque id*** Verbesserung des handschriftlichen *antiquis*, welches Andere durch Einschiebung von *prae* vor *antiquis* aufrecht zu erhalten gesucht haben, wodurch indess das *neminem hoc tempore oratorem esse contenderes*, wozu *prae antiquis* gezogen wird, in einer der Leidenschaftlichkeit Aper's wenig entsprechenden Weise abgeschwächt wird. — *malignitatis*, vgl. c. 18. 23. 25, für das handschriftliche *malignis iis*, AB, *maligni iniis*, C, *maligihiis*, D, *maligni in his*, E; Andere *maligni iudicis* oder *maligni iudicii* oder *maligni suspicionem*.]

[7. *ipse:* so B; die übrigen Handschriften haben *ipsi*, was aber besonders wegen des vorausgehenden *alii* nicht zulässig ist; wenigstens würde es nach *tibi* stehen müssen.]

8. *poenitentiam ago:* eine seltenere, nur noch Val. Max. III, 4, 2 (*ne haec civitas poenitentiam ageret*), Quint. IX, 3, 12 (*non poeniturum pro non acturo poenitentiam*), Curt. VIII, 6, 23 (*quia frater . . . poenitentiam eius aget*) nachweisbare Redensart.

10. *disputes*: der Conjunctiv nach *quamquam*, dem bekannten späteren Sprachgebrauch entsprechend, noch c. 21. 26. 34.

12. *infinitae differentiae*, s. Einl. S. 8.

[13. *inquiro*: die handschriftl. Lesart ist *conquiro*, welches jedoch in den besten Handschriften ABC von zweiter Hand durch ein übergeschriebenes *in* verbessert ist.]

quibusdam solatio est nämlich, sofern manche Menschen in dem bekannten *socios habuisse malorum* einen Trost finden. Eben dies aber, meinte Messalla, rege in ihm um so mehr die Frage auf und mache sie ihm um so wichtiger (*auget quaestionem*).

14. *Graecis*: die bei Tacitus allein übliche Form des Namens ist *Graeci*. [Dies der Grund, warum *Graecis* in den Text aufgenommen ist, nicht *Graiis;* die Handschriften ABCE haben *gratis*, D *gratius*.]

15. *ut longius absit* hat wegen des vorausgehenden *etiam Graecis* etwas Auffallendes und der Logik nicht völlig Entsprechendes, da durch dieses *etiam* die Griechen den Römern in Bezug auf den Verfall der Beredsamkeit gleichgestellt werden und gleichwohl nachher der Verfall bei den Griechen für noch grösser erklärt wird als bei den Römern. Man erwartete, dass gesagt wäre *ut longe absit* etc. und dann als Zusatz hinzugefügt: *atque etiam longius quam* etc. Diese beiden Sätze sind aber in einen zusammengezogen, wie Tacitus in seinen späteren Schriften in ähnlicher Weise oft gethan hat, s. m. Anhang zum Agricola. [Der Anstoss würde beseitigt sein, wenn, wie demnach auch für nöthig befunden worden ist, zu *accidisse* ein *idem* hinzugefügt und *etiam* vor

Nicetes et si quis alius Ephesum vel Mytilenas concentu scholasticorum et clamoribus quatit, quam Afer aut Africanus aut nos ipsi a Cicerone aut Asinio recessimus.'

16 **'Magnam,' inquit Secundus, 'et dignam tractatu quaestionem movisti. Sed quis eam iustius explicabit, quam tu, ad cuius summam eruditionem et praestantissimum ingenium cura quoque et meditatio accessit?'**

Et Messalla: 'Aperiam,' inquit, 'cogitationes meas, si

Graecis getilgt und zu ***longius*** hinzugefügt würde.]

Aeschines der berühmte Gegner des Demosthenes, geb. 390, gest. zu Samos 314; [*ab* vor Aeschine fehlt in den Handschriften, ist aber als unentbehrlich ergänzt.]

Sacerdos iste Nicetes, s. Plin. Epp. VI, 6, 3. Philostrat. Vit. Soph. I, 19: er war aus Smyrna gebürtig und ein namhafter Rhetor, der auch in Rom Vorträge hielt, wo ihn der jüngere Plinius hörte. Wie aus unserer Stelle hervorgeht, war er zu der Zeit, wo der Dialog gehalten wurde, noch am Leben.

17. ***concentu scholasticorum et clamoribus***: ***concentus*** von den Beifallsrufen einer grossen Menge wie Plin. Paneg. 2, 6. 46, 2, und an der ersteren dieser Stellen ebenso wie hier als Synonymum mit ***clamores*** verbunden; unter ***scholastici*** ist hier das ganze Publikum der Schule zu verstehen, also Lehrer und Schüler, denn auch Rhetoren hat man sich unter den Beifall rufenden Zuhörern des Nicetes zu denken, wenn auch in der Minderzahl; für „Schüler" steht ***scholastici*** z. B. Quint. XII, 11, 16. [Für ***concentu*** haben die Handschriften ***concentus***, ABE, oder ***contentus***, CD.]

18. ***vos .... recessistis*** Die vorher genannten Afer und Africanus waren die ausgezeichnetsten Redner der Zeit, s. zu c. 14, 22; es ist also immerhin für die Angeredeten etwas Schmeichelhaftes, wenn sie mit jenen zusammengestellt werden, wiewohl Messalla seiner Überzeugung und dem vorliegenden Zweck gemäss nicht verhehlen kann, dass sogar auch sie die Vortrefflichkeit des Cicero und Asinius Pollio nicht erreichten. [Es ist deshalb kein Grund vorhanden, daran Anstoss zu nehmen, dass Messalla sich nicht selbst in dieses Urtheil einschliesst, und deshalb ***vos . . . recessistis*** in ***nos . . . recessimus*** zu verwandeln; die Stelle c. 32: ***cur ... recesserimus*** ist von ganz anderer Art, da es sich dort nicht, wie hier, um bestimmte Individuen, sondern um die Römer überhaupt handelt.]

c. 16—23. ***Nach einigen kurzen Zwischenbemerkungen, welche sofort zu der Erörterung des eigentlichen Themas zu führen scheinen, tritt Aper mit einer längeren Rede dazwischen, in der er die moderne Beredsamkeit rühmt und die alte herabsetzt, um die Voraussetzung von dem Verfall zu widerlegen und damit der Erörterung der Ursachen desselben den Boden zu entziehen.*** Er bestreitet daher zunächst die Bezeichnung der alten Redner als solcher, indem er dieselbe wegen des geringen Zeitunterschiedes für unberechtigt erklärt (c. 16—17), dann setzt er auseinander, dass selbst in der sog. alten Zeit die Art der Redner eine verschiedene gewesen sei (c. 18), und dass die Gegenwart bei ihren verschiedenen Verhältnissen und Ansprüchen auch eine verschiedene Art der Beredsamkeit erfordere (c. 19—20), um endlich das Mangelhafte in den Reden der alten Redner und insbesondere des Cicero zu erörtern (c. 21—23).

[**c. 16,** 2: ***movisti*** Verbesserung des handschriftlichen ***movistis***.]

illud a vobis ante impetravero, ut vos quoque sermonem hunc nostrum adiuvetis.'

'Pro duobus,' inquit Maternus, 'promitto; nam et ego et Secundus exsequemur eas partes, quas intellexerimus te non tam omisisse quam nobis reliquisse. Aprum enim solere dissentire et tu paullo ante dixisti et ipse satis manifestus est iam dudum in contrarium accingi nec aequo animo perferre hanc nostram pro antiquorum laude concordiam.'

'Non enim,' inquit Aper, 'inauditum et indefensum seculum nostrum patiar hac vestra conspiratione damnari. Sed hoc primum interrogabo, quos vocetis antiquos, quam oratorum aetatem significatione ista determinetis: ego enim cum audio antiquos, quosdam veteres et olim natos intellego, ac mihi versantur ante oculos Ulixes ac Nestor, quorum aetas mille fere et trecentis annis seculum nostrum antecedit; vos autem Demosthenem et Hyperidem profertis, quos satis constat Philippi et Alexandri temporibus floruisse, ita tamen ut utrique superstites essent. Ex quo apparet non multo plures quam quadringentos annos interesse inter nostram

[6. *illud:* so CDE, während AB sowohl hier wie c. 18, 8 *istud* haben, welches aber an beiden Stellen keine passende Erklärung zulässt, da das Pron. demonstr. hier wie dort nur dazu dient, den nachfolgenden abhängigen Satz anzukündigen.]

11. *manifestus est . . . accingi* statt *manifestum est eum accingi:* eine dem Griechischen nachgebildete Ausdrucksweise, s. zu c. 10, 29.

18. *quosdam veteres: vetus* wird sonst als synonym mit *antiquus* verbunden, wie c. 15, 1 und in unserem Capitel selbst Z. 32; auch ist hinsichtlich der Zeitlänge kein Unterschied zwischen der Bedeutung beider Worte. Wenn also hier zwischen *antiquos* und *quosdam veteres et olim natos* von Aper insofern ein Unterschied gemacht wird, als das Letztere zu einer genaueren Bestimmung von *antiquos* dienen soll, so muss auf *quosdam* und *olim natos* das Hauptgewicht gelegt werden. Vgl. übrigens Einl. S. 8.

20. *mille fere et trecentis annis.* Der trojanische Krieg wurde von den Alten meist in die Jahre 1193—1184 gesetzt, so dass also zwischen dem Anfang desselben und dem Jahre des Dialogs 1268 oder 1269 Jahre verflossen waren; *seculum* für „Zeit" überhaupt, wie c. 10, 40 u. o.

24. *quadringentos annos.* Demosthenes starb 322 v. Chr.; von diesem Todesjahre also bis zu der Zeit des Dialogs waren es 397 od. 398 Jahre; das Todesjahr kann aber nicht als seine *aetas* und als die Zeit seiner Blüthe (von der unmittelbar vorher die Rede) angesehen werden, und so ergiebt sich, dass *non multo plures quam quadringentos annos* die vollkommen zutreffende Zeitbestimmung ist. [Die Handschriften haben, in Buchstaben oder in Ziffern, *trecentos*, was aber, auch wenn man vom Todesjahre an rechnen wollte, ein völliger Irrthum sein würde.]

et Demosthenis aetatem: quod spatium temporis si ad infirmitatem corporum nostrorum referas, fortasse longum videatur; si ad naturam seculorum ac respectu immensi huius aevi, perquam breve et in proximo est. Nam si, ut Cicero in Hortensio scribit, is est magnus et verus annus, quo eadem positio caeli, quae cum maxime est, rursum exsistet, isque annus horum quos nos vocamus annorum XIIDCCCCLIIII complectitur, incipit Demosthenes vester, quem vos veterem et antiquum fingitis, non solum eodem anno quo nos, sed

27. ***ad naturam seculorum*** d. h. nach der (wirklichen) Beschaffenheit der ***secula***. [Die Vertauschung von ***seculorum*** mit ***siderum*** scheint nicht nothwendig und deswegen nicht einmal passend, weil es sich nicht um das Wesen, sondern nur um die Bewegung der Gestirne handelt; dagegen ist das ***respectu*** eine nothwendige Verbesserung des handschr. ***respectum***.]

28. ***in proximo est*** d. h. „liegt ganz nahe", kann nur durch eine Art Zeugma auf ***spatium temporis*** „Zwischenzeit" bezogen werden, s. Einl. S. 8.

29. ***in Hortensio***: dies der Titel der bekannten verloren gegangenen Schrift des Cicero, in welcher er die Philosophie dem Redner Hortensius gegenüber, an den die Schrift gerichtet war, vertheidigte, s. Cic. de Finn. I, 1, 2: ***quo a nobis philosophia defensa et collaudata est, cum esset accusata et vituperata ab Hortensio.***

magnus et verus annus, gewöhnlich das Platonische Jahr genannt, nämlich die Zeit, in welcher der Pol des Erdäquators, als Ursache der Vorrückung der Nachtgleichen, seinen Lauf um den Pol der Ekliptik vollendet, so dass die Sterne wieder an der früheren Stelle erscheinen. Dieser Zeitraum, nach neueren Berechnungen 25,788 oder 25,813 gewöhnliche Jahre umfassend, wird von Servius zu Verg. Aen. I, 269 und von Solinus Polyhist. c. 36 zu 12954 Jahren angegeben, und dieselbe Zahl mit einer geringen Abweichung in den Hunderten findet sich auch in unseren Handschriften. [Die Handschriften haben, meist in Ziffern geschrieben, theils 12754 theils 12854 Jahre.]

32. ***incipit Demosthenes vester . . . exstitisse:*** eine auffallende Ausdrucksweise, die aber eine Parallele und zugleich ihre Erklärung durch die Stelle Sen. Dial. III. 10, 3 findet: ***Deinde desinit quicquam posse ratio, si nihil potest sine adfectu, et incipit par illi similisque esse***, d. h. (Seneca polemisiert dort gegen die Meinung, dass die Leidenschaft insofern von Nutzen sei, als sie die Vernunft unterstütze): wenn die Vernunft nichts vermag ohne die Leidenschaft, so tritt der Fall ein (dies ist aber so viel wie: so folgt), dass sie (überhaupt) nichts vermag und dass sie jener (der Leidenschaft) gleich ist. So ist also auch an unserer Stelle ***incipit*** aufzufassen und demnach etwa zu übersetzen: (wenn wir das grosse Jahr als Maassstab annehmen), so folgt (eigentl. so tritt der Fall ein), dass Demosthenes . . . gelebt hat. [Die Handschriften AD haben statt ***vester*** ein unverständliches ***videtur***, und B, welche eben so wie CE ***vester***, aber theilweise ausgekratzt bietet, schiebt ***videturque*** nach ***fingitis*** ein.]

[33. ***sed etiam:*** die Handschriften haben statt ***etiam*** das unverständliche ***fama***. Die ebenfalls vorgeschlagene Änderung in ***fere*** oder ***ferme*** ist deswegen unzulässig, weil von dem grossen Jahre ein Monat mehr als 1000 gewöhnliche Jahre, also viel mehr als die 400 Jahre, von denen die Rede, enthalten würde.]

etiam eodem mense exstitisse. Sed transeo ad Latinos oratores, in quibus non Menenium, ut puto, Agrippam, qui potest videri antiquus, nostrorum temporum disertis anteponere soletis, sed Ciceronem et Caesarem et Caelium et Calvum et Brutum et Asinium et Messallam, quos quid antiquis potius temporibus adscribatis quam nostris, non video. Nam ut de Cicerone ipso loquar, Hirtio nempe et Pansa consulibus, ut Tiro libertus eius scripsit, VII idus *Decembres* 17

c. 17, 2. *Agrippa Menenius*, Consul 503 v. Chr., berühmt als derjenige, welcher durch die Fabel vom Streit des Magens und der übrigen Glieder die ausgewanderten Plebejer zur Rückkehr bewog, s. Liv. II, 32.

4. M. *Caelius* Rufus, nach Plin. N. H. VII, 49, 165 im J. 82 in demselben Jahre und an demselben Tage mit C. Licinius Calvus geboren, Volkstribun 52, curulischer Aedil 50, Prätor 48, als Redner von Cicero und besonders von Quintilian gerühmt, s. z. B. Cic. Brut. 79, 273. Quint. VI, 3, 69. X, 1, 115, und ausserdem durch seine Beziehungen zu Cicero bekannt, an den er die im 8. Buche der Epp. ad Fam. enthaltenen Briefe schrieb und von dem er in der noch erhaltenen Rede im J. 54 vertheidigt wurde, erregte 48 als Prätor Unruhen in Rom durch revolutionäre Gesetze, wurde aber, als er mit Milo einen Aufstand in Italien zu entzünden suchte, in Thurii erschlagen, s. Caes. B. C. III, 20—22. Über seine Beredsamkeit vgl. noch c. 18. 21. 25.

5. C. Licinius *Calvus*, geb. 82, s. die vor. Anm., gest. vor 47, s. Cic. ad Fam. XV, 21, 4 vgl. Brut. 81, 279. Über seine Beredsamkeit vgl. c. 17. 18. 21. 23. 25. 34.

M. Junius *Brutus*, geb. 85, s. Cic. Brut. 94, 324, das bekannte Haupt der Verschwörung gegen Cäsar. Über ihn s. c. 18. 21. 25.

et Asinium et Messallam: über diese s. unten Z. 27. — Die Wiederholung der Copula (Polysyndeton) macht den Eindruck der Häufung und beruht darauf, dass dem Verfasser die Namen nach einander einfallen. [Um so weniger ist daran Anstoss zu nehmen, dass dieselben nicht in streng chronologischer Ordnung auf einander folgen, und demnach auch kein Schluss gegen die vorstehend angegebenen chronologischen Data daraus zu ziehen.]

quid: „warum"; so häufig besonders bei Dichtern, z. B. Hor. Od. I, 8, 13. II, 11, 11. 16, 17. 18. V, 6, 1. 12, 2 u. ö. [Es ist daher nicht nöthig, es mit *cur* oder *qui* zu vertauschen.]

7. *de Cicerone ipso*: durch das hinzugefügte *ipso* wird Cicero als der bedeutendste unter den genannten Rednern und der in Bezug auf ihn im Folgenden geführte Beweis als der entscheidende hervorgehoben.

nempe „doch wohl" ist hinzugefügt, um auszudrücken, dass diese Zeitbestimmung von Niemand und namentlich nicht von den Anwesenden werde bestritten werden.

8. *Tiro*, der bekannte vertraute Freigelassene Cicero's, welcher dessen Leben geschrieben hatte, s. Ascon. zu Cic. pro Mil. c. 14. Plut. Cic. 41. 49. [Statt *scripsit* würde das Gewöhnlichere *scribit* sein, vgl. z. B. c. 16, 29; dieses letztere würde aber nur heissen: „es steht bei Tiro geschrieben", während durch *scripsit* die Überlieferung durch Tiro als eine zum Zeugniss dienende That desselben bezeichnet wird.]

VII idus Decembres d. h. am 7. December 43. [*Decembres* fehlt in den Handschriften; es kann aber eben so wenig zweifelhaft sein, dass der Name des Monats zu ergänzen ist, als dass dies nach

occisus est, quo anno divus Augustus in locum Pansae et Hirtii se et Q. Pedium consules suffecit. Statue sex et quinquaginta annos, quibus mox divus Augustus rem publicam rexit, adiice Tiberii tres et viginti et prope quadriennium Gaii ac bis quaternos denos Claudii et Neronis annos atque ipsum Galbae et Othonis et Vitellii longum et unum annum ac sextam iam felicis huius principatus stationem, qua Ve-

dem ganzen Zusammenhange der Begebenheiten der December sein muss, obwohl der Tag des Todes Cicero's sonst nirgends überliefert ist.]

9. ***Augustus ... se et Q. Pedium consules suffecit.*** Dies geschah am 19. August 43, s. Ann. I, 9. Suet. Aug. 100, an demselben Tage, an welchem er nach 56 Jahren starb, s. Tac. a. a. O.

10. ***sex et quinquaginta annos:*** Tacitus rechnet hier, wie Ann. I, 9, den Anfang der Herrschaft des Augustus von dem Tage an, wo er im J. 43 das Consulat übernommen hatte; dieselbe hatte hiernach genau eine Dauer von 56 Jahren (711—767 a. u. c.), s. die vor. Anm. [Die Lesart der Handschriften ***novem*** statt ***sex*** ist also ein offenbarer Irrthum oder eine Corruptel.]

11. ***mox:*** ein recht deutliches Beispiel für den späteren Gebrauch dieses Adverbiums in der Bed. „hierauf“.

12. ***tres et viginti:*** Diese Zahl ist nicht ganz voll, da Tiberius am 19. August 14 n. Chr. zur Herrschaft gelangte und am 16. März 37 starb.

prope quadriennium d. h. vom 16. März 37 bis 24. Januar 41.

13. ***Claudii et Neronis:*** jener regierte vom 25. Januar 41 bis zum 13. October 54, dieser von da bis zum 8. oder 9. Juni 68, beide also nicht voll 14 Jahre.

[14. ***illum***: so zwar nur die Handschrift E; AB haben wieder ***istum***, CD ***ipsum***. Über ***istum*** s. zu c. 16, 6; ***ipse*** aber in Verbindung mit einem Zahlwort kann nur ausdrücken, dass die Zahl genau und streng zu nehmen, was hier weder irgendwie motiviert ist noch vollkommen zutrifft.]

longum et unum anum. Vespasian wurde am 1. Juli 69 in Ägypten und am 3. Juli in Palästina zum Kaiser ausgerufen; die Zeit des Galba, Otho und Vitellius dauerte also nicht viel mehr als ein volles Jahr, s. die vor. Anm., wenn man sie nicht bis zum Tode des Vitellius, welcher gegen Ende des J. 69 erfolgte, ausdehnen will. Jedenfalls wird man aber besser annehmen, dass Tacitus das Jahr ein langes nannte, weil es von vielen schweren und verderblichen Unfällen (***opimum casibus***, Hist. I, 2) erfüllt war.

15. ***sextam iam ... stationem, qua***: ***statio***, seiner Grundbed. nach „Stellung“, am häufigsten in dem Sinne von „Haltepunkt, Aufenthaltsort“ gebraucht s. Vell. Pat. II, 124, 2. Suet. Claud. 38, muss hier schon wegen des hinzugefügten Zahlworts als Bezeichnung eines bestimmten Zeitraums aufgefasst werden, und zwar des Jahres, dessen Wechsel in der Kaiserzeit durch besondere religiöse Gebräuche und namentlich dadurch gefeiert wurde, dass der Eid, durch den man sich verpflichtete, die Verfügungen der Kaiser aufrecht zu erhalten (***in verba principis iurare***), am 1. Januar alljährlich wiederholt wurde, s. Ann. I, 72. IV, 42. XIII, 11. XVI, 23. Dio XLVII, 18; auch pflegten die Kaiser bekanntlich überall auf Inschriften und dergl. die Jahre ihrer tribunicia potestas, die von Caligula an mit denen ihrer Regierung identisch waren, zu zählen, so dass also die Jahre als Haltepunkte ihrer Herrschaft angesehen werden konnten. In diesem Sinne also ist ***statio*** aufzu fassen, wie wir auch unser deutsches „Station“ zu gebrauchen pflegen. Vgl. zu c. 6, 11. In ***sex-***

spasianus rem publicam fovet: centum et viginti anni ab interitu Ciceronis in hunc diem colliguntur, unius hominis aetas. Nam ipse ego in Britannia vidi senem, qui se fateretur ei pugnae interfuisse, qua Caesarem inferentem arma Britanniae arcere litoribus et pellere aggressi sunt. Ita si eum qui armatus C. Caesari restitit, vel captivitas vel voluntas vel fatum aliquod in urbem pertraxisset, *aeque* idem et Caesarem ipsum et Ciceronem audire potuit et nostris quoque actionibus interesse. Proximo quidem congiario ipsi vidistis plerosque senes, qui se a divo quoque Augusto semel atque iterum accepisse congiarium narrabant. Ex quo colligi potest et Corvinum ab illis et Asinium audiri po-

tam stationem statt ***sex stationes*** ist eine kleine Ungenauigkeit enthalten, die aber ihr Auffallendes verliert, wenn man aus ***adiice*** durch ein leichtes Zeugma für dieses letzte Object ein Verbum in dem Sinne von „ziehe in Betracht" herausnimmt; ***qua*** steht in seinem gewöhnlichen Sinne: „in welchem (Jahre)" als Abl. temporis. [An diesem allerdings auffallenden Gebrauch Anstoss nehmend, hat man allerlei Änderungsversuche gemacht, indem man ***sextam iam*** in ***secutam iam*** oder ***sex iam***, ***tam*** oder ***sex tam*** oder ***novem, tam*** oder ***septem, tam*** zu verwandeln oder es auch ganz zu streichen vorgeschlagen hat, wobei man dann ***statio*** in dem Sinne von „kaiserliche Stellung" aufgefasst hat. Allein alle diese Änderungen sind nicht von der Art, dass dadurch der Text eine befriedigende Gestalt gewönne, und ein Theil derselben leidet ausserdem an dem Fehler, dass durch sie die unentbehrliche Zahl verloren geht. Über die Zahl selbst s. die folg. Anm.]

16. ***centum et viginti anni.*** Genau gerechnet sind es von 43 v. Chr. (= 711 a. u. c.) bis 74 oder 75 n. Chr. (= 827 oder 828 a. u. c.) 116 oder 117 Jahre: Tacitus gebraucht aber eine runde Zahl, wie er es schon oben bei den Angaben von Regierungsjahren der Kaiser gethan hat, s. zu Z. 12 u. 13, und wie er, um noch ein Beispiel für diesen bei allen Schriftstellern häufigen Gebrauch anzuführen, Agr. 34 sogar einen Zeitraum von 42 oder 43 Jahren als fünfzigjährig bezeichnet. Dass aber die Zahl 120 nicht genau genommen und demnach der Dialog nicht in das J. 77 oder 78 gesetzt werden kann, geht aus c. 37 hervor, s. die Anm. zu ***cum maxime***. [Die Zahl 120 steht übrigens nur in CD; ABE haben ***centum et decem***.]

18. ***fateretur***: über den Conjunctiv s. zu c. 12, 13; ***fateri*** in der bei Späteren üblichen Bed. „erklären, behaupten", ebenso c. 25, vgl. Quint. I, 6, 23. 10, 37. VII, 1, 56; ebenso ***confiteri*** Quint. I, 6, 15. IV, 2, 122. Sen. de clem. II. 2, 1. Die Angriffe Cäsars auf Britannien fanden bekanntlich 55 und 54 v. Chr. statt.

[22. ***aeque idem*** Verbesserung des handschriftlichen ***et quidem***.]

25. ***plerosque*** in der bekannten Bed. „viele, gar manche".

a divo quoque Augusto: „auch von Augustus", nämlich nicht bloss von den nachfolgenden Kaisern.

27. M. Valerius Messalla ***Corvinus*** geb. wahrscheinlich 64 v. Chr. (nach Hieronymus 59 v. Chr., was aber mit den nachstehenden Daten aus seiner Leben unvereinbar ist), nahm 42 an dem Philippischen Kriege auf der Seite des Brutus und Cassius einen hervorragenden Antheil, leitete nach der Niederlage seiner Partei die Ver-

tuisse (nam Corvinus in medium usque Augusti principatum, Asinius paene ad extremum duravit): ne dividatis seculum et antiquos ac *recent*es vocetis oratores, quos eorundem ho-

handlungen mit den Triumvirn, schloss sich hierauf erst an Antonius, dann an Octavian an, war 31 Consul, 25 Stadtpräfect, 11 Curator aquarum und starb kurz vor oder im J. 9 n. Chr., wie aus Ovid. Epp. ex Pont. I, 7, 27 fl. hervorgeht, nach Hieronymus im Alter von 72 Jahren. Er war schon bei Lebzeiten Cicero's ein vorzüglicher Redner, s. Cic. ad Brut. I, 15, 1, und galt, wie aus zahlreichen Stellen bei dem Rhetor Seneca und bei Quintilian hervorgeht, für einen der ersten Redner seiner Zeit; ausserdem werden Denkwürdigkeiten und Gedichte von ihm erwähnt. Vgl. über ihn c. 18. 20. 21 und die Gedichte Tibulls (bes. 1, 7. IV, 1), dessen Gönner er war.

C. ***Asinius*** Pollio, geb. 75 v. Chr., wie aus c. 34 extr. hervorgeht, wurde nach Hieronymus 80 Jahre alt und starb also 5 n. Chr., womit es auch vollkommen übereinstimmt, dass er nach Sen. Exc. Contr. IV. praef. 5 (p. 376 Burs.) den im J. 4 n. Chr. erfolgten Tod des Gaius Cäsar, des Enkels des Augustus, überlebte. Er nahm an den Bürgerkriegen auf der Seite Cäsars und dann auf der der Triumvirn Theil, war 40 Consul, zog sich aber bald nachher von den öffentlichen Geschäften zurück, um sich den Studien zu widmen. Er dichtete Tragödien, Hor. Od. II, 1, schrieb die Geschichte der Bürgerkriege vom J. 60 an, ebend., und theilte mit Corvinus den Ruhm ausgezeichneter Beredsamkeit. Ausserdem wird von ihm noch erwähnt, dass er zuerst vor geladenen Gästen Reden vorgelesen habe, s. Sen. Exc. Contr. IV. praef. 2 (p. 375 Burs.). Vgl. über ihn c. 21. 25. 34. 38.

28. ***in medium usque Augusti principatum.*** Nach der kurz vorausgehenden Berechnung des Anfangs der Herrschaft des Augustus vom J. 43 an ist die Mitte derselben 14 v. Chr., während Messalla nach Obigem 9 n. Chr. gestorben ist. Aber auch wenn dessen Tod mit Andern ins J. 3 oder 2 v. Chr. zu setzen wäre, würde die Angabe nicht richtig sein, dass er bis zur Mitte der Regierung des Augustus gelebt habe. Es bleibt also nichts übrig als entweder anzunehmen, dass Tacitus sich geirrt, oder dass Messalla sehr lange vor seinem Tode aufgehört habe, als Redner aufzutreten, und dass ***duravit*** sich hierauf beziehe, was deswegen nicht ganz unstatthaft sein dürfte, weil vorher nur von der Möglichkeit, die Redner zu hören, die Rede ist. Indessen ist es nicht wahrscheinlich, dass Corvinus entweder 25 oder nach der anderen Annahme wenigstens 12 oder 11 Jahre sich ganz von der rednerischen Thätigkeit zurückgezogen haben sollte, und die Bemerkung des Hieronymus, dass er in den letzten 2 Jahren seines Lebens ganz stumpf und altersschwach gewesen, reicht nicht hin, eine solche Annahme zu unterstützen [Dieser Anstoss würde allerdings durch die Vertauschung von ***medium*** mit ***extremum*** beseitigt werden; indess würde dadurch der ganze Satz eine wenig befriedigende Gestalt gewinnen.]

29. ***Asinius paene ad extremum.*** Obgleich Asinius schon 5 n. Chr. gestorben ist, so konnte Aper dies bei der langen Dauer der Regierung des Augustus doch füglich sagen, und es ist hieran um so weniger Anstoss zu nehmen, da Aper das Interesse hat, die Lebenszeit des Asinius als möglichst wenig entfernt erscheinen zu lassen.

ne „damit nicht", durch ein vorauszudenkendes „was ich auch sage" zu erklären, also nicht das verbietende ***ne***, welches ***diviseritis*** statt ***dividatis*** erfordern würde, s. Ell.-Seyffert §. 282. [Der Vorschlag, vor ***ne*** ein ***itaque*** einzuschieben, ist daher nicht nur nicht nöthig, sondern vielmehr völlig unzulässig.]

[30. ***recentes:*** eine nothwendige Änderung des handschriftlichen

minum aures agnoscere ac velut coniungere et copulare potuerunt.

Haec ideo praedixi, ut, si qua ex horum oratorum fama 18
gloriaque laus temporibus acquiritur, eam docerem in medio sitam et propiorem nobis quam Servio Galbae aut C. *Laelio aut C.* Carboni quosque alios merito antiquos vocaverimus; sunt enim horridi et impoliti et rudes et informes et quos utinam nulla parte imitatus esset Calvus vester aut Caelius aut ipse Cicero. Agere enim fortius iam et audentius volo, si illud ante praedixero, mutari cum temporibus formas quo-

veteres, welches namentlich wegen des nachfolgenden ***coniungere et copulare*** durchaus nicht beibehalten werden kann.]

31. ***agnoscere*** s. zu c. 7, 21.

c. 18, 2: ***eam ... in medio sitam***, vgl. Sen. dial. XI. 17, 2: ***quamvis in aliis rebus sint dignitatium ac nobilitatium magna discrimina, virtus in medio posita est***, „in der Mitte liegend", daher an unserer Stelle „beiden Zeiten gemeinschaftlich", in der Stelle des Seneca „allgemein", eig. aber auch „den vorher unterschiedenen Theilen gemeinschaftlich". [***eam*** ist eine Verbesserung des handschr. ***eandem***, welches hier nicht wohl stehen kann.]

3. ***Servio Galbae aut C. Laelio aut C. Carboni***: drei nach der Eintheilung Cicero's im Brutus um 2 Generationen vor dem Ciceronianischen Zeitalter zurückstehende Redner. Servius Sulpicius Galba, Consul 144, berüchtigt wegen einer an den Lusitaniern im J. 150 begangenen Treulosigkeit, aber ein berühmter Redner, besonders ausgezeichnet durch die Kraft seiner Beredsamkeit und durch die Lebhaftigkeit seines Vortrags, s. Cic. Brut. 21, 82 u. o., den Cicero de Or. I, 10, 40 einen ***divinus homo in dicendo*** und Sueton Galb. 3 ***temporum suorum eloquentissimus*** nennt. — C. Laelius, der jüngere, mit dem Beinamen Sapiens, der bekannte Freund des jüngeren Scipio Africanus, dem er an Kriegsruhm nachstand, wogegen er ihn als Redner übertraf, s. Cic. Brut. 21, 83. Über seine Beredsamkeit vgl. noch ebend. 21, 84. 86. 295 u. o. — C. Papirius Carbo, Consul 120. Über seine Beredsamkeit s. bes. Cic. Brut. 27, 105. 43, 159 (***eloquentissimus homo***). Über seine politische Rolle und sein Ende s. zu c. 34 extr. [***Laelio aut C.*** fehlt in den Handschriften, kann aber nicht wohl entbehrt werden, da c. 25 Laelius unter Bezugnahme auf unsere Stelle mit genannt wird.]

5. ***horridi et impoliti et rudes et informes:*** die Häufung entspricht der Heftigkeit Aper's, die sich nicht genug thun kann in den Bezeichnungen für die Unvollkommenheit dieser Redner. Die Adjectiva sind im Wesentlichen Synonyma, nur von ***horridus*** wird man sagen können, dass es sich hauptsächlich auf den Mangel an Glätte nnd Wohllaut beziehe, s. z. B. Cic. Or. 11, 36, und von ***informis*** („ungestalt"), dass es gegen die vorausgehenden Prädicate eine Steigerung enthalte.

7. ***agere enim*** etc. Damit kündigt Aper die mit c. 19 beginnende ungünstige und der Ansicht der Anwesenden widerstreitende Beurtheilung des Cicero und seiner Zeitgenossen an.

8. ***illud ante praedixero:*** derselbe Pleonasmus wie c. 28: ***prius praedixero***, vgl. Plin. Epp. X, 15, 2. Ann. XI, 7 (***ante providerit***), der indess dadurch gemildert wird, dass in ***prae*** (oder ***pro***) zugleich der Begriff des Vorkehrungtreffens enthalten ist. [Über ***illud*** statt

que et genera dicendi. Sic Catoni seni comparatus C. Gracchus plenior et uberior, sic Graccho politior et ornatior Crassus, sic utroque distinctior et urbanior et altior Cicero, Cicerone mitior Corvinus et dulcior et in verbis magis ela-

istud der Handschr. AB s. zu c. 16, 6.]

9. *Catoni seni.* Der ältere M. Porcius Cato, mit dem Beinamen Censorius, geb. 234 v. Chr., gest. 149, Consul 195, wird von Cicero (Brut. 16, 61. 18, 69) der älteste eigentliche Redner genannt und seine Beredsamkeit, der nur der Rhythmus und Periodenbau gefehlt habe, aufs Höchste gelobt. Von ihm heisst es Quint. XII, 11, 23: *M. Cato idem summus imperator, idem sapiens, idem orator, idem historiae conditor, idem iuris, idem rerum rusticarum peritissimus fuit.* Mit ihm, mit C. Gracchus, mit L. Licinius Crassus, Cicero und Corvinus als den ersten Rednern ihrer Zeit werden 5 aufeinanderfolgende Epochen der Beredsamkeit bezeichnet. Cato wird hier statt *priscus* oder *superior* oder *maior*, wie er sonst zum Unterschied von Cato Uticensis zubenamt zu werden pflegt, *senex* genannt, um auszudrücken, dass er einer weit zurückliegenden Vergangenheit angehört. Ebenso steht *senex* an einer Stelle, die zugleich die Erklärung dieses ungewöhnlichen Gebrauchs bietet, näml. Cic. Brut. 10, 39: *At hi quidem* (Solon et Pisistratus), *ut populi Romani aetas est, senes, ut Atheniensium secula numerantur, adulescentes debent videri.* In einem Epigramm bei Quint. VIII, 3, 29 wird er dafür *antiquus Cato* genannt.

C. Sempronius *Gracchus*, geb. 154 v. Chr., gest. 121, wird wegen seiner Beredsamkeit, in der er seinen älteren Bruder Tiberius übertraf, überall von Cicero aufs Höchste gerühmt, s. bes. Brut. 125. 126. de Or. III, 56, 214; die hier gebrauchten Prädicate *plenior et uberior* sind aus Cic. Brut. 33, 125 entlehnt, s. Einl. S. 4.

11. L. Licinius *Crassus*, geb. 140 v. Chr., gest. 91, Consul 94, nebst M. Antonius der ausgezeichnetste Redner seiner Zeit, dessen Andenken Cicero in den Büchern de Oratore gefeiert hat. Das Prädicat *politior* scheint besonders auf die Reinheit und Gewähltheit seiner Sprache zu gehen, welche Cic. Brut. 43, 143 (: *latine loquendi accurata et sine molestia diligens elegantia*) besonders gerühmt wird, *ornatior* dagegen auf den Gebrauch der Tropen und Figuren, in denen nach der Vorstellung der Römer der Schmuck der Rede vorzugsweise bestand.

distinctior „klarer und schärfer", so dass keine Zweideutigkeit oder Dunkelheit zurückbleibt, daher *distinctus* mit *dilucidus* und *perspicuus* zusammengestellt Quint. V, 14, 33; *urbanior* „feiner und witziger"; die *urbanitas* wird von Quintilian (VI, 3, 107) so definiert: *meo quidem iudicio illa est urbanitas, in qua nihil absonum, nihil agreste, nihil inconditum, nihil peregrinum neque sensu neque verbis neque ore gestuve possit deprehendi*, und umfasste daher Alles, was die Hauptstadt als Sitz der höchsten Bildung und des feinsten Geschmacks gewähren konnte und verlangte, insbesondere auch den feineren (von der *dicacitas* zu unterscheidenden) Witz, an den man bei Cicero vorzugsweise zu denken hat; *altior* „schwunghafter"; *altus* wird wechselnd mit *sublimis, excelsus, grandis, grandiloquus* gebraucht.

12. *mitior* „milder und ruhiger", im Gegensatz gegen *vehemens, asper, concitatus* und verwandt mit *placidus, lenis, blandus.* Die Beredsamkeit Messalla's wird von Quintilian (X, 1, 113) so beschrieben: *Messalla nitidus et candidus et quodammodo praeferens in dicendo nobilitatem suam, viribus minor*, und auch I, 7, 35 wird er *nitidus* genannt. [Deswegen ist vorgeschlagen, *mitior* in *nitidior* zu verwandeln, indess ohne hinreichenden Grund; auch ist der

boratus. Nec quaero quis disertissimus; hoc interim probasse contentus sum, non esse unum eloquentiae vultum, sed *in* illis quoque quos vocatis antiquos plures species deprehendi, nec statim deterius esse quod diversum est, vitio autem malignitatis humanae vetera semper in laude, praesentia in fastidio esse. Num dubitamus inventos, qui prae Catone Appium Caecum magis mirarentur? satis constat ne Ciceroni quidem obtrectatores defuisse, quibus inflatus et tumens nec satis pressus, sed supra modum exsultans et superfluens et parum Atticus videretur. Legistis utique et

Begriff von *nitidus* an unsrer Stelle anderweit durch das *in verbis magis elaboratus* ausgedrückt.]

13. *interim* „einstweilen", näml. bis ich zu meinem Hauptgegenstand, zu der Beurtheilung der alten und neuen Redner, komme.

14. *vultum* (wofür sogleich nachher *species*): das Wort ebenso von der *oratio*, Quint. IX, 1, 21, und von der *actio*, ebend. IX, 2, 63, gebraucht, ähnlich *facies*, ebend. XII, 10, 69. [Das sogleich folgende *in* fehlt in den Handschriften, ist jedoch in B übergeschrieben.]

18. *num dubitamus inventos* näml. in der Zeit des Cato; denn es handelt sich um ein Beispiel für den vorausgehenden Satz, dass die Dinge und Personen der Gegenwart im Vergleich mit denen der Vergangenheit gering geschätzt zu werden pflegten; auch kann Aper nicht sagen, dass jetzt Manche den Appius Cäcus mehr schätzten als Cato, da er selbst den Cato nicht etwa hoch schätzt.

prae steht in seiner gewöhnlichen Bedeutung „in Vergleich mit", s. Ell.-Seyffert §. 188, und es ist daher kein eigentlicher Pleonasmus, wenn *magis mirarentur* darauf folgt. [Die Handschr. haben *pro* statt *prae*, und man hat daher auch vorgeschlagen, das nachfolgende *magis* zu streichen, um *pro* beibehalten zu können, womit die Stelle ebenfalls in befriedigender Weise hergestellt sein würde, vgl. c. 23: *qui Lucilium pro Horatio et Lucretium pro Vergilio legunt;* allein die Vertauschung von *pro* mit *prae* ist, da beide Präpositionen mit Abkürzungen geschrieben zu werden pflegten und daher oft verwechselt worden sind, eine leichtere Änderung als die Streichung von *magis*.]

19. *Appius* Claudius *Caecus*, Consul 307 u. 298, besonders berühmt durch seine Censur (312), durch die von ihm angelegte via Appia und dadurch, dass er im J. 280, als der Senat geneigt war, mit dem siegreichen Pyrrhus Frieden zu schliessen, dies durch eine zu Cicero's Zeit noch erhaltene Rede verhinderte, s. Cic. Brut. 16, 61. de am. 6, 16.

20. *obtrectatores*. Als die Hauptgegner werden Calvus (von dem es Cic. Brut. 82, 284 heisst: *et alios etiam errare cogebat*), Brutus und die beiden Asinii, Vater und Sohn (C. Asinius Gallus Saloninus, Consul 8 v. Chr., gest. 33 n. Chr.) genannt; letztere beide waren es jedoch erst nach seinem Tode. Die Hauptstelle über dieselben im Allgemeinen Quint. XII, 10, 12 fl.: *Quem tamen et suorum homines temporum incessere audebant ut tumidiorem et Asianum et redundantem et repetitionibus nimium et in compositione fractum, exsultantem, ac paene, quod procul absit, viro molliorem. ... Praecipue vero presserunt eum, qui videri Atticorum imitatores concupierunt.* Die beiden Asinii sind Quint. XII, 1, 22 genannt.

22. *parum Atticus*. Über den Gegensatz zwischen den sog. Attikern und Cicero s. bes. Cic. Brut. 82, 284—85; 291. [Statt *Atticus*

Calvi et Bruti ad Ciceronem missas epistulas, ex quibus facile est deprehendere, Calvum quidem Ciceroni visum exsanguem et ari*d*um, Brutum autem otiosum atque diiunctum, rursusque Ciceronem a Calvo quidem male audisse tamquam solutum et enervem, a Bruto autem, ut ipsius verbis utar,

haben die Handschriften *antiquus*, was nur gezwungen durch die Beziehung auf c. 22, wo gesagt ist, dass die Zeitgenossen Cicero's im Gegensatz gegen ihn die Alten bewundert hätten, erklärt werden könnte, während der Hauptvorwurf gegen Cicero, dass er nicht Attiker genug sei, an unsrer Stelle kaum entbehrt werden kann.]

23. ***epistulas***. Diese Briefe sind nicht vorhanden und werden auch nicht anderweit genannt; doch wird von Cicero ad Fam. XV, 21, 4 ein Brief erwähnt, den er an Calvus und zwar über dessen Beredsamkeit geschrieben; in dem Briefwechsel zwischen Cicero und Brutus, dessen Ächtheit übrigens bekanntlich zweifelhaft ist, wird dieses Gegenstandes nicht gedacht.

24. ***exsanguem et aridum***. Dies stimmt der Sache nach mit den Urtheilen Cicero's vollkommen überein, s. bes. Brut. 82, 283: ***nimium tamen inquirens in se atque ipse sese observans metuensque ne vitiosum colligeret, etiam verum sanguinem perdebat, itaque eius oratio nimia religione attenuata doctis et attente audientibus erat illustris, a multitudine .. devorabatur***. Die Ausdrücke sind beide in Betreff der sog. Attiker gebraucht Quint. XII, 10, 14 und noch ***exsucci*** hinzugefügt; ***aridus*** mit ***exsanguis***, ad Herenn. IV, 11, 16, mit ***ieiunus***, Quint. II, 4, 3. 8, 9. III, 1, 3. XII, 10, 15, mit ***exile, concisum, minutum***, Cic. de Or. III, 38, 159, verbunden; in unserem Dialog kommt ***aridus*** noch c. 19 vor. [Das handschriftliche ***attritum*** statt ***aridum*** ist kaum aufrecht zu erhalten, nicht sowohl, weil es sonst nicht in einer passenden Bedeutung vorkommt, was im Dialog kein wesentliches Bedenken sein würde, als weil sich eine solche nicht aus der eigentlichen Bedeutung ableiten lässt; man müsste denn meinen, es mit ***attenuatus*** an der eben angeführten Stelle identificieren zu können.]

25. ***otiosum*** „weitläufig", vgl. c. 22: ***otiosus circa excessus***, was Brutus wahrscheinlich deswegen war, weil er zu sehr als Philosoph dachte und sprach, vgl. auch c. 21: ***lentitudinis ac teporis libros***; ***diiunctum*** „ohne Wohllaut und kunstvollen Periodenbau", denn die ***diiuncta oratio*** bildet den Gegensatz gegen die ***vincta*** oder ***nexa*** oder ***numeris adstricta*** und wird sonst auch ***soluta, dissoluta, dissipata*** genannt. Übrigens wird Brutus in Cicero's Schriften auch als Redner sonst sehr gerühmt, nur ad Att. XV, 16, 2 deutet er an, dass die Art der Beredsamkeit des Brutus nicht die seinige sei und von ihm nicht gebilligt werde; dagegen rechnet ihn Quintilian X, 1, 22 ausdrücklich zu den Gegnern Cicero's.

27. ***solutum*** hier im Gegensatz gegen ***pressus*** oder ***adstrictus***: „der sich zu sehr gehen lässt, sich nicht genug zusammennimmt", daher mit ***mollis*** verbunden, Cic. Brut. 62, 225, mit ***fluens***, Quint. I, 2, 8, mit ***delicatus***, Quint. XI, 3, 146. 25.

28. ***fractum*** kann hier nicht, wie an der o. zu Z. 20 angeführten Stelle des Quintilian auf Periodenbau allein bezogen werden, sondern bedeutet überhaupt „schwach, matt", wie Cic. Brut. 83, 287: ***Quid est tam fractum, tam minutum***, Quint. I, 10, 31: ***effeminata et fracta***. Dasselbe wird, nur verstärkt, durch das nachfolgende ***elumbem*** ausgedrückt, welches sonst in dieser übertragenen Bedeutung nicht vorkommt und überhaupt ein seltnes Wort ist. Beide Prädicate sind im Wesentlichen identisch mit denen, die vorher dem Calvus in den Mund gelegt sind.

tamquam fractum atque elumbem. Si me interroges, omnes mihi videntur verum dixisse; sed mox ad singulos veniam, nunc mihi cum universis negotium est.

19 Nam (quatenus antiquorum admiratores hunc velut terminum antiquitatis constituere solent) Cassium Severum, quem primum affirmant flexisse ab illa vetere atque directa dicendi via, non infirmitate ingenii nec inscitia literarum transtulisse se ad illud dicendi genus contendo, sed iudicio

29. *mox* s. zu c. 17, 11.

c. 19, 1. *Nam* dient dazu, wie oft auch unser deutsches „nämlich", in Anknüpfung an eine frühere Ankündigung (c. 18: *agere enim fortius iam et audentius volo* und *nunc mihi cum universis negotium est*) eine längere Erörterung, hier das Urtheil über die älteren Redner, einzuführen. Die Bemerkung über Cassius Severus hat nur den Zweck, die Grenze zwischen den alten und neuen Rednern zu bestimmen.

quatenus = *quoniam*, wie c. 5, 11 und oft bei Dichtern und späteren Prosaikern.

2. *Cassium Severum:* von ihm heisst es Ann. IV, 21: *sordidae originis, maleficae vitae, sed orandi validus*, und Quint. X, 1, 116: *Multa, si cum iudicio legatur, dabit imitatione digna Cassius Severus, qui si ceteris virtutibus colorem et gravitatem orationis adiecisset, ponendus inter praecipuos foret; nam et ingenii plurimum est in eo et acerbitas mira, et urbanitas eius summa, sed plus stomacho quam consilio dedit*, vgl. die ausführliche Schilderung seiner Person und seiner Beredsamkeit Sen. Exc. Controv. III. praef. (p. 359 Burs.). Er wurde, wahrscheinlich 12 n. Chr. nach der Insel Seriphos verbannt, s. Ann. I, 72. Dio LVI, 27, und starb daselbst, nach Hieronymus im 25. Jahre seiner Verbannung, also 37 n. Chr. [Die Handschriften haben statt der Worte *Cassium Severum* den ganzen Satz: *qui usque ad Cassium quem reum faciunt*, den man durch verschiedene Änderungen verständlich zu machen gesucht hat, wie *ac Cassium Severum reum faciunt*, oder *quod eam usque ad Cassium Severum reum faciunt*, oder *qui usque ad Cassium Severum pertinet.* Für die Streichung der Worte *qui usque ad* und demnach auch von *faciunt* spricht namentlich, dass das ankündigende *hunc* die Voranstellung des Namens verlangt, und dass damit das Subject zu *transtulisse* gewonnen wird. Die Interpolation mag aus Versuchen, das *terminum constituere* zu erklären, entstanden sein.]

3. *flexisse* in der bei Tacitus und sonst häufigen Weise absolut gebraucht; Cicero sagt statt *flectere a via* deutlicher *deflectere de via.* In demselben Sinne sagt Cicero (Brut. 9, 38) von Demetrius Phalereus: *Hic primus inflexit orationem*, und Quintilian (X, 1, 80) von demselben: *primus inclinasse eloquentiam dicitur.*

[*illa:* auch hier haben AB *ista*, welches zwar an dieser Stelle nicht unzulässig ist, da es in dem Sinne aufgefasst werden kann: „die von euch gemeinte", dennoch aber besser mit dem einfacheren *illa* der Handschr. CE vertauscht wird, um so mehr, da AB auch sonst *iste* und *ille* meist, B jedoch öfter mit von der zweiten Hand übergeschriebenem *ille*, verwechseln, vgl. zu c. 16, 6. Ebenso verhält es sich Z. 9 mit *iste* und *ille*, und oft.]

5. *ad illud dicendi genus* nämlich zu derjenigen, unmittelbar vorher angegebenen Redeweise, die von dem alten und geraden Wege abwich. [Es scheint deshalb nicht nöthig, das handschriftliche *illud* in *aliud* zu verwandeln.]

et intellectu. Vidit namque, ut paulo ante dicebam, cum condicione temporum et diversitate aurium formam quoque ac speciem orationis esse mutandam. Facile perferebat prior ille populus ut imperitus et rudis impe*d*itissimarum orationum spatia, atque id ipsum laudabat, si dicendo quis diem eximeret; iam vero longa principiorum praeparatio et narrationis alte repetita series et multarum divisionum ostenta-

6. ***namque*** steht an zweiter Stelle, wie schon bei Livius, bei Plinius dem Älteren, Quintilian (I, 10, 34. II, 4, 6. VIII, 6, 71. IX, 2, 29. 4, 32) u. A.

7. ***et diversitate aurium*** ist mit dem vorhergehenden ***cum condicione temporum*** gewissermaassen als die Erklärung davon zusammengestellt. Der Sinn des ganzen Satzes ist also: Er sah nämlich ein, dass mit der Beschaffenheit der Zeiten und der (aus derselben fliessenden) Verschiedenheit des Gehörs (d. h. des Geschmacks) auch die Art und der Charakter der Rede geändert werden müsse. [Es ist an dem ***et diversitate*** um so weniger Anstoss zu nehmen, da das vorausgehende ***cum*** nicht sowohl „in Begleitung mit“ als „in Gemässheit von“ bedeutet, denn Cassius Severus kann nicht wohl eingesehen haben, dass auch die Beschaffenheit der Zeit geändert werden müsse (anders würde es sich verhalten, wenn nicht ***esse mutandam***, sondern ***mutari*** gesagt wäre); die Verwandlung von ***et*** in ***ex*** scheint daher ungerechtfertigt.]

9. ***impeditissimarum: impeditus*** sonst von Wegen oder Gegenden, die schwer zu passieren sind, gesagt, ist hier durch eine sehr anschauliche Metapher auf die Rede übertragen, wie Quint. VIII, 6, 42, [ist übrigens eine ebenso glückliche als leichte Verbesserung des handschriftl. ***imperitissimarum***].

10. ***spatia*** ist hier im prägnanten Sinne für grosse Räume aufzufassen und etwa durch „Längen“ zu übersetzen, thut indess, da das Wort an sich jeden grossen oder kleinen Raum bedeutet, nur geringe Wirkung, vgl. zu c. 8, 16 (***substantia***) und zu c. 10, 26 (***iactu disci***).

diem eximeret. Die Senatssitzungen wie die Volksversammlungen (d. h. die ***contiones***, denn nur in diesen wurden Reden gehalten), durften nicht über Sonnenuntergang hinaus dauern, und es war deshalb ein öfter vorkommendes Mittel, eine Beschlussfassung zu hindern, dass die Gegner derselben ihre Reden bis zum Einbrechen der Nacht ausdehnten, was man ***diem dicendo eximere*** od. ***diem consumere*** nannte, s. z. B. Cic. Verr. II, 39, 96. ad Att. IV, 2, 4. ad Fam. I, 2, 2. — Der Conjunctiv ***eximeret*** nach späterem Sprachgebrauch, weil von einer wiederholten Handlung die Rede ist; ebenso gleich nachher ***videretur*** und ***insereret.***

11. ***principiorum praeparatio:*** nicht die Vorbereitung auf die Eingänge, sondern die in den Eingängen bestehende Vorbereitung; der Genetiv ist also der sog. genetivus subiectivus, vgl. in Bezug auf die Sache Quint. IV, 1, 62: ***Nec minus evitanda est immodica eius*** (principii) ***longitudo, ne in caput excrevisse videatur et, quo praeparare debet, fatiget.***

narratio ist der feststehende Name des gewöhnlich auf das ***principium*** folgenden Theiles der Rede, in welchem der Thatbestand des Rechtsfalls (das ***quid***, Quint. IV, 2, 1) dargelegt wird, der deshalb von Quintilian unmittelbar nach dem ***principium*** behandelt wird (IV, 2). Dies erklärt es, warum der Singular („des Theiles der Reden, welcher die narratio enthält“) gebraucht werden konnte, statt dessen man allerdings den Plural erwarten möchte.

12. ***series*** ist neben ***alte repetita*** nicht müssig; dieses drückt aus,

tio et mille argumentorum gradus et quidquid aliud aridissimis Hermagorae et Apollodori libris praecipitur, in honore erat; quod si quis odoratus philosophiam videretur atque ex ea locum aliquem orationi suae insereret, in caelum laudibus ferebatur. Nec mirum; erant enim haec nova et incognita, et ipsorum quoque oratorum paucissimi praecepta rhetorum aut philosophorum placita cognoverant. At hercule pervulgatis iam omnibus, cum vix in corona quisquam assistat,

dass die Erzählung übermässig weit ausholt, jenes, dass darin kein, wenn auch unwesentlicher Nebenumstand übergangen wird.

13. ***mille argumentorum gradus*** d. h. (freilich mit der dem Tone der Rede Aper's entsprechenden Übertreibung) die steife, Schritt für Schritt geschehende Aufzählung der Gründe.

14. ***Hermagorae***. Es gab, wie aus Quint. III, 1, 18 vgl. §. 16 zu schliessen ist, zwei Rhetoren dieses Namens, einen jüngern, der, wenn Suid. s. v. und Strab. p. 621, wie gewöhnlich geschieht, auf ihn zu beziehen ist, aus Temnos in Äolis gebürtig war und ein Werk *τέχναι ῥητορικαί* in 6 Büchern verfasste, und einen viel berühmteren älteren, der von Cicero de Inv. I, 6, 8. Brut. 76, 263, 78, 271 und von Quintilian an sehr vielen Stellen erwähnt wird. Von dem Letzteren erzählt Plutarch Pomp. 42, dass Pompejus im J. 62 auf seinem Rückwege aus dem Mithridatischen Kriege mit ihm über einen philosophischen Gegenstand disputiert habe; wobei indess hinsichtlich der Bestimmung seiner Lebenszeit zu berücksichtigen ist, dass Quintilian ihn in der Aufzählung der Rhetoren III, 1, 16 vor Apollonius Molon nennt, dessen Unterricht Cicero im J. 78 benutzte. Das Wahrscheinlichere ist, dass an unserer Stelle der letztere als der bedeutendere und bekanntere gemeint ist; die Zeit kann um so weniger irgend ein Bedenken erregen, als hier von den älteren Rednern gehandelt wird, die den Lehren des Hermagoras (welche auch Cicero dem ***aridissimis*** entsprechend ***exilia*** nennt) folgten.

Apollodorus aus Pergama, s. Strab. p. 625. Quint. III, 1, 17 fl., ein nicht minder berühmter, einer etwas späteren Zeit als Hermagoras angehöriger, von Quintilian nicht minder häufig als dieser erwähnter Rhetor, von welchem Sueton Aug. 89 erwähnt, dass ihn Octavian im J. 45 von Rom mit nach Apollonia genommen habe, um seinen Unterricht zu geniessen.

15. ***odorari*** nur hier in der Bedeutung „von etwas kosten" oder, wie man im gemeinen Leben sagt „an etwas riechen"; sonst hat es, tropisch gebraucht, die Bed. „etwas ausspüren".

16. ***locum:*** es ist hauptsächlich an die sog. ***loci communes*** zu denken, d. h. an rhetorische Ausführungen von Gemeinplätzen, die, wie oft in den rhetorischen Schriften Cicero's bemerkt ist, von den Philosophen zu lernen waren, s. z. B. Cic. de Or. III, 27, 107 (wo von den ***loci communes*** die Rede ist): ***De virtute enim, de officio, de aequo et bono, de dignitate, utilitate, honore, ignominia, praemio, poena similibusque de rebus in utramque partem dicendi animos et vim et artem habere debemus: sed quoniam de nostra possessione depulsi in parvo et eo litigioso praediolo relicti sumus, ab iis, quod indignissimum est, qui in nostrum patrimonium irruperunt*** (d. h. von den Philosophen), ***quod opus est, nobis mutuemur. Locus*** allein für ***locus communis*** wie c. 22. Quint. VII, 10, 5. IX, 4, 83. 138. XII, 10, 23 u. ö.

20. ***vix in corona quisquam as-***

quin elementis studiorum etsi non instructus, at certe imbutus sit, novis et exquisitis eloquentiae itineribus opus est, per quae orator fastidium aurium effugiat, utique apud eos iudices, qui vi et potestate, non iure aut legibus cognoscunt nec accipiunt tempora, sed constituunt, nec expectandum habent oratorem, dum illi libeat de ipso negotio dicere, sed saepe ultro admonent atque alio transgredientem revocant

20 et festinare se testantur. Quis nunc feret oratorem de infirmitate valitudinis suae praefantem, qualia sunt fere principia Corvini? quis quinque in Verrem libros exspectabit?

sistat: ***corona*** die umstehende Zuhörerschaft, wie c. 6, 17, welche stand, während die Richter und die Advocati auf den Subsellien sassen; ***assistere*** ebenso, wie hier, c. 20 und 39, dagegen in anderer Bedeutung c. 6, 16. Daher kann Cic. Brut. 84, 289 das versammelte Volk im Gegensatz zu dem wirklichen Richter ***stans iudex*** genannt und Orat. 63, 213 ***me stante*** für „als ich unter den Zuhörern zugegen war" gesagt werden. Unter der Zuhörerschaft befanden sich selbstverständlich in der Regel auch gebildete Männer; die Hauptmasse aber bildete der grosse ungebildete Haufe, das ***vulgus assistentium***, wie es c. 20 deutlicher heisst, und an diese grosse Mehrzahl hat man hier zu denken. [Die Handschriften haben ***cortina*** statt ***corona;*** dasselbe ist aber nicht nur in der Bed. „Versammlung" oder „Zuhörerschaft" ungebräuchlich, was kein hinlänglicher Grund für die Nothwendigkeit einer Änderung sein würde, sondern es ist auch unmöglich, aus der Grundbedeutung „Höhlung, Kessel" irgend einen für unsre Stelle passenden Sinn abzuleiten. — Auch das nachfolgende ***quin*** ist eine nothwendige Verbesserung für das handschr. ***qui***.]

21. ***imbutus*** drückt hier, wie aus dem Gegensatz gegen ***instructus*** (vollständig „ausgerüstet") hervorgeht, nicht, wie sonst, ein Durchdrungensein, sondern nur eine erste oberflächliche Bekanntschaft, gleichsam ein Angehauchtsein aus, vgl. Sen. Dial. XII. 17, 4: ***Utinam ... pater ... voluisset te praeceptis sapientiae erudiri potius quam imbui,*** weshalb auch Quintilian 1, 2, 16 ***imbutus*** mit ***leviter*** verbinden kann. Anders c. 29. 31. 34.

24. ***vi et potestate:*** dies kann nur auf die Gerichte gehen, die von den Kaisern selbst, wie bekanntlich häufig geschah, gehalten wurden, denn nur von diesen kann gesagt werden, dass sie auf Grund unbeschränkter Gewalt, nicht der Gesetze richteten; das ***eos iudices*** steht dem nicht entgegen, da man an kaiserliche Gerichte überhaupt, nicht an die eines einzelnen Kaisers zu denken hat.

25. ***exspectandum habent*** s. zu c. 8, 12.

c. 20, 3. ***Corvini:*** s. zu c. 17, 27. Dieselbe Bemerkung über ihn Quint. IV, 1, 18. .. ***si nos infirmos et impares ingeniis contra agentium dixerimus, qualia sunt pleraque Messallae prooemia.***

quinque in Verrem libros nämlich die 5 der zweiten Actio. Diese wurden bekanntlich, da Verres sich der zweiten Verhandlung durch freiwillige Verbannung entzog, von Cicero nicht gehalten, sondern nur geschrieben, und deshalb ist das Beispiel nicht passend gewählt, da man dem Zusammenhang gemäss eigentlich voraussetzen muss, dass man ehedem es wirklich vermocht hätte, die 5 Reden vollständig zu hören.

exspectabit „ausharren", wie Cic. de Or. I, 36, 166: ***quos multas horas exspectavit ... et ridens et stomachans Scaevola.***

quis de exceptione et formula perpetietur illa immensa volumina, quae pro M. Tullio aut Aulo Caecina legimus? Praecurrit hoc tempore iudex dicentem et, nisi aut cursu argumentorum aut colore sententiarum aut nitore et cultu descriptionum invitatus et corruptus est, aversatur. Vulgus

4. ***de exceptione et formula***: die ***formulae*** waren die Rechtsnormen oder Instructionen, welche der Prätor entweder in seinem Edict bei Antritt seines Amtes oder auch für einen einzelnen Fall erliess; ***exceptiones*** hiessen die Einreden, welche vom Angeklagten erhoben wurden, und die Einschränkungen, welche vom Prätor selbst, gewöhnlich auf Verlangen des Angeklagten, zur Begründung einer Einrede in die ***formula*** aufgenommen wurden.

5. ***pro M. Tullio:*** für ihn hat Cicero im J. 72 oder 71 zwei Reden gehalten, von denen die erste ganz, die zweite bis auf grössere (meist erst in neuerer Zeit entdeckte) Bruchstücke verloren ist, aus denen hervorgeht, dass es sich um den streitigen Besitz eines Grundstücks und um eine von dem Gegner des M. Tullius auf demselben verübte Gewaltthätigkeit handelte.

Aulo Caecina: die Rede für diesen ist 69 oder 68 gehalten und noch vorhanden. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit der Auslegung des prätorischen Interdicts (der ***formula***), wie Cicero selbst sagt Orat. 29, 102: ***Tota mihi causa pro Caecina de verbis interdicti fuit: res involutas definiendo explicavimus, ius civile laudavimus, verba ambigua distinximus.*** Die Rede enthält im Ganzen 35 Capitel, und man wird daher in den ***immensa volumina*** eine dem Charakter der Rede Aper's entsprechende Übertreibung zu erkennen haben.

6. ***cursu argumentorum*** im Gegensatz gegen ***argumentorum gradus*** c. 19, 13 „der rasche Gang der Beweisführungen“.

7. ***colore sententiarum:*** über die ***sententiae*** s. Einl. S. 9; ***color*** wird in Verbindung mit ***orationis*** von Cicero häufig, wie unser „Farbe“, für Ton oder Charakter der Rede überhaupt gebraucht, und so auch von Quintilian, z. B. VI, 3, 110. VIII, 5, 28. XI, 1, 58 u. ö., es hat aber daneben in der Kaiserzeit im Zusammenhang mit der überhand nehmenden rhetorischen Richtung der Zeit zugleich die Bedeutung „künstliche, rhetorische Färbung“ hauptsächlich zu dem Zweck, um einer Sache einen günstigen Schein zu geben, angenommen, so dass die ***colores*** den Figuren an die Seite gestellt werden konnten, s. z. B. Quint. IX, 1, 18, und der Rhetor Seneca in dem bekannten Werk seine Erinnerungen unter die 3 Kategorien ***sententiae, divisiones*** und ***colores*** einordnen konnte. An unsrer Stelle ist ***color*** „die künstlerische, also hauptsächlich figürliche Gestaltung“, so viel wie ***tractatio***, welches Sen. Controv. VIII, 10. p. 110. Burs. mit ***color*** wechselt.

nitore et cultu: ebenso verbunden c. 23 u. Quint. X, 1, 124. XI, 1, 48; ***cultus*** von der Rede ebenso gebraucht, wie sonst und namentlich bei Cicero ***ornatus***, s. bes. Quint. VIII, 3, 61; beides zusammen kann man als ein Hendiadys ansehen und daher „glänzender Schmuck“ übersetzen.

[8. ***aversatur:*** die Handschr. CDE haben dafür irrthümlich ***adversatur;*** sämmtliche Handschriften aber fügen nach diesem Worte ***dicentem*** hinzu, welches nicht nur, weil es unnöthig ist und kurz vorher schon steht, sondern hauptsächlich deswegen unerträglich ist, weil es hier am Ende des Satzes einen ganz unstatthaften Nachdruck haben würde.]

vulgus ... assistentium, s. zu c. 19, 20; neben dieser ungebildeten Masse aber wird als derjenige Theil der Zuhörer, welcher,

quoque assistentium et affluens et vagus auditor assuevit iam exigere laetitiam et pulchritudinem orationis, nec magis perfert in iudiciis tristem et impexam antiquitatem, quam si quis in scena Roscii aut Turpionis Ambivii exprimere gestus velit. Iam vero iuvenes et in ipsa studiorum incude positi, qui profectus sui causa oratores sectantur, non solum audire, sed etiam referre domum aliquid illustre et dignum memoria volunt, traduntque invicem ac saepe in colonias ac provincias suas scribunt, sive sensus aliquis arguta et brevi sententia effulsit sive locus exquisito et poetico cultu enituit. Ex*ig*itur enim iam ab oratore etiam poeticus decor, non Accii aut Pacuvii veterno inquinatus, sed ex Ho-

obwohl wenig berechtigt, dennoch die im Text angegebenen Ansprüche an den Redner macht, der *affluens et vagus auditor* genannt, d. h. die ab- und zuströmenden, aus Zerstreutheit und Mangel an Interesse nur kurze Zeit verweilenden Zuhörer.

11. *impexam:* ein sonst in diesem tropischen Sinne nicht vorkommender Ausdruck statt *incomptam*, nach dessen Analogie es so gebraucht ist.

12. *Roscii aut Turpionis Ambivii*: jener der berühmte, häufig erwähnte Schauspieler aus Cicero's Zeit, dieser aus der Zeit des Terentius, der in den Didascalien sämmtlicher Stücke des Terenz als Darsteller genannt ist und auch von Cicero de Sen. 14, 48 erwähnt wird. [In den Handschriften ist zwischen *Turpionis* und *Ambivii* ein unhaltbares, wahrscheinlich durch Dittographie entstandenes *aut* eingeschoben.]

13. *iuvenes et . . positi.* Die Jünglinge und diejenigen, welche u. s. w.": die letzteren sind selbstverständlich dieselben wie die Jünglinge, und das zweite Glied ist sonach pleonastisch, um das, was in *iuvenes* schon enthalten ist, noch deutlicher zu machen, hinzugefügt; das *et* ist also das sog. explicative *et*, worüber s. m. Anm. zu Agr. 5, 12. 6, 16. Ebenso c. 33: *iuvenes et forum ingressuri.*

in ipsa studiorum incude positi: ein leicht verständlicher, aber in dieser Weise nur noch durch ein Beispiel aus Apollinaris Sidonius (Epp. IV, 1: *philosophica incude formatus*) zu belegender tropischer Ausdruck. In Bezug auf den tropischen Gebrauch von *incus* überhaupt vgl. Hor. de art. poet. 441: *male tornatos incudi reddere versus.*

14. *sectantur* s. zu c. 2, 8.

17. *sensus .... sententia,* jenes „Gedanke" oder „Satz", dieses „Sinnspruch" oder auch nur irgend eine rhetorische, in Anwendung von Tropen und Figuren oder einem andern Schmuck bestehende vermeintliche Schönheit, s. Einl. S. 9. *Sensus* kömmt ebenso noch c. 21. 22. 23. 32 vor, über *sententia* vgl. zu c. 23: *pro sententia positum.* [*sensus* ist die Verbesserung des unverständlichen *in suis* der Handschriften.]

18. *locus* ist auch hier in dem Sinne von *locus communis* aufzufassen, s. zu c. 19, 16.

19. *exigitur*: unzweifelhafte Verbesserung für *exercetur* der Handschriften ABDE und *exigetur* der Handschrift C.]

20. L. *Accius* und M. *Pacuvius:* die bekannten angesehensten Tragödiendichter der Römer, jener geb. 170 v. Chr., gest. um 90, dieser geb. um 219, gest. um 130.

veterno inquinatus; veternus „Mattigkeit" wird auch sonst in

ratii et Vergilii et Lucani sacrario prolatus. Horum igitur auribus et iudiciis obtemperans nostrorum oratorum aetas pulchrior et ornatior exstitit. Neque ideo minus efficaces sunt orationes nostrae, quia ad aures iudicantium cum voluptate perveniunt. Quid enim si infirmiora horum temporum templa credas, quia non rudi caemento et informibus tegulis exstruuntur, sed marmore nitent et auro radiantur?

Equidem fateor vobis simpliciter me in quibusdam anti- 21
quorum vix risum, in quibusdam autem vix somnum tenere.
Nec unum de populo *nominabo, Canutium* aut *Arrium* vel

dem tropischen Sinne von Trägheit und Schlaffheit gebraucht, so Caelius bei Cic. ad Fam. VIII, 6, 4. Verg. Georg. I, 124. Catull. 17, 24, hier mit einer gewissen, aber nicht unpassenden und dem Charakter der Rede Aper's vollkommen entsprechenden Kühnheit dem *poeticus decor* als Eigenschaft beigelegt; auch *inquinatus* ist in dieser Verbindung ein ungewöhnlicherer Ausdruck für *infectus*.

21. M. Annaeus *Lucanus*, geb. 31 n. Chr., als Theilnehmer der Verschwörung Piso's von Nero zum Tode verurtheilt und gest. 65, Neffe des Philosophen Seneca, Verfasser der wegen ihres rhetorischen Pathos von den Römern der Zeit besonders hochgeschätzten Pharsalia, s. Quint. X, 1, 90: *Lucanus ardens et concitatus et sententiis clarissimus et, ut dicam quod sentio, magis oratoribus quam poetis imitandus.*

25. *Quid enim si . . credas:* denn was sollte man dazu sagen (= es würde thöricht sein), wenn du glauben wolltest. [Der Ausdruck ist vollkommen correct und passend, und es ist nicht nur kein Grund vorhanden, *si* mit *an* zu vertauschen, sondern dies würde sogar unzulässig sein, theils weil dann das vorausgehende *quid enim* überflüssig und störend sein würde, theils weil *an* den Indicativ *credis* erfordern würde.]

27. *radiantur* „strahlen", vgl. Ovid. Epp. ex Pont. III, 4, 104: *Scuta, sed et galeae gemmis radientur et auro; radiare* heisst öfter „Strahlen werfen", es kann aber auch bedeuten „mit Strahlen versehen", und hierdurch ist es zu erklären, dass *radiari* ebenfalls in der Bed. stehen kann „Strahlen werfen", eigentlich „mit Strahlen versehen werden", woher es auch kommt, dass sowohl *radiatus* als *radians* für „strahlend" stehen kann. [Eine nahe liegende, aber nicht nöthige Conjectur ist *varientur*, wie Sen. Epp. 114, 9: *ut tecta varientur auro.*]

c. 21, 1. *in quibusdam antiquorum: quibusdam* könnte auch als Neutrum aufgefasst werden, s. zu c. 8, 27, es kann aber auch Masculinum sein, wo es dann heisst: „bei einigen der alten (Redner)", und dies ist nicht nur an sich das näher liegende, sondern wird auch durch das nachfolgende *nec unum de populo* empfohlen.

3. *unum de populo* so viel wie *unum de multis*, Cic. de Finn. II, 20, 66, oder *e multis*, Cic. Brut. 79, 274, wo es von M. Calidius heisst: *qui non fuit orator unus e multis, potius e multis prope singularis fuit.* Es sind damit nicht schlechte Redner bezeichnet, sondern nur solche, die nicht hervorragen, die nicht, wie es in der Stelle des Brutus heisst, *singulares* sind.

nominabo, Canutium aut Arrium vel Furnios et Toranios. Von P. Canutius (oder Cannutius) sagt Cicero Brut. 56, 205: *aequalis meus, homo extra ordinem nostrum meo iudicio disertissimus*, vgl. pro Cluent. 10, 29. 18, 50. 21, 58. 27, 73. 74;

Furnios et Toranios quique alii in eodem valitudinario haec ossa et hanc maciem probant. Ipse mihi Calvus, cum unum et viginti, ut puto, libros reliquerit, vix in una et altera oratiuncula satisfacit; nec dissentire ceteros ab hoc meo iudicio

ausser ihm wird noch ein anderer jüngerer Canutius mit dem Vornamen Tiberius mehrfach erwähnt, z. B. Cic. Phil. III. 9, 23. Vell. II, 64, 2, an den aber hier nicht wohl zu denken ist. Über Q. Arrius s. bes. Cic. Brut. 69, 242. Er war ebenfalls ein Zeitgenosse Cicero's, 72 Prätor, bewarb sich 59 um das Consulat, aber ohne Erfolg, und wurde 52, wahrscheinlich wegen Ambitus, angeklagt und verurtheilt. Cicero sagt von ihm a. a. O.: *in patronorum sine doctrina, sine ingenio aliquem numerum pervenerat.* Die Plurale *Furnios* und *Toranios* können entweder im gewöhnlichen Sinne aufgefasst werden, so dass mehrere Redner dieser Namen anzunehmen wären, oder können auch nur die Gattung bezeichnen in der bekannten Weise, worüber s. Ell.-Seyffert §. 207. Was nun die Furnier anlangt, so sind zwei derselben denkbar, Vater und Sohn, beide mit dem Vornamen Gaius, über welche Hieronymus zum J. 39 bemerkt: *Furnii pater et filius clari oratores habentur, quorum filius consularis ante patrem moritur;* der Vater war Volkstribun 50 v. Chr. und wird mehrfach von Cicero u. a. Schriftstellern erwähnt; der Sohn war 17 v. Chr. Consul, und es wird von ihm berichtet, dass er seinem Vater, der im Actischen Kriege auf der Partei des Antonius gestanden, bei Octavian Verzeihung ausgewirkt habe, s. Sen. de Ben. I. 25, 1. Den Namen C. Toranius führte der Vormund des Octavian und dessen Sohn, s. Val. Max. IX, 11, 5. Suet. Aug. 27; eine bestimmte Anzeige freilich, dass beide oder auch nur einer von ihnen namhafte Redner gewesen, ist nicht vorhanden. [Die Stelle ist in den Handschriften völlig verdorben, in denen statt der angeführten Worte Folgendes steht: Ganuti (ACE, oder sanuti, B, *s. anuti*, D) *aut Atti* (ABCD, *Acti* E) *de Furnio et Coranio* (*Toranio*, B). Das oben in den Text Gesetzte hat nur den Zweck, durch Hinzufügung von *nominabo* und durch möglichst geringe Änderung in den Namen die Stelle verständlich zu machen, kann aber eben so wenig, wie die grosse Menge anderer Versuche, den Anspruch erheben, den authentischen Text wieder herzustellen.]

4. *in eodem valitudinario* ist mit *alii* als Attribut zu verbinden und steht also für *in eodem valitudinario versantes.* Über diesen Gebrauch von Adverbien oder adverbialen Ausdrücken s. m. Anm. zu Agr. c. 6, 13. In Bezug auf den tropischen Gebrauch von *valitudinarium* vgl. Sen. Epp. 27, 1: *tamquam in eodem valitudinario iaceam, de communi tecum malo conloquor.* [Statt *quique alii* haben die Handschr. AB *quique alios*, CD *alios* allein, E *que alios*.]

haec ossa et hanc maciem probant: die *ossa* und *macies* erhalten ihre Erklärung durch die Schilderung des Gegentheils Z. 34; die Einfachheit aber, die Aper seinem Zweck gemäss als Magerkeit und Nüchternheit bezeichnet, (das *tenue dicendi genus*) war vorzugsweise das Kennzeichen der sogenannten Attiker, s. c. 18, 22 fl., und wurde von diesen als die allein angemessene und den Anforderungen eines reinen Geschmacks entsprechende Redeweise angesehen, weshalb von ihnen hier sehr wohl gesagt werden kann, dass sie dieselbe billigen (*probant*). [Andere haben für nöthig gehalten, *probant* mit *produnt* zu vertauschen.]

5. *Calvus*, s. zu c. 17, 5.

6. *libros:* „aufgeschriebene Reden", s. zu c. 12, 26; ebenso auch *commentarii*, s. zu c. 23.

video; quotus enim quisque Calvi in Asitium aut in Drusum legit? at hercle in om*ni*um studiosorum manibus versantur accusationes, quae in Vatinium *in*scribuntur, ac praecipue secunda ex his oratio; est enim verbis ornata et sententiis, auribus iudicum accommodata, ut scias ipsum quoque Cal-

8. ***Calvi*** nämlich ***libros***, was aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist, ebenso, freilich nicht ohne eine gewisse Härte, wie in der bekannten Auslassung bei Comparativen, worüber s. Ell.-Seyffert §. 222. Dass der Name des Calvus wiederholt wird, hat seinen Grund darin, dass mit ihm die Reihe der zu besprechenden Redner begonnen wird, die nachher mit Caelius, Caesar, Brutus, Asinius, Messalla bis zu Cicero fortgeführt wird.

in Asitium: wahrscheinlich derselbe P. Asicius (so wird er bei Cicero geschrieben), welcher Cic. pro Cael. 10, 23 als wegen Ermordung eines ägyptischen Gesandten angeklagt und von Cicero vertheidigt erwähnt wird und welcher demnach, wie aus unsrer Stelle zu schliessen, von Calvus angeklagt wurde. Ebenso verhält es sich mit Drusus, der ebenfalls von Cicero, wie er ad Att. IV, 15, 8. 16, 5. 8 und ad Quint. Fr. II, 16, 3 schreibt, vertheidigt und daher wohl auch von Calvus angeklagt wurde, wiewohl ad Att. 16, 5 Lucretius als Ankläger genannt ist.

[9. ***omnium*** statt des handschriftlichen ***hominum***, welches zwar wegen des hinzugefügten ***studiosorum*** nicht völlig unerklärbar, doch weit weniger passend ist als ***omnium***, und dass diese beiden Worte in den Handschriften häufig verwechselt werden, ist bekannt.]

10. ***quae in Vatinium inscribuntur.*** P. Vatinius, Quästor im J. 63 v. Chr., 59 Volkstribun und als solcher im Dienste Cäsar's besonders thätig, 55 Prätor, 47 Consul (suffectus), wurde wiederholt von Calvus angeklagt, einmal im J. 58, wo aber die Abhaltung des Gerichts durch Gewalt verhindert wurde, s. Cic. in Vat. 14, 33 fl. Schol. Bob. zu d. St. p. 323 Or., dann wahrscheinlich im J. 56, s. Cic. ad Quint. Fr. II, 4, 1, hierauf 54, diesmal wegen Amtsumtrieben (genauer ***de sodaliciis***), Schol. Bob. p. 262 Or., (denn dass auch in diesem Process, in welchem Cicero den Vatinius vertheidigte, Calvus der Ankläger war, geht mit grosser Wahrscheinlichkeit daraus hervor, dass mehrere aus den Reden desselben gegen Vatinius angeführte Fragmente nur in dieses Jahr passen, s. Quint. VI, 1, 13. IX, 2, 25. 3, 56); endlich ist auch aus Cic. ad Fam. I, 9, 4 u. 19, wo Cicero ausser seiner Vertheidigung eines laudatio des Vatinius, d. h. eines lobenden Zeugnisses für denselben gedenkt, mit Wahrscheinlichkeit zu schliessen, dass im J. 54 noch ein zweiter Process des Vatinius mit Calvus als Ankläger stattgefunden. An unsrer Stelle wird die zweite Anklagerede des Calvus besonders hervorgehoben, und da diese nicht mit ***altera***, sondern mit ***secunda*** bezeichnet wird, so ist anzunehmen, dass ihr wenigstens noch eine dritte gefolgt. Es ist hiernach unter der zweiten Rede entweder, wenn vorausgesetzt wird, dass im J. 54 zwei Reden von Calvus gehalten worden und dass von den beiden Reden von 58 und 56 eine nicht statt gefunden oder nicht veröffentlicht worden, die erste Rede des J. 54 ***de sodaliciis*** oder im andern Falle die Rede des J. 56 zu verstehen. Zu der ersteren Ansicht wird man deshalb geneigter sein dürfen, weil die Rede de sodaliciis, wie aus den häufigen Anführungen zu schliessen, die bekanntere und angesehenere gewesen zu sein scheint. Vgl. zu c. 34 z. E. [***inscribuntur*** nothwendige Verbesserung des handschriftlichen ***conscribuntur*** od. ***scribuntur***.]

vum intellexisse quid melius esset, nec voluntatem ei, quin sublimius et cultius diceret, sed ingenium ac vires defuisse. Quid? ex Caelianis orationibus nempe eae placent, sive universae *sive* partes earum, in quibus nitorem et altitudinem horum temporum agnoscimus, sordes autem illae verborum et hians compositio et inconditi sensus redolent antiquitatem, nec quemquam adeo antiquarium puto, ut Caelium ex ea parte laudet, qua antiquus est. Concedamus sane C. Caesari, ut propter magnitudinem cogitationum et occupationes rerum minus in eloquentia effecerit, quam divinum eius ingenium postulabat, tam hercle quam Brutum philosophiae

13. ***quin*** abhängig von ***nec voluntatem ei defuisse*** nach Analogie von ***non impedio quin***, s. Ell.-Seyffert §. 263, Anm. 1, da jenes so viel wie ***nec voluntate eum impeditum esse***. [Die Handschr. haben ***quo***, was neben den Comparativen ***sublimius et cultius*** nur für ***ut eo*** stehen könnte und demnach keinen passenden Sinn giebt.]

15. ***Caelianis***: über Caelius s. zu c. 17, 4.

nempe s. zu c. 17, 7.

[16. Das zweite ***sive*** fehlt in den Handschr.; auch die nächstfolgenden Worte ***partes earum*** sind in den Handschr. corrumpiert in ***parte serum***.]

altitudinem entspricht dem vorhergehenden ***subtilius*** und steht also für das bei Quintilian und andern Schriftstellern in diesem Sinne übliche ***sublimitas; altitudo*** kommt sonst in dieser Bed. nicht vor ausser c. 31 und vielleicht Quint. VIII, 3, 88; ***altus*** steht in diesem Sinne z. B. Cic. Orat. 57, 192.

17. ***sordes autem illae verborum: sordes verborum*** kommt sonst nicht vor, häufig aber ***sordida verba*** gleichbedeutend mit ***humilia***, woran sich der Gebrauch des Substantivums angeschlossen hat. [***illae*** haben nur die geringeren Handschriften CE, die übrigen das unverständliche ***regulae***.]

18. ***hians*** ebenso Cic. Orat. 9, 32, vgl. das gleichbed. ***hiulcus*** ebend. 44, 150; die ***hians compositio*** besteht besonders darin, dass das Ende des einen Worts mit dem Anfang des folgenden durch das Zusammentreffen von übellautenden Vocalen oder Consonanten einen Missklang bewirkt, so dass also nicht nach der Regel Cicero's Orat. 44, 149 die Worte so gestellt sind, ***ut inter se quam aptissime cohaereant extrema cum primis***.

inconditi sensus d. h. in Bezug auf Wohlklang und Tonfall nicht wohl gebaute Sätze. So ***inconditus*** Cic. Orat. 44, 150. 51, 173; ***sensus*** „Sätze", nach dem bekannten Sprachgebrauch der silbernen Latinität.

20. ***Concedamus sane C. Caesari*** d. h. wir wollen es dem Cäsar gestatten, denn so ist ***concedere*** wegen des nachfolgenden ***ut*** aufzufassen; es ist aber hinzuzudenken: und wollen ihn deshalb nicht tadeln, wie es Z. 38 heisst: ***nolo Corvinum insequi***.

21. ***magnitudinem cogitationum***, vgl. Vell. Pat. II, 41, 1, wo es von Cäsar heisst: ***vigore animi acerrimus, munificentia effusissimus, animo super humanam et naturam et fidem evectus, magnitudine cogitationum, celeritate bellandi, patientia periculorum Magno illi Alexandro, sed sobrio neque iracundo simillimus***.

23. ***Brutum***, s. zu c. 17, 5. Wie hier, so wird auch Quint. X, 1, 123 über ihn geurtheilt, dass er in der Philosophie weit mehr geleistet habe als in der Beredsamkeit.

suae relinquamus (nam in orationibus minorem esse fama sua etiam admiratores eius fatentur): nisi forte quisquam aut Caesaris pro Decio Samnite aut Bruti pro Deiotaro rege ceterosque eiusdem lentitudinis ac teporis libros legit, nisi qui et carmina eorundem miratur; fecerunt enim et carmina et in bibliothecas retulerunt, non melius quam Cicero, sed felicius, quia illos fecisse pauciores sciunt. Asinius quoque, quamquam propioribus temporibus natus sit, videtur mihi inter Menenios et Appios studuisse; Pacuvium certe et Ac-

25. *quisquam* statt des nach *nisi* und *si* gewöhnlicheren *quis*, aber nicht ungerechtfertigt, da der Satz negativ ist und ein nachdrücklicheres „irgend einer" der Absicht und Stimmung Aper's vollkommen entspricht. [Das vorausgehende *nisi forte*, welches in allen Handschr. steht, hat man wegen des nachfolgenden *nisi qui* ändern zu müssen geglaubt und daher *nec fere* oder *nec ferme* dafür vorgeschlagen, was allerdings ganz passend sein würde, aber s. zu c. 32: *armis ... armatus.*]

26. *pro Decio Samnite:* eine Rede Cäsar's für diesen ist nicht anderweit bekannt. [Früher stand Cic. pro Cluent. 59, 161: *Cn. Decio Samniti*, und von diesem wird dort erwähnt, dass er zu den Proscribierten des Sulla gehörte; man konnte daher annehmen, dass Cäsar für ihn eine Rede gehalten habe; in den Handschriften steht aber *Decitio* oder *Decidio*, welches auch in den neuern Ausgaben aufgenommen ist; man muss daher auf diese Beziehung verzichten, wenn man nicht an unserer Stelle *Decio* in *Decitio* oder *Decidio* verwandeln will.]

Bruti pro Deiotaro: diese wurde 46 v. Chr. von Brutus zu Nicaea vor Caesar gehalten, s. Cic. ad Att. XIV, 1, 2. Brut. 5, 21.

27. *teporis* „Lauigkeit": so im eigentlichen Sinne Hist. III, 32, tropisch von der Rede nur hier. [Eine glückliche Verbesserung für das handschriftliche *temporis.*]

nisi qui. Der vorhergehende Satz enthält, von der rhetorischen Einkleidung abgesehen, den Gedanken: Niemand liest die Reden des Cäsar und des Brutus; es kann also fortgefahren werden: ausser (etwa) wer —.

29. *in bibliothecas retulerunt* „haben sie in die Bibliotheken gebracht" d. h. im Wesentlichen „haben sie veröffentlicht", aber mit der Andeutung, dass sie eben nur in den Bibliotheken niedergelegt, aber wegen ihres geringen Werthes nicht gelesen wurden. Unter den Bibliotheken sind nicht die öffentlichen, deren erste um 37 v. Chr. von Asinius Pollio gestiftet wurde, sondern die Privatbibliotheken zu verstehen, die von vornehmen Männern oft nur aus Luxus angelegt zu werden pflegten. Von Brutus' Gedichten ist nichts bekannt, von Cäsar werden *carmina* Plin. N. H. XIX, 8, 144 und Suet. Caes. 56 erwähnt, an welcher letzteren Stelle zugleich berichtet wird, dass Augustus, wahrscheinlich im Interesse des Ruhms Cäsar's, ihre Veröffentlichung verboten habe. Von Cicero ist es bekannt, dass er mehrere Gedichte, insbesondere eins über sein Consulat, verfasst hat, und ebenso, dass seine dichterischen Leistungen nach dem Urtheile der Alten (s. z. B. Quint. XI, 1, 24) tief unter seinen rednerischen standen.

30. *Asinius*, s. zu c. 17, 27.

32. *Menenios et Appios.* Über Menenius Agrippa s. zu c. 17, 2, über Appius Claudius Caecus (denn dieser ist ohne Zweifel zu verstehen) zu c. 18, 19.

studuisse in der Bed. „seine

cium non solum tragoediis sed etiam orationibus suis expressit; adeo durus et siccus est: oratio autem sicut corpus hominis ea demum pulchra est, in qua non eminent venae nec ossa numerantur, sed temperatus ac bonus sanguis implet membra et exsurgit toris ipsosque nervos rubor tegit et decor commendat. Nolo Corvinum insequi, quia nec per ipsum stetit, quo minus laetitiam nitoremque nostrorum temporum
exprimeret, *et* videmus, in quantum iudicio eius vis aut
22 animi aut ingenii suffecerit. Ad Ciceronem venio, cui eadem
pugna cum aequalibus suis fuit, quae mihi vobiscum est.

(rhetorischen) Studien machen", wie c. 34 und besonders häufig bei Quintilian.

Pacuvium** . . **et Accium s. zu c. 20, 20.

37. ***exsurgit toris.*** Das gesunde Blut bewirkt, dass die Muskeln anschwellen, und deshalb wird von ihm selbst gesagt, dass es sich in den Muskeln erhebt. Ebenso ist das vorausgehende ***implet membra*** zu verstehen, wofür ebenfalls eigentlich hätte gesagt werden müssen: bewirkt, dass die Glieder voll werden.

[***rubor*** hat die Handschr. B, die übrigen ***rubore;*** dagegen haben die sämmtlichen Handschr. ***decor,*** und deswegen wird der Nominativ als das Einfachere vorzuziehen sein, obwohl auch der Ablativ ebenso wie das ***exsurgit toris*** erklärbar sein würde.]

38. ***quia nec per ipsum .... sufficerit.*** Hiermit giebt Aper zwei durch ***nec*** — ***et*** verbundene Gründe an, warum er den Corvinus nicht anklagen und tadeln wolle. Der erste Grund ist, weil die damalige Zeit die Schönheit und den Glanz der neueren Beredsamkeit nicht gekannt habe, vgl. c. 18, 8: ***si illud ante praedixero, mutari cum temporibus formas quoque et genera dicendi.*** Aper sagt also erstens: Es lag nicht an ihm (sondern an der Zeit), dass er die Schönheit und den Glanz der Jetztzeit nicht vollkommen erreichen konnte (das „vollkommen erreichen" liegt in ***exprimeret*** statt des gewöhnlichen und schwächeren ***assequeretur***). Der zweite Grund ist, weil es ihm selbst zur Erreichung dessen, was er für das richtige gehalten, (***iudicio eius***) an der natürlichen geistigen Kraft gefehlt habe. Auch Letzteres kann ja, wenn es auch an sich ein Mangel ist, für eine mildere Beurtheilung als Entschuldigung dienen; dass es aber dem Corvinus an Kraft und Feuer der Rede fehlte, sagt Quintilian ausdrücklich (s. die oben zu c. 18, 12 angeführte Stelle X, 1, 113) und geht auch daraus hervor, dass ihn Aper c. 18, 12 ***Cicerone mitior . . . et dulcior et in verbis magis elaboratus*** nennt.

39. ***quo minus*** wie Plin. Epp. VI, 34, 3: ***quod quo minus exhiberes, non per te stetit.***

[40. ***et videmus***: die Handschr. haben dafür das völlig unverständliche ***viderimus;*** das ergänzte ***et*** wird besonders durch das vorausgegangene ***nec*** gestützt, welches die beiden besten Handschr. statt des ***non*** der andern Handschriften haben. Nach einem andern Vorschlag soll dieses ***non*** beibehalten, ***viderimus*** in ***uberrimus*** und ***suffecerit*** in ***suffecit*** verwandelt werden.]

in quantum „inwieweit", s. zu c. 2, 14. Dass dies hier so viel ist als „wie wenig", geht aus dem Zusammenhange hervor.

aut animi aut ingenii, s. zu c. 1, 17.

c. 22, 1. ***cui eadem pugna,*** s. zu c. 18, 20.

Illi enim antiquos mirabantur, ipse suorum temporum eloquentiam anteponebat; nec ulla re magis oratores eiusdem aetatis praecurrit quam iudicio. Primus enim excoluit orationem, primus et verbis delectum adhibuit et compositioni artem, locos quoque laetiores attentavit et quasdam sententias invenit, utique in iis orationibus, quas iam senior et iuxta finem vitae composuit, id est postquam magis profecerat usuque et experimentis didicerat, quod optimum dicendi genus esset. Nam priores eius orationes non carent vitiis antiquitatis: lentus est in principiis, longus in narrationibus, otiosus circa excessus; tarde commovetur, raro incalescit; pauci sensus apte et cum quodam lumine termi-

4. ***oratores eiusdem aetatis:*** „die Redner derselben Zeit wie er". Das ***eiusdem aetatis*** reicht hin, um Cicero den übrigen Rednern seiner Zeit entgegenzustellen; es ist daher nicht nöthig, ein ***ceteros*** hinzuzufügen; obwohl es c. 25 in ***ceteros eorundem temporum disertos*** allerdings dabei steht.

7. ***locos*** näml. ***communes***, s. zu c. 19, 16.

9. ***postquam ... profecerat:*** das Plusquamperfectum bei ***postquam***, wie c. 38: ***postquam ... pacaverat*** und oft bei Tacitus und den Historikern überhaupt.

[11. ***esset*** nothwendige Verbesserung des ***est*** der Handschriften ABCD; nur E hat das Richtige.]

12. ***lentus est in principiis, longus in narrationibus***, vgl. c. 19, 11: ***longa principiorum praeparatio et narrationis alta repetita series.***

13. ***otiosus***, wie c. 18, 25; ***excessus*** das in der späteren Latinität üblicher gewordene Wort für ***digressio*** oder ***egressio***, s. Quint. III, 9, 4: ***Egressio vero vel, quod usitatius esse coepit, excessus*** etc.

14. ***apte*** bezieht sich auf die Wortstellung und den Rhythmus und kann daher durch „wohlklingend" übersetzt werden. So wird ***aptus*** oder ***apte*** sehr häufig allein oder in Verbindung mit ***numerosus*** oder mit ***concluse, composite*** gebraucht, s. z. B. Cic. Orat. 50, 168. 52, 174. 53, 177. 57, 191. 70, 232 und 233. 71, 236. [Statt ***apte et*** haben die Handschr. AB ***opt. et***, CE ***optet***, D ***opti et*** und in BE ist ausserdem, in jener nach ***opt.***, in dieser nach ***optet*** eine Lücke angezeigt; man hat deshalb nach ***apte***, um diese Lücke auszufüllen, entweder ***numerose*** oder ***cadunt*** einschieben wollen, indessen der Sinn wenigstens ist ohne eine solche Ergänzung ganz vollständig.]

cum quodam lumine: ***lumina*** ist die häufig vorkommende Bezeichnung der Glanzstellen einer Rede, die in ähnlicher Weise Quintilian VIII, 5, 34 auch die Augen der Beredsamkeit nennt; insbesondere werden so die Tropen und Figuren genannt, s. Cic. Or. 54, 181: ***ea, quae dicuntur orationis quasi formae et lumina, quae, ut dixi, Graeci vocant σχήματα***, ebend. 25, 83. 39, 135. Quint. IX, 1, 25. 38. 2, 2, 101.

terminantur. Auf den rhythmischen Schluss einer Periode oder eines Satzes wurde von den alten Rednern und Rhetoren ein besonderes Gewicht gelegt, s. Cic. Or. 59, 199: ***Solet autem quaeri, totone in ambitu numeri tenendi sint an in primis partibus atque in extremis. Plerique enim censent cadere tantum numerose oportere terminarique sententiam. Est autem, ut id maxime deceat, non id solum***, Quint. IX, 4, 67: ***initia clausulaeque plurimum momenti habent, quoties incipit sensus aut desinit.*** Dieser Schluss muss also erstens

nantur; nihil excerpere, nihil referre possis, et velut in rudi aedificio firmus sane paries et duraturus, sed non satis expolitus et splendens. Ego autem oratorem sicut locupletem ac lautum patrem familiae non eo tantum volo tecto tegi, quod imbrem ac ventum arceat, sed etiam quod visum et oculos delectet, non ea solum instrui supellectile, quae necessariis usibus sufficiat; sed sit in apparatu eius et aurum et gemmae, ut sumere in manus et aspicere saepius li*b*eat; quaedam vero procul arceantur ut iam obliterata et olentia; nullum sit verbum velut rubigine infectum, nulli sensus tarda et inerti structura in morem annalium componantur; fugitet

rhythmisch sein, und die Alten haben über den Fuss, mit dem ein Satz am besten schliesse, ausführliche Erörterungen angestellt; hierauf bezieht sich das *apte.* Zweitens aber muss er einen besondern Schmuck durch eine Figur, wie z. B. durch das Homoioteleuton oder das Homoioptoton, oder durch irgend ein anderes rhetorisches Mittel haben; dies ist das *cum quodam lumine terminari.* In beiderlei Beziehung aber wurde nach Aper's Urtheil von Cicero nicht genug geleistet.

15. ***referre:*** vollständiger c. 20, 15: ***referre domum.***

[18. ***lautum:*** Verbesserung des handschriftlichen *laudatum.*]

21. ***sit*** im Singular, obgleich zwei Subjecte folgen, von denen das zweite im Plural steht. So öfter bei Tacitus, z. B. Agr. 19, 18. 24, 10.

et aurum et gemmae d. h. durch Gold und Edelsteine geschmückte oder aus Gold und Edelsteinen gefertigte Geräthschaften, also z. B. goldne mit Edelsteinen geschmückte Gefässe, in Stein geschnittene Ringe und dergl. mehr.

[22. ***libeat***: nothwendige Verbesserung des handschr. *liceat.*]

23. ***olens*** wird sonst öfter im eigentlichen Sinne für „übelriechend" gebraucht, hier im uneigentlichen Sinne, wofür es kein ganz entsprechendes Beispiel giebt. Wir würden mit einem, von einem andern Sinne entnommenen Tropus „geschmacklos" sagen. [Der Umstand, dass dieser Gebrauch nicht anderweit nachzuweisen, kann in unserem Dialog nicht als hinreichender Grund zu einer Änderung gelten. Die Hinzufügung von ***antiquitatem*** von ***olentia*** empfiehlt sich zwar durch die Vergleichung von c. 21, 18: ***redolent antiquitatem*** und Cic. Brut. 21, 82: ***redolentes magis antiquitatem;*** es steht ihr aber entgegen, dass das vorausgehende ***obliterata*** schon dasselbe besagt.]

24. ***tarda et inerti structura***: ***tarda*** „träge" entspricht dem Ciceronianischen *tracta*, Orat. 20, 66, und ist das Gegentheil von *volubilis*, Cic. Or. 62, 210. 64, 217; ***iners*** „unwirksam", sofern die Wortstellung und der Periodenbau nicht dazu dienen, die Gemüther der Hörer zu erregen, s. die folg. Anm.

25. ***in morem annalium*** d. h. nicht, nach der Weise der sog. alten Annalisten, wie des Cato, des Piso und Anderer, deren Kunstlosigkeit allerdings oft erwähnt wird, s. z. B. Cic. de Legg. I, 2, 6, sondern der Geschichtschreiber überhaupt, denn ***annales*** ist die allgemeine Bezeichnung der, bekanntlich in der Regel nach Jahren geordneten Geschichtswerke und wird so z. B. von Tacitus selbst Ann. IV, 32 gebraucht. Der geschichtliche Stil wird aber überall von dem rednerischen streng geschieden, s. bes. Cic. de Or. II, 15, 62—64. Orat. 9, 30. 20, 66.

foedam et insulsam scurrilitatem, variet compositionem, nec
omnes clausulas uno et eodem modo determinet. Nolo ir- 23
ridere rotam Fortunae et ius vèrrinum et illud tertio quoque
sensu in omnibus orationibus pro sententia positum 'esse
videatur'; nam et haec invitus retuli et plura omisi, quae
tamen sola mirantur atque exprimunt ii, qui se antiquos
oratores vocant. Neminem nominabo, genus hominum signi-

Quint. X, 1, 31—33. 2, 21. Plin. Epp. V, 8, 9—11, und zwar wird der Unterschied hauptsächlich darin gefunden, dass die Beredsamkeit kunstvoller, kräftiger und leidenschaftlicher sein müsse als die Geschichtschreibung, s. Cic. Orat. 20, 66: ***in his*** (nämlich bei den Geschichtschreibern) ***tracta quaedam et fluens expetitur, non haec contorta et acris oratio***, de Orat. II, 15, 64: ***Verborum autem ratio et genus orationis fusum atque tractum et cum lenitate quadam aequabili profluens sine hac iudiciali asperitate et sine sententiarum forensibus aculeis persequendum est***, Plin. a. a. O. §. 10: ***haec*** nämI. ***oratio***) ***vel maxime vi amaritudine instantia***, ***illa*** (historia) ***tractu et suavitate atque etiam dulcedine placet.***

fugitet: dieses Frequentativum kommt ausser an einer kritisch nicht ganz sichern Stelle Cicero's nur noch bei Plautus, Terenz und Lucrez vor.

26. ***nec omnes clausulas*** etc., vgl. Cic. de Or. III, 50, 192: ***quae*** (nämlich die ***clausulae***) ***quoniam apparent et intelleguntur, varianda sunt***, ***ne aut animorum iudiciis repudientur aut aurium satietate.***

c. 23, 2. ***rotam Fortunae:*** dies bezieht sich auf die Stelle in Pis. 10, 22: ***in quo cum illum saltatorium versaret orbem, ne tum quidem Fortunae rotam pertimescebat.*** Aper führt dies, wie das zunächst folgende, als ein Beispiel der ***scurrilitas*** an.

ius verrinum. Dies kann heissen „das Recht des Verres", aber auch „die Schweinebrühe". Die Stelle ist Verr. I. 46, 121: ***hinc illi homines erant, qui etiam ridiculi inveniebantur ex dolore. Quorum alii, id quod saepe audistis, negabant mirandum esse, ius tam nequam esse verrinum.*** Aper lässt, seiner Leidenschaftlichkeit und der Tendenz seiner Rede entsprechend, unberücksichtigt, dass Cicero dieses Wortspiel nicht selbst macht, sondern es nur aus dem Munde der Leute anführt, was, wie Quint. VI, 3, 4 mit Recht bemerkt wird, wesentlich dazu dient, den daraus für Cicero abzuleitenden Vorwurf abzuschwächen. Aus eben dieser Leidenschaftlichkeit ist auch das folgende, eine starke Übertreibung enthaltende ***tertio quoque sensu*** zu erklären, da ***esse videatur*** zwar, wie gezählt worden, in der Rede de imp. Cn. Pompeii 10 mal, aber z. B. in der Rede pro Lig. gar nicht vorkommt.

[***illud:*** auch hier hat wenigstens die Handschrift A ***istud***, s. zu c. 19, 3.]

3. ***pro sententia positum***; ***sententia*** ist hier in dem allgemeinsten Sinne für „Schmuck der Rede" und gleichbedeutend mit ***lumen*** aufzufassen, s. Einl. S. 9. Dieser Schmuck kann hier nur in dem Tonfall von ***esse videatur*** gefunden werden, auf den, wie zu c. 22, 14 bemerkt worden, in Bezug auf den Schluss eines Satzes ein besonderes Gewicht gelegt wurde. Wie sich aber die beiden voranstehenden Beispiele auf die ***scurrilitas*** beziehen, so wird das so oft wiederholte ***esse videatur*** als Verstoss gegen die obige Regel: ***nec omnes clausulas uno et eodem modo determinet*** angeführt.

[6. ***vocant:*** Verbesserung des handschriftlichen ***vocabant.***]

ficasse contentus; sed vobis utique versantur ante oculos isti, qui Lucilium pro Horatio et Lucretium pro Vergilio legunt, quibus eloquentia Aufidii Bassi aut Servilii Noniani ex comparatione Sisennae aut Varronis sordet, qui rhetorum nostrorum commentarios fastidiunt, Calvi mirantur; quos more

7. [*isti* fehlt nur in der Handschr. C und ist keineswegs unpassend; es ist daher kein Grund es zu streichen, wenn es auch allerdings entbehrt werden könnte.]

8. C. ***Lucilius***, nach Hieronymus geb. 147 v. Chr. (wegen Vell. II, 9, 4 jedoch wahrscheinlich etwas früher) gest. 105, Verfasser von Satiren und als solcher hier dem Horaz gegenübergestellt, wird von Horaz (Sat. I, 4 u. 10) wegen seiner Freimüthigkeit gerühmt, aber wegen seiner Flüchtigkeit und Nachlässigkeit in Bezug auf die Form getadelt. Seine Satiren sind bis auf zahlreiche Fragmente verloren.

T. ***Lucretius*** Carus, geb. wahrscheinlich 99 v. Chr., gest. 55, Verfasser eines noch erhaltenen Gedichts ***de rerum natura*** in 6 Büchern, in welchem er die Lehre Epicurs darzustellen suchte. Der Gegenstand war wenig geeignet für eine dichterische Behandlung, das Gedicht enthält daher viele trockene Partien und mancherlei Härten in Bezug auf die Form, daneben aber auch nicht wenige durch Kraft und Schönheit der Darstellung ausgezeichnete Stellen. Er wird hier mit Vergil deshalb zusammengestellt, weil er wie dieser in Hexametern dichtete.

9. ***eloquentia*** im weiteren Sinne jede Kunstgattung der Rede umfassend, so c. 4, 10 von der Poesie und c. 10, 14 ausdrücklich von allen Gattungen der Rede („***omnem eloquentiam omnesque eius partes***") gebraucht.

Aufidius Bassus und ***M. Servilius Nonianus***, der letztere Consul 35 n. Chr., gest. 59, s. Tac. Ann. VI, 31. XIV, 19, ersterer etwas jünger, werden beide öfter als vorzügliche Geschichtschreiber der früheren Kaiserzeit erwähnt. Aufidius Bassus schrieb eine Geschichte der Kriege gegen die Deutschen und eine Geschichte seiner Zeit, welche letztere wahrscheinlich bis zum Tode des Claudius reichte; der Gegenstand des Geschichtswerks des Anderen ist nicht bekannt.

10. L. Cornelius ***Sisenna***, geb. 120 v. Chr., Prätor 78, gest. 67 (Dio XXXVI, 1), schrieb unter dem Titel ***historiae*** eine Geschichte seiner Zeit, jedoch mit einer bis in die ältesten Zeiten zurück reichenden Einleitung. In Bezug auf seinen Stil wird besonders sein Streben nach alterthümlichen und ungewöhnlichen Ausdrücken hervorgehoben.

M. Terentius ***Varro***, geb. 116, gest. 27 v. Chr., der fruchtbarste der römischen Schriftsteller, der 74 Werke in ungefähr 620 Büchern des verschiedensten Inhalts in Versen und in Prosa verfasste, von denen uns ausser Fragmenten nur noch 6 Bücher ***de lingua latina*** und 3 Bücher ***rerum rusticarum*** erhalten sind. Ein Theil seiner Schriften war historischer Art, wie seine ***Antiquitatum libri*** XLI, ***annalium*** l. III, ***de vita populi Romani*** l. IV u. a., und diese sind es, an die man hier des Zusammenhangs wegen zu denken hat. Sein Stil war alterthümlich wie der des Sisenna und deshalb wird er mit diesem den modernen Geschichtschreibern gegenübergestellt.

11. ***commentarios***: so werden die aufgeschriebenen Reden genannt, ebenso wie ***libri***, worüber zu c. 12, 26. Am häufigsten wird das Wort von den Aufzeichnungen gebraucht, die von den Rednern zur Vorbereitung auf die zu haltenden Reden entweder vollständig oder nur für Theile derselben gemacht wurden; öfter aber wurden die Reden auch, nachdem sie gehalten waren, zum Zweck der Veröffent-

prisco apud iudicem fabulantes non auditores sequuntur, non populus audit, vix denique litigator perpetitur: adeo maesti et inculti illam ipsam quam iactant sanitatem *non* firmitate, sed ieiunio consequuntur. Porro ne in corpore quidem valitudinem medici probant, quae animi anxietate contingit; parum est aegrum non esse: fortem et laetum et alacrem volo; prope abest ab infirmitate, in quo sola sanitas laudatur. Vos vero, *viri* disertissimi, ut potestis, ut facitis, illustrate seculum nostrum pulcherrimo genere dicendi: nam et te, Messalla, video laetissima quaeque antiquorum imitantem et vos, Materne ac Secunde, ita gravitati sensuum nitorem et cultum verborum miscetis, ea electio inventionis, is ordo rerum, ea, quotiens causa poscit, ubertas et, quotiens

lichung ganz oder theilweise aufgeschrieben, und auch diese Niederschriften wurden *commentarii* genannt, so dass das Wort überhaupt für geschriebene Reden gebraucht wurde. Alles dies geht am deutlichsten hervor aus Quint. X, 7, 30: *Quod fecisse M. Tullium* (ut maxime necessaria scriberet) *commentariis ipsius apparet. Sed feruntur aliorum quoque et inventi forte, ut eos dicturus quisque composuerat, et in libros congesti, ut causarum, quae sunt actae a* Ser. *Sulpicio, cuius tres orationes exstant; sed ii, de quibus loquor, commentarii ita sunt exacti, ut ab ipso mihi in memoriam posteritatis videantur esse compositi.* Es ist aber bekannt, dass der Unterricht der Rhetoren zum Theil, bei Einigen auch ausschliesslich, darin bestand, dass sie Musterreden (*declamationes*) hielten, für die, wenn sie aufgeschrieben und veröffentlicht wurden, der Name *commentarii* vollkommen ebenso passend war, wie für die Reden der wirklichen Redner. Es können also sehr wohl, wie hier geschieht, solche Reden der Rhetoren mit denen des Calvus verglichen werden, von dem ja Aper auch c. 21 nachtheilig genug urtheilt, so dass an diesem Namen kein Anstoss zu nehmen ist.

[Nach *fastidiunt* haben die Handschr. noch *oderunt*, welches mit Recht als ein Glossem angesehen zu werden pflegt.]

12. *fabulantes* verächtlich statt *orantes* oder *agentes;* ebenso c. 39.

[14. *non firmitate* nothwendige Verbesserung des handschriftlichen *infirmitatemque* oder *infirmitatem.*]

15. *porro* in dem Sinne von *atqui*, s. zu c. 5, 7.

[19. *viri disertissimi:* das in den Handschriften fehlende *viri* ist hinzugefügt, weil ohne dasselbe *disertissimi* keine passende Erklärung zulässt, vgl. auch c. 14: *viri optimi*, c. 30: *optimi viri*, c. 41: *optimi et in quantum opus est, disertissimi viri.*]

ut potestis, ut facitis: das Asyndeton, weil *facitis* eine Steigerung und zugleich nach der Absicht des Sprechenden eine Berichtigung des *potestis* enthält.

24. *et quoties*: die *brevitas* und die *ubertas* machen nicht zwei verschiedene, sondern Einen Vorzug der Rede aus, da eine jede dieser Eigenschaften nur Werth hat, wenn sie mit der andern verbunden ist; deswegen ist die *brevitas* nicht in einem selbstständigen Satzglied von der *ubertas* getrennt, sondern durch *et* mit ihr eng verknüpft. [Es ist daher nicht nöthig, *et* in *ea* zu verwandeln, wie meist geschieht; jenes scheint vielmehr sogar passender zu sein, als dieses.]

permittit, brevitas, is compositionis decor, ea sententiarum planitas est, sic exprimitis affectus, sic libertatem temperatis, ut, etiamsi nostra iudicia malignitas et invidia tardaverit, verum de vobis dicturi sint posteri nostri.'

24 Quae cum Aper dixisset, 'agnoscitisne', inquit Maternus, 'vim et ardorem Apri nostri? quo torrente, quo impetu seculum nostrum defendit! quam copiose ac varie vexavit antiquos! quanto non solum ingenio ac spiritu, sed etiam eruditione et arte ab ipsis mutuatus est, per quae mox ipsos incesseret! Tuum tamen, Messalla, promissum immutasse non debet: neque enim defensorem antiquorum exigimus nec quemquam nostrum, quamquam modo laudati sumus, iis, quos insectatus est Aper, comparamus. Ac ne ipse quidem ita sentit, sed more veteri et a nostris philosophis saepe

26. *planitas* kommt sonst nicht vor; es ist aber regelmässig gebildet und hat auch hinsichtlich der Bedeutung in dem häufigen Gebrauch von *planus* in dem Sinne von „klar, deutlich" einen hinreichenden Stützpunkt; es ist daher kein Grund vorhanden, es in unsrer Schrift für unzulässig zu erklären, s. Einl. S. 8. [Die Vorschläge, es in *sanitas* oder in *gravitas* zu verwandeln, scheinen daher, obgleich diese beiden Worte vollkommen passend sein würden, unnöthig zu sein.]

c. 24. ***Wiederholte Aufforderung an Messalla, die Ursachen des Verfalls der Beredsamkeit zu erörtern.***

2. *quo torrente*: das Bild vom Waldstrom wird öfter in Bezug auf die Rede gebraucht; am ähnlichsten ist die Stelle Quint. X, 7, 23: *se inani verborum torrenti dare;* indessen ist der Ausdruck hier besonders deswegen nicht ohne Härte, weil nicht ein Genetiv, wie *verborum* oder *orationis*, hinzugefügt ist.

5. *ab ipsis* hat wegen des sogleich nachfolgenden *ipsos* etwas Anstössiges, weshalb man jenes in *illis* hat verwandeln wollen. Das Missfällige hiervon wird indessen dadurch gemildert, dass *ipse* in beiden Fällen seine besondere Beziehung und Berechtigung hat. Durch das erste *ipse* wird nämlich hervorgehoben, dass Aper den alten Rednern, obgleich er sie getadelt, dennoch seine grosse Beredsamkeit entlehnt habe, und durch das zweite, dass er seine rednerische Vortrefflichkeit gerade gegen diejenigen verwandt habe, denen er sie verdanke. Über die Wiederholung desselben Worts überhaupt s. zu c. 32: *armis . . . armatus*

6. *promissum*, das er c. 16 gegeben.

10. *et a nostris philosophis: et* ist am besten mit „auch" zu übersetzen; die *nostri philosophi* aber sind die römischen Philosophen, welche den in *more veteri* dem Sinne nach enthaltenen griechischen Philosophen gegenüber gestellt werden. Ebenso wird *noster* Sen. Epp. 84, 10 im Gegensatz gegen *veteres philosophi* gebraucht, in derselben Weise wie es ebend. 8, 8 im Gegensatz gegen Epicur und 82, 19 gegen Zeno steht. In der alten Zeit gab es eben nur griechische Philosophen, die deshalb unter *more veteri* von selbst verstanden werden. Bei den römischen Philosophen hat man an die der neuen Akademie, aber auch an die Stoiker zu denken, da auch diese

celebrato sumpsit sibi contradicendi partes. Igitur exprome nobis non laudationem antiquorum (satis enim illos fama sua laudat), sed causas, cur tantum ab eloquentia eorum recesserimus, cum praesertim centum et viginti annos ab interitu Ciceronis in hunc diem effici ratio temporum collegerit.'

25 Tum Messalla: 'Sequar praescriptam a te, Materne, formam; neque enim diu contradicendum est Apro. Qui primum, ut opinor, nominis controversiam movit, tamquam parum proprie antiqui vocarentur, quos satis constat ante cen-

auf die dialectischen Übungen einen besonderen Werth legten. Ein ähnlicher Gedanke ist auch in der folgenden, zugleich ein Zeugniss für solche dialectische Übungen der Römer enthaltenden Stelle des Cicero enthalten (de Or. I, 62, 263): *atque haud scio an aliter sentias et utare tua illa mirifica ad refellendum consuetudine, . . cuius . . facultatis exercitatio . . iam in philosophorum consuetudine versatur.* [Die Handschr. haben theils *nostris* theils *vestris*, welche bekanntlich häufig mit einander verwechselt werden; nach Obigem ist es nicht nöthig *nostris* zu streichen oder, wie auch vorgeschlagen worden, es in *veteribus* zu verwandeln.]

[12. *illos* haben die Handschr. CDE, die besseren AB haben *istos*, welches aber hier weniger passend ist, vgl. zu c. 19, 3. Ebenso c. 25, 6 u. 7.]

14. *cum praesertim*. Zur Vermittelung mit dem vorhergehenden Satze ist, genau genommen, zu ergänzen: „was um so mehr zu verwundern ist". Ein solcher Gebrauch von *cum praesertim* oder *praesertim cum*, welches in diesem Falle scheinbar die Bedeutung „trotz dem, dass" gewinnt, ist auch bei Cicero nicht selten, s. Phil. II, 26, 64: *inventus est nemo praeter Antonium, praesertim cum* (trotz dem, dass) *tot essent circum hastam illam, qui alia omnia auderent,* de N. D. II, 35, 88: *et Archimedem arbitrantur plus valuisse in imitandis sphaerae conversionibus, quam naturam in efficiendis, praesertim cum multis partibus sint illa perfecta quam haec simulata sollertius,* Orat. 9, 32: *Nec vero si historiam non scripsisset* (Thucydides), *nomen eius exstaret, cum praesertim fuisset honoratus et nobilis,* Brut. 77, 267: *M. Bibulus, qui et scriptitavit accurate, cum praesertim non esset orator.*

centum et viginti annos: zu grösserer Deutlichkeit würde ein hinzugefügtes „nur" gedient haben, was indess nicht durchaus nöthig ist, s. m. Anm. zu Agr. 10, 18.

15. *effici ratio temporum collegerit*, vgl. c. 17, 16: *centum et viginti anni .... colliguntur.* Nach Analogie dieser Stelle würde es auch hier der einfachere Ausdruck gewesen sein: *centum et viginti anni ratione temporum collecti sint*; statt dessen ist *ratio* personificiert, worüber s. m. Anm. zu Agr. 12, 13, und zu *collegerit* („erschlossen hat") ist ein Acc. c. Inf. hinzugefügt, der auch c. 27, 5 bei *colligi* steht und der eben so gut damit verbunden werden kann, wie der blosse Accusativ z. B. Sen. Epp. 95, 61: *decreta, quae veritatem argumentis colligunt.*

c. 25—27. *Erste Hälfte der Rede Messallas: Erwiederung auf Aper's Bemängelung der Bezeichnung „alte Redner" und auf einige andere seiner Behauptungen, nebst einer kurzen Gegenüberstellung der alten und neuen Redner.*

c. 25, 4. *centum annos:* eine geringere Zahl als die von Aper berechneten 120 Jahre, die aber nach Messalla's Ansicht schon hinreicht, um die Bezeichnung „alte Redner" zu rechtfertigen: um so

tum annos fuisse. Mihi autem de vocabulo pugna non est: sive illos antiquos sive maiores sive quo alio mavult nomine appellet, dummodo in confesso sit eminentiorem illorum temporum eloquentiam fuisse. Ne illi quidem parti sermonis eius repugno, si *cum omnibus* fatetur, plures formas dicendi etiam iisdem seculis, nedum diversis exstitisse. Sed quomodo inter Atticos oratores primae Demostheni tribuuntur, proximum locum Aeschines et Hyperides et Lysias et Lycurgus obtinent, omnium autem concessu haec oratorum aetas maxime probatur, sic apud nos Cicero quidem ceteros eorundem temporum disertos antecessit, Calvus autem et Asinius et Caesar et Caelius et Brutus *iure* et prioribus et sequentibus anteponuntur. Nec refert quod inter se specie differ*unt*, cum genere consentiant: adstrictior Calvus, nume-

mehr nämlich ist diese Bezeichnung bei der grösseren Zahl gerechtfertigt.

6. ***sive ... appellet*** d. h. mag er jene beliebig entweder ... nennen: der Satz ist asyndetisch angeführt, weil er mit dem vorausgehenden den gleichen Sinn hat und von diesem nur die Erläuterung enthält.

9. ***si*** Man möchte, da hiermit die Erklärung von ***ne illi quidem parti*** gegeben wird, ***qua*** oder ***quod*** statt ***si*** erwarten; es ist aber dieses gebraucht und demnach die Erklärung nur als hypothetisch bezeichnet, weil sie in der That dem, was Aper gesagt hat (c. 18, 8: ***mutari cum temporibus formas quoque et genera dicendi***) insofern nicht vollkommen entspricht, als nachher Z. 18 das ***genus*** ausdrücklich ausgenommen wird.

cum omnibus „mit allen Menschen". Es wird damit der Satz Aper's, so weit er von Messalla angeführt wird, als ein allgemein anerkannter und selbstverständlicher nicht ohne Geringschätzung bezeichnet. [Die Handschriften haben hierfür ***comminus*** oder ***cominus***, woraus mit einer, zumal bei Berücksichtigung der bei ***omnibus*** üblichen Abkürzung sehr geringen Veränderung das obige ***cum omnibus*** entnommen ist. Andere dem ganzen Satz ***si comminus fatetur*** umfassende Vorschläge: ***si communius fatetur: quin omnes fatentur***; ***quatenus fatetur; si quidem omnes fatentur***; ***quo minus fatear; qua quasi cominus proelium commissurus fatetur; qua quasi convictus fatetur***.]

fatetur s. zu c. 17, 18.

11. ***Demostheni:*** über ihn wie über Hyperides und Lysias s. zu c. 12, 22, über Aeschines zu c. 15, 15. [Lysias gehört einer früheren Generation an, s. zu der angef. St., und seine Einreihung unter die Zeitgenossen des Demosthenes ist daher entweder auf eine Ungenauigkeit des Verf. oder auf einen Zusatz des Abschreibers zurückzuführen.]

[12. Nach ***proximum*** steht in den Handschr. ***autem***, was wegen der sogleich folgenden Wiederholung kaum erträglich sein dürfte.]

13. ***Lycurgus*** ebenfalls ein Zeitgenosse des Demosthenes, geb. um 400, gest. vor 323.

15. Über ***Calvus***, ***Caelius*** und ***Brutus*** s. zu c. 17, 5, über ***Asinius*** zu 17, 27.

[16. ***suo iure*** oder ***iure*** nothwendige Verbesserung des handschriftlichen ***sive vere***.]

[18. ***differunt*** statt des handschr. ***differant***, welches nur eine künstliche Erklärung zulässt und wahrscheinlich auf einem durch Rück-

rosior Asinius, splendidior Caesar, amarior Caelius, gravior Brutus, vehementior et plenior et valentior Cicero; omnes tamen eandem sanitatem eloquentiae *prae*ferunt, ut, si omnium pariter libros in manum snmpseris, scias, quamvis in diversis ingeniis esse quandam iudicii ac voluntatis similitudinem et cog*n*ationem. Nam quod invicem se obtrecta-

wirkung des nachfolgenden *consentiant* entstandenen Schreibfehler beruht.]

adstrictior [statt des handschr. *at strictior*] „knapper"; *adstrictus* ebenso c. 31 u. Cic. Brut. 90, 309. Der Satz asyndetisch angefügt, weil er eine erklärende Ausführung des vorhergehenden enthält, s. zu Z. 6.

numerosior. Obgleich c. 21, 30 die Härte und Alterthümlichkeit des Asinius tadelnd erwähnt wird, so schliesst dies doch nicht aus, dass er auf das Rhythmische der Wortstellung und des Periodenbaus eine besondere und vielleicht zu grosse Sorgfalt verwendete, und hiermit stimmt überein, dass Quintilian wiederholt seine *diligentia* rühmend erwähnt, s. X, 1, 113. 2, 25. XII, 10, 11. Freilich urtheilt Seneca ganz anders, Epp. 100, 7: *Pollionis Asinii* (compositio) *salebrosa et exsiliens et ubi minime exspectes, relictura denique; omnia apud Ciceronem desinunt, apud Pollionem cadunt exceptis paucissimis.*

19. *splendidior* bezieht sich besonders auf die Klarheit und Reinheit der Sprache. Diese ist es, welche von Cicero im Brutus durch den Mund des Atticus 72, 252—75, 262 vorzugsweise an Cäsar hervorgehoben wird, z. B. 72, 252: *de Caesare et ipse ita iudico et .... saepissime audio, illum omnium fere oratorum latine loqui elegantissime*, 75, 261: *Caesar autem rationem adhibens consuetudinem vitiosam et corruptam pura et incorrupta consuetudine emendat.* Vgl. Quint. X, 1, 114: *Exornat autem haec omnia* (Caesar) *mira sermonis, cuius proprie studiosus fuit, elegantia.*

amarior „schärfer, beissender", z. B. *amari sales*, Quint. X, 1, 117.

20. *valentior*: dies ebenso adjectivisch von der Rede Quint. V, 13, 12. 52.

21. *praeferunt*. Tacitus pflegt *praeferre* in der Bed. „zeigen" zu gebrauchen statt des gewöhnlicheren *prae se ferre*, z. B. Ann. XIII, 3: *quamquam oratio a Seneca composita multum cultus praeferret.* Andere Beispiele s. Nipperdey zu Ann. IV, 25. [Es ist daher nicht nöthig, *prae se ferunt* statt *praeferunt* für *serunt* der Handschr. ABCD und *ferunt* der Handschr. E in den Text zu setzen. Eine Änderung der handschr. Lesart aber ist unerlässlich. Man hat zwar *ferunt* durch die Vergleichung von Hist. II, 65 und IV, 85 zu vertheidigen gesucht, an welchen Stellen *ferre* ebenfalls in der Bed. „zeigen" zu stehen scheint; aber an beiden Stellen ist *vultu* damit verbunden und *vultu ferre*, eigentlich „im Gesicht tragen", ist nur zusammen so viel wie *praeferre*.]

22. *scias*: so E, statt des unzulässigen *sciam* der übrigen Handschriften.]

[24. *cognationem* Verbesserung des handschriftl. *cogitationem*.]

se ist hier gegen den sonstigen Gebrauch hinzugefügt, während bei *invicem* wie bei dem *inter se* des klassischen Sprachgebrauchs sowohl *se* wie *sibi* ausgelassen zu werden pflegt, so c. 20: *traduntque invicem*, Ann. XIII, 2: *iuvantes invicem*, XIV, 17: *invicem lacessentes*, Hist. I, 74: *invicem obiectavere*, III, 25: *invicem salutasse.* Wie hier, ist es hinzugefügt Agr. 6: *invicem se anteponendo.* [Es kann nicht gesagt werden, dass diese letztere Stelle deswegen keine Analogie biete, weil *anteponendo* auch einen Dativ ausser dem Accusativ bei sich haben könne, da dies keinen wesentlichen Unter-

verunt et sunt aliqua epistulis eorum inserta, ex quibus mutua malignitas detegitur, non est oratorum vitium, sed hominum. Nam et Calvum et Asinium et ipsum Ciceronem credo solitos et invidere et livere et ceteris humanae infirmitatis vitiis affici; solum inter hos arbitror Brutum non malignitate nec invidia, sed simpliciter et ingenue iudicium animi sui detexisse; an ille Ciceroni invideret, qui mihi videtur ne Caesari quidem invidisse? Quod ad Servium Galbam et C. Laelium attinet et si quos alios antiquorum agitare non destitit, non exigit defensorem, cum fatear quaedam eloquentiae eorum ut nascenti adhuc nec satis adultae
26 defuisse. Ceterum si omisso optimo illo et perfectissimo genere eloquentiae eligenda sit forma dicendi, malim hercle C. Gracchi impetum aut L. Crassi maturitatem quam cala-

schied macht; man wird aber bei den sonstigen häufigen Abweichungen vom gewöhnlichen Sprachgebrauch im Dialog das *se* um so weniger streichen wollen, da dasselbe an sich neben *invicem* „gegenseitig" vollkommen sprachrichtig ist.]

28. *et invidere et livere:* jenes bezeichnet den Neid, der aus Eifersucht gegen den vorzüglicheren Redner hervorgeht, dieses denjenigen, welcher in Missgunst und Bosheit des Herzens seinen Grund hat; es ist also derselbe Unterschied, wie wir ihn im Deutschen durch den genaueren Gebrauch von Neid und Missgunst auszudrücken pflegen, und der sogleich nachher durch *non malignitate nec invidia* bezeichnet wird. Daher ist auch Agr. 41 *malignitate et livore* verbunden und Sen. dial. V. 8, 4 *lividus malignitate* gesagt, die *malignitas* also als Quelle des *livor* bezeichnet. [Wollte man *et invidere* streichen, wie man es wegen der vermeintlichen gleichen Bedeutung beider Verben für nöthig gehalten hat, so würden die folgenden Worte *non malignitate nec invidia* ihrer klaren und bestimmten Beziehung entbehren.]

29. *non malignitate nec invidia* sind sog. Ablativi causae; Beispiele dazu s. Nipperdey zu Ann. III, 24. Als Prädicat hierzu sollte eigentlich etwa *iudicasse* folgen, statt dessen aber folgt durch Zeugma das nur zu dem andern Gliede der Antithese passende *iudicium animi sui detexisse*. Ebenso z. B. Agr. 19: *nec poena semper, sed saepius poenitentia contentus esse*, Ann. II, 20: *quod arduum sibi, cetera legatis permisit.* Andere Beispiele s. m. Anm. zu Agr. 19, 10.

31. *invideret* „hätte er beneiden sollen", s. Ell.-Seyffert §. 252.

32. *Servium Galbam* etc. s. zu c. 18, 3; bei *si quos alios* hat man zunächst an den dort mit genannten C. Carbo zu denken.

34. *non destitit* nämlich Aper, der als Gegner dem Messalla überall vorschwebt und daher nicht wieder genannt zu werden brauchte.

non exigit: das Subject ist der ganze Satz *quod .... attinet* oder, wie man auch sagen könnte, ein aus *quod* zu entnehmendes *id*.

c. **26**, 3. *C. Gracchi impetum:* über Gracchus s. zu c. 18, 9: *impetus* ist das leidenschaftliche Feuer der Rede, s. Cic. Or. 68, 229: *Aliter in oratione nec impetus ullus nec vis esse potest*, pro Deiot. 2, 5: (Quae sunt) *ad motum animi et ad omnem impetum dicendi contentionemque leviora*. Für das Feuer der Beredsamkeit des C. Gracchus dienen mehrere Bruch-

mistros Maecenatis aut tinnitus Gallionis: adeo melius est orationem vel hirta toga induere quam fucatis et meretriciis vestibus insignire. Neque enim oratorius iste, immo hercle ne virilis quidem cultus est, quo plerique temporum nostrorum actores ita utuntur, ut lascivia verborum et levitate sententiarum et licentia compositionis histrionales modos ex-

stücke seiner Reden zum deutlichen Zeugniss, so namentlich Cic. de Or. III, 56, 214 und Quint. XI, 3, 115.

L. Crassi maturitatem, über ihn s. zu c. 18, 11; *maturitas* bezeichnet, der eigentlichen Bedeutung des Wortes entsprechend, den Standpunkt vollkommener Ausbildung und wird daher überhaupt für Vollkommenheit mit dem Nebenbegriff des Gesunden und Maassvollen gebraucht, die dem Crassus in Bezug auf Sprache wie auf Inhalt von Cicero beigelegt wird, s. Brut. 38, 143), weshalb es auch ebend. heisst: *Crasso nihil statui fieri potuisse perfectius.* Demnach sagt auch Cicero von sich selbst (Brut. 92, 318): *videbatur illud in me, quidquid esset, esse perfectum et habere maturitatem quandam suam.*

calamistros Maecenatis: der Ausdruck *calamistri* aus Cic. Brut. 75, 262 entlehnt; von der gekünstelten Ausdrucksweise dieses bekannten Freundes des Augustus und Gönners des Horaz (denn diese wird durch *calamistri* bezeichnet) giebt Seneca Epp. 114, 4—8 eine besonders anschauliche Schilderung.

4. *tinnitus*, „Wortgeklingel", kömmt sonst in diesem übertragenen Sinne nicht vor; nur *tinnulus* steht ebenso Quint. III, 8, 9: *Nam tumidos et corruptos et tinnulos et quocunque alio cacozeliae genere peccantes certum habeo non virium, sed infirmitatis vitio laborare.*

C. Junius *Gallio* der sehr oft vom älteren Seneca und an zwei Stellen (III, 1, 21. X, 1, 93) mit dem Zusatz *pater* auch von Quintilian erwähnte Rhetor aus der Zeit des Augustus; denn dieser wird gemeint sein, nicht der Sohn des älteren Seneca, M. Annaeus Novatus, der von Gallio adoptiert wurde und daher seinen Namen annahm. Der Letztere wird von dem Philosophen Seneca mehrfach erwähnt, s. bes. Nat. Quaest. IV. praef. 10—12, und ist derselbe, vor dem der Apostel Paulus von den Juden angeklagt wurde, s. Apostelgesch. 18, 12.

[5. *orationem:* eine glückliche Verbesserung Andresen's für das handschriftliche *oratorem;* denn wer soll den Redner bekleiden? Dagegen ist es vollkommen passend, wenn vom Redner gesagt wird, dass er seiner Rede dieses und nicht jenes Gewand geben solle. Nach einem anderen Vorschlag soll, um die in *oratorem* liegende Schwierigkeit zu heben, *hirta toga* in *hirtam togam* und *insignire* in *insigniri* oder *se insignire* verwandelt werden.]

8. *actores* nämlich *causarum*, hiermit verbunden Cic. Brut. 89. 307 (: *et actori summo causarum et magistro*), bei Quintilian öfter auch allein für *orator* gebraucht, z. B. II, 12, 11. 15, 10. 16, 4.

lascivia verborum: die aus Haschen nach Effect hervorgehende, der Würde der Beredsamkeit unentsprechende allzugrosse Freiheit im Gebrauch von gezierten, witzig und geistvoll sein sollenden Worten und Wendungen, vgl. Quint. II, 5, 22: (cavendum puto), *ne recentis huius lasciviae flosculis capti voluptate quadam prava delinientur, ut praedulce illud genus et puerilibus ingeniis hoc gratius, quod propius est, adament;* ähnlich X, 1, 43.

9. *histrionales modos.* Die *modi* sind die Sangweisen, die *modi musici*, wie sie Quint. I, 12, 14. Gell. I, 12, 14 genannt werden. Es sind hier hauptsächlich die Gesänge gemeint, mit denen in der

primant. quodque vix auditu fas esse debeat, laudis et gloriae et ingenii loco plerique iactant cantari saltarique commentarios suos; unde oritur illa foeda et praepostera, sed

Kaiserzeit die Darstellungen der Pantomimen begleitet wurden, und die vielfach wegen ihrer Weichlichkeit und Üppigkeit getadelt werden, daher *modi impudici* genannt, s. Quint. I, 10, 31: (musice), *quae nunc in scenis effeminata et impudicis modis fracta non ex parte minima si quid in nobis virilis roboris manebat, excidit.* Die in der Nachahmung der *modi histrionales* enthaltene Ausartung der Beredsamkeit äusserte sich am meisten in der (zunächst stehenden) *licentia compositionis* kam aber bei der Beschaffenheit dieser Gesänge auch in der *lascivia verborum* und der *levitas sententiarum* zum Vorschein.

10. *quodque .... debeat:* „eine Sache von der Art, dass sie ...", deshalb der Conjunctiv, vgl. Cic. de Or. I, 10, 40: *haec aetas nostra ..., quod interdum pudeat, iuris ignara est*, de Nat. d. III, 24, 62: *in enotandis nominibus, quod miserandum sit, laboratis*, Tusc. V, 39, 113: *Diodotus Stoicus caecus ..., quod credibile vix esset, ... geometriae munus tuebatur.* Diese so schimpfliche Sache auch nur zu hören (geschweige denn zu thun), musste für die Römer eine Versündigung an der Ehre Roms und an den Schutzgöttern desselben scheinen: daher *fas esse debeat.*

11. *et ingenii loco*: (sie brüsten sich) als mit einem Beweis ihres Talents". Dieser Genetiv ist, genau genommen, in anderer Weise mit *loco* verbunden als die vorausgehenden Genetive *laudis et gloriae;* in beiden Fällen steht *loco* in seiner eigentlichen Bed. „an Stelle", bei *ingenii loco* wird aber das *cantari saltarique* als Maassstab für das *ingenium* bezeichnet, bei *laudis et gloriae* dagegen ist das *cantari saltarique* selbst der Gegenstand und Inhalt des Sichbrüstens. Tacitus pflegt auch sonst der Form nach gleiche Worte und Ausdrücke in verschiedener Beziehung zu verbinden, vgl. m. Anm. zu Agr. 30, 12. Nach äusserlicher Auffassung lässt sich übrigens ebenso wie c. 1, 2 in *ingeniis gloriaque* auch hier in *laudis et gloriae et ingenii* ein Hendiadys erkennen.

cantari saltarique commentarios suos. Die allzugrosse Lebhaftigkeit der Modulation und Gesticulation von Seiten der Redner wird auch sonst als ein Singen u. Tanzen bezeichnet und nachdrücklich gerügt: so schon von Cicero Brut. 62, 225 und Orat. 18, 57, besonders aber von Quintilian, der diesen Fehler als ein Zeichen der Ausartung seiner Zeit wiederholt hervorhebt, s. IX, 4, 142: *quotidie magis lascivimus syntonorum modis saltitantes*, XI, 3, 57: *Quodcunque ex his vitium magis tulerim, quam quo nunc maxime laboratur in causis omnibus scholisque, cantandi, quod inutilius sit an foedius nescio. Quid enim oratori minus convenit quam modulatio scenica et nonnumquam ebriorum aut comissantium licentiae similis?* Es pflegten aber auch die lernenden jungen Leute aus Bewunderung ihrer Meister deren Reden, und zwar wahrscheinlich mit Übertreibung, zu „singen", s. Sen. Suasor. 2, 10. p. 18 Burs.: *nihil fuisse me iuvene tam notum quam has explicationes Fusci, quas nemo nostrum non alius alia inclinatione vocis velut sua quisque modulatione cantabat*, und dieses Absingen von Seiten der bewundernden Jugend ist es wahrscheinlich, welches hier gemeint ist, da dieses jedenfalls ein geeigneterer Gegenstand des Selbstruhms für die Redner war als ihr eigenes Absingen. Die *commentarii* sind dann die geschriebenen und veröffentlichten Reden, worüber s. zu c. 28, 11.

tamen frequens sicut his*trionum* clausula et exclamatio, ut oratores nostri tenere dicere, histriones diserte saltare dicantur. Equidem non negaverim Cassium Severum, quem solum Aper noster nominare ausus est, si iis comparetur, qui postea fuerunt, posse oratorem vocari, quamquam in magna parte librorum suorum plus bilis habeat quam sanguinis;

13. *sicut histrionum clausula et:* Für *sicut histrionum* konnte wieder wie kurz vorher *histrionalis* gesetzt werden; dass aber *histrio* und das hiervon abgeleitete *histrionalis* dreimal in diesem Capitel vorkommt, kann nicht auffallen, da z. B. *ingenium* c. 1 fünfmal wiederkehrt, vgl. zu c. 32. *armis* ... *armatus; clausula* aber ist nicht nur das Schlusswort, sondern auch die ganze durch Anwendung von Figuren und sonstigen rhetorischen Mitteln auf eine besondere Wirkung berechnete Schlusspartie einer Periode oder eines Complexes von Sätzen; so werden z. B. Cic. de Or. II, 59, 240. Quint. II, 15, 28. IX, 4, 29 ganze Sätze als *clausulae* und unter dieser Bezeichnung angeführt. Selbstverständlich aber ist die *clausula et exclamatio* der Redner selbst, nicht der Zuhörer gemeint, und die Redner sind es, welche durch das *sicut histrionum* gewissermaassen als an die Stelle der Schauspieler tretend bezeichnet werden, womit zugleich *praepostera* d. h. „durch Umstellung verkehrt" eine seiner Grundbedeutung entsprechende, vollkommen treffende Beziehung findet. [Die Handschriften haben *sicut his cl̄a et* (statt *cl̄a* hat A *clā*, B *clam*, E *dam*); unser Text weicht daher, da *cl̄a* Abkürzung für *clausula* ist, nur insofern ab, als *his* durch die Hinzufügung von *trionum* ergänzt ist. Andere haben an die Stelle der sämmtlichen angeführten Worte *quibusdam* oder *plaudentium* oder *audientium* gesetzt, wonach der folgende Satz *ut* ... *dicantur* nur die Erläuterung von *exclamatio* sein würde, oder *sicut his* in *sicut scitis* oder auch in *nimis* verwandelt und dann *clausula et* oder *laus et* folgen lassen; anderer noch weiter gehender Veränderungen nicht zu gedenken.]

exclamatio: die bekannte Redefigur, über die s. ad Herenn. IV, 15, 22. Cic. de Or. III, 54, 207. Orat. 39, 135. Quint. IX, 1, 34. 2, 27. 3, 97. Dieselbe mochte als besonders wirksam vorzugsweise in der *clausula* angewendet werden und wird daher hier mit dieser verbunden, war übrigens auch eins der Mittel, deren sich die Schauspieler, um Effect zu machen, bedienten, so Quint. XI, 3, 179 (: *dulces exclamationes theatri causa producere*).

ut ... *dicantur:* dies wird als Folge der im Vorhergehenden gerügten schauspielerischen Art der modernen Redner hinzugefügt; ebenso auch das *diserte saltare*, denn indem die Redner zu Schauspielern wurden, so konnten auch Prädicate der Redner auf Schauspieler übertragen werden.

18. *plus vis habeat quam sanguinis.* Der Sinn ist: Sein Vorzug liegt mehr nach der Seite der *vis* als des *sanguis*, womit keineswegs gesagt ist, dass der Vorzug auf der Seite der *vis* ein unbedingter sei; es geht vielmehr aus dem Gegensatz gegen *sanguis*, welches dem Zusammenhang nach ein Lob enthalten muss, hervor, dass die *vis* des Severus als eine einseitige, zu grosse verstanden werden muss, und dies ergiebt sich auch aus der folgenden mit *enim* angeknüpften Erklärung, in der er *incompositus et studio feriendi plerumque deiectus* genannt wird, was nebst dem weiter dazu Gehörigen nur die Folge einer zu grossen Heftigkeit und Leidenschaftlichkeit sein kann. Es ist also *vis* eben diese heftige und leidenschaftliche Erregung des Redners, wofür sonst auch *impetus* gesagt wird (Quint. III, 8, 60. IX,

primus enim contempto ordine rerum, omissa modestia ac pudore verborum, ipsis etiam quibus utitur armis incompositus et studio feriendi plerumque deiectus non pugnat sed rixatur. ceterum, ut dixi, sequentibus comparatus et varietate eruditionis et lepore urbanitatis et ipsarum virium ro-

4, 35), *sanguis* dagegen die den ganzen Körper der Rede gleichmässig durchströmende Kraft, in welchem Sinne es, entweder allein oder in Verbindung mit *sucus* oder *vires*, öfter von Cicero und Quintilian gebraucht wird. Über Severus vgl. zu c. 19, 2 und insbes. die dort citierte Stelle Sen. Exc. Contr. III. Praef., wo ebenfalls sein *genus dicendi ardens et concitatum* hervorgehoben wird. [Der Genetiv *vis* kommt allerdings nur selten vor, er ist aber nicht ohne Beispiel und wird von den alten Grammatikern keineswegs unter den unzulässigen Formen erwähnt; sonach wird in unserem Dialog *vis* ebenso wenig wie oben c. 23, 26 *planitas* für unzulässig zu erklären sein. Hieran aber Anstoss nehmend hat man es mit *viri* oder *bilis* oder *puris* vertauschen wollen, um damit die *acerbitas* und den *stomachus* des Severus bei Quint. X, 1, 116, s. zu c. 19, 2, zu bezeichnen, oder auch mit *salis* wegen seiner *acerbi sales*, s. Quint. a. a. O. vgl. Senec. Exc. Controv. III. praef. 4. p. 360 Burs.; allein diese Änderungen sind, abgesehen von ihrer Willkürlichkeit, deswegen nicht wohl zulässig, weil der nachfolgende erklärende Satz nicht damit übereinstimmt.]

19. *primus enim* etc.: diese Schilderung des *genus dicendi* des Severus dient dazu, um dasselbe als *turbidum* und *tumultuosum* im Gegensatz gegen *aequale*, s. Quint. III, 6, 80. VI, 4, 15. IX, 4, 12. XI, 1, 29, zu charakterisieren.

omissa modestia ac pudore verborum: dies geht besonders auf die *ioci* des Severus, die auch von seinem Lobredner Seneca Exc. Contr. a. a. O. gerügt werden, der seine Rede nur insoweit als würdig anerkennt, als sie sich der Witze enthielt (*quamdiu citra iocos se continebat*). — *omissa* ohne Rücksicht auf das nachfolgende *pudore* nur mit dem zunächst stehenden *modestia* durch die Construction verbunden, wie z. B. Agr. 28: *occiso centurione ac militibus.*

20. *armis incompositus* „in den (d. h. hinsichtlich oder bei Anwendung der) Waffen ungeordnet". Unter den Waffen sind die rhetorischen Mittel zu verstehen, die er gebraucht, um seine Gegner zu besiegen, also z. B. auch die vorher erwähnten *clausulae* und *exclamationes*; das *incompositus* kann sich auf Wortstellung und Periodenbau beziehen, wovon *compositio* vorzugsweise gesagt wird, und in Bezug auf welche Seneca (a. a. O. §. 18: *compositio aspera et quae vitaret compositionem*) den Severus speciell tadelt; es kann aber auch im allgemeineren Sinne vom Mangel an Ordnung und zweckmässiger, an der rechten Stelle geschehender Verwendung jener Waffen verstanden werden, welches letztere hier das Passendere sein dürfte. In Bezug auf den Ablativ vgl. Quint. IV, 5, 10: *incompositus moribus.*

21. *deiectus* nämlich *de gradu* oder *de statu*, eigentlich vom Gladiator gesagt, der von seinem Gegner zum Weichen aus seiner Stellung gebracht und somit besiegt wird, dann im übertragenen Sinne für „besiegt" überhaupt gebraucht. So Cic. de Off. I, 23, 80: *nec tumultuantem de gradu deiici*, Orat. 37, 129: *adversarios de statu omni deiecimus*, Sen. dial. II. 19, 3, und *deiectus* allein Sen. de rem. fort. 8: *Acerba morte filii deiectus sum.* Der Sinn ist: Aus allzugrossem Eifer den Gegner zu treffen (indem er in seiner Leidenschaft die nöthige Vorsicht aus den Augen setzt) hat er oft selbst Niederlagen erlitten.

bore multum ceteros superat, quorum neminem Aper nominare et velut in aciem educere sustinuit. Ego autem exspectabam, ut incusato Asinio et Caelio et Calvo aliud nobis agmen produceret pluresque vel certe totidem nominaret, ex quibus alium Ciceroni, alium Caesari, singulis deinde singulos opponeremus; nunc detrectasse nominatim antiquos oratores contentus neminem sequentium laudare ausus est nisi in publicum et in commune, veritus, credo, ne multos offenderet, si paucos excerpsisset. quotus enim quisque scholasticorum non hac sua persuasione fruitur, ut se ante Ciceronem numeret, sed plane post Gabinianum? At ego 27

24. ***ceteros superat.*** Severus ist beispielsweise als einer der modernen Redner herausgegriffen; er ist aber einer der ältesten, und es kann daher sehr wohl von ihm gesagt werden, dass er, mit den späteren (auf ihn folgenden) verglichen (***sequentibus comparatus***), die übrigen modernen Redner weit übertreffe, d. h., wenn man den Maassstab von den nach ihm folgenden Rednern abnehme, in den angegebenen Beziehungen unter den modernen Rednern eine hervorragende Stellung behaupte. [Es ist daher kein Grund vorhanden, wegen ***ceteros*** an ***sequentibus comparatus*** Anstoss zu nehmen.]

31. ***in publicum et in commune,*** zwei Synonyma für „im Ganzen und im Allgemeinen"; so kommt ***in commune*** sehr häufig vor, besonders bei Tacitus und dem Philosophen Seneca; ***in publicum*** steht so Quint. X, 7, 1: ***auxilium in publicum polliceri, quod in praesentissimis quibusque periculis desit,*** wie überhaupt ***publicus*** in der späteren Latinität ohne Beziehung auf die Öffentlichkeit für „allgemein" gebraucht wird, so z. B. Sen. Epp. 88, 12: ***publicum est hoc, quod tenes, quod tuum dicis,*** vgl. ebend. 8, 8. 21, 9. 33, 2. Plinius d. Ä. hat N. H. XVII, 1. §. 9 ebenso ***in universum et in commune*** verbunden.

32. ***quotus enim quisque:*** dies wird zur Begründung für die Vermuthung hinzugefügt, dass Aper befürchtet habe, durch Nennung einzelner Namen Viele zu beleidigen. Als ein ähnliches Beispiel thörichter Einbildung wird Sen. Exc. Contr. III. praef. 14 fl. p. 363 Burs. erzählt, dass die Jugend damals den Rhetor Cestius dem Asinius Pollio, Messalla Corvinus und Passienus vorzogen und selbst dem Cicero vorgezogen haben würde, wenn sie nicht gefürchtet hätte gesteinigt zu werden.

33. ***persuasione*** „Einbildung", nach späterem Sprachgebrauch, wie Sen. Dial. XII. 5, 6. Suet. Tib. 69, daher ***arrogans de se persuasio,*** Quint. II, 4, 16, ***tumor et vana de se persuasio,*** ders. II, 2, 12.

34. ***sed plane post Gabinianum.*** Um die Thorheit dieser Urtheiler in um so grellerem Lichte erscheinen zu lassen, wird noch hinzugefügt, dass dieselben Menschen, welche sich über Cicero stellen, sich dem Gabinianus unterordnen. Dies wird nur noch nachträglich angehängt, wie wenn wir sagen würden: und doch ordnen sie sich dem G. unter. — Gabinianus wird von Sueton und Hieronymus erwähnt und von letzterem bemerkt, dass er als berühmter Rhetor in Gallien lehrte.

c. 27 von Z. 5 an. ***Maternus unterbricht Messalla, um ihn auf seinen eigentlichen Gegenstand, auf die Erörterung der Ursachen des Verfalls der Beredsamkeit, hinzuweisen.***

non verebor nominare singulos, quo facilius propositis exemplis appareat, quibus gradibus fracta sit et deminuta eloquentia.'

'A*t* *p*arce *iis*,' inquit Maternus, 'et potius exsolve promissum. Neque enim hoc colligi desideramus, disertiores esse antiquos, quod apud me quidem in confesso est, sed causas exquirimus, quas te solitum tractare paulo ante *dixisti, tum quidem* plane mitior e*t* eloquentiae temporum nostrorum mi*nus* iratus, antequam te Aper offenderet maiores tuos lacessendo.'

'Non sum,' inquit, 'offensus Apri *nostri* disputatione, nam nec vos offendi decebit, si quid forte aures vestras perstringat, cum sciatis hanc esse eiusmodi sermonum legem, iudicium animi citra damnum affectus proferre.'

'Perge,' inquit Maternus, 'et cum de antiquis loquaris, utere antiqua libertate, *a* qua vel magis degeneravimus, quam ab eloquentia.'

5. ***At parce iis.*** Die von Messalla angekündigte Vergleichung der einzelnen modernen Redner mit den alten Rednern würde selbstverständlich gegen die ersteren einen sehr schweren Tadel enthalten haben; deswegen kann Maternus sagen, um Messalla davon abzumahnen, er möge ihrer schonen; die Hinzufügung von ***iis*** ist nicht wohl zu entbehren, weil man sonst die verlangte Schonung auf die Zuhörer, nicht auf die Redner beziehen würde. [Die Handschriften haben ***Apparate*** (AC mit übergeschriebenem ***aparte***) oder ***Appara te*** (B) oder ***Aparte*** (D) oder ***Aperte*** (E).]

8. ***dixisti, tum quidem***, s. c. 15. [Diese Worte fehlen in den Handschriften, welche hier offenbar eine Lücke haben, die auf diese oder eine ähnliche Art ausgefüllt werden muss.]

9. ***mitior*** nur insofern, als er c. 15 sein Urtheil über die modernen Redner nicht in der erregten Weise wie hier ausspricht. [Statt ***mitior et eloquentiae*** haben die sämmtlichen Handschriften ***mitiore eloquentia et*** und statt ***minus*** das wahrscheinlich durch Rückwirkung des nachfolgenden ***iratus*** entstandene ***miratus***.]

[12. ***Apri nostri*** ist Verbesserung des handschriftlichen ***a prima***, was von Anderen in ***Apri illa*** oder ***Aprina*** verwandelt worden ist, Beides allerdings der Lesart der Handschriften näher liegend, aber weniger passend.]

13. ***nam nec vos*** etc.: „denn auch ihr dürft euch nicht beleidigt fühlen" u. s. w. Hiermit giebt Messalla den Grund an, warum er durch die Rede Aper's nicht beleidigt worden sei oder, eigentlich, nicht habe beleidigt werden dürfen. [***nam nec*** steht in den Handschr. CE, die Handschr. ABD haben ***nam et;*** in den meisten Ausgaben ist ***nam*** gestrichen.]

15. ***citra damnum affectus*** „ohne Schaden an der Empfindung" d. h. ohne dass die Empfindung weniger freundschaftlich wird. Über ***citra*** s. m. Anm. zu Agr. 1, 11.

[17. ***a*** vor ***qua*** fehlt in den Handschriften, ist aber besonders wegen des nachfolgenden ***ab*** unentbehrlich.]

Et Messalla: 'Non reconditas, Materne, causas requiris nec aut tibi ipsi aut huic Secundo vel huic Apro ignotas, etiamsi mihi partes assignatis proferendi in medium quae omnes sentimus. Quis enim ignorat et eloquentiam et ceteras artes descivisse ab illa vetere gloria non inopia hominum, sed desidia iuventutis et neglegentia parentum et inscientia praecipientium et oblivione moris antiqui? quae mala primum in urbe nata, mox per Italiam fusa, iam in provincias manant. Quamquam vestra vobis notiora sunt: ego de urbe et his propriis ac vernaculis vitiis loquar, quae natos statim excipiunt et per singulos aetatis gradus cumulantur, si prius de severitate ac disciplina maiorum circa 28

c. 28—35. *Die Hauptrede Messalla's, worin der Verfall der Beredsamkeit zurückgeführt wird* 1) *auf die Abweichung von der alten einfachen und sittenstrengen Erziehung im Kreise der Familie und auf die mangelhafte allgemeine Bildung der Redner* (c. 28 — 32), *u nach einer kurzen Unterbrechung* 2) *auf die specielle Vorbildung der Jugend für die Beredsamkeit nicht, wie einst, durch das Leben und das Beispiel vorzüglicher Redner, sondern durch die Rhetorenschulen* (33—35).

c. 28, 1: *Et* ebenso wie hier, mit dem Namen des Redenden beim Übergang zu einer andern Rede c. 4. 16. 33; über die Nichthinzufügung eines *inquit*, s. zu c. 3, 10. [Die Handschr. AB haben *Qui*, letztere mit übergeschriebenem *tum*, weshalb man auch *Cui* statt *Et* vorgeschlagen hat, was jedoch deswegen nicht ganz passend ist, weil Messalla hier zu demselben Maternus spricht, zu dem er schon vorher gesprochen hat.]

3. *etiamsi* schliesst sich zunächst an das unmittelbar vorausgehende *nec .... ignotas* an, und der Sinn ist: Du wünschest die Ursachen zu hören, die euch wohl bekannt sind, wenn ihr mir auch die Rolle zuschreibt, das auszusprechen, was wir alle denken.

5. *inopia hominum* ist hier nicht der Mangel an Menschen, sondern deren Mangelhaftigkeit oder mangelhafte Leistungsfähigkeit; ebenso steht *locorum inopia* Vell. II, 54, 3. Sen. Dial. XII. 12, 3 für Dürftigkeit oder Leistungsunfähigkeit von Gegenden. [Es ist deshalb nicht nöthig, wie vorgeschlagen worden, *hominum* in *ingeniorum* zu verwandeln.]

10. *his propriis*: das Pronomen steht in seiner eigentlichen Bedeutung hinzeigend für „die hier vorhandenen" d. h. so viel als „meine" oder „unsere", vgl. zu c. 32: *huius quoque; proprius* ohne einen zugehörigen Dativ oder Genetiv wird öfter ebenso wie hier gebraucht, um im Gegensatz gegen etwas Allgemeineres etwas Besonderes oder Specielles auszudrücken, so Ann. XV, 74: *tum dona et grates deis decernuntur propriusque honos Soli*, das. II, 77: *propria mandata*, und ebenso in den Fällen, wo wir es durch „persönlich" übersetzen können, worüber s. m. Anm. zu Agr. 16, 10; *de his propriis ... vitiis* ist also etwa zu übersetzen: von unseren besondern Fehlern. [Die Änderung des handschriftl. *his* in *huius* ist also nicht nöthig.]

12. *si prius .... praedixero*, s. zu c. 18, 8.

de severitate ac disciplina: ein sog. Hendiadys, s. zu c. 1, 2; dafür *severitas disciplinae* c. 29 und *severissima disciplina*, c. 40.

educandos formandosque liberos pauca praedixero. *Nam* pridem suus cuique filius, ex casta parente natus, non in cella emptae nutricis, sed gremio ac sinu matris educabatur, cuius praecipua laus erat tueri domum et inservire liberis. Eligebatur autem maior aliqua natu propinqua, cuius probatis spectatisque moribus omnis eiusdem familiae suboles committeretur, coram qua neque dicere fas erat quod turpe dictu, neque facere quod inhonestum factu videretur. Ac non studia modo curasque, sed remissiones etiam lususque puerorum *mater* sanctitate quadam ac verecundia temperabat. Sic Corneliam Gracchorum, sic Aureliam Caesaris, sic Atiam

[13. *Nam:* eine glückliche Verbesserung des handschriftlichen *Iam*, welches nur beibehalten werden könnte, wenn das nachfolgende *pridem*, wie vorgeschlagen worden, in *primum* verwandelt würde.]

14. *pridem* nicht nur „schon längst" sondern auch „ehedem", wie z. B. Justin. XXXI, 8: *et Italiam notiorem sibi nunc quam pridem.*

suus cuique: hierdurch wird ebenso wie durch das nachfolgende *ex casta parente natus* zu *filius* ein Vorzug der ehemaligen Erziehung hinzugefügt, nämlich der, dass der Sohn nicht in Gemeinschaft mit andern Knaben in der Schule, sondern ein jeder für sich im elterlichen Hause erzogen worden sei: diese Auffassung wird durch die partitive Bedeutung von *quisque* erfordert.

15. *gremio ac sinu matris:* ähnlich Agr. 4; *in huius* (matris) *sinu indulgentiaque educatus.* Die Präposition ist vor *gremio* nicht wiederholt wie Hist. I, 4: *non modo in urbe apud patres aut populum aut urbanum militem, sed omnes legiones ducesque.* Andere ähnliche Beispiele s. Nipperd. zu Ann. II, 68. Vgl. auch c. 34: *quam suis.*

19. *coram qua*: das Relativum kann nur auf *propinqua*, nicht auf *suboles* bezogen werden. Dies ist nicht nur wegen des vorausgehenden *cuius* nothwendig, mit dem es in Corresponsion steht, sondern auch deswegen, weil es hier darauf ankommt, den Nutzen, den die Betheiligung der angesehenen Verwandten an der Erziehung gewährte, nachzuweisen, und weil nur deren Gegenwart die unziemlichen Reden und Handlungen verhindern konnte. Diese Verwandte aber ist als die Kinder beaufsichtigend gedacht und selbstverständlich sind daher auch diese als gegenwärtig zu denken, so dass also c. 29, 6 dafür auch *coram infante* gesagt werden konnte.

21. *cura* wird vorzugsweise von gelehrten und schriftstellerischen Bemühungen, hier vom Lernen der Knaben gebraucht, vgl. zu c. 3, 14, und *curasque* ist daher das Synonymum von *studia*, ebenso wie nachher *lususque* zu *remissiones.*

[22. *mater* ist ergänzend hinzugefügt, als die leichteste und zugleich vollkommen ausreichende Abhülfe, um den Zusammenhang herzustellen, der wegen des folgenden Satzes nothwendig erfordert, dass die Mutter schon vorher als Subject bezeichnet ist. Andere haben deshalb vor *ac non* eine Lücke angenommen oder den Satz *sic Corneliam* . . . *accepimus* entweder allein oder zusammen mit dem vorhergehenden *ac non* . . . . *temperabat* an die Stelle vor *eligebatur autem* versetzen wollen.]

23. Die Genetive *Gracchorum*, *Caesaris* und *Augusti* sind (durch das sog. σχῆμα ἀπὸ κοινοῦ) auch zu *educationibus* hinzuzudenken, welches im Plural steht, weil die Er-

Augusti matrem praefuisse educationibus ac produxisse prin-
cipes liberos accepimus. quae disciplina ac severitas eo per-
tinebat, ut sincera et integra et nullis pravitatibus detorta
unius cuiusque natura toto statim pectore arriperet artes
honestas et, sive ad rem militarem sive ad iuris scientiam
sive ad eloquentiae studium inclinasset, id solum ageret, id
universum hauriret. At nunc natus infans delegatur Grae- 29
culae alicui ancillae, cui adiungitur unus aut alter ex omni-
bus servis, plerumque vilissimus nec cuiquam serio ministe-
rio accommodatus. Horum fabulis et erroribus et *vitiis* te-

ziehung an Mehreren stattfindet, s. Ell.-Seyffert §. 206, 1. [*matrem*, obwohl nicht unzulässig, könnte doch sehr wohl entbehrt werden, weshalb man auch vorgeschlagen hat, es zu streichen.]

24. *principes liberos* für *principum* (*virorum*) *liberos:* ein etwas auffälliger, aber doch vollkommen gerechtfertigter Ausdruck, ebenso wie *principes feminae*, Plin. N. H. VIII, 32, 119, da auch die Knaben, wie die Männer, *principes* unter ihren Altersgenossen waren, wie ja *principes iuventutis* ein stehender Ausdruck für die angesehensten jungen Leute war.

25. *eo pertinebat* hier nicht: hatte den Zweck, da von einem solchen hier nicht die Rede sein kann, sondern: hatte die Wirkung, was es seiner Grundbedeutung nach ebenso gut wie jenes ausdrücken kann.

[26. Vor *nullis pravitatibus* haben die Handschr. ein völlig unhaltbares *in*.]

29. *inclinasset:* der Conjunctiv im Zwischensatz eines im Conjunctiv (oder Infinitiv) stehenden abhängigen Sätzes, worüber s. zu c. 1, 17.

c. 29, 1. *delegatur*, nicht *committitur*, wie c. 28, 19: *committeretur*, um auszudrücken, dass die Eltern mit der Überweisung ihrer Kinder an Sclaven sich der Sorge für sie entschlagen, vgl. Germ. 20: *sua quemque mater uberibus alit, nec ancillis ac nutricibus delegantur.*

2. *omnibus* ist ähnlich, wie *omnium* zu *unus* und zu Superlativen, znr Steigerung hinzugefügt, um hervorzuheben, dass auch die schlechtesten Sclaven bei der Wahl eines Erziehers für die Knaben nicht unberücksichtigt bleiben.

3. *cuiquam* adjectivisch mit *serio ministerio* verbunden: ein ungewöhnlicher Gebrauch, da *quisquam* sonst nur bei Personen adjectivisch zu stehen pflegt (und auch hier nur scheinbar), s. Ell.-Seyffert §. 209. Vgl. jedoch Quint. X, 2, 6: *cuiusquam rei*, Plaut. Mil. glor. IV, 2, 67: *quamquam porcellam.*

4. *erroribus* d. h. Vorurtheile und falsche, niedrige und des freien Römers unwürdige Lebensansichten. [Dies der vollkommen passende Sinn des handschriftlichen *erroribus*, welches man unnöthiger Weise mit *amoribus* oder *moribus* hat vertauschen wollen.]

et vitiis ist noch hinzugefügt, um das Nachtheilige des ausschliesslichen Verkehrs mit Sclaven, welches durch *fabulis et erroribus* noch nicht erschöpft schien, zu vervollständigen; auch wirkt es auf die *fabulae* und *errores* insofern zurück, als diese dadurch um so mehr als sittlich verderblich bezeichnet werden, so dass man in *erroribus et vitiis* gewissermaassen ein Hendiadys erkennen kann. [Die Handschr. haben *et virides* (AB), *et viles* (C mit übergeschriebenem *vires*), *et vires* (D); in B ist jedoch von zweiter Hand *et virides* gestrichen, und in E ist statt

neri statim et rudes animi imbuuntur, nec quisquam in tota domo pensi habet, quid coram infante domino aut dicat aut faciat. quin etiam ipsi parentes nec probitati neque modestiae parvulos assuefaciunt, sed lasciviae et dicacitati, per quae paulatim impudentia irrepit et sui alienique contemptus. Iam vero propria et peculiaria huius urbis vitia paene in utero matris concipi mihi videntur, histrionalis favor et gladiatorum equorumque studia, quibus occupatus et obses-

dessen eine Lücke, die von zweiter Hand durch *et vides* ausgefüllt ist.]

8. *dicacitas* ist (im Gegensatz gegen *lepos* und *urbanitas*) die niedrigere, vorzugsweise in Wortwitzen bestehende Art des Witzes, welche vom Redner meist zu dem Zwecke, Andere lächerlich zu machen, angewandt wurde, weshalb sie Quintilian (VI, 3, 21) *sermonem cum risu aliquos incessentem* nennt. An diese Art des Witzes gewöhnen die Eltern ihre Kinder, theils indem sie sich dieselbe selbst in deren Gegenwart erlauben, theils indem sie sie bei den Kindern nicht nur nachsehen, sondern auch durch ihren Beifall aufmuntern. [Die Handschriften haben *bibacitati*, B aber verbessert in *dicacitati;* ein anderer Verbesserungsvorschlag für *bibacitati* ist *vivacitati*.]

9. *sui alienique contemptus* kann sich hier nicht auf materielles Eigenthum beziehen, wie Sall. Cat. 5: *alieni appetens sui profusus*, so dass Verschwendung und Schuldenmachen den Gegenstand der Rüge bildeten, da hiervon in unserem Zusammenhang nicht die Rede ist und diese Fehler keineswegs als aus den vorher erwähnten Ursachen hervorgehend bezeichnet werden können. Diese Fehler müssen vielmehr dem Zusammenhange nach in dem Mangel an Selbstachtung und an Achtung vor Anderen (*reverentia*, s. Cic. de Off. I, 28, 99) bestehen und *suum* (denn neben *alieni* kann *sui* nur der Genetiv von *suum* sein) und *alienum* kann also nur auf das geistige und sittliche Eigenthum oder auf die ganze eigne und fremde Individualität gehen. [Es ist dies allerdings ein auffälliger, wenn auch nicht unerklärlicher Gebrauch, weshalb man versucht sein könnte, *sui aliorumque* an die Stelle von *sui alienique* zu setzen.]

11. *histrionalis favor* d. h. die Begünstigung der Schauspieler, besonders der Pantomimen, die durch die leidenschaftliche Parteinahme für den oder jenen vielfach zu Tumulten führte, s. z. B. Ann. I, 54. 77. IV, 14, und die sich unter Anderen auch darin äusserte, dass der (nach Begriffen der Römer unziemliche) Umgang mit ihnen auch von Personen der höheren Stände eifrig gesucht wurde, so dass er schon in der ersten Kaiserzeit verboten wurde, s. Ann. I, 77.

12. *gladiatorum equorumque studia*. Auch im Amphitheater bei den Gladiatorenkämpfen fanden Parteiungen statt, indem das Publikum seine Gunst verschiedenen Gladiatoren schenkte, oder sie auch zwischen verschiedenen Arten derselben, namentlich den mit grossen Schilden (den sog. Myrmillonen oder *scutarii*) und den mit kurzen Schwertern und kleinen Schilden kämpfenden (den Thraciern oder *parmularii*), theilte, vgl. Sueton. Tit. 8. Domit. 10. Von viel grösserer Bedeutung aber waren die Parteiungen im Circus in Betreff der Wagenrennen, welche in der Kaiserzeit ein halbes Jahrtausend hindurch ein Hauptinteresse der Hauptstadt, erst Roms, dann Constantinopels, bildeten. Es gab hierfür erst 4, dann 2 Parteien, welche sich durch die weisse, rothe, grüne und blaue Farbe und

sus animus quantulum loci bonis artibus relinquit? quotum quemque invenies, qui domi quidquam aliud loquatur? quos alios adolescentulorum sermones excipimus, si quando auditoria intravimus? ne praeceptores quidem ullas crebriores cum auditoribus suis fabulas habent; colligunt enim discipulos non severitate disciplinae nec ingenii experimento, sed ambitione salutationum et illecebris adulationis. Transeo 30

nachdem die weisse sich mit der grünen, die rothe mit der blauen vereinigt, durch die grüne und blaue Farbe als Abzeichen unterschieden und sich öfter gegenseitig blutige Schlachten lieferten. Vgl. für die frühere Zeit Sueton. Calig. 55. Ner. 28. Martial. X, 48. Iuvenal. XI, 197 fl. Auf diese Parteiungen weist hier der Ausdruck ***studia*** hin, obgleich derselbe eigentlich nur (leidenschaftliche) Hinneigung bezeichnet.

occupatus et obsessus animus . . . relinquit: nicht vom ***animus***, sondern nur vom ***occupatus et obsessus animus*** konnte gesagt werden, dass er keinen Raum zu den edlen Künsten übrig lasse; es ist also der auch bei andern Schriftstellern nicht selten vorkommende Fall, dass der Hauptbegriff für das Subject in dem Attributivum eines Substantivs und namentlich in einem Part. Perf. pass. liegt, wo wir statt dessen ein Verbalsubstantiv zu setzen pflegen, vgl. z. B. Ann. I, 8: ***cum occisus dictator Caesar aliis pessimum aliis pulcherrimum facinus videretur***, s. Nipperdey zu Ann. III, 9.

13. ***quotum quemque*** etc. Tacitus spricht dies ebenso, wie das Vorhergehende, allgemein, also auch in Bezug auf die Erwachsenen aus; er denkt allerdings hauptsächlich an die Jugend, es ist aber deshalb nicht nöthig, wie man gemeint hat, ***iuvenum*** hinzuzusetzen. Erst in dem Folgenden, was nur von der Jugend gelten kann, war es nöthig, die ***adulescentuli*** zu nennen.

[16. ***ne . . . quidem***: so nur E, die übrigen Handschr. haben ***nec . . . quidem***, welches aber wahrscheinlich auch in dieser Periode der Latinität nicht für ***ac ne . . . . quidem*** gesagt worden ist.]

18. ***ingenii experimento*** „durch eine Probe von ihrem (der Lehrer) Talent", d. h. dadurch, dass sie eine Probe oder einen Beweis ihres Talents geben, also durch ihre Tüchtigkeit; ***experimentum*** in dem Sinne von ***specimen***, wie Ann. XIII, 24: ***plebes daret experimentum, an amotis custodibus modestiam retineret***, XV, 24: ***datum et lenitatis experimentum***. An eine (vorläufige) Erprobung oder Prüfung des Talents der Schüler (so dass ***ingenio*** der Ablativ des Maasses wäre, s. Ell.-Seyffert §. 176 Anm. 4) kann nicht wohl gedacht werden, da eine solche vor dem eigentlichen Unterricht kaum recht ausführbar ist und aus ihrer Unterlassung dem Lehrer kein Vorwurf gemacht werden kann.

19. ***salutationes*** heissen bekanntlich die bei den Römern allgemein üblichen Höflichkeits- oder Devotions-Morgenbesuche, die bei vornehmeren Freunden und Gönnern (hier bei den Eltern der gewünschten Schüler) gemacht zu werden pflegten.

c. 30, 1. ***Transeo*** in der Bed. von ***praetereo*** ist späterer, bes. bei Quintilian öfter vorkommender Sprachgebrauch. Man erwartete, dass es hiesse: ***Ut transeam***, und dass dem folgenden Satze ***nec in auctoribus*** etc. etwa ein ***hoc dico*** vorausgeschickt wäre, und dies ist allerdings, wie im Deutschen, so auch im Lateinischen die regelmässige und vollständige Form der sog. Praeteritio; im Lateinischen aber (seltner im Deutschen) wird häufig wie hier, in zwei unver-

prima discentium elementa, in quibus et ipsis parum laboratur: nec in auctoribus cognoscendis nec in evolvenda antiquitate nec in notitia vel rerum vel hominum vel temporum satis operae insumitur; sed expetuntur quos rhetoras vocant. Quorum professio quando primum in hanc urbem introducta *est*, quam nullam apud maiores nostros auctoritatem habuerit, satis dec*laraturus* referam necesse est animum

bundenen Sätzen, in dem ersten dasjenige, was man übergehen will, als Objekt eines mit *transeo* gleichbedeutenden Verbum (wie *praetereo*, *mitto*, *omitto*, *praetermitto*, *non dico de*) vorausgeschickt, und dann, was man sagen will, einfach in einem affirmativen Satze oder auch in der Form der Frage hinzugefügt, vgl. Cic. pro Sest. 24, 54: *Omitto gratulationes, epulas, partitionem aerarii* ...: *vexabatur uxor mea, liberi ad necem quaerebantur* etc., de Sen. 15, 52: *Omitto vim ipsam omnium, quae generantur e terra* ...: *nonne ea efficiunt, ut quemvis cum admiratione delectent?*

2. *prima discentium elementa* d. h. den ersten Elementarunterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen (welches unter der *geometria* mit begriffen wurde), in Musik und in den übrigen von Quintilian im ersten Buch seiner Institutio oratoria behandelten Gegenständen.

3. *nec in auctoribus* etc. *Auctor* bezeichnet hier dem späteren Sprachgebrauch gemäss ohne den Nebenbegriff einer zu leistenden Gewähr den Schriftsteller überhaupt. Um die drei Stücke der Jugendbildung, deren Versäumniss gerügt wird, zu unterscheiden, was wegen des dreifachen *nec* nothwendig ist, wird man beim Lesen der Schriftsteller hauptsächlich an das Studium der Philosophie, deren Unentbehrlichkeit für den Redner im Folgenden besonders hervorgehoben wird, beim „Aufrollen des Alterthums" an die Kenntniss der Geschichte und des Rechts und bei der *notitia vel rerum vel hominum vel temporum* an alles übrige für den Redner Wissenswerthe, insbesondere an die später erwähnten Disciplinen der Musik, Geometrie und Grammatik, zu denken haben. Es ist übrigens nicht in Abrede zu stellen, dass diese Unterscheidung durch die gewählten Ausdrücke nicht eben sehr deutlich gemacht ist.

5. *insumitur* für das gewöhnlichere *impenditur*, sonst mit dem Dativ der Sache, worauf die Mühe verwendet wird, construiert, wie c. 9, 1. Ann. III, 44. Hier wird durch *in* mit dem Abl. nicht sowohl die Sache, auf welche die Mühe gerichtet wird, als vielmehr die Gelegenheit, bei welcher das Aufwenden von Mühe stattfindet, ausgedrückt, so dass *satis operae insumitur* absolut gesetzt ist.

quos rhetoras vocant wie c. 35: *qui rhetores vocantur*, d. h. die man Rhetoren, also eigentlich Redner nennt, obgleich sie es in Wahrheit nicht sind, vgl. Cic. de Or. III, 14, 54: *horum, qui nunc ita vocantur, rhetorum*.

6. *quando primum* ... *introducta est* „zu der Zeit als sie zuerst ... eingeführt wurde". Die lateinischen Rhetoren hatten schon vor 92 v. Chr. Eingang gefunden, wie daraus hervorgeht, dass in diesem Jahre ihre Schulen von den Censoren Crassus und Domitius geschlossen wurden, s. c. 35, 4.

8. *satis declaraturus* „um hinlänglich klar zu machen": so, nämlich um die Absicht auszudrücken, wird von Livius an das Part. Fut. act. gebraucht, vgl. Liv. VIII, 29, 12: (Brutus) *ita proelio uno accidit Vestinorum res*, ... *ut* ... *dilaberentur in oppida, situ urbium moenibusque se defensuri*, das. XLII, 62, 15: *Perseus, unde profectus erat, rediit, belli casum de*

ad eam disciplinam, qua usos esse eos oratores accepimus, quorum infinitus labor et quotidiana meditatio et in omni genere studiorum assiduae exercitationes ipsorum etiam continentur libris. Notus est vobis utique Ciceronis liber, qui Brutus inscribitur, in cuius extrema parte (nam prior commemorationem veterum oratorum habet) sua initia, suos gradus, suae eloquentiae velut quandam educationem refert: se apud Q. Mucium ius civile didicisse, apud Philonem Academicum, apud Diodotum Stoicum omnes philosophiae partes penitus hausisse, neque iis doctoribus contentum, quorum ei copia in urbe contigerat, Achaiam quoque et Asiam peragrasse, ut omnem omnium artium varietatem complecteretur; itaque hercle in libris Ciceronis deprehendere licet non geometriae, non musicae, non grammaticae, non denique ullius artis ingenuae scientiam ei defuisse. Ille dialecticae subti-

integro tentaturus. Der Sinn der ganzen Stelle ist: Um zu beweisen, wie wenig der Beruf der Rhetoren zu der Zeit, als er zuerst eingeführt wurde, Ansehen genoss, ist es nöthig, dass ich der Art der Vorbildung der alten Redner meine Aufmerksamkeit zuwende. Dies Letztere geschieht demnach auch in diesem und den beiden folgenden Capiteln, und damit wird zugleich vollkommen deutlich dargethan, dass damals die Rhetorenschulen in keinem Ansehen standen. [Die Handschr. haben *introducta sit* statt *intr. est* und *quamque* statt *quam*, ferner *statim de curiis* (E: *decurrens*) statt *satis declaraturus*. Dies ist in den meisten Ausgaben beibehalten worden nur mit der Ausnahme, dass man *de curiis* in *dicturus* verwandelt hat. Dieser Reconstruction der Stelle steht aber entgegen, dass Messalla zunächst nur bis c. 32 z. E. sprechen will und dass bis dahin nichts darüber gesagt wird, wann die Rhetoren zuerst Aufnahme in Rom gefunden, was vielmehr erst c. 35 und auch da nur kurz und beiläufig geschieht. Daher die von Usener vorgeschlagene Abänderung von *introducta sit* und *quamque* mit Beibehaltung der Vulgata *dicturus.* Aber auch so scheint die Stelle noch nicht völlig hergestellt, da nicht abzusehen ist, warum es, um sogleich zu sagen, warum das Ansehen der Rhetoren bei den Vorfahren so gering gewesen, nöthig sein sollte, einen Rückblick auf den Bildungsweg der alten Redner zu werfen. Daher die Änderung in *satis declaraturus*, welches letztere Wort der Lesart der Handschriften wenigstens ebenso nahe liegt wie *dicturus.*]

13. *in cuius extrema parte*, nämlich von c. 89, 305 an, wo sich auch Näheres über die hier erwähnten Personen und Thatsachen findet. Über die aus dieser Partie und aus andern Stellen des Brutus entnommenen Ausdrücke s. Einl. S. 4.

21. *deprehendere* eigentlich „mit Händen greifen", ein in Bezug auf die Leichtigkeit und Sicherheit des Findens verstärktes *invenire*, und daher mit dem Acc. c. Inf. construiert, wie c. 18, 24. Quint. IX, 2, 44: *species . . . diversas esse facile est deprehendere*, Suet. Aug. 44: *cum quosdam etiam libertini generis militi deprendisset.*

23. *Ille . . . ille.* Auch hier haben A und in erster Hand auch

litatem, ille moralis partis utilitatem, ille rerum motus causasque cognoverat; ita est enim, optimi viri, ita: ex multa eruditione et plurimis artibus et omnium rerum scientia exundat et exuberat illa admirabilis eloquentia; neque oratoris vis et facultas sicut ceterarum rerum angustis et brevibus terminis cluditur, sed is est orator, qui de omni quaestione pulchre et ornate et ad persuadendum apte dicere pro dignitate rerum, ad utilitatem temporum, cum vo-

31 luptate audientium possit. Hoc sibi illi veteres persuaserant, ad hoc efficiendum intellegebant opus esse non ut in rhetorum scholis declamarent nec ut fictis nec ullo modo ad veritatem accedentibus controversiis linguam modo et vocem exercerent, sed ut iis artibus pectus implerent, in quibus de bonis ac malis, de honesto et turpi, de iusto et iniusto disputatur; haec enim est oratori subiecta ad dicendum materia: nam in iudiciis fere de aequitate, in deliberationi-

B *iste*; ebenso noch c. 31 med. S. zu c. 16, 6. 19, 5.

24. ***rerum motus causasque:*** damit wird der dritte Haupttheil der Philosophie, die Physik oder, wie wir sagen würden, die Metaphysik, bezeichnet. Cicero sagt von den drei Theilen de Finn. I, 4, 9: ***Una pars est naturae, disserendi altera, vivendi tertia,*** vgl. Quint. XII, 2, 10: ***in tres divisa partes, naturalem, moralem, rationalem.***

25. ***ita est:*** eine besonders bei dem Philosophen Seneca häufige (s. Einl. S. 13) Formel, um den Inhalt einer vorausgehenden Erörterung mit Nachdruck zu wiederholen und einzuschärfen.

ex multa eruditione etc. vgl. Cic. de Or. I, 6, 20, s. Einl. S. 3.

28. ***sicut ceterarum rerum:*** „(die ***vis et facultas*** des Redners) wie die in den übrigen Dingen oder auf den übrigen Gebieten“. [Darin, dass die Genetive ***oratoris*** und ***ceterarum rerum*** in einem etwas verschiedenen Abhängigkeitsverhältniss zu ihrem Nomen regens stehen, liegt allerdings eine kleine Härte, und man hat deshalb vorgeschlagen, ***ceterae artes*** nach ***sicut*** einzuschieben und ***ceterarum*** in ***certarum*** zu verwandeln oder auch nur die letztere Änderung vorzunehmen und ***sicut*** zu tilgen. Indessen scheint dies nicht nöthig, und der durch die Änderung entstehende Sinn ist deshalb nicht ganz passend, da ***certae res*** wie an der Stelle Cic. de Or. I, 12, 52, die zur Unterstützung angeführt wird, nur bestimmte Processfälle des Forum bezeichnen könnte.]

29. ***terminis cluditur.*** Cicero sagt dafür ***cancellis*** oder ***terminis circumscribere*** de Or. I, 12, 52. 16, 70, oder ***terminis saepire***, das. II, 2, 5.

is est orator: die Parallelstelle Cic. de Or. I, 15, 64 s. Einl. S. 4.

c. 31, 2. ***non ut:*** für die Construction von ***opus est*** mit ***ut*** wird nur noch die eine Parallelstelle Plaut. Truc. V, 11 angeführt.

5. ***pectus implerent*** wie ***pectus complere*** Cic. de Or. III, 30, 121, vgl. c. 32: ***pectora implebat*** und c. 33: ***plenum his artibus animum.*** [Die Handschr. haben vor ***iis artibus*** ein nicht zu vertheidigendes ***in*** eingeschoben.]

8. Mit ***in iudiciis*** wird das ***genus iudiciale*** (δικανικόν), mit ***in deliberationibus*** das ***deliberativum***

bus *de utilitate, in laudationibus* de honestate disserimus, ita ut plerumque haec invicem misceantur; de quibus copiose et varie et ornate nemo dicere potest nisi qui cognovit naturam humanam et vim virtutum pravitatemque vitiorum et *habet* intellectum eorum, quae nec in virtutibus nec in vitiis numerantur. Ex his fontibus etiam illa profluunt, ut facilius iram iudicis vel instiget vel leniat, qui scit, quid ira, promptius ad miserationem impellat, qui scit, quid sit misericordia et quibus animi motibus concitetur. In his artibus exercitationibusque versatus orator, sive apud infestos sive apud cupidos sive apud invidentes sive apud tristes sive apud

(*συμβουλευτικόν*) und mit *in laudationibus* das *demonstrativum* (*ἐπιδεικτικόν*), welches hauptsächlich Lobreden umfasste, bezeichnet, und die *aequitas* entspricht dem *de iusto et iniusto* (Z. 6), die *utilitas* dem *de bonis ac malis* (d. h. Gütern und Übeln) und die *honestas* dem *de honesto et turpi*. [Der Satz *nam in iudiciis* etc. enthält die Begründung des vorausgehenden Satzes *in quibus de bonis;* es kann darin das *genus demonstrativum* und die *utilitas* nicht übergangen sein. Dies der Grund der Ergänzung durch Hinzufügung von *de utilitate, in laudationibus;* dass es aber bei den Lobreden hauptsächlich auf den Nachweis der *honestas* ankam, ist selbstverständlich.]

9. *ita ut* etc.: dies wird hinzugefügt, weil der Natur der Sache nach häufig (*plerumque*) in den verschiedenen Arten der Reden das eigentliche und Hauptobject nicht das ausschliessliche, sondern in der Regel mit Objecten, die in eine der beiden andern Arten einschlagen, untermischt zu sein pflegte. [Dieser Zusatz enthält allerdings eine Beschränkung des Hauptsatzes; ein *sed* oder *tamen* würde sonach allerdings an der Stelle sein, scheint aber nicht durchaus nothwendig zu sein.]

11. *nisi qui cognovit naturam humanam* etc., wer also nicht die Ethik studiert hat, auf die sich die nachfolgende Exposition bis Z. 23 ausschliesslich bezieht. In Bezug auf Ausdruck und Gedanken vgl. Cic. de Or. I, 12, 53.

[13. *habet* fehlt in allen Handschriften und ist als nothwendige Ergänzung hinzugefügt.]

eorum, quae ... numerantur d. h. der sog. Adiaphora.

[14. *illa*: nicht *ista* (s. zu c. 30, 23), welches hier aus demselben Grunde wie c. 16, 6 unzulässig ist, weil damit nicht auf etwas schon Erwähntes, sondern auf den nachfolgenden mit *ut* beginnenden Satz und die darin angegebenen Früchte des Studiums der Philosophie hingewiesen wird.]

15. *quid ira:* hierzu ist *sit* aus dem nachfolgenden parallelen Satze *quid sit misericordia* zu ergänzen. [Es hinzuzufügen, wie mehrfach geschehen, scheint unnöthig.]

17. *in his artibus exercitationibusque versatus* entspricht dem *ex his fontibus*, womit der vorhergehende Satz beginnt, und dient also dazu, eine weitere Ausführung jenes Satzes einzuleiten. Da somit dieser Satz, ebenso wie jener, die Früchte des Studiums der Philosophie für den Redner angiebt, so können unter den *exercitationes* nicht die rednerischen, sondern nur die philosophischen, in Disputationen *de bonis ac malis* etc. (s. Z. 6) bestehenden Übungen verstanden werden.

19. *cupidos* kann nicht im Gegensatz gegen *infestos* im Sinne von „wohlwollend“ aufgefasst werden,

timentes dicendum habuerit, tenebit venas animorum et prout cuiusque natura postulabit, adhibebit manum et temperabit orationem, parato omni instrumento et ad omnem usum reposito. Sunt apud quos adstrictum et collectum et singula statim argumenta concludens dicendi genus plus fidei meretur: apud hos dedisse operam dialecticae proficiet; alios fusa et aequalis et ex communibus ducta sensibus oratio magis

da *cupidus* allein dies nicht bedeutet, sondern nur die Voreingenommenheit jeder Art aus Interesse oder Leidenschaft sowohl für als gegen etwas ausdrückt. Es wird hier überhaupt nur eine Reihe verschiedener Stimmungen der Richter aufgezählt, denen der philosophisch gebildete Redner seine Rede anzupassen wissen werde, und zwar solcher, die dem Redner ungünstig sind und ihm besondere, nur mit Hülfe der Philosophie zu überwindende Schwierigkeiten bereiten: ein weiterer Grund, warum *cupidus* nicht im Sinne von „wohlwollend“ aufgefasst werden kann.

20. *dicendum habuerit* s. zu c. 8, 12.

venas d. h. das Innerste; der Ausdruck ist aus Cic. de Or. I, 52, 223 entnommen.

21. *cuiusque*, nämlich jedes Richters. [Ein *causae*, was man nach Analogie anderer Stellen hat hinzufügen wollen, würde hier den Zusammenhang stören.]

23. *sunt apud quos* etc. Von hier an bis Z. 32 wird, anknüpfend an die vorausgehende Erörterung, dass der Redner sich der Stimmung und der Sinnesweise der Richter accommodieren müsse, beispielsweise weiter ausgeführt, was ihm zu diesem Zweck das Studium philosophischer Systeme und ausgezeichneter Schriftsteller nützen werde.

collectum „zusammengedrängt“, „zusammengefasst“, der Bedeutung nach synonym mit dem vorausgehenden *adstrictum* und mit *pressum* und *contractum*, dem Vereinzelten und Unverbundenen entgegengesetzt. Zur Verdeutlichung können die Stellen Sen. Epp. 100, 11 und 101, 9 dienen, wo zu *collectus* und *colligere* noch *in se* hinzugefügt ist.

singula statim argumenta concludens d. h. zu jedem einzelnen beweisenden Vordersatz sogleich den daraus zu ziehenden Schluss hinzufügend, statt ihn erst am Ende einer Reihe von Argumenten folgen oder auch in geeigneten Fällen den Hörer selbst ergänzen zu lassen.

24. *meretur*, vgl. Agr. 28: *fuere, quos . . . indicium tanti casus illustravit*, vgl. Cic. de Off. I, 24, 84: *sunt, qui, quod sentiunt, . . . non audent dicere*, wo wenigstens die Handschriften ebenfalls den Indicativ haben. Die Wirkung dieser in der Prosa seltenen Construction ist, dass das Thatsächliche des durch *sunt* ausgedrückten Vorhandenseins nachdrücklicher betont wird, so dass *sunt qui* nicht sowohl zu übersetzen ist: „es giebt solche, welche“, als vielmehr: diejenigen, welche . . ., sind (wirklich) vorhanden“. — Über die Bedeutung von *mereri* „sich zuziehen, erwerben“, s. Nipperdey zu Ann. XV, 6.

25. *proficiet* „wird Nutzen stiften“, wie Quint. I, 1, 19. 36. VI, 4, 19.

26. *aequalis:* ebenso besonders deutlich Quint. III, 8, 60: *id quoque aequalius erit, non tumultuosius atque turbidius*; sonst ist in diesem Sinne *aequabilis* gebräuchlicher.

communes sensus sind im Gegensatz gegen kunstgerechte philosophische Erörterungen die allen Menschen, auch den ununterrichteten, gemeinsamen, natürlichen Gedanken und Empfindungen, s. Sen. Epp. 9, 21: *Ut scias autem hos sensus communes esse natura scilicet dictante, apud poetam comi-*

delectat: ad hos permovendos mutuabimur a Peripateticis aptos et in omnem disputationem paratos iam locos; dabunt Academici pugnacitatem, Plato altitudinem, Xenophon iucunditatem; ne Epicuri quidem et Metrodori honestas quasdam exclamationes assumere iisque prout res poscit uti alie-

cum invenies, Cic. de Or. III, 50, 195: *quod ea sunt in communibus infixa sensibus nec earum rerum quemquam funditus natura voluit esse expertem.*

27. *ad hos permovendos* „um auf diese (welche an einer fliessenden, gleichmässigen und der gewöhnlichen Denk- u. Ausdrucksweise entsprechenden Rede mehr Gefallen finden) Eindruck zu machen."

a Peripateticis. Die Peripatetiker werden als diejenigen Philosophen, deren Schriften für die Bildung der Redner mehr geeignet, den Stoikern entgegengestellt; denn an die Stoiker ist bei dem vorher erwähnten Studium der Dialectik vorzugsweise zu denken. Von den letzteren heisst es Cic. Brut. 31, 119: *istorum in dialecticis omnis cura consumitur*, und der Gegensatz zwischen ihnen und den Peripatetikern und den Academikern, welche in dieser Hinsicht mit den Peripatetikern zusammengestellt zu werden pflegen, wird ebend. §. 120 so ausgedrückt: *ut Stoicorum adstrictior est oratio aliquantoque contractior, quam populi aures requirunt, sic illorum* (Academicorum Peripateticorumque) *liberior et latior.*

28. *locos:* es sind hier diejenigen *loci* gemeint, welche zuerst von Aristoteles, dem Stifter der peripatetischen Schule, und dann von Cicero in den Topica behandelt worden sind. Cicero nennt sie *argumentorum sedes*, Top. 2, 7. 8 oder *argumentorum notae*, Orat. 14, 46, und sagt von ihnen Top. 2, 7: *Ut igitur earum rerum, quae absconditae sunt, demonstrato et notato loco facilis inventio est, sic, cum pervestigare argumentum aliquod volumus, locos nosse debemus.* Sie bestehen in den Regeln und Gesichtspunkten, die den Redner auf die in verschiedenen Fällen angemessene und vollständige Beweisführung hinleiten können, und sind daher von den *loci communes* zu unterscheiden, über welche s. zu c. 19, 16.

29. *pugnacitatem* vgl. Cic. de Or. I, 18, 48: *hic enim mos erat patrius academiae, adversari semper omnibus in disputando*, Quint. XII, 2, 25: *Academiam quidam utilissimam credunt, quod mos in utramque partem disputandi ad exercitationem forensium causarum proxime accedat.*

altitudinem in dem Sinne von *sublimitatem*, die sonst an Plato hervorgehoben wird, s. Plin. Epp. I, 10, 5: *Platonicam illam sublimitatem*, vgl. zu c. 21, 16. Cicero sagt in ähnlichem Zusammenhange von Plato (Brut. 31, 121): *Quis enim uberior in dicendo Platone? Iovem sic aiunt philosophi, si graece loquatur, loqui*, vgl. Quint. X, 1, 81.

iucunditatem, vgl. Quint. X, 1, 82: *Quid ego commemorem Xenophontis iucunditatem illam inaffectatam, sed quam nulla possit affectatio consequi? ut ipsae finxisse sermonem Gratiae videantur.*

30. *Metrodorus* aus Lampsacus, einer der angesehensten Schüler Epicurs, der auch von Cicero oft erwähnt wird, starb vor seinem Lehrer 277 v. Chr.

31. *exclamationes:* so werden die kurzen, prägnanten Sätze (die *selectae brevesque sententiae, quas appellant Epicurei* κυρίας δόξας, Cic. de Nat. D. I, 30, 85) genannt, in welche Epicur und seine Anhänger ihre Lehren zu kleiden liebten, weshalb auch der Philosoph Seneca die kurzen Lehren, mit denen er in den ersten Büchern seine Briefe zu schliessen pflegt, vorzugsweise von Epicur entnimmt. Diese Sätze wurden, wenigstens

num erit oratori. Neque enim sapientem informamus *e* Stoicorum civitate, sed eum, qui quasdam artes *h*au*r*ire, omnes lib*are* debet, ideoque et iuris civilis scientiam veteres oratores comprehendebant et grammatica musica geometria imbuebantur: incidunt enim causae plurimae quidem ac paene omnes, quibus iuris notitia desideratur, pleraeque au-
32 tem, in quibus haec quoque scientia requiritur. Nec quis-

nach der Ansicht seiner Gegner, von Epicur ohne Begründung und oft im Widerspruch mit seinem Princip aufgestellt (Cicero gebraucht de Finn. V, 27, 80 von ihm sogar den Ausdruck *ebullire*), und dies ist es, worauf durch die Bezeichnung *exclamatio* wenigstens hingedeutet wird. Von Metrodor wird eine solche *exclamatio* Cic. Tusc. V, 9, 27 (: *Occupavi te, Fortuna, atque cepi omnisque aditus tuos interclusi, ut ad me adspirare non posses*) angeführt.

32. *Neque enim* etc. Es ist vorher von dem Redner verlangt, dass er die sämmtlichen damals bekannten philosophischen Systeme benutzen müsse; deswegen wird jetzt zur Begründung und Erläuterung (da es leicht scheinen möchte, als sei dies eine Unmöglichkeit) hinzugefügt, dass er kein zünftiger Philosoph sein solle, sondern ein allgemein gebildeter, in allen Künsten und Wissenschaften unterrichteter Mann, der daher nur gewisse Disciplinen gründlich zu erlernen (*haurire*), aus allen aber zu kosten (*libare*) habe, und hierauf werden dann noch einige besondere Disciplinen namhaft gemacht, mit denen er ebenfalls bekannt sein müsse.

e Stoicorum civitate ist mit *sapientem* zu verbinden, welches für sich allein keinen passenden Sinn geben würde, da nur die Weisheit innerhalb der Grenzen einer bestimmten Schule als für den Redner ungeeignet bezeichnet werden soll; die geschlossene Gemeinschaft der Stoiker aber wird beispielsweise angeführt und eine *civitas* genannt nach Analogie der *πολιτεία* oder *civitas* Plato's, s. Cic. ad Att. II, 1, 8 de Or. I, 52, 224. 53, 230. Dass aber gerade der eigentliche Stoiker kein guter Redner sein könne, wird mehrfach besonders hervorgehoben, wie z. B. Cic. de Or. II, 38, 159. Brut. 31, 118 fl. [Die Handschr. haben *neque* oder *nec* statt *e* und *civitatem* oder *artem* statt *civitate*. Andere Vorschläge, um die Stelle verständlich zu machen, sind: das *neque* der Handschr. zu streichen oder *civitatem* mit *civem* oder mit *aliquem* zu vertauschen oder *neque* in *ex* und *civitate* in *mente* zu verwandeln.]

[33. *haurire* Verbesserung des handschriftlichen *audire*, *libare* statt des handschr. *liberaliter;* für den Gebrauch von *libare* vgl. bes. Cic. de Or. I, 50, 218: *sit oratoris ... multa ... legendo percucurrisse, neque ea ut sua possedisse, sed ut aliena libasse*; ein *leviter* zu *libare* hinzuzufügen, wie man, um der handschr. Lesart näher zu bleiben, vorgeschlagen hat, würde kaum passend sein, da dies nicht wohl anders als im tadelnden Sinne verstanden werden könnte.]

35. [*grammatica*, *musica*, *geometria*: die Handschr. haben *et* vor *geometria*, welches aber der bekannten grammatischen Regel widerspricht; ausserdem ist in den Handschr. die Endung der drei Worte mehrfach corrumpiert.]

38. *haec quoque scientia:* nämlich die Kenntniss der Grammatik, Musik und Geometrie, die hier ebenso wie c. 30, 23 eine *scientia* genannt wird. [*quoque* nach *haec* findet sich zwar nur in den Handschriften CDE, es ist aber unentbehrlich, um diese drei Disciplinen, deren Kenntniss in vielen (*pleraeque*) Fällen nöthig, der Rechtskenntniss, die in den meisten und fast allen

quam respondeat sufficere, ut ad tempus simplex quiddam et uniforme doceamur. Primum autem aliter utimur propriis, aliter commodatis, longeque interesse manifestum est, possideat quis quae profert an mutuetur; deinde ipsa multarum artium scientia etiam aliud agentes nos ornat atque ubi minime credas eminet et excellit, idque non doctus modo et prudens auditor, sed etiam populus intellegit ac statim ita laude prosequitur, ut legitime studuisse, ut per omnes eloquentiae numeros isse, ut denique oratorem esse fateatur;

Fällen erforderlich sei, gegenüber zu stellen. Diejenigen, welche *quoque* nicht aufnehmen, haben daher den ganzen Satz *incidunt enim* bis *requiritur* streichen zu müssen geglaubt.]

c. 32, 2. *simplex quiddam et uniforme* kann nicht auf die Rhetorik bezogen werden, so dass es für ungenügend erklärt würde, bloss diese und keine andern Wissenschaften zu erlernen. Dies ist wegen des *ad tempus* (d. h. „für den augenblicklichen Bedarf") unzulässig und wird auch durch den Zusammenhang ausgeschlossen. Es geht vielmehr auf diejenige beschränkte und einseitige Kenntniss einer Disciplin, wie z. B. der Rechtsgelehrsamkeit, die sich ein Redner für einen bestimmten Fall, für den er sie bedarf und nur so weit er sie bedarf, von einem Sachverständigen entlehnen möchte, nach der Ansicht des Antonius Cic. de Or. I, 57, 242: *in eo autem iure, quod ambigitur inter peritissimos, non est difficile oratori eius partis, quamcunque defendet, auctorem aliquem invenire, a quo cum amentatas hastas acceperit, ipse eas oratoris lacertis viribusque torquebit.* —

3. *uniformis* „einförmig", „einseitig", weil eine solche Kenntniss immer ohne den rechten Zusammenhang sein wird: ein seltenes und nur der spätesten Latinität angehöriges Wort.

autem dient bloss dazu, die Erörterung fortzuführen, ohne das Verhältniss dessen, was folgt, zu dem Vorhergehenden näher zu bezeichnen, s. Ell.-Seyffert, §. 345, 3. Ein *enim* (was man deshalb an die Stelle von *autem* zu setzen vorgeschlagen hat) würde allerdings deutlicher und passender gewesen sein, da das Folgende die Begründung des vorhergehenden Satzes enthält; indessen ist dies kein hinreichender Grund, um deshalb die Lesart sämmtlicher Handschr. zu ändern.

4. *longe interesse* statt *multum* oder *plurimum interesse:* ein auffallender, ungewöhnlicher Ausdruck, der als aus der Analogie von *magnopere, maxime interest* (die Bed. „es ist daran gelegen" ist im Grunde dieselbe wie „es ist ein Unterschied") und von *longe abesse* entstanden zu erklären ist.

6. *etiam aliud agentes* d. h. auch wenn wir nicht von ihnen selbst Gebrauch machen. Denselben Gedanken, dass vielseitige Kenntnisse, auch wenn sie nicht unmittelbar angewendet werden, sich doch als nützlich für den Redner erweisen, s. Cic. de Or. I, 17, 72—73. Quint. I, 10, 7. Für *aliud agentes* heisst es bei Cicero: *quibus ipsis* (artibus) *si in dicendo non utimur*, und bei Quintilian: *quae etiam cum se non ostendunt in dicendo;* dasselbe wie *aliud agentes* ist *non id agentes*, Quint. I, 11, 19.

10. *numeros* s. zu c. 1, 18.

oratorem esse. Über den prägnanten Gebrauch von *orator* s. zu c. 1, 4. Die Auslassung von *eum*, deren Härte durch das in einem Accusativ bestehende Prädikat gemildert wird, ist bei Tacitus nicht selten, vgl. Ann. II, 70: *festinare et urgere*, das. 82: *ideo*

quem non posse alium exsistere nec exstitisse umquam confirmo nisi eum, qui tamquam in aciem omnibus armis instructus, sic in forum omnibus artibus armatus exierit. Quod adeo neglegitur ab horum temporum disertis, ut in actionibus eorum *huius* quoque quotidiani sermonis foeda ac pudenda vitia deprehendantur, ut ignorent leges, non teneant senatus consulta, ius civitatis ultro derideant, sapientiae vero studium et praecepta prudentium penitus reformident: in paucissimos sensus et angustas sententias detrudunt eloquentiam velut expulsam regno suo, ut quae olim omnium artium domina

... ***relegatum***, IV, 60: ***gnarus praeferocem.***

12. ***armis .... armatus.*** Der Gebrauch gleicher oder verwandter oder gleichklingender Worte in kurzen Zwischenräumen ist in unserer Schrift häufig, vgl. c. 2, 7: ***studiose ... studiorum***, c. 3, 3: ***deprehendimus ... apprehendisti***, c. 7, 2: ***latus ... oblatus***, das. 6: ***defendere ... defendere***, das. 8: ***principem ... principum***, c. 8, 23: ***ipso ... ipsi***, das. 24: ***acceperint ... acceperint***, c. 10, 25: ***iaculi ... iactu***, c. 17, 23: ***ipsum ... ipsi***, c. 22, 18: ***tecto tegi***, c. 24, 5: ***ipsis ... ipsos***, c. 34: ***interesse ... interesset.***

15. ***huius quoque***: das Pronomen demonstrativum in dem Sinne des possessivum ***noster***, wie z. B. c. 7, 17: ***tunicatus hic populus***, c. 28, 9: ***his propriis***, Agr. 43: ***hic aliud agens populus.*** [Statt ***huius*** haben die Handschr. ***vis*** oder ***ius***: andere Vorschläge: ***ipsius*** oder für beide Worte ***usquequaque*** oder ***quaevis.***]

[16. ***non*** haben zwar nur die Handschr. CDE, es ist aber dem ***nec*** der Handschr. AB vorzuziehen, weil die ***leges*** und die ***senatus consulta*** verschiedene Dinge sind, und weil die Verbindung dieser zwei Sätze durch die Copula in der ganzen Reihe unverbundener Sätze unpassend sein würde.]

17. ***ius civitatis*** kann hier nicht, wie sonst, das Bürgerrecht als Inbegriff der mit dem Besitz des Bürgerthums verbundenen Rechte bedeuten, sondern ist dasselbe wie ***ius civile*** c. 30, 16, womit nicht bloss unser Civilrecht, sondern das gesammte Recht des römischen Staates im Gegensatz gegen das ***ius gentium*** (also auch das Criminalrecht) bezeichnet wurde, so dass um so mehr dafür auch ***ius civitatis*** gesagt werden konnte.

18. ***in paucissimos sensus et angustas sententias.*** Der Sinn kann nur sein, dass die Reden der Redner der Neuzeit sehr wenig Gedanken und nur leeres in knappen, scharf zugespitzten Sentenzen bestehendes Formelwerk enthielten. Über ***sensus*** und ***sententiae*** s. zu c. 20, 17, vgl. Sen. Epp. 100, 5: ***sensus honestos et magnificos habes, non coactos in sententiam, sed latius dictos***, das. 94, 27: ***in sententiam coartata***, Quint. X, 1, 130: ***minutissimis sententiis.***

[19. ***detrudunt:*** so nur D, die übrigen Handschr. haben ***detrudant***, wonach der ganze Satz von ***in paucissinos sensus*** an in das gleiche Abhängigkeitsverhältniss zu dem regierenden Satze ***quod adeo neglegitur*** treten würde wie die unmittelbar mit ***ut*** vorausgehenden Sätze; was deswegen unzulässig ist, weil er nicht gleich diesen und wie der regierende Satz erfordert, ein Beispiel der Versäumniss der allgemeinen Bildung, sondern vielmehr das Resultat dieser Versäumniss enthält. Über das der Lebhaftigkeit der Rede entsprechende Asyndeton (man erwartete ein ***itaque*** oder ***sic***) s. zu c. 40: ***Non de otiosa.***]

pulcherrimo comitatu pectora implebat, nunc circumcisa et amputata, sine apparatu, sine honore, paene dixerim sine ingenuitate, quasi una ex sordidissimis artificiis discatur. Ego hanc primam et praecipuam causam arbitror, cur in tantum ab eloquentia antiquorum oratorum recesserimus. Si testes desiderantur, quos potiores nominabo quam apud Graecos Demosthenem, quem studiosissimum Platonis auditorem fuisse memoriae proditum est? et Cicero his, ut opinor, verbis refert, quidquid in eloquentia effecerit, id se non rhetorum *officinis* sed Academiae spatiis consecutum. Sunt aliae causae, magnae et graves, quas *a* vobis aperiri aequum est, quoniam quidem ego iam meum munus explevi et, quod mihi in consuetudine est, satis multos offendi, quos, si forte haec audierint, certum habeo dicturos me, dum iuris et philosophiae scientiam tamquam oratori necessariam laudo, ineptiis meis plausisse.'

Et Maternus: 'Mihi quidem,' inquit, 'susceptum a te munus adeo peregisse nondum videris, ut inchoasse tantum **33**

21. ***pectora implebat***, s. zu c. 31, 5: es heisst hier „vollkommen ausfüllen“, und ***circumcisa et amputata*** bildet den Gegensatz dazu.

23. ***quasi una ex*** etc. Dies steht in genauem Gedankenzusammenhang mit ***sine ingenuitate:*** sofern die Beredsamkeit zu einem niedrigen Handwerk herabgewürdigt wird, wird sie eben dadurch zur Sclavin gemacht, da ja die Handwerke nur von Sclaven verrichtet wurden. Da übrigens die ***eloquentia*** erst als Königin und dann im Gegensatz als Sclavin personificiert ist, so rechtfertigt sich dadurch um so mehr die in ***una*** enthaltene Attraction, s. Ell.-Seyffert, §. 132. Anm. 2.

27. ***Demosthenem . . . Platonis auditorem.*** Dies wird öfter von Cicero erwähnt, z. B. Brut. 31, 121.

28. ***et Cicero.*** Man erwartete statt dessen ***et apud nos Ciceronem, qui***, und es findet also eine gewisse, allerdings etwas auffallende Anakoluthie statt. [Dies wird indess kaum als ein hinreichender Grund gelten können, jenes ***et apud nos Ciceronem, qui*** in den Text zu setzen.]

[30. ***officinis.*** Dies fehlt in den Handschr. und ist aus der citierten Stelle Cicero's Or. 3, 12 entnommen. Es kann aber um so weniger entbehrt werden, da ***rhetorum*** nicht als von ***spatiis*** abhängig gedacht werden kann.

[31. ***a vobis.*** Die Präposition fehlt in den Handschr., ist aber zur Vermeidung der sonst entstehenden Zweideutigkeit unentbehrlich.]

[33. ***quos*** steht nur in D, ABCE haben ***quod***, welches, obwohl nicht völlig unhaltbar, doch der Gefälligkeit dieses Schlusssatzes wesentlichen Eintrag thun würde.]

36. ***ineptiis meis.*** So nennt Messalla seine Neigung für Rechtskunde und Philosophie, mit einer ähnlichen scherzhaften Bescheidenheit wie Horaz Sat. I, 9, 2 seine Gedichte ***nugae*** nennt; ***ineptiae*** steht ebenso Cic. de Or. III, 49, 187.

et velut vestigia ac lineamenta quaedam ostendisse videaris. Nam quibus *artibus* instrui veteres oratores soliti sint, dixisti differentiamque nostrae desidiae et inscientiae adversus acerrima et fecundissima eorum studia demonstrasti: cetera exspecto, ut, quemadmodum ex te didici, quid aut illi scierint aut nos nesciamus, ita hoc quoque cognoscam, quibus exercitationibus iuvenes iam et forum ingressuri confirmare et alere ingenia sua soliti sint; neque enim *sol*um arte et scientia, sed longe magis facultate et *usu* eloquentiam contineri nec tu, puto, abnues et hi significare vultu videntur.'

Deinde cum Aper quoque et Secundus idem adnuissent, Messalla quasi rursus incipiens: Quoniam initia et semina veteris eloquentiae satis demonstrasse videor, docendo quibus

c. 33, 3. ***vestigia ac lineamenta:*** Beides drückt den Gegensatz gegen die wirkliche und ganze, volle Gestalt der Beredsamkeit aus; die ***vestigia*** sind die Fussspuren, denen folgend man allenfalls die Beredsamkeit finden könne, die ***lineamenta*** die blossen äusseren Umrisse, wie z. B. Cic. Brut. 87, 298: ***Intelleges, nihil illius*** (Catonis) ***lineamentis, nisi eorum pigmentorum, quae inventa nondum erant, florem et colorem defuisse.*** Weiter unter Z. 14 ist mit einem andern Bilde in einem ähnlichen Sinne ***initia et semina*** gesagt.

ostendisse, nicht ***tradidisse***, also nicht wirklich gegeben, sondern nur angedeutet oder darauf (aus der Ferne) hingewiesen, so dass also auch durch dieses Verbum das Unzureichende der bisherigen Erörterung Messalla's ausgedrückt wird. Vgl. Agr. 13: ***divus Iulius .. Britanniam .... potest videri ostendisse posteris, non tradidisse.***

[***artibus*** fehlt in den Handschr., ist aber besonders deswegen nicht zu entbehren, weil es Z. 16 an der entsprechenden Stelle hinzugefügt ist; sonst würde es zulässig sein, ***quibus*** allein als Neutrum aufzufassen, s. zu c. 8, 27.]

5. ***adversus*** „gegenüber" oder „im Vergleich mit", ist hier ebenso mit ***differentia*** verbunden, wie Liv. XXIV, 8, 7 mit ***comparare*** und Ann. III, 29 mit ***necessitudo.***

6. ***cetera*** kann nicht wie ***ceterum*** als Conjunction und als für ***sed*** stehend aufgefasst werden, da der Plural nicht so gebraucht wird, sondern ist das Objekt zu ***exspecto***, welches dann durch den mit ***ut*** folgenden Satz näher bestimmt wird.

[7. ***scierint:*** nothwendige Verbesserung des handschr. ***scirent.***]

9. ***iuvenes .. et forum ingressuri:*** über ***et*** s. zu c. 20, 13.

[11. ***usu*** steht nicht in den Handschr.; es ist aber durch das in den Handschr. stehende ***et*** hinlänglich angezeigt, dass etwas ausgelassen ist, und auch der Sinn verlangt, dass zu der ***facultas*** ebenso wie Z. 20 noch der ***usus*** hinzugefügt wird.]

12. ***significare vultu videntur***: auch hierzu ist, wie zu ***abnues*** der voranstehende gemeinschaftliche Satz (***eloquentiam contineri***) als Objekt zu denken: dies verlangt die Wortstellung; auch kann die Richtigkeit einer Thatsache sehr füglich durch eine Miene angedeutet und damit zugleich anerkannt werden.

[15. ***videor*** statt das handschr. ***videtur***, und ***persequar*** statt des handschriftlichen ***persequor***; doch ist in beiden Fällen in B das Richtige durch Correctur hergestellt.]

artibus antiqui oratores institui erudirique soliti sint, persequar nunc exercitationes eorum. Quamquam ipsis artibus inest exercitatio, nec quisquam percipere tot *tam* reconditas, tam varias res potest, nisi ut scientiae meditatio, meditationi facultas, facultati usus eloquentiae accedat, per quae colligitur eandem esse rationem et percipiendi quae proferas et proferendi quae perceperis. Sed si cui obscuriora haec videntur, isque scientiam ab exercitatione separat, illud certe concedet, instructum et plenum his artibus animum longe paratiorem ad eas exercitationes venturum, quae propriae esse oratorum videntur.

Ergo apud maiores nostros iuvenis ille, qui foro et 34
eloquentiae parabatur, imbutus iam domestica disciplina, refertus honestis studiis, deducebatur a patre vel a propinquis ad eum oratorem, qui principem in civitate locum obtinebat. Hunc sectari, hunc prosequi, huius omnibus dictionibus interesse sive in iudiciis sive in contionibus assuescebat,

[18. *tam* nach *tot* Verbesserung des handschr. *aut*.]

19. *nisi ut* etc.: „ausser so, dass zum Wissen das Nachdenken, zum Nachdenken das Können, zum Können die Übung in der Beredsamkeit hinzutritt". Unter den *artes* im Gegensatz gegen die *exercitationes* ist auch hier hauptsächlich an die Philosophie zu denken, welche im mündlichen Verkehr des Lehrers mit den Schülern gelehrt zu werden pflegte, so dass die Schüler sich dabei über ihre Einwendungen, über ihre Auffassung des vom Lehrer Vorgetragenen auszusprechen und wohl auch selbst auf Veranlassung des Lehrers über irgend ein Thema einen Vortrag zu halten hatten. Deshalb kann Messalla füglich sagen, dass der Schüler beim Erlernen der Philosophie über das Erlernte zu meditieren habe, um sich näml. darüber aussprechen zu können, dass dies bis zum wirklichen Können gebracht und das Können zur Übung in der Beredsamkeit ausgebildet werden müsse. [Statt *usus* haben ABCE *vis*, D *ius*.]

21. *rationem* d. h. der Weg oder die Methode. Dieser Weg ist bei den *artes* wie bei den *exercitationes* und der praktischen Anwendung der Beredsamkeit derselbe, sofern er bei beiden durch *meditatio*, *facultas* und *usus* hindurchführt, wenn auch diese Mittel bei der Beredsamkeit selbstverständlich in anderer Weise angewendet werden.

[25. *esse oratorum:* Verbesserung des handschr. *et ornaturum*, ABD, oder *et ornatorum*, C, oder *ornaturum* mit übergeschriebenem *ex*, E.]

c. 34, 1. *Ergo* bezeichnet, wie oft auch unser „also", den Übergang zu etwas, was dem Schriftsteller schon bisher vorgeschwebt hat, und was er, seinem meist durch etwas Nebensächliches unterbrochenen Vorhaben gemäss, nunmehr auszuführen beginnt, vgl. z. B. Hor. Od. I, 24, 5. Sat. I, 10, 7. II, 6, 16. 70.

5. *sectari* ... *prosequi*, s. zu c. 2, 8.

dictiones „Alles, was geredet wird", s. zu c. 2, 10, nicht *orationes*, weil darunter auch die nachher erwähnten *altercationes* und *iurgia* zu begreifen sind.

ita ut altercationes quoque exciperet et iurgiis interesset, utque sic dixerim, pugnare in proelio disceret. Magnus ex hoc usus, multum constantiae, plurimum iudicii iuvenibus statim contingebat in media luce studentibus atque inter ipsa discrimina, ubi nemo impune stulte aliquid aut contrarie dicit, quominus et iudex respuat et adversarius exprobret, ipsi denique advocati aspernentur. Igitur vera statim et incorrupta eloquentia imbuebantur; et quamquam unum sequerentur, tamen omnes eiusdem aetatis patronos in plurimis et causis et iudiciis cognoscebant; habebantque ipsius populi diversissimarum aurium copiam, ex qua facile deprehenderent, quid in quoque vel probaretur vel displiceret. Ita nec praeceptor deerat, optimus quidem et electissimus, qui faciem eloquentiae, non imaginem praestaret, nec adversarii et aemuli, ferro non rudibus dimicantes, nec auditorium semper plenum, semper novum ex invidis et faventibus, ut nec *male nec* bene dicta dissimularentur; scitis

7. *altercationes* sind die Wechselreden (Debatten) zwischen den sich gegenseitig bekämpfenden Rednern, die selbstverständlich überall, im Senat, in der Volksversammlung und vor Gericht häufig vorkamen und eine besondere, von einzelnen Rednern (wie z. B. von L. Crassus, Cic. Brut. 43, 159) vorzugsweise bewiesene Geschicklichkeit erforderten; weshalb Quintilian den Regeln für dieselbe ein besonderes Capitel (VI, 4) gewidmet hat.

[*exciperet . . . interesset*: Verbesserung des handschr. *excipere* und *interesse*.]

10. *in media luce*, vgl. Cic. Brut. 8, 32: *forensi luce*, Quint. XII, 2, 8: *in hac fori luce*.

11. *contrarie* „zweckwidrig“, ebenso c. 39, Sen. de Benef. VI, 8, 4. Quint. IV, 2, 64 u. oft.

12. *quominus* für *quin*, s. m. Anm. zu Agr. 20, 7.

13. *advocati* sind hier nicht, wie c. 1, 6, die Redner, sondern dem älteren Sprachgebrauch gemäss, diejenigen, welche, ohne selbst zu reden, nur zugegen sind, um durch ihr Ansehen eine Partei zu unterstützen.

16. *et causis et iudiciis*. Unter den *iudicia* müssen hier, da sie von den Processfällen (*causae*) unterschieden werden, die verschiedenen Arten der Gerichte (publica, privata, vor dem Prätor, vor den Centumvirn) verstanden werden.

20. *faciem eloquentiae, non imaginem* d. h. das (wirkliche) Gesicht der Beredsamkeit, nicht deren (blosse) Abbildung, wie sie in den fingierten Schulreden der Rhetoren lediglich geboten wurde.

21. *ferro, non rudibus*: derselbe bildliche Ausdruck Cic. de opt. gen. or. 6, 17: *Non enim in acie versatur* (Isocrates) *et ferro, sed quasi rudibus eius eludit oratio*.

[*nec* Verbesserung des handschr. *sed*: Andere haben dafür *sic* oder *et* vorgeschlagen.]

22. *ex invidis et faventibus* ist als Attribut mit *auditorium* zu verbinden. Über diesen Gebrauch adverbialer Ausdrücke als Attribut von Substantiven s. m. Anm. zu Agr. 6, 13.

[23. *male nec* fehlt in den Hand-

enim magnam illam et duraturam eloquentiae famam non minus in diversis subselliis parari quam suis, inde quin immo constantius surgere, ibi fidelius corroborari. Atque hercule sub eiusmodi praeceptoribus iuvenis ille, de quo loquimur, oratorum discipulus, fori auditor, sectator iudiciorum, eruditus et assuefactus alienis experimentis, cui quotidie audienti notae leges, non novi iudicum vultus, frequens in oculis consuetudo contionum, saepe cognitae populi aures, sive accusationem susceperat sive defensionem, solus statim et unus cuicumque causae par erat: *uno et vice-*

schriften; von Andern wird die offenbare Lücke durch Einfügung von *nec minus bene* nach *bene* ergänzt. Das folgende *dissimularentur* steht nur in B; ist aber passender als das in den übrigen Handschr. stehende *dissimularent*, welches wenigstens eine grosse Härte enthalten würde.]

25. *in diversis subselliis* d. h. auf den Bänken, wo die Anwälte und Freunde der Gegenpartei sitzen. Quintilian (XI, 3, 132. 133) sagt dafür *adversa subsellia; diversus* aber hat auch die Bed. „entgegengesetzt", vgl. z. B. c. 1, 16 und 20 und oft bei Tacitus. — Der Gedanke, dass der Ruhm des Redners auch durch die Gegner gewonnen werde, knüpft sich an den vorhergehenden Satz insofern an, als es darin für einen Vortheil des ehemaligen Bildungswegs der Redner erklärt wird, dass der Jüngling sich an dem Muster des vorzüglichsten, mit Gegnern und Rivalen öffentlich kämpfenden und vor einem aus Neidern und günstig Gesinnten bestehenden Publikum sprechenden Redners gebildet habe. Hierdurch nämlich, durch die Anwesenheit der Gegner und Neider, wurde der Redner in seinen Leistungen gesteigert und sein Ruhm erhöht, wenn er selbst jenen Beifall abgewann; eben dadurch aber wurde auf den in seiner Ausbildung begriffenen Jüngling eine um so grössere Wirkung hervorgebracht.

quam suis: über die Nichtwiederholung der Präposition s. zu c. 28, 15.

26. *fidelius* „dauerhafter": ebenso gebraucht Sen. Dial. III. 10, 2 (*fidele otium*). Epp. 80, 2, 6 (*fidelius ridet*) und öfter bei Quintilian.

27. *sub eiusmodi praeceptoribus* „unter solchen, d. h. so vorzüglichen und in Folge der eben geschilderten Umstände sich so wirksam als Muster darstellenden Lehrern." Es liegt also schon hierin das, was im Nachfolgenden durch *oratorum discipulus* bis *experimentis* nur weiter ausgeführt wird.

33. *solus et unus:* also so, dass er nicht etwa bloss in Gemeinschaft mit andern Rednern die Anklage oder Vertheidigung führte, in die sich bekanntlich bei bedeutenderen Processen oft mehrere Redner theilten.

uno et vicesimo: vgl. Cic. de Or. III, 20, 74, wo Crassus (über welchen s. zu c. 18, 11) von sich selbst sagt: *quippe qui omnium maturrime ad publicas causas accesserim annosque natus unum et viginti nobilissimum hominem et eloquentissimum in iudicium vocarim.* C. Papirius Carbo (vgl. zu c. 18, 3) war Parteigenosse des Tib. Gracchus und hatte als Volkstribun 131 eine hervorragende Rolle als Vertreter der Volkspartei gespielt, war derselben jedoch später untreu geworden und hatte als Consul 120 sogar Opimius, den Mörder des C. Gracchus, vertheidigt, wurde aber gleichwohl 119 von Crassus im Interesse der Senatspartei angeklagt und entzog

simo aetatis anno L. Crassus C. Carbonem, *tertio* et vicesimo Caesar Dolabellam, altero et vicesimo Asinius Pollio C. Catonem, non multum aetate antecedens Calvus Vatinium iis orationibus insecuti sunt, quas hodie quoque cum admira-
35 tione legimus. At nunc adulescentuli nostri deducuntur in

sich der Verurtheilung durch einen freiwilligen Tod, s. Cic. Brut. 27, 103. ad Fam. IX, 21, 3. [In sämmtlichen Handschriften steht ***nono decimo.*** Allein diese Zahl ist sicherlich falsch, nicht allein wegen der abweichenden Angabe Cicero's, sondern auch weil es fest steht, dass Crassus 140 geboren war, s. Cic. Brut. 43, 161, und dass die Anklage des Carbo 119 stattfand; dass aber Tacitus sich hier geirrt haben sollte, ist um so weniger anzunehmen, da er, wie vieles Andere, so auch diese Notiz jedenfalls aus der angeführten Stelle Cic. de Or. III, 20, 74 entnommen hat.]

34. ***tertio et vicesimo.*** Cäsar klagte den Cn. Cornelius Dolabella wegen Erpressung an „***composita seditione civili***", s. Suet. Caes. 4, d. h. nach Beendigung des Aufstands des M. Lepidus im J. 77, wie auch aus Cic. Brut. 92, 317—318 hervorgeht. Cäsar war im J. 100 geboren und stand daher, als er den Dolabella anklagte, im 23. Lebensjahre oder hatte dasselbe bereits zurückgelegt. [Auch hier haben die Handschr. die falsche Zahl ***uno et vicesimo***, und die Änderung ist, vorausgesetzt, dass vorher ***uno et vicesimo*** richtig hergestellt ist, um so nothwendiger, da nicht anzunehmen ist, dass Tacitus dieselbe Zahl zweimal gesetzt haben würde.]

35. ***Asinius Pollio C. Catonem.*** Über Ersteren s. zu c. 17, 27; C. Porcius Cato war 56 Volkstribun und wurde 54 von Pollio, der 75 geboren war und also damals im 22. Lebensjahre stand, angeklagt, aber freigesprochen.

36. ***non multum aetate antecedens*** vgl. Cic. Brut. 21, 82: ***aetate paullum his antecedens.*** Über Calvus s. zu c. 17, 5; über P. Vatinius und die gegen ihn erhobenen Anklagen des Calvus s. zu c. 21, 10. An eine Rede des J. 54 kann nicht wohl gedacht werden, da Calvus in diesem Jahre sein 28. Lebensjahr zurücklegte und Quintilian XII, 6, 1 von Calvus, wie von Cäsar und Pollio, sagt, dass er seine Rednerthätigkeit lange vor dem quästorischen Alter d. h. vor dem 30. Lebensjahre (***multum ante quaestoriam aetatem***) begonnen habe. Aber auch die nur beabsichtigte, aber nicht zur Ausführung gelangte Anklage von 58 kann nicht wohl gemeint sein, da hier wegen ***insecuti sunt*** und den ganzen Zusammenhange nach nicht füglich an eine nicht gehaltene (etwa bloss geschriebene) Rede gedacht werden kann. Man wird also anzunehmen haben, wie schon zu c. 21, 10 als wahrscheinlich befunden wurde, dass Calvus den Vatinius auch im J. 56 angeklagt habe, und dass dies die hier gemeinte Rede von ihm sei.

[37. ***hodie quoque:*** so die besten Handschr. AB, die übrigen ***hodieque***, welches an sich vollkommen zulässig ist, da es in der späteren Latinität ziemlich häufig in der Bed. von ***hodie quoque*** vorkommt, z. B. Vell. I, 4, 3. 11, 3. II, 61, 3. Suet. Claud. 19. Galb. 1. Tit. 2, und in den besten Handschr. auch Tac. Germ. 3.]

c. 35, 1. ***At nunc:*** mit derselben Wendung, wie c. 29, 1, wird hier der Übergang von der Schilderung der guten alten Zeit zu der der Gegenwart gemacht, wie dort in Beziehung auf die Erziehung und den ersten Unterricht, so hier in Beziehung auf die unmittelbaren Vorbereitungen auf den rednerischen Beruf.

in scenam scholasticorum. Es ist ein häufig wiederkehrender Vorwurf gegen die Redner der Neuzeit, wie sie aus den Rhetoren-

scenam scholasticorum, qui rhetores vocantur; quos paulo ante Ciceronis tempora exstitisse nec placuisse maioribus nostris ex eo manifestum est, quod *a* Crasso et Domitio censoribus cludere, ut ait Cicero, ludum impudentiae iussi sunt: sed, ut dicere institueram, deducuntur in scholas, *in* quibus non facile dixerim utrumne locus ipse an condiscipuli an genus studiorum plus mali ingeniis afferant. Nam in loco nihil reverentiae, *scilicet* in quem nemo nisi aeque imperitus intrat; in condiscipulis nihil profectus, cum pueri inter pueros et adulescentuli inter adulescentulos pari securitate et dicant et audiantur; ipsae vero exercitationes magna ex parte contrariae. Nempe enim duo genera mate-

schulen hervorzugehen, pflegten, dass sie nicht sowohl Redner als Schauspieler seien, und der Unterricht der Rhetoren bestand häufig lediglich darin, dass sie als Muster für ihre Schüler Schaureden hielten; deswegen ist es, wenn auch kühn, doch nicht unpassend, dass ihre Schule eine Schaubühne genannt wird. [*scenam* steht in B, die andern Handschriften haben *seni* oder *sein* oder *sem*, also Corruptelen, welche ebenfalls auf *scenam* hinweisen. Eine durch ihre Leichtigkeit sowohl in Bezug auf die Veränderung wie auf das Verständniss sich empfehlende, jedoch wie es scheint, nicht nöthige Conjectur ist: *in scholas istorum*. Dass nachher bei der Wiederaufnahme des Satzes gewechselt und der eigentliche Ausdruck *scholas* an die Stelle von *scenam scholasticorum* gesetzt wird, wird man nicht als eine Einwendung geltend machen wollen.]

2. *qui rhetores vocantur* ist ebenso verächtlich gesagt, wie c. 30, 5: *quos rhetoras vocant*. Über den Gebrauch von *scholastici* und *rhetores*, s. Einl. S. 8.

[4. *a Crasso:* die Handschr. haben *M. Crasso*, was einen historischen Irrthum enthalten und mit c. 26, 3 und c. 34, 34 in Widerspruch stehen würde, wo derselbe Crassus den richtigen Vornamen L. führt; die Vertauschung von *M* mit *a* scheint deswegen sich mehr zu empfehlen, als die blosse Streichung von *M.*, weil ohne diese Präposition nicht bestimmt genug ausgedrückt sein würde, dass der Befehl von diesen Censoren selbst ertheilt wurde; auch die Setzung des richtigen Vornamens *L*, ist nicht zulässig, weil *Domitio* ohne Vornamen steht und kein Grund ersichtlich ist, denselben dem Crassus allein beizufügen.]

5. *ut ait Cicero*, s. de Or. III, 24, 94, wo Crassus sagt: *hoc cum unum traderetur et cum impudentiae ludus esset, putavi esse censoris, ne longius id serperet, providere.* Die Anführung bezieht sich also nur auf die Worte *ludum impudentiae.*

[6. *in* fehlt in den Handschr., kann aber nicht entbehrt werden.]

[9. *scilicet* statt des handschriftl. *sed;* ein Vorschlag, *sed* beizubehalten und nur *intrat* in *intret* zu verwandeln, würde nur dann annehmbar sein, wenn *locus* schon vorher Subject wäre.]

nemo nisi aeque imperitus intrat. Der Sinn ist: wo alle Anwesenden gleich unwissend sind, so dass also keiner vor irgend einem Andern Scheu zu haben braucht. Es muss hierbei auch an die Lehrer als unwissend gedacht werden, und zwar vorzugsweise an diese, da von den Schülern nachher besonders die Rede ist.

13. *contrariae*, „zweckwidrig", s. zu c. 34, 11.

riarum apud rhetoras tractantur, suasoriae et controversiae. Ex his suasoriae quidem tamquam plane leviores et minus prudentiae exigentes pueris delegantur, controversiae robustioribus assignantur, quales per fidem et quam incredibiliter compositae! sequitur autem, ut materiae abhorrenti a veritate declamatio quoque adhibeatur *similis*. Sic fit ut tyrannicidarum praemia aut vitiatarum electiones aut pestilentiae remedia aut incesta matrum aut quidquid in schola quotidie agitur, in foro vel raro vel numquam, ingentibus verbis persequantur: cum ad veros iudices ventum —

* *

Nempe enim: durch *nempe* wird das Folgende als etwas Bekanntes („ja doch") bezeichnet, und es kann also *enim* hinzugefügt werden, um zugleich anzuzeigen, dass dasselbe der Grund von dem Vorhergehenden ist. Beide Partikeln ebenso verbunden Quint. II, 13, 9. VIII, praef. 8. Plin. Epp. III, 16, 8. Paneg. 62, 2.

14. *suasoriae et controversiae:* dies die bekannten beiden Arten der Schulreden, jene zum genus deliberativum, diese zum iudiciale gehörig, vgl. zu c. 31, 8.

[15. *quidem* statt des handschr. *quid et si*, ABE, *quod etsi*, D, *quidem etsi*, C.]

17. *per fidem:* eine seltene Schwurformel, die nur noch Petron. Sat. 100, 5 und ähnlich Verg. Aen. II, 142 (: *per si qua est, quae restet adhuc mortalibus usquam intemerata fides*) nachzuweisen ist.

18. *compositae* „ersonnen, erdichtet", daher Quint. VIII. Pr. 23: *ficta atque composita*, IX, 2, 27: *assimulata et arte composita.*

materiae abhorrenti a veritate, vgl. c. 31, 3: *fictis nec ullo modo ad veritatem accedentibus controversiis.*

19. *declamatio* d. h. die rednerische Ausführung des Gegenstandes durch den Redner oder auch durch einen Schüler.

[*similis* ist als unentbehrlich hinzugefügt; Andere haben *par* oder *talis* oder *eadem* oder auch *vana* vorgeschlagen und haben diese ihre, an sich ebenso zulässigen Ergänzungen vor *adhibeatur* gestellt; die Ergänzung von *similis* und die Stellung nach *adhibeatur* empfiehlt sich aber dadurch, dass die Weglassung durch das nachfolgende mit den gleichen Buchstaben anfangende *sic fit* einige Erklärung findet.]

tyrannicidarum praemia etc. Für alle diese *controversiae* liegen die Beispiele in den Sententiae, divisiones, colores des Rhetors Seneca und in der unter Quintilians Namen überlieferten Sammlung von Declamationes vor; so zu den Verhandlungen über die den Tyrannenmördern zu gewährenden Belohnungen Sen. Contr. IX, 27. Exc. Contr. III, 6. V, 7. Quint. Decl. 288. 345. 382, über die Wahl verführter Jungfrauen, ob nämlich der Verführer getödtet werden od. die Verführte heirathen solle, ein besonders beliebtes Thema, Sen. I, 5. II, 11. VII, 23. Exc. III, 5. IV, 8. Quint. 276. 280. 301. 309. 368, über die Mittel zur Abwendung der Pest, Quint. 326, über Blutschande der Mütter, Quint. 18.

23. *ventum*: zur Vervollständigung des Satzes ist etwa zu ergänzen: *est, obmutescant.* Dieselbe Bemerkung Sen. Contr. IX. praef. 5, Petron. Sat. 1. Beispiele: Albucius, Sen. Contr. VII. praef. 7, und besonders Porcius Latro, s. das. IX. praef. 3 (p. 242. Burs.): *Latronem Porcium declaratoriae virtutis unicum exemplum, cum pro reo in Hispania Rustico Porcio propinquo suo diceret, usque eo esse*

rem cogitant, nihil humile vel abiectum eloqui poterat. 36 Magna eloquentia sicut flamma materia alitur et motibus excitatur et urendo clarescit: eadem ratio in nostra quoque civitate antiquorum eloquentiam provexit; nam etsi horum quoque temporum oratores ea consecuti sunt, quae composita et quieta et beata re publica tribui fas erat, tamen illa

confusum, ut a soloecismo inciperet, nec ante potuisse confirmari [tectum] ac parietem desiderantem, quam impetravit, ut iudicium ex foro in basilicam transferretur. — Über die nunmehr folgende grosse Lücke s. Einl. S. 19, vgl. zu c. 40: *Non de otiosa* etc.

c. 35, 24—c. 41. ***Rede des Maternus, worin der Verfall der Beredsamkeit von äusseren Umständen abgeleitet und als durch grössere Vorzüge der Neuzeit vollkommen ausgeglichen dargestellt wird.***

24. ***rem cogitant.*** Hinsichtlich des Sinnes dieses verstümmelten Satzes ist nur so viel zu erkennen, dass von einem Redner gesprochen wird, der unter gewissen Umständen in Folge der durch diese gegebenen Gedanken nichts Niedriges oder Gemeines reden konnte; ferner aber geht aus dem folgenden ***in nostra quoque civitate*** bestimmt hervor, dass diese Umstände die eines andern als des römischen Staates sein müssen, also jedenfalls die des athenischen, da nur von diesem (allenfalls nach c. 40 noch, obwohl in viel geringerem Grade, vom rhodischen) in diesem Zusammenhang die Rede sein kann, wie ja auch aus der Zusammenstellung des Demosthenes mit Cicero und aus c. 40 hervorgeht, dass dem Maternus die Analogie der Athener überall vorschwebt. [***rem cogitant*** ist die Lesart der besseren Handschr. AB, die übrigen haben ***rem cogitare,*** und diese letztere Lesart oder ein aus beiden combiniertes ***rem cogitaret*** macht allerdings eine Vermuthung über die Vervollständigung des ganzen Satzes leichter möglich, indem man denselben etwa so herzustellen suchen kann: ***Quae cum ita essent*** (nämlich ***Athenis***), ***orator nihil nisi*** (oder ***ipsam tantum*** oder ***solam***) ***rem*** (also nicht, wie jetzt geschieht, bloss ***verba***) ***cogitare, nihil humile vel abiectum eloqui poterat,*** oder ***orator cum nihil nisi rem cogitaret.*** Indess wird man es doch bedenklich finden müssen, an einer Stelle, die nirgends einen festen Anhalt bietet, auf Grund einer blossen Vermuthung von der Lesart der besseren Handschriften abzuweichen.]

c. 36, 2. ***motibus excitatur,*** näml. wie die Flamme durch Wind und Luftzug angefacht wird, so die Rede durch politische Unruhen und durch die davon erregten Leidenschaften des Redners.

3. ***urendo clarescit:*** wie ferner die Flamme durch das Brennen selbst und das damit verbundene Verzehren des Brennstoffs immer heller und glänzender wird, ebenso die Rede durch das fortdauernde Wachsen der Erregung und die daraus hervorgehende Steigerung der Kraft des Redners.

6. ***tribui fas erat*** d. h. was ihnen ohne Verletzung der höheren Pflichten in Bezug auf das Gemeinwohl (daher ***fas erat***) zugestanden werden konnte. Vgl. zu c. 26, 10.

illa perturbatione ac licentia: es ist anzunehmen, dass in der ausgefallenen Partie von der ***perturbatio ac licentia*** des athenischen Staates gehandelt worden war, was durch den Satz ***eadem ratio*** etc. auch auf den römischen Staat in der letzten Zeit der Republik übertragen wird, so dass durch ***illa*** darauf Bezug genommen werden kann. Durch diese Worte wird übrigens der Gegensatz gegen ***horum quoque temporum oratores*** ausgedrückt, weshalb man von selbst als das Subject zu ***videban-***

perturbatione ac licentia plura sibi assequi videbantur, cum mixtis omnibus et moderatore uno carentibus tantum quisque orator saperet, quantum erranti populo persuadere poterat. Hinc leges assiduae et populare nomen, hinc contiones magistratuum paene pernoctantium in rostris, hinc accusationes potentium reorum et assignatae etiam domibus inimicitiae, hinc procerum factiones et assidua senatus ad-

tur nur die Redner der alten Zeit denkt.

7. *sibi assequi videbantur* „sie glaubten zu erreichen". Es handelt sich hier um das, was die ehemaligen Redner zu ihren ausgezeichneten Leistungen anfeuerte. Es kommt also nicht sowohl darauf an, was sie wirklich erreichten, als was sie zu erreichen glaubten; auch ist ja Maternus selbst weit entfernt, die Früchte jener leidenschaftlichen Beredsamkeit für gesunde und wirklich wünschenswerthe zu halten.

8. *omnibus* als Neutrum aufzufassen, s. zu c. 8, 27.

[9. *persuadere*: nothwendige Verbesserung des handschr. *persuaderi*, da es hier darauf ankommt, dass die Wirkung als vom Redner selbst ausgehend bezeichnet wird.]

10. *populare nomen:* die Popularität (deutlicher würde gesagt worden sein: das Streben danach) war in Rom eine Folge und ein Symptom bürgerlicher Unruhen, sofern sie sich in der Opposition gegen Regierung und Senat und in oppositionellen Gesetzen, wie den Acker- und Getreidegesetzen (daher hier *populare nomen* mit *leges assiduae* verbunden), zu äussern pflegte.

11. *paene pernoctantium in rostris:* eine ähnliche Hyperbel, wie wenn von Rednern, die oft auftreten, der Ausdruck *habitare in rostris* gebraucht wird, s. Cic. pro Mur. 9, 21. Brut. 89, 305.

accusationes .. reorum, vgl. Ann. XI, 5: *saevus accusandis reis; rei* wurden auch diejenigen genannt, gegen welche die Anklage nur anhängig gemacht worden war, also bevor dieselbe durch den Redner erfolgte, s. z. B. Cic. pro Divin. in Caec. 16, 50. pro Mil. 13, 35 vgl. Fest. s. v. *reus* p 227. [Es ist daher in *accusationes reorum* keine Tautologie enthalten, so dass es nothwendig wäre, *reorum* in *virorum* zu verwandeln; in den Handschr. steht, in B *reorum*, in den übrigen *rerum*.]

12. *assignatae* „zugewiesen", nämlich als bleibend, nicht bloss in einzelnen Fällen durch Anklagen geäussert. Eigentliche Erbfeindschaften ganzer Geschlechter oder Häuser unter einander können nicht gemeint sein, da solche in Rom nicht nachzuweisen sind; auch würde in diesem Falle ein *mutuae* oder *inter se* hinzugefügt sein. Es ist also an solche Beispiele zu denken, wie an die Feindschaft des Q. Metellus Macedonicus mit den Scipionen, s. Liv. XXXVIII, 52—53. 56—57 (nach c. 57 schwur Metellus „*sibi inimicitias cum Scipionibus, quae fuissent, manere*"), oder auch vielleicht an die Ciceros mit P. Clodius, welche auch auf dessen Schwester und wenigstens zeitweise auch auf seinen Bruder Appius Claudius ausgedehnt wurde.

13. *procerum factiones*: eine solche Parteiung kam z. B. im J. 91 v. Chr. vor, als der Senat sich über die Gesetze des Volkstribunen M. Livius Drusus unter Führung des Consuls L. Marcius Philippus und des L. Crassus in zwei einander leidenschaftlich bekämpfende Hälften spaltete, s. bes. Cic. de Or. III, §. 1—12; noch mehr aber wird an die factiöse Politik der vielen Mitglieder der Nobilität zu denken sein, welche sich in dem Kampfe zwischen Senats- und Volkspartei aus Ehrgeiz an die letztere anschlossen.

versus plebem certamina; quae singula etsi distrahebant rem publicam, exercebant tamen illorum temporum eloquentiam et magnis cumulare praemiis videbantur, quia quanto quisque plus dicendo poterat, tanto facilius honores assequebatur, tanto magis in ipsis honoribus collegas suos anteibat, tanto plus apud principes gratiae, plus auctoritatis apud patres, plus notitiae ac nominis apud plebem parabat: hi clientelis etiam exterarum nationum redundabant, hos ituri in provincias magistratus reverebantur, hos reversi colebant, hos et praeturae et consulatus vocare ultro videbantur, hi ne privati quidem sine potestate erant, cum et populum et senatum consilio et auctoritate regerent. Quin immo sibi

16. ***videbantur*** s. zu Z. 7.

20. ***hi*** geht auf den in ***quisque*** liegenden Plural zurück, und es ist dies nicht auffallender als wenn, wie sehr häufig der Fall, s. m. Anm. zu Agr. 34, 7, nach ***quisque*** und ***uterque*** als Subject das Verbum im Plural folgt.

21. ***clientelis etiam exterarum nationum***. Die Provinzen und die Städte in denselben pflegten sich in die Clientel eines angesehenen Römers zu begeben, um durch ihn als ihren Patron in vorkommenden Fällen in ihren Interessen geschützt zu werden, s. Appian. B. C. II, 4: ὥςπερ ἁπάσαις πόλεσιν ἔστι τις ἐν Ῥώμῃ προστάτης, und zwar war es Sitte, dass diejenigen, welche eine Stadt oder ein Volk unterworfen hatten, von den Unterworfenen zu ihrem Patron gewählt wurden, s. Cic. de Off. I, 11, 35: ***ut ii, qui civitates aut nationes devictas bello in fidem recepissent, earum patroni essent more maiorum***. So waren die Marcelli die Patrone von Sicilien, Cic. Verr. III, 18, 45, die Fabier die der Allobroger, Sall. Cat. 41. Appian a. a. O., M. Cato der Cyprier, Cic. ad Fam. XV, 4, 15, Fabricius der Samniten, Val. Max. IV, 3, 6. Eine freie, je nach dem durch Beredsamkeit oder auch durch Reichthum und äusseren Glanz (Ann. III, 55) erworbenen Ansehen zu bemessende Wahl konnte im Verlauf der Zeit insofern stattfinden, als die Vererbung des Patronats auf die Nachkommen der Eroberer wohl nicht zwingend war und als jedenfalls unter den Angehörigen eines Geschlechts sich in der Regel eine grössere Anzahl solcher befand, welche gewählt werden konnten.

22. ***reverebantur . . . colebant***, nämlich um in ihnen während ihrer Abwesenheit einen Vertreter ihrer Interessen und nach ihrer Rückkehr, wenn nöthig, einen Vertheidiger im Fall einer Anklage wegen Erpressung zu finden.

23. ***ultro*** „ohne ihr Zuthun"; ***videbantur***, um den gewagten und übertriebenen Ausdruck ***vocare ultro*** zu mildern.

25. ***Quin immo*** etc. Nachdem bisher die ***praemia eloquentiae*** erörtert worden sind, so folgt nunmehr die ***necessitas eloquentiae;*** denn dass Maternus diesen Unterschied macht, geht sowohl aus den Schlussworten dieses Capitels (***ad summa eloquentiae praemia magna etiam necessitas accedebat***) wie aus den Anfangsworten des folgenden (***non minus rubore quam praemiis stimulabantur***) deutlich hervor. Der nachfolgende mit ***nec mirum*** beginnende Satz giebt die Gründe für diese Nothwendigkeit an. ***Nec mirum*** steht ebenso c. 19, 17. — ***sibi persuaserant*** wie ***sibi videbantur***, Z. 7. [***ipsi*** fehlt in B und könnte entbehrt werden, ist aber nicht unpassend, da es allerdings hauptsächlich darauf ankommt,

ipsi persuaserant, neminem sine eloquentia aut assequi posse
in civitate aut tueri conspicuum et eminentem locum. Nec
mirum, cum etiam inviti ad populum producerentur, cum
parum esset in senatu breviter censere, nisi quis ingenio et
eloquentia sententiam suam tueretur, cum in aliquam invi-
diam aut crimen vocati sua voce respondendum haberent,
cum testimonia quoque in *iudiciis* non absentes nec per ta-
bellam dare, sed coram et praesentes dicere cogerentur. Ita
ad summa eloquentiae praemia magna etiam necessitas acce-
debat, et *quomodo* disertum haberi pulchrum et gloriosum,
37 *sic* contra mutum et elinguem videri deforme habebatur. Ergo
non minus rubore quam praemiis stimulabantur, ne clientulo-
rum loco potius quam patronorum numerarentur, ne traditae
a maioribus necessitudines ad alios transirent, ne tamquam
inertes et non suffecturi honoribus aut non impetrarent aut

dass sie selbst (nicht bloss Andere) diese Überzeugung hatten.]

29. ***nisi quis . . . tueretur*** ist auf ***cum parum esset*** zu beziehen und enthält nichts als eine negativ ausgedrückte erläuternde (daher auch *ἀσυνδέτως* hinzugefügte) Wiederholung des vorausgehenden ***in senatu breviter censere.*** Es ist dasselbe als wenn es hiesse: ***non ingenio et eloquentia sententiam suam tueri.*** Im Deutschen wird das Verhältniss des Satzes vollkommen klar, wenn man ein „nämlich" hinzugefügt, wenn man also übersetzt: „da es nicht hinreichend war, im Senat sein Gutachten kurz abzugeben, wenn man nämlich nicht . . . aufrecht erhielt." [Indem man meinte, den Satz auf's Engste mit dem vorausgehenden Infinitivsatze verbinden zu müssen, hat man vorgeschlagen, das handschr. ***qui*** beizubehalten und vor demselben ***nec probaretur*** zu ergänzen. In dem obigen Text ist nur ***quis*** für ***qui*** gesetzt; ***tueretur*** steht in allen Handschriften ausser B, welche ***tuerentur*** hat.]

31. ***respondendum haberent***, s. zu c. 8, 12.

[32. ***iudiciis*** statt des handschr. ***publicis***; Andere haben dies stehen lassen und ***iudiciis*** hinzugefügt; es ist aber kein Grund ersichtlich, warum hier die ***publica iudicia*** mit Ausschluss der ***privata*** hätten hervorgehoben werden sollen.]

33. ***coram*** dem ***per tabellam*** entgegengesetzt, also „mündlich", wie in dem in Briefen häufigen ***Reliqua coram;*** es ist sonach mit dem folgenden ***et praesentes*** nicht völlig identisch.

[35. ***quomodo***: in sämmtlichen Handschr. mit Ausnahme von D, welche das Wort weglässt, ***commoda;*** auch für das entsprechende ***sic*** haben sämmtliche Handschr. ***sed.***]

c. 37, 2. ***clientulorum***: ein seltnes und nur vereinzelt bei Späteren vorkommendes Wort, welches dazu dient, das Verächtliche, was schon in ***cliens*** liegt, durch das Diminutivum noch mehr zu steigern.

5. ***suffecturi*** könnte auch allein ohne einen Dativ stehen wie Ann. I, 13: ***quinam adipisci principem locum suffecturi abnuerent.*** Auf der andern Seite ist die Weglassung eines ***eos*** bei ***impetrarent*** nicht anstössig, s. m. Anm. zu Agr. 4, 19. [Tacitus konnte daher sowohl ***honoribus*** als ***honores*** schreiben, da ersteres jedoch in allen Handschr. steht, so ist kein Grund, es in ***honores*** umzuwandeln.]

impetratos male tuerentur. Nescio an venerint in manus vestras haec vetera, quae et in antiqu*ari*orum bibliothecis adhuc manent et cum maxime a Muciano contrahuntur ac iam undecim, ut opinor, Actorum libris et tribus Epistularum composita et edita sunt. Ex his intellegi potest, Cn. Pompeium et M. Crassum non viribus modo et armis, sed ingenio quoque et oratione valuisse, Lentulos et Metellos et

7. ***haec vetera*** „diese alten Sachen", s. zu c. 8, 27.

et in antiquariorum . . et . . Durch das einen Gegensatz ausdrückende doppelte *et* werden die in den Bibliotheken der Liebhaber des Alterthums aufbewahrt liegenden Urkunden, insofern als sie demnach vor den Augen des Publikums verborgen sind, von den durch Mucianus gesammelten und herausgegebenen unterschieden: ein ***latent*** statt ***manent*** würde also deutlicher gewesen sein, obwohl es nicht nöthig ist. [***antiquariorum***: Verbesserung des handschr. ***antiquorum.***]

8. ***cum maxime*** „so eben": also ist Mucianus noch am Leben, der sicher — nur so viel lässt sich feststellen — vor 77 n. Chr. gestorben ist, s. die folg. Anm.: ein Beweis, dass der Dialog nicht als als im J. 77|78 gehalten angesehen werden kann.

C. Licinius ***Mucianus*** (nicht M. Licinius Crassus Mucianus) war 3 Mal Consul suffectus (das Jahr des ersten Consulats ist nicht zu ermitteln, zum zweiten Male 70, zum dritten 72 n. Chr.) und 69 n. Chr. Statthalter von Syrien, als welcher er wesentlich zur Erhebung Vespasians auf den Kaiserthron beitrug. Als ein weiteres literarisches Werk von ihm wird ausser der hier erwähnten Sammlung die Beschreibung einer Reise in den Osten angeführt, auf die von Plinius in der Naturalis Historia öfter Bezug genommen wird. Dass er vor 77 gestorben, geht daraus hervor, dass die Naturalis Historia 77 dem Titus gewidmet ist und dass er darin immer als todt erwähnt wird.

9. ***actorum.*** Es gab bekanntlich zweierlei ***acta*** d. h. Aufzeichnungen von Vorkommnissen und Verhandlungen, nämlich ***acta senatus*** und ***acta populi*** oder ***diurna,*** letztere auch ***publica*** oder ***urbana*** oder ***urbis*** oder ***rerum urbanarum acta*** genannt, die ersteren die Senatsprotokolle, die anderen sonstige Neuigkeiten enthaltend. Beide wurden seit 59 v. Chr. von Staatswegen verfasst und veröffentlicht, die Veröffentlichung der ersteren aber von Augustus wieder untersagt. Die Sammlung des Mucianus wird sich auf beiderlei ***acta*** erstreckt haben; denn auch in den ***acta populi*** wird es an Reden (***contiones*** und Gerichtsreden) und sonstigen Urkunden, um die es dem Mucianus ausschliesslich oder doch vorzugsweise zu thun war, nicht ganz gefehlt haben.

11. ***Cn. Pompeium et M. Crassum***: beider Triumvirn Beredsamkeit wird auch von Cicero anerkannt, s. Brut. 68, 239. 66, 233.

viribus dem nachfolgenden ***ingenio*** entgegengesetzt; ebenso werden die ***vires*** von ***ingenium*** und ***animus*** unterschieden Cic. de Or. III, 2, 5: ***contentione animi, ingenii, virium,*** und ähnlich de Sen. 6, 17: ***Non viribus aut velocitatibus aut celeritate corporum res magnae geruntur, sed consilio, auctoritate, sententia*** An diesen Stellen sind es die Körperkräfte, die durch das Wort bezeichnet werden; an unsrer Stelle ist es die auf Herkunft, Reichthum und Volksgunst beruhende äussere Macht.

12. ***Lentulos*** etc. Unter den Angehörigen dieser Familien ist hier an diejenigen zu denken, welche Zeitgenossen des Cicero und der vorher genannten Triumvirn waren und im Brutus des Cicero er-

Lucullos et Curiones et ceteram procerum manum multum in his studiis operae curaeque posuisse, nec quemquam illis temporibus magnam potentiam sine aliqua eloquentia consecutum. His accedebat splendor reorum et magnitudo causarum, quae et ipsa plurimum eloquentiae praestant; nam multum interest, utrumne de furto aut formula et interdicto dicendum habeas an de ambitu comitiorum, expilatis sociis et civibus trucidatis. Quae mala sicut non accidere melius est, isque optimus civitatis status habendus est, in quo nihil tale patimur, ita cum acciderent, ingentem eloquentiae materiam subministrabant; crescit enim cum amplitudine rerum vis ingenii, nec quisquam claram et illustrem orationem efficere potest nisi qui causam parem invenit. Non, opinor, Demosthenem orationes illustrant quas adversus tutores suos composuit, nec Ciceronem magnum oratorem P. Quintius defensus aut Licinius Archias faciunt: Catilina et Milo et Verres

wähnt werden, aus welchem Tacitus wahrscheinlich auch hier geschöpft hat. Diese sind P. Cornelius Lentulus Spinther, Cs. 57, Brut. 77, 268, und Cn. Corn. Lentulus Marcellinus, Cs. 56, Brut. 70, 247; Q. Caecilius Metellus Celer, Cs. 60, u. Q. C. M. Nepos, Cs. 57, beide Brut. 70, 247; die beiden Brüder L. u. M. Licinius Lucullus, jener 74, dieser 73 Consul, Brut. 62, 222. C. Scribonius Curio, Vater und Sohn, ersterer Cs. 78, letzterer durch die von ihm 49 als Volkstribun gespielte politische Rolle berühmt, beide im Brutus oft als namhafte Redner erwähnt, der letztere besonders 81, 280.

16. ***magnitudo causarum***: ebenso als die Beredsamkeit fördernd erwähnt Cic. de Or. I, 4, 15: ***excitabat eos magnitudo varietas multitudoque in omni genere causarum.***

18. ***aut formula et interdicto.*** Über ***formula*** s. zu c. 20, 4. Das ***interdictum*** war die amtliche Entscheidung des Prätors in einem vor ihm angebrachten civilrechtlichen Falle, gegen die indess, wenn die vorausgesetzten Thatsachen bestritten wurden oder die Anwendung einer exceptio möglich schien, der Rechtsweg eingeschlagen und ein Process angestrengt werden konnte.

19. ***de ambitu comitiorum, expilatis sociis et civibus trucidatis***, also bei Anklagen wegen Amtserschleichung, wegen Erpressung in den Provinzen (***repetundarum***) und wegen Gewaltthätigkeit (***de vi***). [***civibus*** ist Verbesserung des handschr. ***comitibus***.]

26. ***tutores suos:*** diese waren Aphobos, Demophon und Therippides. Wir besitzen unter dem Namen des Demosthenes noch 3 Reden gegen Aphobos und 2 gegen dessen Mitschuldigen Onator, die aber sämmtlich mehr oder weniger unvollständig und theilweise auch der Unächtheit verdächtig sind.

27. ***composuit***, nicht ***habuit***, weil es (wegen des Präsens ***illustrant***) auf die gegenwärtige Wirkung und also auf die geschriebenen Reden ankömmt.

P. Quintius etc.: die hier aufgezählten, sämmtlich noch vorhandenen Reden Cicero's sind gehalten worden: die pro Quintio im J. 81, pro Archia 62, die 4 Catilinarischen 63, pro Milone 52, die Verrinen 70, die Philippischen 44 und 43.

et Antonius hanc illi famam circumdederunt; non quia tanti fu*er*it re*i*publica*e* malos ferre cives, ut uberem ad dicendum materiam oratores haberent, sed, ut subinde admoneo, quaestionis meminerimus sciamusque nos de ea re loqui, quae facilius turbidis et inquietis temporibus exsi*s*tit. Quis ignorat utilius ac melius esse frui pace quam bello vexari? plures tamen bonos proeliatores bella quam pax ferunt: similis eloquentiae condicio; nam quo *quis* saepius steterit tamquam in acie quoque plures et intulerit ictus et exceperit, quo maior adversarius et acrior pugna, quam sibi ipse

29. *famam circumdederunt:* ebenso Agr. 20. Hist. IV, 11.

non quia steht für *non quo* oder *non quod* und daher mit dem Conjunctiv. So von Livius an oft in der späteren Latinität, vgl. Agr. 46, 20. Hist. I, 15. 29. Liv. XXI, 31. XXXV, 40. XXXVIII, 33. Sen. Dial. VII. 3, 1. XII. 20, 1, und oft bei Quintilian.

tanti ist nicht als Correlat enger mit dem nachfolgenden *ut* zu verbinden, so dass durch den mit diesem beginnenden Satz nur das Maass des Wieviel oder Wiehoch angegeben würde, denn in diesem Falle müsste es mit Umstellung der Sätze heissen: *non quia tanti fuerit reipublicae uberem ad dicendum materiam habere oratores, ut malos ferret cives*, ähnlich wie c. 40 extr.: *nec tanti reipublicae Gracchorum eloquentia fuit, ut pateretur et leges*, sondern es ist absolut aufzufassen, wie wir auch im Deutschen würden sagen können: „nicht als ob es für den Staat von so hohem d. h. von einem den Verhältnissen entsprechenden hohen Werthe gewesen wäre", ohne dass das Maass der Höhe durch einen Satz mit „dass" näher bestimmt würde. Der Satz mit *ut* ist ein Finalsatz, der den Zweck von dem ganzen vorhergehenden Satze angiebt: „(nur) damit die Redner reichen Stoff für ihre Reden hätten." *Tanti* steht ebenso absolut Cic. Cat. II, 7, 15. Quint. VII, 2, 42. XII, 8, 4 u. ö.

[30. *fuerit* statt des handschr. *fuit*, was sich, obgleich *non quia* auch mit dem Indicativ vorkommt, z. B. Liv. XL, 33. Quint. II, 4, 31, hier nicht vertheidigen lässt, da es sich nicht um etwas Faktisches handelt, was nicht als Grund angesehen werden könne, sondern nur um eine Vorstellung, die als unzulässig abgewiesen wird.]

[*reipublicae,* wie c. 40 extr., statt des handschriftlichen *rem*, ACDE, oder *r. p.*, B.]

ferre „hervorbringen", gewissermaassen als seine Frucht, so dass also der Staat als der Boden betrachtet wird, auf dem diese Redner erwachsen; denn nur in diesem Sinne kann *ferre* die Bedeutung „hervorbringen" annehmen. Ebenso u. Z. 35.

[33. *exsistit* statt des handschr. *extitit;* das Präsens ist nothwendig, weil der ganze Satz als ein allgemein gültiger zur Erklärung des Vorhergehenden hinzugefügt wird.]

[36. *quis* fehlt in den Handschr. u. ist als unentbehrlich eingeschoben; von Andern ist zu demselben Zweck vorgeschlagen worden, *orator* nach *steterit* oder nach *acie* hinzuzufügen. Ohne eine solche Ergänzung würde man aus dem nächstvorhergehenden Satze *eloquentia* als Subject festhalten müssen, worüber s. die folg. Anm.]

38. *acrior pugna, quam sibi ipse desumpserit.* In dem vorausgehenden *maior adversarius* ist der Redner als der angegriffene und bekämpfte Theil gedacht: es ist daher vollkommen passend, dass er jetzt als der angreifende und bekämpfende vorgestellt wird, was

desumpserit, tanto altior et excelsior et illis nobilitatus *dis*criminibus in ore hominum agit, quorum ea natura est, ut secura *no*lint.

38 Transeo ad formam et consuetudinem veterum iudiciorum, quae etsi nunc aptior est *verit*a*ti*, eloquentiam tamen illud forum magis exercebat, in quo nemo intra paucissimas horas perorare cogebatur et liberae comperendinationes erant et modum dicendi sibi quisque sumebat et numerus neque dierum neque patronorum finiebatur. Primus haec tertio consulatu Cn. Pompeius adstrinxit imposuitque veluti frenos eloquentiae, ita tamen ut omnia in foro, omnia legibus,

besonders durch *ipse* und das Verbum *desumpserit* angezeigt wird. [Die Handschr. haben *acrior qui pugnas sibi ipsas desumpserit*, nur mit der Verschiedenheit, dass C *per* statt *qui* und B *ipse* statt *ipsas* hat; ein anderer Versuch, die verdorbene Lesart herzustellen, ist: *acrior quicum pugnas sibi istas desumpserit* oder (unter gleichzeitiger Veränderung von *maior adversarius* in *maiores adversarios*): *acriores pugnas sibi ipse desumpserit*. Von denjenigen, welche *eloquentia* als Subject festhalten, wird *ipsas* oder *ipse* in *ipsa* und *nobilitatus* (wofür nur B von erster Hand *nobilitatis* und D *nobilitate* hat) in *nobilitata* verwandelt unter Beibehaltung einer der angeführten Veränderungen für *maior adversarius et acrior, qui pugnas sibi ipsas desumpserit*. — Noch ist zu bemerken, dass alle Handschriften *criminibus* haben statt *discriminibus*.]

40. *ut secura nolint*. Es ist vorher von den Unruhen und Stürmen der republikanischen Zeit als Quelle der ausgezeichneten Leistungen der Redner gehandelt und darauf bemerkt worden, dass diese Redner im Munde des Volks gelebt: es ist daher nicht unpassend, da die Einwendung nahe liegt, dass diese rednerischen Leistungen um der damit verbundenen unruhigen öffentlichen Zustände willen doch eigentlich dem Volke missfällig hätten sein müssen, wenn nun die allgemeine, auch an sich keineswegs unrichtige Bemerkung hinzugefügt wird: das Volk sei einmal so, dass es ruhige und geordnete Zustände, wie jetzt unter den Kaisern und namentlich unter Vespasian, nicht wolle. [*nolint* eine leichte Verbesserung des handschr. *velint*; Andere haben vor *secura* eine Lücke angenommen und diese durch *ancipitia, non* ergänzt, oder auch vor *velint* die Worte *laudent, dubia* eingeschoben.]

c. 38, 2. *quae* nimmt von *forma veterum iudiciorum*, auf welches es sich bezieht, nur *forma iudiciorum* auf; durch das folgende *nunc* wird das *veterum* im Gedanken des Lesers beseitigt. Über einen Fall gleicher Art s. zu c. 36, 6.

[*est veritati* statt des handschr. *est ita erit*; bei der ebenfalls vorgeschlagenen Änderung in *extiterit* würde man eine nähere Bestimmung von *aptior* durch einen hinzugefügten Dativ vermissen.]

[5. *dicendi*: so A, die übrigen Handschr. *dicendo*.]

7. *Cn. Pompeius adstrinxit*. Durch die Lex Pompeia des J. 52 war, als ein Theil der Bestimmungen de vi et ambitu, die Rede des Anklägers auf 2, die des Vertheidigers auf 3 Stunden beschränkt, s. Ascon. in Milon. p. 37 Or., was auch von Cic. Brut. 94, 324 als ein schwerer Schaden für die freie Entfaltung der Beredsamkeit bezeichnet wird.

8. *omnia* ist zu urgieren, denn ein Theil der gerichtlichen Verhandlungen fand auch jetzt, wie

omnia apud praetores gererentnr; apud quos quanto maiora negotia olim exerceri solita sint, quod maius argumentum est, quam quod causae centumvirales, quae nunc primum obtinent locum, adeo splendore aliorum iudiciorum obruebantur, ut neque Ciceronis neque Caesaris neque Bruti neque Caelii neque Calvi, non denique ullius magni oratoris liber apud centumviros dictus legatur? — exceptis orationibus Asinii, quae pro heredibus Urbiniae inscribuntur, ab ipso tamen Pollione mediis divi Augusti temporibus habitae, postquam longa temporum quies et continuum populi otium et assidua senatus tranquillitas et maxime principis disciplina ipsam quoque eloquentiam sicut omnia pacaverat.

früher, *in foro* und *legibus* und *apud praetores* statt. Die Verminderung dieser Art der Verhandlungen aber wurde dadurch herbeigeführt, dass ein Theil derselben sich in geschlossene Räume (*auditoria et tabularia*, c. 39) zurückgezogen hatte, ferner dadurch, dass einen andern Theil, nämlich die Processe von solchen, die dem senatorischen Stande angehörten, der Senat an sich genommen hatte, und dass auch der Kaiser mit seinem Consilium einen besondern Gerichtshof bildete, s. zu c. 7, 6, und auch dem Stadtpräfecten wurden nach und nach immer mehr richterliche Geschäfte übertragen. Der Gegensatz des Jetzt gegen Sonst ist c. 19, 24 so ausgedrückt: *iudices, qui vi et potestate, non iure aut legibus cognoscunt.*

9. *maiora negotia:* nicht insofern als die Competenz der Centumviralgerichte erweitert worden wäre, sondern weil die bedeutendsten Processe und Verhandlungen theils dem Senat theils dem Consilium des Kaisers anheimgefallen waren. Deshalb waren es jetzt hauptsächlich die vor den Centumvirn zu führenden privatrechtlichen Processe, in denen die Redner auftraten, und deshalb waren es auch die in diesen Processen gehaltenen Reden, welche vorzugsweise veröffentlicht wurden.

[12. *aliorum*: die besten Handschriften AB haben *aliquorum*, also die umgekehrte Corruptel von c. 7, 10.]

16. *pro heredibus Urbiniae:* es handelte sich in diesem Process, wie aus Quint. VII, 2, 4—5 hervorgeht, darum, ob ein Clusinius Figulus der Sohn und also der Erbberechtigte der Urbinia war.

ab ipso tamen Pollione. Es sind vorher Reden des Pollio als Ausnahme genannt; statt nun fortzufahren: aber selbst diese Reden machen keine Ausnahme, da sie in der Mitte der Regierung des Augustus gehalten wurden, sagt er mit einer kleinen Abweichung vom geraden Gedankengang: aber selbst Pollio macht keine Ausnahme, da die Reden u. s. w., als ob vorher nicht bestimmte Reden Pollio's, sondern Pollio selbst (der in unserem Dialog überall zu den alten Rednern gerechnet wird) als Ausnahme angeführt worden wäre.

[19. *maxime* statt des handschr. *maxima*, AB, oder *maximi*, CDE, da *maximus* als Attribut weder zu *disciplina* noch zu *principis* passt.]

20. *omnia* selbstverständlich *alia*, durch dessen Weglassung der Ausspruch einen um so grösseren Nachdruck erhält. [In den Handschr. CDE ist *alia* theils vor theils nach *omnia* hinzugefügt, in AB fehlt es; statt *pacaverat* hat A *depacaverat*, B *deparaverat.*]

39 Parvum et ridiculum fortasse vide*bi*tur quod dicturus sum, dicam tamen vel ideo ut rideatur. Quantum humilitatis putamus eloquentiae attulisse paenulas istas, quibus adstricti et velut inclusi cum iudicibus fabulamur; quantum virium detraxisse orationi auditoria et tabularia credimus, in quibus iam fere plurimae causae explicantur! nam quo modo nobiles equos cursus et spatia probant, sic est aliquis oratorum campus, per quem nisi liberi et soluti ferantur, debilitatur ac frangitur eloquentia. Ipsam quin immo curam et diligentis stili anxietatem contrariam experimur, quia

c. 39. [1: ***videbitur***: eine besonders wegen des folgenden ***dicam*** nöthige Verbesserung des handschr. ***videtur***.]

2. ***vel ideo ut rideatur*** „sogar zu dem Zwecke, damit es verlacht" und damit von Euch in seiner Unwürdigkeit erkannt werde. [***rideatur*** haben die Handschr. CDE, die besseren AB ***ridear***; jenes ist aber deswegen vorzuziehen, weil dem Messalla nicht wohl die Absicht beigelegt werden kann, sich selbst lächerlich zu machen, während es vollkommen passend ist, wenn er die Sache zugleich als lächerlich erscheinen lassen will.]

3. ***paenulas.*** Man muss um dieser Stelle willen annehmen, dass schon in dieser Zeit gegen die allgemeine Regel, wonach die ***toga*** bei allen Staatshandlungen und von den vornehmen Römern auch sonst in der Stadt getragen wurde, die Redner missbrauchsweise auch in der ***paenula*** vor Gericht auftraten, obwohl Quintilian als Bekleidung der Redner überall nur die ***toga*** voraussetzt und nach Lampridius (Alex. Sev. 27) sogar erst Alexander Severus das Tragen der ***paenula***, welche hauptsächlich als Reisekleid diente, innerhalb der Stadt der Kälte wegen gestattete. Das Unwürdige dieser Bekleidung für den Redner wird auch dadurch ausgedrückt, dass das Reden in derselben ein ***cum iudicibus fabulari*** (vgl. c. 23, 12: ***apud iudicem fabulantes***) genannt wird.

adstricti et velut inclusi: die ***paenula*** war vorn zugeknöpft und daher im Vergleich mit der ***toga*** beengend; weshalb auch Milo Cic. pro Mil. 20, 54 ***paenula irretitus*** genannt wird.

5. ***auditoria***: die zunächst für den Unterricht und die Schaureden der Rhetoren und für die sog. Recitationen, s. c. 9, 18. 10, 26, bestimmten Hörsäle, die aber, wie aus dieser Stelle hervorgeht, auch zu gerichtlichen Verhandlungen benutzt wurden, ebenso wie die ***tabularia***, d. h. die öffentlichen Archive, deren in Rom drei erwähnt werden, das der Censoren (***censorium***), das der Consuln und das der Volkstribunen und Ädilen.

7. ***cursus et spatia***: ein sog. Hendiadys statt ***cursus per spatia***; ***spatia*** vermöge des Zusammenhangs in dem Sinne von weiten Räumen, wie Plin. Epp. IV, 12, 7.

10. ***stili anxietatem*** d. h. das ängstliche Niederschreiben der Rede. Der Begriff der Ängstlichkeit ist dadurch hervorgehoben, dass sie, statt als Attribut zu ***stilus*** hinzugefügt zu werden, zum regierenden Substantivum gemacht worden ist. Dieselbe ist übrigens eine doppelte; sie ist erstens die Ursache des Niederschreibens, sofern dasselbe meist geschieht, weil der Redner sich nicht getraut aus dem Stegreif zu reden, sie ist aber zweitens auch die Folge, sofern der Redner während des Redens eher zu fürchten hat, den Faden des Auswendiggelernten zu verlieren, als wenn er frei spricht. Zu dem Gedanken vgl. Quint. XII, 3, 16: ***adeo ut paullo minus promptis etiam noceat scripsisse.***

contrariam, s. zu c. 34, 11.

saepe interrogat iudex quando incipias et ex interrogatione eius incipiendum est, frequenter probationibus et testibus silentium patrono *invito* indicit; unus inter haec dicenti aut alter assistit et res velut in solitudine agitur. Oratori autem clamore plausuque opus est et velut quodam theatro; qualia quotidie antiquis oratoribus contingebant, cum tot pariter ac tam nobiles forum coartarent, cum clientelae quoque ac tribus et municipiorum etiam legationes ac pars Italiae periclitantibus assisteret, cum in plerisque iudiciis crederet populus Romanus sua interesse quid iudicaretur. Satis constat C. Cornelium et M. Scaurum et T. Milonem

11. ***interrogat iudex, quando incipias***, näml. dann, wenn der Redner in der Einleitung oder sonst bei nicht zur Sache gehörigen Dingen zu lange verweilt; dann fragt also der Richter den Redner, wann er anfangen wolle (von der Sache zu reden), und dieser muss hierauf in Folge der Anfrage sofort abbrechen und anfangen. [In den Handschriften AB ist ***quam*** über ***quando*** übergeschrieben, und dieses ist in die übrigen Handschr. übergegangen, ausserdem ist in C ***causam*** abgekürzt über ***quam*** als Erklärung übergeschrieben: Beides Corruptelen, welche aus einem zur Ergänzung des vermeintlich fehlenden Objekts zu ***incipias*** an den Rand geschriebenen Glossem hervorgegangen zu sein scheinen.]

13. ***patrono invito*** ist ein keineswegs müssiger Zusatz, da es hier auf Umstände ankommt, die geeignet sind, den Redner zu verwirren und das Beendigen der Zeugenaussagen und sonstiger Anführungen von Beweismitteln nur dann als ein solcher Umstand wirken wird, wenn es gegen den Willen und also auch wider Erwarten des Redners geschieht. [Die sämmtlichen Handschr. haben ***patronus***, was durchaus unzulässig ist, da nicht der Vertheidiger, sondern nur der Richter Subject sein kann. Man hat es daher in ***praetor*** oder in ***importunus*** oder in ***protinus*** zu ändern vorgeschlagen: die oben aufgenommene Conjectur empfiehlt sich durch den passenden Sinn und dadurch, dass im Dialog eine Auslassung immer die wahrscheinlichste Ursache einer Verderbniss ist und hier die Auslassung von ***invito*** durch das folgende mit gleicher Silbe beginnende ***indicit*** einige Erklärung findet.]

16. ***tot pariter ac tam nobiles***, nämlich ***homines***, s. zu c. 8, 27. [Es ist nicht nöthig, wie man gemeint hat, ***homines*** oder ***auditores*** hinzuzufügen.]

19. ***assisteret***: der Singular des Verbum, weil es nur auf das zunächst stehende Subject bezogen wird, obwohl mehrere andere Subjecte und zwar diese im Plural vorausgegangen sind. So öfter bei Tacitus, z. B. Agr. 19. 24. 34.

21. ***C. Cornelius*** wurde wegen mehrerer von ihm als Volkstribun im J. 67 beantragter, dem Interesse der Senatspartei zuwiderlaufender Gesetze schon 66 und als die Anklage in diesem J. vereitelt wurde, wiederum 65 ***de maiestate*** angeklagt und von Cicero in einer (bis auf Bruchstücke verloren gegangenen) Rede mit Erfolg vertheidigt. — Ein von besonderer Aufregung begleiteter Process war der des ***M.*** Aemilius ***Scaurus***, welcher von 4 Anklägern und 6 Vertheidigern geführt wurde; unter letzteren war auch Cicero, dessen Rede aber ebenfalls nur in Bruchstücken erhalten ist. — Die Anklage des ***T. Milo*** und seine Vertheidigung durch Cicero ist bereits c. 37, 28 erwähnt. — ***L.*** Calpurnius ***Bestia*** wurde 56 wegen Amtserschleichung

et L. Bestiam et P. Vatinium concursu totius civitatis et accusatos et defensos, ut frigidissimos quoque oratores ipsa certantis populi studia excitare et incendere potuerint. Itaque hercule eiusmodi libri extant ut ipsi quoque qui ege-
40 runt, non aliis magis orationibus censeantur. Iam vero contiones assiduae et datum ius potentissimum quemque vexandi atque ipsa inimicitiarum gloria, cum se plurimi disertorum ne a P. quidem Scipione aut *L.* Sulla aut Cn. Pompeio abstinerent et ad incessendos principes viros, ut est natura invidiae, populi quoque *ut* histriones auribus uterentur, quantum ardorem ingeniis, quas oratoribus faces admovebant!

angeklagt und, obgleich ihn Cicero vertheidigte, verurtheilt; auch diese Rede Cicero's ist nicht erhalten. Über die Processe des ***P. Vatinius*** s. zu c. 21, 10 und 34, 36.

24. ***Itaque hercule*** etc. Der wesentliche Inhalt der vorausgehenden Sätze besteht darin, dass die ausgezeichneten Leistungen der früheren Redner durch die lebhafte, leidenschaftlich erregte Theilnahme des Publikums bewirkt worden seien, wie sie bei den grossen Processen des C. Cornelius, M. Scaurus u. s. w. und nur bei diesen stattgefunden habe. Hieran schliesst sich nicht unpassend der in unserem Satz enthaltene Gedanke an: Deshalb sind die geschriebenen (in solchen Processen gehaltenen) Reden (***libri***) von der Art, dass auch die Redner selbst (***ipsi quoque, qui egerunt***) nur nach diesen Reden (nicht nach den in Privatprocessen, wie z. B. für Quintius und Archias gehaltenen) beurtheilt werden; denn auch dies, wie das Vorhergehende, ist ein Beweis, dass der grosse Redner nur durch den Gegenstand und die äussern Umstände hervorgebracht werde. [Der Vorschlag, ***egerunt*** in ***legerunt*** (richtiger ***legunt***) und ***censeantur*** in ***accendantur*** zu verwandeln, hat zwar etwas Ansprechendes, ist aber hiernach nicht nöthig.]

26. ***orationibus censeantur***: über diesen Ablativ des Maasses bei Verben des Schätzens, Messens u. dergl. s. m. Anm. zu Agr. 5, 2.

c. 40, 4. *P. Scipione:* beide Scipionen, sowohl der ältere als der jüngere Africanus, hatten Anfechtungen zu bestehen; am bekanntesten aber ist die Anklage, welche gegen den älteren Africanus im Jahre 187 wegen Veruntreuung der Beute des Kriegs mit Antiochus erhoben wurde, s. Liv. XXXVIII, 55, weshalb man hier wahrscheinlich nur an diesen zu denken hat. [Im Folgenden ist der in den Handschr. fehlende Vorname des Sulla hinzugefügt, der, da er bei den beiden andern ebenso bekannten Männern steht, auch bei diesem nicht fehlen kann.]

6. ***populi quoque ut histriones auribus uterentur.*** Der wesentliche Sinn dieser und der nächstvorhergehender Worte kann nur sein: Als die Redner, um die angesehensten Männer anzugreifen, wie es der Neid zu thun pflegt, sich gleich den Schauspielern auch bei dem Volk (mit ihren Angriffen) vernehmen liessen, also ihre Angriffe nicht bloss im Senat oder auch im Privatverkehr, sondern auch in Reden vor dem Volk gegen die angesehensten Männer richteten. Das ***ut est natura invidiae*** ist nicht auf das Nachfolgende, sondern auf das vorhergehende ***ad incessendos principes viros*** zu beziehen und enthält den Gedanken, dass Neid und Eifersucht zu solchen Angriffen zu führen pflege; ***populi auribus uti*** ist zwar ein ungewöhnlicher, aber keineswegs unpassender Ausdruck. Dass aber die Schauspie-

Non de otiosa et quieta re loquimur et quae probitate et modestia gaudeat, sed est magna illa et notabilis eloquentia alumna licentiae, quam stulti libertatem vocabant,

ler sich dergleichen Angriffe erlaubten, ergiebt sich z. B. aus Val. Max. VI, 2, 9. Cic. pro Sest. 56–57, und die Vergleichung der Redner mit Schauspielern liegt nicht nur überhaupt nahe genug, sondern kommt auch im Dialog mehrfach vor, s. zu c. 26, 13 und 35, 1. [In dem obigen Text ist nur das handschriftliche *et* mit *ut* vertauscht worden. Andere haben die Worte umstellen und *et* weglassen wollen, so dass die Stelle lauten würde: ***histriones quoque populi auribus uterentur;*** indessen, dass auch die Schauspieler dies thaten, kann nicht als Grund der Anfeuerung der Redner zu ausgezeichneten Leistungen angesehen werden. Ausserdem ist vorgeschlagen worden, ***et histriones*** in ***adrectioribus*** oder das ganze ***ut est*** bis ***uterentur*** in ***ut est natura populi, invidiae quoque et irrisionis artibus uterentur*** oder ***uterentur*** in ***adularentur*** oder ***blandirentur*** zu verwandeln, u. A. m.]

7. ***faces admovebant:*** derselbe bildliche Ausdruck für „aufstacheln", „aufreizen", Cic. de Or. II, 51, 205. III, 1, 4, und in etwas verschiedenem Sinne de Off. II, 10, 37. Tusc. V, 27, 76.

8 — c. 41: ***gewissermaassen die Peroratio des Maternus. Nachdem er nämlich bisher nachgewiesen hat, dass eine ausgezeichnete Blüthe der Beredsamkeit nur in Zeiten der bürgerlichen Unruhe und Zwietracht möglich,*** s. bes. c. 36, 6: ***illa perturbatione ac licentia***, c. 37, 29: ***turbidis et inquietis temporibus: so führt er jetzt zum Schluss an den Beispielen der Athener und der Römer selbst hierfür den historischen Beweis*** (c. 40), ***und fügt endlich*** (c. 41) ***den naheliegenden Gedanken hinzu, dass sonach ein geordnetes, glückliches Staatsleben mit einer hohen Blüthe der Beredsamkeit völlig unvereinbar sei, und dass man daher alle Ursache habe, wenn man jenes geniesse, sich über den Verfall der Beredsamkeit zufrieden zu geben.*** [Bei der völligen Übereinstimmung dieses Theiles mit Allem, was von c. 36 an vorausgeht, ist durchaus kein Grund vorhanden, vor ***Non*** eine Lücke und einen Wechsel in der Person des Redners anzunehmen, wozu auch die Handschriften nicht den geringsten Anhalt bieten, und eben so wenig ist ein solcher Grund in der Art und Weise enthalten, wie die Rede des Maternus mit dem folgenden Satze fortgeführt wird, s. die nächste Anm. Die ganze Rede passt vollkommen zu dem vermittelnden Standpunkte des Maternus, der c. 27, 9 die Erbitterung Messalla's gegen die Redner der Neuzeit ausdrücklich missbilligt, und dessen Abneigung gegen die Beredsamkeit aus seiner früheren Rede, c. 11–13, sowie daraus, dass er sich thatsächlich von ihrer Ausübung abgewandt hat, deutlich genug hervorgeht; dem Messalla kann bei seiner unbedingten und enthusiastischen Bewunderung der alten Redner die Partie c. 36 bis 40, 7 nicht zugewiesen werden.]

8. ***Non de otiosa*** etc. An der asyndetischen Anfügung dieses Satzes darf man keinen Anstoss nehmen: sie entspricht ganz der erregten Ausdrucksweise des Maternus, der deshalb c. 14, 1 ***concitatus et velut instinctus*** genannt wird, und kömmt ebenso in unserer Rede wiederholt vor, wie z. B. c. 36, 2: ***Magna***, c. 37, 6: ***Nescio an***, 25: ***Non, opinor***, 33: ***Quis ignorat***, c. 39, 1: ***Parvum et***, 21: ***Satis constat***, c. 41, 21: ***Credite.***

10. ***alumna licentiae*** etc. scheint besonders wegen des folgenden ***quae in bene constitutis civitatibus non oritur*** einen Widerspruch zu enthalten mit Cic. Brut. 12, 45: ***pacis est comes otiique socia et iam bene constitutae civitatis quasi alumna quaedam eloquentia***; indessen abgesehen davon, dass Maternus hier nur als Partei spricht, so beruhen bei Cicero die Aus-

comes seditionum, effrenati populi incitamentum, sine obsequio, sine se*v*erit*a*te, contumax temeraria arrogans, quae in bene constitutis civitatibus non oritur. Quem enim oratorem Lacedaemonium, quem Cretensem accepimus? quarum civitatum severissima disciplina et severissimae leges traduntur; ne Macedonum quidem ac Persarum aut ullius gentis, quae certo imperio contenta fuerit, eloquentiam novimus; Rhodii quidam, plurimi Athenienses oratores exstiterunt, apud quos omnia populus, omnia imperiti, omnia, ut sic dixerim, omnes poterant; nostra quoque civitas, donec erravit, donec se partibus et dissensionibus et discordiis confecit, donec nulla fuit in foro pax, nulla in senatu concordia, nulla in iudiciis moderatio, nulla superiorum reverentia, nullus magistratuum modus, tulit sine dubio valentiorem eloquentiam, sicut indomitus ager habet quasdam herbas laetiores, sed nec tanti rei publicae Gracchorum eloquentia

drücke lediglich auf dem Gegensatz gegen einen erst im Werden begriffenen und in äussere Kriege um seiner Existenz willen verwickelten Staat.

vocabant nämlich die damaligen Menschen, die sich deshalb die ***licentia*** auch gefallen liessen. [Es ist kein Grund vorhanden, dafür ***vocant*** zu setzen, da es sich hier nur um die Zeit der ***antiqui oratores*** handelt.]

12. ***sine severitate*** „ohne Ernst oder Würde", denn ***severitas*** bedeutet nicht nur die Strenge gegen Andere, sondern auch die Strenge gegen sich selbst und die darauf beruhende sittliche Haltung; so z.B. Quint. VIII, 6, 24: ***fori severitas***, VI, 3, 26: ***gratiae plurimum dicentis severitas affert:*** die ***severitas*** entspricht also der ***probitas***, Z. 8, ebenso wie ***obsequium*** der ***modestia***. [Die Handschr. haben ***servitute***, was man auch durch ***veritate***, ***sanctitate***, ***lenitate***, ***virtute*** zu verbessern gesucht hat.]

[14. ***accepimus*** statt des ***accipimus*** der Handschr. ABE, welches zu sehr dem ganz allgemeinen Sprachgebrauch widerspricht.]

18. ***Rhodii quidam:*** als solche werden genannt: Apollonius Molon, den Cicero wiederholt in Rom, s. Brut. 89, 307. 90, 312, und dann im J. 78 in Rhodus, Brut. 91, 316, hörte, und der ungefähr gleichzeitige Hermagoras, s. Brut. 76, 263. 78, 271 und oft bei Quint., Beide hauptsächlich Lehrer der Beredsamkeit, aber auch Redner, welches letztere besonders von Apollonius gilt, von dem Cicero Brut. §. 307 sagt: ***et actori summo causarum et magistro.***

21. ***partibus et dissensionibus et discordiis:*** eine Häufung von Synonymen zu dem Zweck, der Vorstellung des Lesers von dem ungünstigen Zustand der damaligen öffentlichen Verhältnisse eine desto grössere Stärke zu verleihen; weshalb auch die Schilderung eben dieses Zustands im Folgenden durch Hinzufügung einzelner Züge fortgesetzt wird.

26. ***sed nec tanti*** etc., vgl. das ähnliche Urtheil Cicero's über die Gracchen de Or. I, 9, 38: ***At vero eius filii diserti . . . . ista praeclara gubernatrice civitatum eloquentia rem publicam dissipaverunt.*** — Über ***nec tanti . . . ut***, vgl. zu c. 37, 29.

fuit, ut pateretur et leges, nec bene famam eloquentiae Cicero tali exitu pensavit. Sic quoque quod superest antiqui 41
oratoribus fori, non emendatae nec usque ad votum compositae civitatis argumentum est. Quis enim nos advocat nisi aut nocens aut miser? quod municipium in clientelam nostram venit nisi quod aut vicinus populus aut domestica discordia agitat? quam provinciam tuemur nisi spoliatam vexatamque? atqui melius fuisset non queri quam vindicari. Quod si inveniretur aliqua civitas, in qua nemo peccaret, supervacuus esset inter innocentes orator, sicut inter sanos medicus; quo modo tamen minimum usus minimumque profectus ars medentis habet in iis gentibus, quae firmissima valitudine ac saluberrimis corporibus utuntur, sic minor oratorum ho*nor* obscuriorque gloria est inter bonos mores et in obsequium regentis paratos. Quid enim opus est longis

c. 41, 1. *Sic quoque* „auch unter den obwaltenden Umständen“, d. h. wie die Sachen jetzt liegen; vgl. über diesen Gebrauch von *sic quoque* Ann. IV, 40. Quint. X, 1, 131. Sen. de Ben. III, 31, 1. Epp. 94, 31. [Es hätte daher statt *Sic* auch *Nunc* oder *Hoc*, nämlich *forum*, gesagt werden können, es ist aber keineswegs nöthig, wie man gemeint hat, das eine oder das andere an die Stelle von *Sic* zu setzen.]

quod superest antiqui oratoribus fori d. h. das (Wenige), was von dem alten Forum noch für die Redner übrig ist; denn von dem Vielen, was einst auf dem Forum verhandelt wurde, war nur Weniges übrig geblieben, indem das Meiste entweder der öffentlichen Verhandlung überhaupt entzogen oder auf geschlossene Räume eingeschränkt worden war, s. zu c. 38, 8. Das Folgende hat es mit den noch übrigen Verhandlungen auf dem Forum zu thun und soll den Beweis führen, dass selbst dieses Wenige besser entbehrt würde, da es nur ein Beweis und eine Folge der noch nicht zur Vollkommenheit gebrachten öffentlichen Zustände sei. Den Gegensatz zu diesem noch bestehenden Rest des alten Forum bildet *illud forum*, c. 38, 2. [Die Handschr. haben *antiquis* und *forum*, ABD oder *horum*, CE, statt *antiqui* und *fori*. Ein anderer Verbesserungsvorschlag ist: *quod superest ex antiquis oratoribus*, mit Beibehaltung oder Weglassung von *forum*.]

[3. *Quis enim*: so CE; A hat *quidem quod* mit übergeschriebenem *quis enim*, B *quid enim quod*, D *quis enim quidem quod; quid enim quod* der Handschr. B ist wegen der nachfolgenden Fragen, mit denen diese erste die gleiche Form haben muss, nicht zulässig.]

7. *non queri* „nicht zu klagen“, und also, denn das liegt darin, keine Veranlassung zum Klagen zu haben. [Die Conjectur *fieri* ist sonach unnöthig, ist übrigens wegen der Härte des Ausdrucks, da man *spoliatio* und *vexatio* aus *spoliatam vexatamque* dazu ergänzen müsste, an sich kaum zulässig.]

[13. *honor* fehlt in A, die übrigen Handschr. haben dafür *horum*.]

14. *in obsequium .. paratos*, vgl. *compositus in*, Agr. 42. Ann. II, 82. III, 44. Hist. I, 54.

longis in senatu sententiis bezieht sich auf c. 36, 28: *cum parum esset in senatu breviter censere.*

in senatu sententiis, cum optim*i* cito consentiant? quid multis apud populum contionibus, cum de re publica non imperiti et multi deliberent, sed sapientissimus et unus? quid voluntariis accusationibus, cum tam raro et tam parce peccetur? quid invidiosis et excedentibus modum defensionibus, cum clementia cognoscentis obviam periclitantibus est? Credite, optimi et in quantum opus est, disertissimi viri, si aut vos prioribus saeculis aut illi, quos miramur his nati essent, ac deus aliquis vitas ac tempora vestra repente mutasset, nec vobis summa illa laus et gloria in eloquentia neque illis modus et temperamentum defuisset: nunc quoniam nemo eodem tempore assequi potest magnam famam et magnam quietem, bono seculi sui quisque citra obtrectationem alterius utatur.

42 Finierat Maternus, cum Messalla: 'Erant quibus contradicerem, erant de quibus plura dici vellem, nisi iam dies esset exactus.' 'Fiet,' inquit Maternus, 'postea arbitratu tuo, et si qua tibi obscura in hoc meo sermone visa sunt, de iis rursus conferemus.' Ac simul assurgens et Aprum complexus: 'ego,' inquit, 'te poetis, Messalla antiquariis criminabi-

[15. ***optimi***: Verbesserung des handschr. ***optima***.]

18. ***voluntariis accusationibus.*** Die Criminalklagen erfolgten zur Zeit der Republik aus freiem Willen der Ankläger, sie waren deshalb häufig Ursache und Folge von Hass und Neid, s. zu c. 40, 6, und führten zu Parteikämpfen und Unruhen, während sie unter den Kaisern meist von diesen selbst oder von Magistraten ausgingen.

21. ***in quantum opus est:*** „so weit es recht und nützlich ist", denn bekanntlich hat ***opus est*** auch diese Bedeutung, vgl. z. B. Cic. de Off. III, 11, 49: ***se habere consilium rei publicae salutare, sed id sciri non opus esse.*** Einen ähnlichen Gedanken s. c. 36, 5.

23. ***vitas ac tempora vestra*** lässt sich als ein Hendiadys ansehen und demnach durch ***vitarum vestrarum tempora*** erklären; ***vestra*** auch auf ***vitas*** zu beziehen nach Ell.-Seyffert §. 188. [In den Handschr. sind die beiden Worte ***tempora vestra*** umgestellt.]

27. ***citra obtrectationem*** „ohne böswillige Herabsetzung"; über ***citra*** s. zu c. 27, 15.

c. 42. ***Schluss.***

5. ***conferre*** gewöhnlich mit ***sermonem*** verbunden, eig. „die Rede zusammentragen", daher „gemeinschaftlich berathen oder verhandeln", aber auch allein, wie hier, s. Plin. IV, 10, 2: ***contuli cum peritis iuris***, Cic. ad Att. I, 20, 1: ***si quid res feret, coram inter nos conferemus***, Liv. XXVII, 20: ***ibi conferentibus, quid in cuiusque provinciae regione animorum Hispanis esset.***

6. ***Messalla.*** Obgleich auch Maternus in seiner Rede im Gegensatz gegen Aper die Beredsamkeit der alten Redner entschieden über die neuen erhoben hat, so wird doch nur Messalla als Gegner des Aper genannt, weil dieser die Sache der alten Redner vorzugsweise und

mur; 'at ego vos rhetoribus et scholasticis.' inquit. Cum adrisissent. discessimus.

mit besonderem Nachdruck verfochten hatte. — Es ist deshalb auch daraus, dass Julius Secundus an dieser Stelle nicht genannt wird, nicht zu schliessen, dass dieser nicht auch geredet haben könne (s. Einl. S. 19), da derselbe ebenso wie Maternus unerwähnt bleiben konnte, zumal wenn er, wie nach dem ganzen Eindruck seiner Persönlichkeit angenommen werden kann, ebenso wie Maternus, in einem wenigstens einigermaassen vermittelnden Sinne gesprochen hatte. War dies aber der Fall gewesen, so ist selbstverständlich das *vos* Z. 7 auch auf ihn zu beziehen.

[*antiquariis:* davor steht in den Handschr. *cum*, und es dürfte wahrscheinlicher sein, dass dieses durch ein Abirren des Abschreibers auf das in der nächsten Zeile stehende *cum* in den Text gekommen als dass es aus einem *autem* entstanden, welches man an seine Stelle hat setzen wollen.]

criminabimur: nach der bekannten Regel Ell.-Seyffert §. 136.

8. *adrisissent*, nämlich die von Aper eben Angeredeten. Über die Ähnlichkeit dieses Schlusses mit dem bei Cicero wiederholt vorkommenden s. Einl. S. 2.

NAMENVERZEICHNISS *).

*) Die Namen sind nach dem Geschlechtsnamen geordnet. Die im Dialog nicht vorkommenden Nebennamen sind in Klammern eingeschlossen.

SPRACHLICHES UND SACHLICHES REGISTER.

Druck von A. Neuenhahn in Jena.